



LOGBUCH

GESCHÄFTSBERICHT 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Fakten und Kennzahlen	2
Wichtige Kennzahlen in der Fünfjahresübersicht	3
An unsere Aktionäre	
Aktionärsbrief	4
Der Vorstand	6
Die Aktie	8
Corporate Governance 12	
Corporate Governance Bericht	14
Entsprechenserklärung	14
Vergütungsbericht	19
Bericht des Aufsichtsrats	32
Der Aufsichtsrat	36
Konzernlagebericht 38	
Das Unternehmen MTU	40
Wirtschaftsbericht	52
Nachtragsbericht	83
Prognosebericht	84
Risikobericht	88
Chancenbericht	98
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess	100
Übernahmerechtliche Angaben	103
Übrige Angaben	109
Konzernabschluss 110	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	112
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	113
Konzernbilanz	114
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	116
Konzern-Kapitalflussrechnung	117
Konzern-Segmentberichterstattung	118
Konzernanhang	121
Weitere Informationen 199	
Triebwerksglossar	200
Triebwerke im Überblick	202
Stichwortverzeichnis	203
Abbildungs- und Tabellenübersicht	204
Finanzkalender / Kennzahlen zur Aktie	206
Kontakt	207

 Bereich: <input checked="" type="checkbox"/> OEM <input type="checkbox"/> MRO	Thema: Geschäftsbericht 2013	Datum: März 2014 Erfolgreiches Jahr
---	-------------------------------------	---

MTU LOGBUCH: 1.1. - 31.12.2013

Das MTU Logbuch ist ein Auszug aus den wichtigsten Ereignissen des Jahres 2013.

- ➡ GETRIEBEFAN WEITER VERKAUFSCHLAGER
- ➡ PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE MTU
- ➡ ZAHLREICHE INSTANDHALTUNGSAUFRÄGE

Logbuch-Einträge 2013	Seite
Embraer E-Jets E2: neue Anwendung für den Getriebefan	S. 2
Ausbau der Instandhaltung	S. 4
Ausgezeichnet: Die MTU gewinnt mit ihren Produkten und Dienstleistungen	S. 7
Das neue Blisk-Kompetenzzentrum	S. 10
MTU erweitert den Standort in Polen	S. 13
Milliardenaufträge im zivilen Neugeschäft	S. 15
MTU feiert Meilensteine in Produktion und Instandhaltung	S. 17
Instandhaltungsaufträge 2013	S. 21

	Thema:	Datum:
Bereich: <input checked="" type="checkbox"/> OEM <input type="checkbox"/> MRO	Embraer E-Jets E2: neue Anwendung für den Getriebefan	JANUAR 2013
		Der Getriebefan ist Trumpf!

JANUAR
2013

NEUE ANWENDUNG: EMBRAER STATTET SEINE NEUEN E-JETS EXKLUSIV MIT DEM GETRIEBEFAN AUS

„Ein sensationeller Erfolg! Damit ist es uns gelungen, uns im Marktsegment für Regionaljets mit 70 bis 120 Sitzen noch stärker zu positionieren. Die Embraer-Entscheidung kann bis zu 4.000 zusätzliche Triebwerke bedeuten.“

Michael Schreyogg, Vorstand Programme

DIE NEUEN GETRIEBEFAN-TRIEBWERKE DER PW1000G-FAMILIE:

	
PW1700G	PW1900G
Anwendung	Embraer E170-E2
MTU-Anteil	15%
Schub, maximal	22.000 Pfund
Fandurchmesser	56 Zoll (ca. 1,42 Meter)
Kraftstoffeinsparung	12%
Indienststellung	2020
Anwendung	Embraer E190-E2
MTU-Anteil	17%
Schub, maximal	22.000 Pfund
Fandurchmesser	73 Zoll (ca. 1,85 Meter)
Kraftstoffeinsparung	15%
Indienststellung	2018/2019

DIE WEITEREN GETRIEBEFAN-TRIEBWERKE DER PW1000G-FAMILIE:



PW1100G-JM

Anwendung	Airbus A320neo
MTU-Anteil	18%
Schub, maximal	33.000 Pfund
Fandurchmesser	81 Zoll (ca. 2,06 Meter)
Kraftstoffeinsparung	15%
Indienststellung	2015



PW1500G

Anwendung	Bombardier CSeries
MTU-Anteil	17%
Schub, maximal	23.000 Pfund
Durchmesser	73 Zoll (ca. 1,85 Meter)
Kraftstoffeinsparung	bis 15%
Indienststellung	2015



PW1200G

Anwendung	Mitsubishi Regional Jet
MTU-Anteil	15%
Schub, maximal	17.000 Pfund
Fandurchmesser	56 Zoll (ca. 1,42 Meter)
Kraftstoffeinsparung	bis 15%
Indienststellung	2017



PW1400G

Anwendung	Irkut MS-21
MTU-Anteil	18%
Schub, maximal	33.000 Pfund
Fandurchmesser	81 Zoll (ca. 2,06 Meter)
Kraftstoffeinsparung	15%
Indienststellung	2017



Ende 2013 waren bereits rund 4.800 Getriebefan-Triebwerke bestellt und optioniert!

	Thema:	Datum:
Bereich: <input type="checkbox"/> OEM <input checked="" type="checkbox"/> MRO	Ausbau der Instandhaltung	Februar/März/ September 2013
		State of the Art für den Kunden

DIE MTU INVESTIERT IN DIE INSTANDHALTUNG

17.9.13 AUSBAU DES LEASINGGESCHÄFTS:
MTU UND SUMITOMO BÜNDELN KOMPETENZEN

Die MTU Maintenance und die japanische Sumitomo Corporation, eines der größten Handelshäuser der Welt, haben zwei neue Joint Venture-Gesellschaften gegründet, um gemeinsam ihr Leasinggeschäft mit zivilen Flugtriebwerken auszubauen. Die MTU Maintenance Lease Services B.V., ein 80/20 Joint Venture zwischen der MTU Maintenance und Sumitomo Corporation, hat ihren Sitz in Amsterdam, Niederlande, und wird Airlines, Reparatur- und Instandhaltungsunternehmen (MRO, Maintenance, Repair und Overhaul) und Lessoren kurz- und mittelfristige Leasingoptionen anbieten. Die Sumisho Aero Engine Lease B.V., ein 90/10 Joint Venture zwischen Sumitomo Corporation und MTU Aero Engines, dem Mutterkonzern der MTU Maintenance, wird sich auf langfristige Leasingangebote für ihre Kunden konzentrieren.



⇒ Auch das GE90 wird im Leasing-Pool verfügbar sein

NEUE LOGISTIKHALLE IN HANNOVER

27.3.13

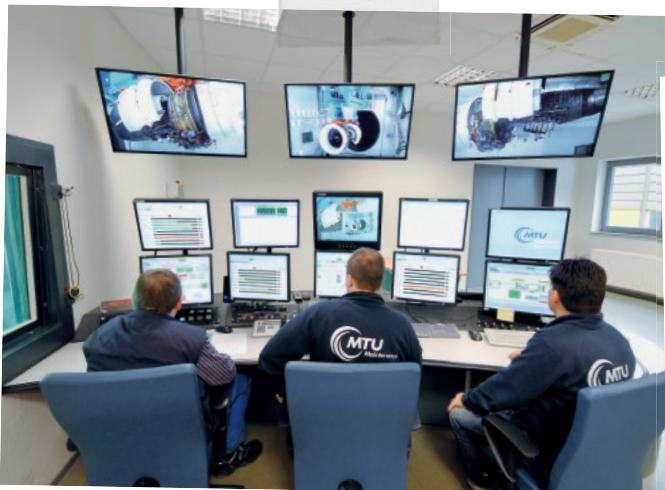


Bei der MTU Maintenance Hannover wurde Ende März nach nur achtmonatiger Bauzeit eine neue Logistikhalle in Betrieb genommen. Auf 7.500 Quadratmetern ist das Ersatzteillager des Unternehmens nach neuesten logistischen Verfahren organisiert. Der Transportweg der Teile, die zuvor in einem Außenlager untergebracht waren, wurde erheblich verkürzt. Das spart Kosten, optimiert Prozesse und stärkt die Wettbewerbsposition.

FIT FÜR DAS GE90: DER PRÜFSTAND IN HANNOVER

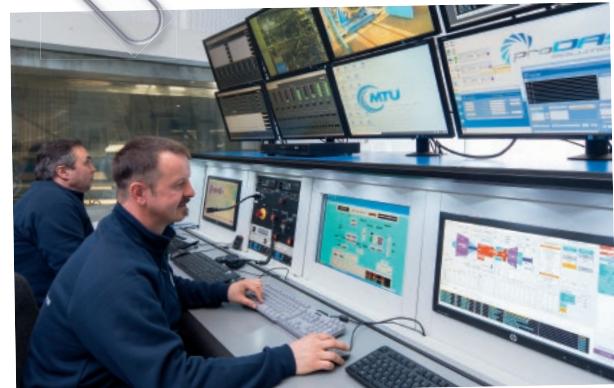
27.3.13

Die MTU Maintenance Hannover, Herzstück der MTU Maintenance-Gruppe und Spezialist für mittlere und große zivile Flugtriebwerke, hat die Testzellen-Korrelation für das GE90 erfolgreich abgeschlossen. „Wir sind sehr stolz auf diesen Meilenstein“, kommentierte Holger Sindemann, Geschäftsführer der MTU Maintenance Hannover. „Unser Standort ist einer der wenigen Maintenance-Anbieter weltweit, der eine Lizenz für die vollständige Reparatur des GE90-110B und -115B hat. Dazu zählt jetzt auch der Testlauf des Triebwerks.“



12.2.13

AUFGERÜSTET: DER PRÜFSTAND IN LUDWIGSFELDE



Auch am zweiten deutschen MTU-Instandhaltungs-Standort wurde ein Prüfstand auf den neuesten Stand gebracht: Bei der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg wurde das Testspektrum für die Industriegasturbinen LM6000PF und LM2500+G4 erweitert. Das Ludwigsfelder Unternehmen betreibt den einzigen LM6000-Prüfstand in Europa.



⇒ einziger LM6000-Prüfstand in Europa

 MTU Aero Engines	Bereich:
<input checked="" type="checkbox"/> OEM <input type="checkbox"/> MRO	

Thema:

Datum: März/April 2013

Preise und
Auszeichnungen
für die MTU

Die MTU:
ausgezeichnet!

AUSGEZEICHNET: DIE MTU GEWINNT MIT IHREN PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN



9.3.13



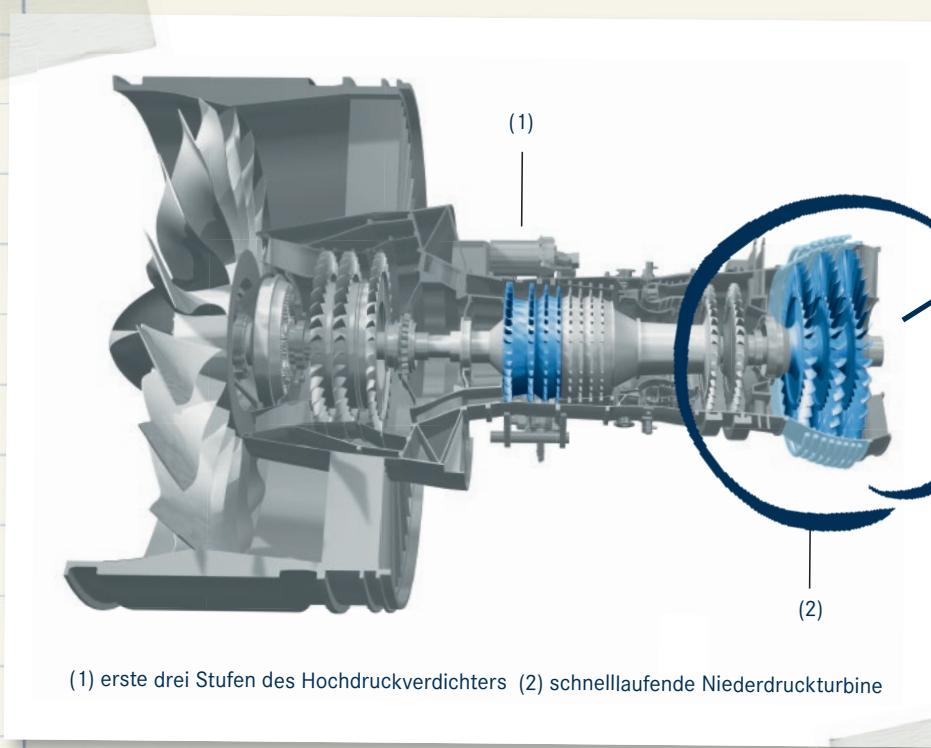
26.4.13

Preisträger:
die schnelllaufende
Niederdruckturbine
des Getriebefan-
Triebwerks



Sie feierten den Innovationspreis (v.l.): Jürgen Eschenbacher, Dr. Erich Steinhardt, Dr. Stefan Weber, Egon Behle, Dr. Jörg Henne, Dr. Claus Riegler.

MTU-Anteil an den Triebwerken der Getriebefan-Familie PW1000G:



Gewinner!

Schnelllaufende Niederdruckturbine –
Vorteile gegenüber herkömmlichen Turbinen:

- + höhere Drehzahl
- + um 1 bis 2 % besserer Wirkungsgrad
- + weniger Stufen: 3 statt 7
- + 70% weniger Schaufeln
- + 20 bis 30% leichter
- + geringere Herstell- und Instandhaltungskosten durch reduzierte Stufen- und Schaufelzahlen



Auszeichnung für die MTU:
führendes unabhängiges MRO-
Unternehmen für die erfolgreiche
Einführung des GE90-Programms

16.4.13



Die MTU ist weltweit einer der wenigen Instandhalter, der die Lizenz für die vollständige Reparatur des GE90 hat.

Dienstleistungen der MTU für das GE90:

- ▶ vollständige Instandhaltung
- ▶ Testen des Triebwerks am Standort Hannover
- ▶ On-Wing-Services
- ▶ Technische und logistische Unterstützung
- ▶ GE90-Ersatztriebwerke im Leasing-Pool



Bereich:

OEM MRO

Thema:

Neue Fertigungs-
halle für Blisks

Datum: April 2013

Gerüstet für
den Hochlauf

16.4.13

HALLENNEUBAU IN MÜNCHEN: DAS BLISK-KOMPETENZZENTRUM



Zahlen/Daten/Fakten

Hallenfläche: 10.000 m²

Investitionsvolumen: ~ 65 Mio. €

Maschinenausstattung:

- 20 Fräsmaschinen
- 7 Dreh-Fräsmaschinen
- 8 Koordinaten-Messmaschinen

Produktionskapazität: bis zu 3.500 Blisks pro Jahr

⇒ Weltweit modernste
Fertigung für Blisks!

- Treiber für den Hallenneubau:
die MTU-Beteiligung an den Getriebefan-Programmen von Pratt & Whitney
- Erfolg der Getriebefan-Programme
=> hoher Bedarf an Verdichterblisks
=> neue Fertigungskapazitäten nötig
- Blisk-Kompetenzzentrum = umfangreichste Investition der vergangenen Jahre
- Beginn der Serienfertigung:
September 2013



Blisks (Blade Integrated Disks) sind Hochtechnologie-Bauteile, bei denen Scheibe und Schaufeln aus einem Stück gefertigt sind bzw. zu einem Teil verbunden werden und nicht mehr zusammensteckt werden.



Triebwerks-Programme, für die in der neuen Halle produziert wird:



PW1000G-Familie mit
Getriebefan-Technologie
für Airbus A320neo,
Bombardier C-Series,
Embraer E-Jets E2,
Mitsubishi Regional Jet,
Irkut MS-21



PW800 für Langstrecken-
Geschäftsflugzeuge,
Regionalflugzeuge und
Narrowbodies



TP400-D6, Antrieb
des Militärtransporters
A400M



Bereich:
 OEM MRO

Thema:

Standort-
Erweiterung
der MTU Aero
Engines Polska

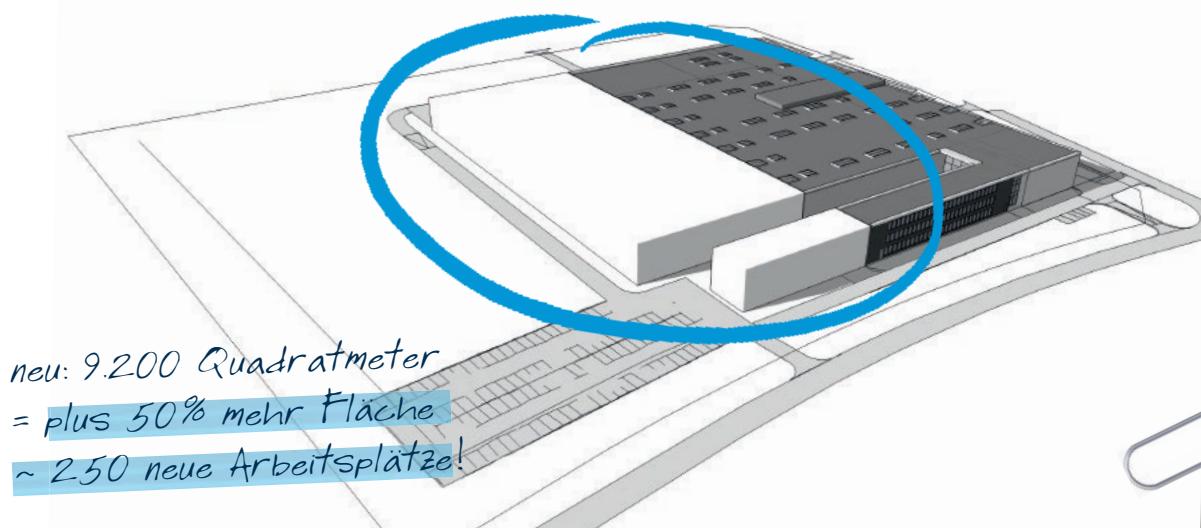
Datum:

Juni 2013

Polen wird
größer

MTU ERWEITERT DEN STANDORT IN POLEN

25.6.13



In den neuen Gebäuden werden Arbeiten durchgeführt, die im Zusammenhang mit dem Produktions- und Volumenanstieg der Getriebefan-Programme und der Erhöhung des MTU-Anteils am V2500 anfallen.

- ⇒ Produktionsbeginn: 2014
- ⇒ Investitionsvolumen: 40 Mio. €

„Die Erweiterung der MTU Aero Engines Polska ist - wie auch die neue Blisk-Fertigungshalle in München und die Logistikhalle in Hannover - Teil der Investitions- und Wachstumsstrategie der MTU. Wir schaffen damit die Voraussetzungen für den Produktions- und Volumenanstieg bei den Getriebefan-Programmen.“

Dr. Rainer Martens, Vorstand Technik



PORTFOLIO DER MTU AERO ENGINES POLSKA:

- Produktion von Triebwerkskomponenten (z.B. Turbinenschaufeln)
- Modulmontage für eine Vielzahl ziviler Triebwerksprogramme
- Reparatur von Triebwerksteilen (z.B. Rohrleitungen)
- Vorarbeiten
- Forschung & Entwicklung
(z.B. ungekühlte Schaufeln, Vorrichtungskonstruktion, Software)

	Thema: 2013: Aufträge im zivilen Neugeschäft	Datum: 2013
Bereich: <input checked="" type="checkbox"/> OEM <input type="checkbox"/> MRO	Auftragsflut!	

PARIS AIR SHOW: MTU SAMMELT AUFTRÄGE IM WERT VON RUND 1 MILLIARDE EURO

20.6.13

Paris Air Show: Aufträge

Airline	Flugzeugtyp	Triebwerk	Anzahl der Bestellungen
  LAN   und weitere	Airbus A320neo	PW1100G-JM	über 300 Triebwerke
  und weitere	Embraer E-Jets E2	PW1700G/PW1900G	über 730 Triebwerke
 spirit und weitere	Airbus A320	V2500	über 130 Triebwerke
  XIAMENAIR	Boeing 787	GEnx	über 70 Triebwerke

Verkaufsschlager:
das Getriebefan-Triebwerk!

= rund 1 Milliarde Euro
für die MTU!

12.4.13

GETRIEBEFAHNFÜR HAWAIIAN AIRLINES



Auch Hawaiian Airlines setzt auf die Getriebefan-Antriebsfamilie: Die US-amerikanische Fluggesellschaft hat 50 PW1133G-JM-Antriebe für ihre A321neo-Flugzeuge bestellt.

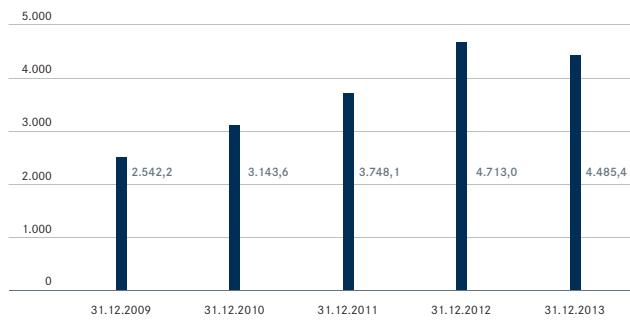
31.12.13

AUFTAGSFLUT IM ZIVILEN TRIEBWERKGESCHÄFT ZEIGT SICH IN ANHALTEND HOHEM AUFTAGSBESTAND:

„Obwohl ein Großteil des Auftragseingangs - beispielsweise aus der Paris Air Show - erst zu einem geringen Umfang enthalten ist, liegt unser Auftragsbestand auch 2013 wieder auf einem sehr hohen Niveau. Der leichte Rückgang beruht auf Wechselkurseffekten. Auf Dollar-Basis erreicht der Auftragsbestand des zivilen Triebwerksgeschäfts wie im Vorjahr rund 6,2 Milliarden Dollar.“

Reiner Winkler, Vorsitzender des Vorstands

Auftragsbestand des Zivilen Triebwerksgeschäfts (in Mio. €)



Auftrags-
bestand auf
Dollar-Basis
stabil bei
~ 6,2 Mrd. \$

 MTU Aero Engines	Bereich:
<input checked="" type="checkbox"/> OEM <input checked="" type="checkbox"/> MRO	

Thema:

Datum:

2013

Produktions- und
Instandhaltungs-
HighlightsJubiläums-
Triebwerke

MTU FEIERT MEILENSTEINE IN PRODUKTION UND INSTANDHALTUNG

GENX

2.5.13

MTU Aero Engines liefert 200. GEnx-Turbinenzwischengehäuse aus – in Rekordzeit

München, 2. Mai 2013 – Die MTU Aero Engines schreibt die Erfolgsgeschichte des Turbinenzwischengehäuses für das GEnx-Triebwerk fort: Seit vier Jahren eilt Deutschlands führender Triebwerkshersteller von Meilenstein zu Meilenstein und hat jetzt das 200. Modul ausgeliefert. „Das haben wir in Rekordzeit geschafft“, konstatiert Egon Behle. Der MTU-Chef betont die Wichtigkeit für die MTU: „Das GEnx treibt den Boeing 787-Dreamliner und exklusiv die Boeing 747-8 an und wir liefern alle Turbinenzwischengehäuse.“ Die Auftragszahlen geben ihm Recht: Bisher liegen rund 1.400 Bestellungen bzw. Optionen für den neuen Antrieb von General Electric (GE) vor. Der Gesamtmarkt wird auf etwa 4.400 Triebwerke geschätzt.



Das GEnx ist General Electrics Triebwerksfamilie der nächsten Generation für Langstreckenflugzeuge mittlerer Kapazität.

Die MTU Aero Engines hat als Risk- und Revenue-Sharing-Partner einen **Anteil von 6,5% am GEnx-Programm** und ist für die Entwicklung, Fertigung und Montage des Turbinenzwischengehäuses verantwortlich.

7.6.13

EJ200

1.000. EJ200 ausgeliefert

Das EUROJET-Konsortium aus MTU, Rolls-Royce, Avio und ITP hat das 1.000. EJ200-Triebwerk ausgeliefert. Die Auslieferung wurde in den Räumen und im Garten der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik im Berliner Botschaftsviertel gefeiert.



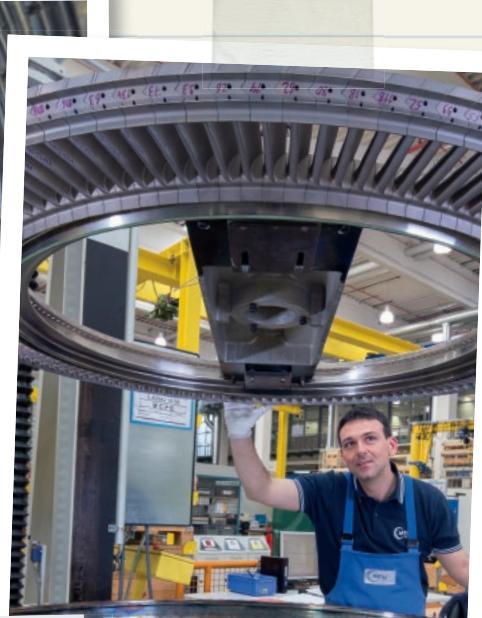
Das EJ200 wird im Eurofighter und seiner Exportversion Typhoon eingesetzt.

Der Produktionsanteil der MTU am EJ200 beträgt 30% und umfasst die Fertigung von Nieder- und Hochdruckverdichter, des elektronischen Reglers, Arbeiten an der Hochdruckturbine sowie die Durchführung der nationalen Triebwerksmontagen und Prüfläufe.

GP7000: MTU Aero Engines übergibt die 300. Module für A380-Antrieb

- Niederdruckturbinen und Turbinenzwischengehäuse made in Germany
- Instandhaltung läuft in diesem Jahr an

München, 9. Juli 2013 – Sparsam und leise – das zeichnet die A380 von Airbus aus. Das verdankt das größte Passagierflugzeug der Welt nicht zuletzt den GP7000-Triebwerken, an denen die MTU Aero Engines mit 22,5% beteiligt ist. Nachdem vor drei Monaten das 250. Triebwerk an Airbus in Toulouse zur Endmontage übergeben wurde, hat Deutschlands führender Triebwerkshersteller jetzt die 300. Niederdruckturbine und das 300. Turbinenzwischengehäuse fertiggestellt und ausgeliefert. „In über 1,5 Millionen Flugstunden hat das GP7000 seine hohe Zuverlässigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, erklärt MTU-Vorstand Programme, Michael Schreyögg. Und weiter: „In Bezug auf Kerosinverbrauch und Emissionen haben wir die Vorgaben weit übertroffen.“



Die MTU hat am GP7000 einen **Anteil von 22,5%** und verantwortet die Entwicklung und Fertigung der Niederdruckturbine und des Turbinenzwischengehäuses sowie die Fertigung von Hochdruckturbinen-Komponenten.

Zum Einsatz kommt die GP7000-Triebwerksfamilie im Langstreckenbereich, beispielsweise in der Airbus A380.



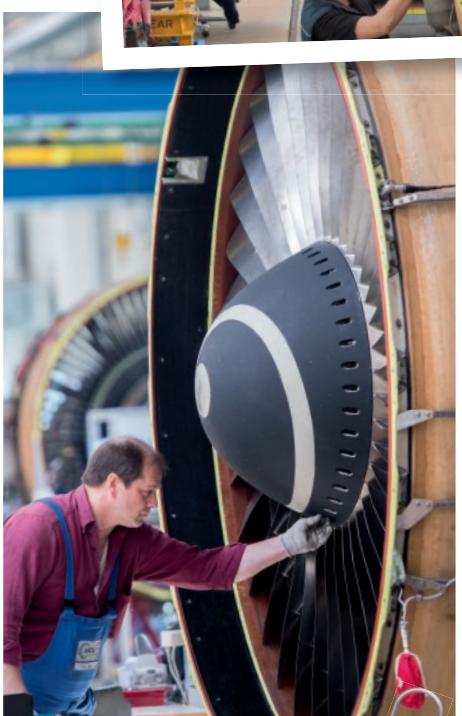
8.8.13

CF6:

MTU Maintenance feiert die Instandsetzung des 1.500sten CF6-80

- 20-jährige Zusammenarbeit mit US Airways
- Neuer CF34-10 Maintenance-Vertrag

Hannover/Berlin, 08. August 2013 – Die MTU Maintenance, der weltweit größte unabhängige Maintenanceanbieter für zivile Flugtriebwerke, hat das 1.500ste CF6-80 Triebwerk des Herstellers General Electric instandgesetzt. Das Triebwerk wurde an den US-amerikanischen Betreiber US Airways ausgeliefert, mit dem die MTU Maintenance in diesem Jahr ihre 20-jährige Partnerschaft feiert.



Das CF6 ist ein Zweiwellen-Zweistrom-Triebwerk für Mittel- und Langstrecken-Großraumflugzeuge von Airbus und Boeing.

Die MTU fertigt für dieses Triebwerk **Teile der Turbine und des Verdichters**.

Die CF6-Antriebsfamilie wird seit über 30 Jahren gefertigt;

das **Instandhaltungs- und Ersatzteilgeschäft** gewinnt immer mehr an Bedeutung.

 Aero Engines	Bereich:
<input type="checkbox"/> OEM <input checked="" type="checkbox"/> MRO	

Thema:

Datum:

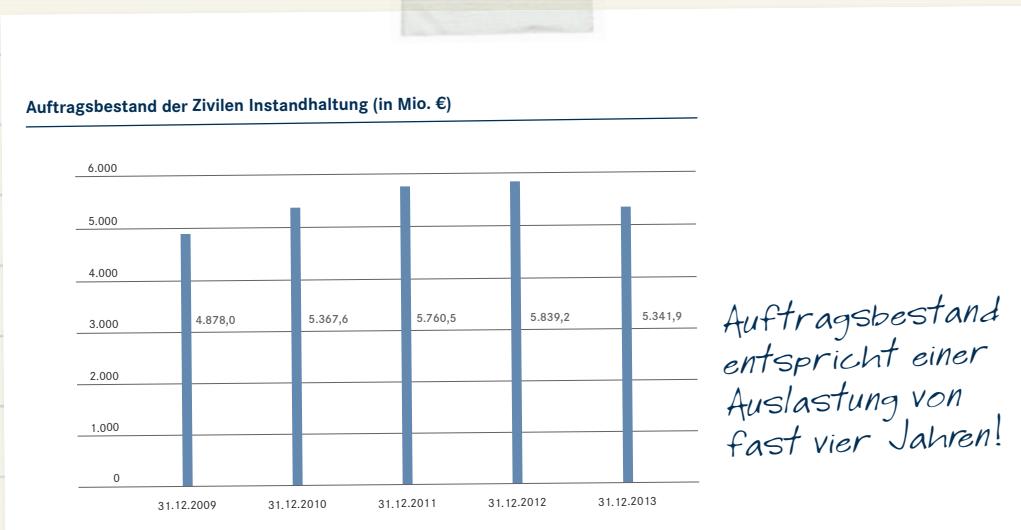
2013

Instandhaltungs-
aufträge 2013Neue Kunden,
neue Verträge

AUFTAGSBESTAND DER ZIVILEN INSTANDHALTUNG

2013

→ Auftragswert
der neuen Verträge 2013:
1,4 Milliarden Dollar!



Neuverträge, Vertragsverlängerungen und Vertragserweiterungen der MTU Maintenance im Jahr 2013



Ein Auszug aus der Kundenliste:

■ Triebwerks-MRO	■ Industriegasturbinen-MRO	■ Triebwerks-leasing	■ Teile- und Anbau-teilereparatur	□ On-site Services
BIMAN Bangladesh Airlines	ConocoPhillips Norway/UK	Aerologic	AJ Walter Aviation	Frontier Airlines
GOL Linhas Aéreas Inteligentes	Merah Mata	BIMAN Bangladesh	Delta Airlines	Pratt & Whitney Line Maintenance Services
Royal Jordanian Airlines	Perenco	Kenya Airways	JetBlue Airways	Shannon Engine Support
Saudia Airlines	Rio Tinto	Southern Air	Killick Aerospace	Southern Air
Southern Air	Stora Enso Sachsen	US Airways	Pinnacle Aircraft Parts	Southwest Airlines

→ Größter Einzelauftrag: GOL

31.1.13

- Exklusivvertrag
- Auftragswert: ~ 440 Millionen Dollar
- Instandhaltung und On-Wing-Support der CFM56-7B-Triebwerke



„Wir freuen uns sehr, dass eine der am schnellsten wachsenden Fluggesellschaften in Lateinamerika nun zu unserem Kundenportfolio gehört.“

Dieser langjährige Maintenance-Vertrag mit GOL ist ein bedeutender Meilenstein für die MTU Maintenance und ein Zeichen, dass wir unsere Aktivitäten in den Wachstumsmärkten verstärken.“

Dr Stefan Weingartner, Vorstand Zivile Instandhaltung

FAKten UND KENNZAHLEN

Fakten und Kennzahlen zum Konzern auf einen Blick

	2013	2012	Veränderung zum Vorjahr
in Mio. € (soweit nicht anders angegeben)			
Umsatz und Ergebnis			
Umsatz	3.741,7	3.378,6	10,7%
davon: Ziviles Triebwerksgeschäft ¹⁾	1.891,3	1.603,1	18,0%
davon: Militärisches Triebwerksgeschäft ¹⁾	500,7	503,3	-0,5%
davon: Zivile Triebwerksinstandhaltung ¹⁾	1.381,8	1.305,7	5,8%
Bruttoergebnis vom Umsatz	550,1	555,3	-0,9%
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	319,8	301,0	6,2%
Ergebnis nach Ertragsteuern	172,4	174,8	-1,4%
Bereinigte Ergebniswerte			
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	377,3	375,2	0,6%
EBIT-Marge in %	10,1	11,1	
Ergebnis nach Ertragsteuern	232,1	234,0	-0,8%
Bilanz			
Bilanzsumme	4.458,8	4.266,7	4,5%
Eigenkapital	1.220,3	1.094,1	11,5%
Eigenkapitalquote in %	27,4	25,6	
Netto-Verschuldung	407,3	391,3	4,1%
Cashflow			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	192,6	229,8	-16,2%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-189,6	-360,0	47,3%
Free Cashflow	83,0	85,7	-3,2%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	5,8	93,0	-93,8%
Mitarbeiter am Jahresende			
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	5.225	5.160	1,3%
Zivile Triebwerksinstandhaltung	3.470	3.321	4,5%
Sonstige Gesellschaften		60	-100,0%
Mitarbeiter gesamt	8.695	8.541	1,8%
Aktien-Kennzahlen			
Ergebnis je Aktie in €			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	3,39	3,45	-1,7%
Verwässertes Ergebnis je Aktie	3,39	3,45	-1,7%
Dividende je Aktie in € ²⁾	1,35	1,35	
Dividendenrendite in %	1,9	2,0	
Ausschüttungssumme ²⁾	68,7	68,5	0,3%
Dividendenberechtigte Aktien zum 31.12. (Mio. Stück)	50,9	50,7	0,4%

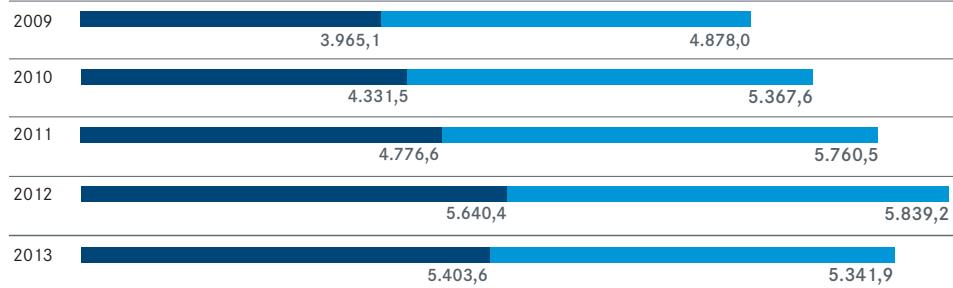
¹⁾ Vor Konsolidierung.

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung für 2013 auf Basis von 50,9 Mio. Stück erwarteten dividendenberechtigten Aktien.

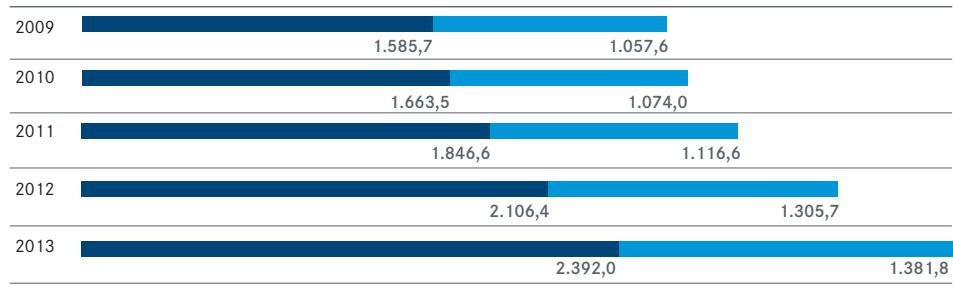
Vorjahr: Beschluss durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr.

WICHTIGE KENNZAHLEN IN DER FÜNFJAHRESÜBERSICHT

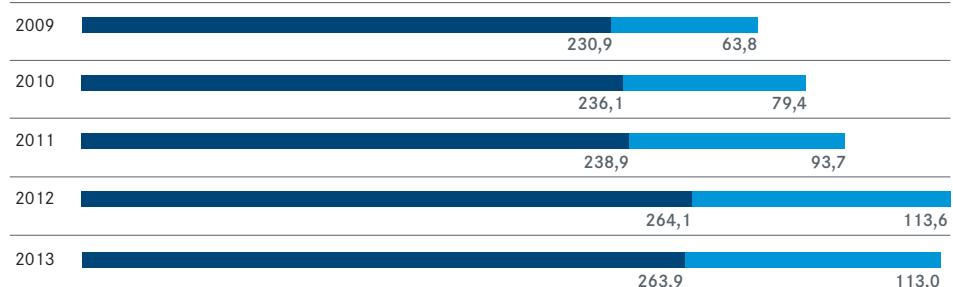
Auftragsbestand nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



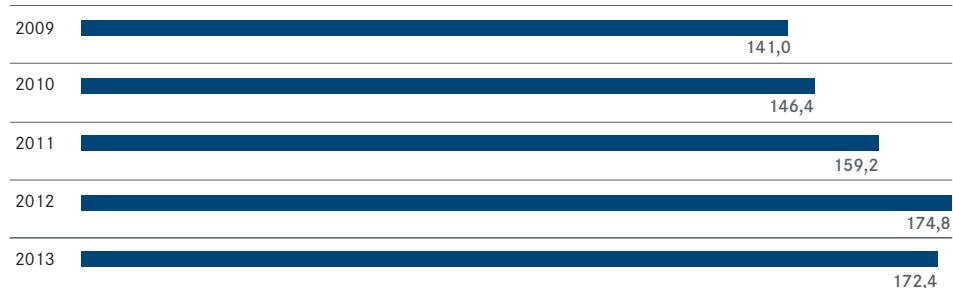
Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



EBIT bereinigt nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) in Mio. €



Das OEM-Segment (Original Equipment Manufacturing) bündelt das zivile Neu- und Ersatzteilgeschäft sowie das komplette militärische Geschäft. Das MRO-Segment (Maintenance, Repair and Overhaul) beinhaltet die zivile Instandhaltung.

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärrinnen und Aktionäre,

ich freue mich, Ihnen als neuer Vorstandsvorsitzender der MTU Aero Engines den Bericht über das Geschäftsjahr 2013 vorzulegen, das ich als Finanzvorstand mit verantwortet habe. Die wichtigsten Ereignisse des Jahres haben wir wieder in einem Logbuch zusammengefasst, denn es gibt viel zu berichten.

Das Getriebefan-Triebwerk – kurz: GTF – hat 2013 erneut gepunktet: Es wird der Exklusivantrieb für die neue E-Jet-Generation von Embraer. Damit kommt der GTF neben der Airbus A320neo, der Bombardier CSeries, dem Mitsubishi Regional Jet und der Irkut MS-21 jetzt auch in einer fünften Anwendung zum Einsatz. Auch die Bestellstatistik zeigt den Erfolg der PW1000G-Familie: Bis Ende 2013 sind rund 4.800 Bestellungen und Optionen eingegangen. Die MTU hat zum Beispiel auf der Paris Air Show Aufträge in Höhe von rund einer Milliarde Euro eingesammelt – mehr als drei Viertel davon entfallen auf Antriebe der PW1000G-Familie.

Entwicklungsseitig haben wir 2013 bei den Getriebefan-Programmen wichtige Meilensteine erreicht: Das PW1100G-JM für die Airbus A320neo ist mit seinem Erstflug erfolgreich in die Flugerprobung gestartet. Als erster GTF-Antrieb hat das PW1500G, der Exklusivantrieb der Bombardier CSeries, im vergangenen Geschäftsjahr die Zulassung erhalten.

In der Produktion stellen uns der Entwicklungsfortschritt und die zunehmende Serienreife des GTF vor große Herausforderungen: Wir müssen einen für die MTU beispiellosen Produktions- und Volumenanstieg vorbereiten. Um dafür optimal aufgestellt zu sein, haben wir im vergangenen Geschäftsjahr kräftig investiert. Am Standort München haben wir mit einer hochmodernen, neuen Halle Fertigungskapazitäten für den GTF geschaffen. Unsere Investitionsstrategie für den GTF setzen wir in unserem polnischen Werk fort und bauen den Standort für den Serienhochlauf aus. Darüber hinaus werden im neuen Gebäude in Rzeszów Arbeiten durchgeführt, die im Zusammenhang mit unserer Anteilserhöhung am A320-Antrieb V2500 stehen.

Das V2500 ist am Markt anhaltend erfolgreich. Zusammen mit dem GP7000, das in der A380 zum Einsatz kommt, und dem GEnx für die Boeing 787 und 747-8 hat es 2013 zum starken Wachstum des Zivilen Triebwerksgeschäfts beigetragen: In diesem Segment ist der Umsatz um 18% auf 1,9 Mrd. € gestiegen. Das ist sehr positiv, denn die neuen Programme sind eine wichtige Grundlage für das mittel- und langfristige profitable Wachstum der MTU und sichern so unsere Zukunft. Der Anstieg des ertragsstarken Ersatzteilgeschäfts ist leider hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben: Während das Ersatzteil-Volumen zum Beispiel beim V2500 erwartungsgemäß zugenommen hat, wirkten andere Programme wie der C-17- und Boeing 757-Antrieb PW2000 gegenläufig.

In der Zivilen Instandhaltung hat die MTU 2013 zahlreiche neue Verträge geschlossen. Der größte Einzelauftrag kam von der brasilianischen GOL und hat einen Wert von rund 440 Mio. US-. Der Umsatz der Zivilen Instandhaltung ist im Geschäftsjahr 2013 um 6% auf 1,4 Mrd. € gestiegen. Um unseren Kunden ein anhaltend hohes Service-Niveau bieten zu können, haben wir 2013 die Prüfstände in Hannover und Ludwigsfelde auf den neuesten Stand gebracht und am Standort Hannover eine neue Logistikhalle in Betrieb genommen. Den wachsenden Bedarf nach Leasing-Triebwerken erfüllen wir mit unseren beiden neuen Joint Ventures mit der japanischen Sumitomo Corporation.

Im Militärgeschäft lag der Umsatz mit 501 Mio. € auf Vorjahresniveau. Neuigkeiten gab es beim Eurofighter-Antrieb EJ200: Der Eurofighter hat im Oman einen Exporterfolg gefeiert. Außerdem wurde der erste A400M-Militärtransporter an die französische Luftwaffe übergeben. Der A400M wird vom TP400-D6 angetrieben, dessen Serienproduktion planmäßig hochläuft.

Dank der Erfolge in den einzelnen Geschäftsbereichen haben wir es geschafft, mit den Geschäftszahlen 2013 an das Rekordjahr 2012 anzuknüpfen. Beim Umsatz haben wir die Höchstmarke auf 3,7 Mrd. € verbessert und damit unser Jahresziel voll erreicht. Die bereinigten Ergebniswerte liegen auf dem Rekordniveau des Vorjahrs: Das operative Ergebnis erreichte 377 Mio. € bei einer EBIT-Marge von 10,1%. Der Gewinn nach Steuern lag unverändert bei 232 Mio. €. Zu Beginn des Jahres 2013 hatten wir uns hier mehr vorgenommen, mussten aber aufgrund der Entwicklungen im Ersatzteil- und Industriegasturbinen-Geschäft unsere Ergebnisziele zur Jahresmitte anpassen. Die aktualisierten Ziele haben wir erreicht, damit bleibt die MTU ein ertragsstarkes Unternehmen.

Das erlaubt es uns, Ihnen auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2014 eine unveränderte Dividende in Höhe von 1,35 € je Aktie vorzuschlagen.

Der Trend zu einem starken Neugeschäft dürfte auch in Zukunft anhalten: Wir erwarten, dass es 2014 stärker wächst als das deutlich profitablere Ersatzteilgeschäft. Der Umsatz der Zivilen Instandhaltung dürfte zunehmen, während das Militärgeschäft zurückgehen könnte. Wir richten daher ein besonderes Augenmerk auf unsere Erlös- und Kostenstrukturen und haben 2013 Maßnahmen ergriffen, um sie weiter zu verbessern. Unseren Mitarbeitern verlangen die Kostendisziplin und der anstehende Hochlauf der neuen Programme viel ab. Umso mehr freue ich mich, dass die MTUlerinnen und MTUler engagiert und mit vollem Einsatz bei der Sache sind und die Erfolge des Unternehmens so letztlich erst ermöglichen. Dafür im Namen des gesamten Vorstands meinen herzlichen Dank!

Anerkennung für die Arbeit unserer Mitarbeiter gab es 2013 auch von externer Seite. Die schnelllaufende Niederdruckturbine für den Getriebefan wurde gleich mit zwei Preisen ausgezeichnet: dem Innovationspreis der deutschen Wirtschaft und dem Deutschen Innovationspreis. Außerdem haben wir von der Aviation Week den MRO Global Award für die erfolgreiche Einführung des GE90-Programms erhalten.

Mit geprägt hat diese Erfolge Egon Behle, von dem ich den Vorstandsvorsitz am 1. Januar 2014 übernommen habe und dem ich an dieser Stelle danken möchte. Seine Arbeit ist für uns alle im Vorstand eine gute Basis, um die erfolgreiche Geschichte der MTU fortzuschreiben.

Das Jahr 2014 wird einige Herausforderungen, aber auch Chancen für uns bereithalten. Begleiten Sie uns auf unserem Weg und lassen Sie uns die Chancen gemeinsam ergreifen. Ich danke Ihnen – unseren Aktionären, Geschäftspartnern und Kunden – für das Vertrauen, das Sie uns bisher entgegegebracht haben, und würde mich sehr freuen, wenn unser Vorstandsteam weiter darauf aufbauen könnte.

*Mit freundlichen Grüßen
Reinhard Winkler*

	Geschäftsbericht 2013	
	Kapitel: An unsere Aktionäre	
Unterkapitel: Vorstellung des Vorstands	Reiner Winkler Dr. Rainer Martens	



REINER WINKLER
Vorsitzender des Vorstands,
Arbeitsdirektor

- bestellt bis 30.9.2019
- geb. 1961
- Diplom-Kaufmann
- von Mai 2005 bis Dezember 2013
Vorstand Finanzen, Personal, IT
(Arbeitsdirektor)
- seit 2001 Mitglied der
MTU-Geschäftsführung
- zuvor Geschäftsführer Finanzen und
Controlling bei der TEMIC Telefunken
micro-electronic GmbH
- weitere Stationen: Daimler-Benz AG,
Siemens AG

DR. RAINER MARTENS
Vorstand Technik

- bestellt bis 14.4.2019
- geb. 1961
- Doktor-Ingenieur, Diplom-Maschinenbau-Ingenieur
- seit April 2006 Vorstand Technik
- seit über 20 Jahren in verschiedenen,
herausgehobenen Positionen im Triebwerks-
und Flugzeugbau tätig
- berufliche Stationen: Airbus, MTU Aero
Engines, CIM-Fabrik Hannover gGmbH

	Geschäftsbericht 2013	
	Kapitel: An unsere Aktionäre	Michael Schreyögg Dr. Stefan Weingartner
Unterkapitel: Vorstellung des Vorstands		



MICHAEL SCHREYÖGG
Vorstand Programme

- bestellt bis 30.6.2016
- geb. 1966
- Diplom-Maschinenbau-Ingenieur
- seit Juli 2013 Vorstand Programme
- zuvor Leiter Militärische Programme der MTU Aero Engines
- davor langjährige Erfahrung in verschiedenen Programmleitungspositionen bei der MTU Aero Engines; zuletzt TP400-D6 und MTR390

DR. STEFAN WEINGARTNER
Vorstand Zivile Instandhaltung

- bestellt bis 31.10.2015
- geb. 1961
- Doktor-Ingenieur, Diplom-Physiker, MBA
- seit November 2007 Vorstand Zivile Instandhaltung
- zuvor Leiter Militärische Programme der MTU Aero Engines
- davor Geschäftsführer der MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, President und Managing Director der EADS Japan Co. Ltd. und Geschäftsführer der DaimlerChrysler Japan Holding

DIE AKTIE

KAPITALMÄRKTE AUF REKORDJAGD

Der deutsche Leitindex DAX und der MidCap-Index MDAX markierten 2013 historische Höchststände: Dem DAX gelang erstmals seit seiner Einführung der Sprung über die Marke von 9.000 Punkten; der MDAX bewegte sich auf einem Rekordniveau von mehr als 16.000 Punkten. Dieser Höhenflug basiert auf soliden Unternehmenszahlen sowie der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der US-amerikanischen Federal Reserve. Angesichts eines historischen Allzeittiefs des Leitzinses im Euroraum setzten zahlreiche Anleger auf Aktieninvestments. Im ersten Halbjahr 2013 dämpfte die schwelende Eurokrise die Stimmung. Angesichts ermutigender Konjunktursignale aus mehreren Euro-Staaten setzte sich im zweiten Halbjahr der Optimismus durch. Der Verlauf der Indizes spiegelt diesen Stimmungsumschwung wider: Nach einem guten Start kam es insbesondere beim DAX zu einer Seitwärtsbewegung und bis in den Sommer 2013 hinein zu hoher Volatilität, bevor ein Aufschwung einsetzte. Auf Jahressicht gewann der DAX 25% und schloss am 31. Dezember 2013 bei 9.552 Punkten. Der MDAX legte 39% zu und ging Ende Dezember mit einem Stand von 16.574 Punkten aus dem Handel.

Viele Aktien aus der Luftfahrtindustrie folgten dem allgemeinen Trend am Kapitalmarkt und gewannen im Jahresverlauf deutlich an Wert. Der Dow Jones Aerospace & Defense Index, zu dem neben der MTU Werte wie Rolls-Royce, EADS und BAE Systems zählen, stieg im Jahresverlauf um 45%.

MTU-AKTIE AUF HOHEM NIVEAU STABILISIERT

MTU-Aktie stieg um

4 %

Die MTU-Aktie hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf hohem Niveau stabilisiert. Wie der MDAX trotzte sie in den ersten sechs Monaten dem volatilen Umfeld am Kapitalmarkt und gewann deutlich an Wert. Im Mai 2013 erreichte die MTU-Aktie mit 79,25 € den höchsten Stand seit dem Börsengang im Jahr 2005. Bei Vorlage der Halbjahreszahlen am 24. Juli 2013 hat die MTU ihre Ergebnisprognose angepasst. In der Folge sank der Kurs der MTU-Aktie um mehr als 10% und erreichte am Tag der Veröffentlichung mit 65,76 € den Jahrestiefstwert. Nach einer kurzen Seitwärtsbewegung sahen Investoren ab der zweiten Septemberhälfte die Aktie wieder vermehrt als Kauf. Auf Jahressicht stieg der Kurs um 4% und schloss am 31. Dezember bei 71,39 €.

Kursverlauf der MTU-Aktie sowie der Vergleichsindizes im Jahr 2013 (indiziert, 31.12.2012 = 100)



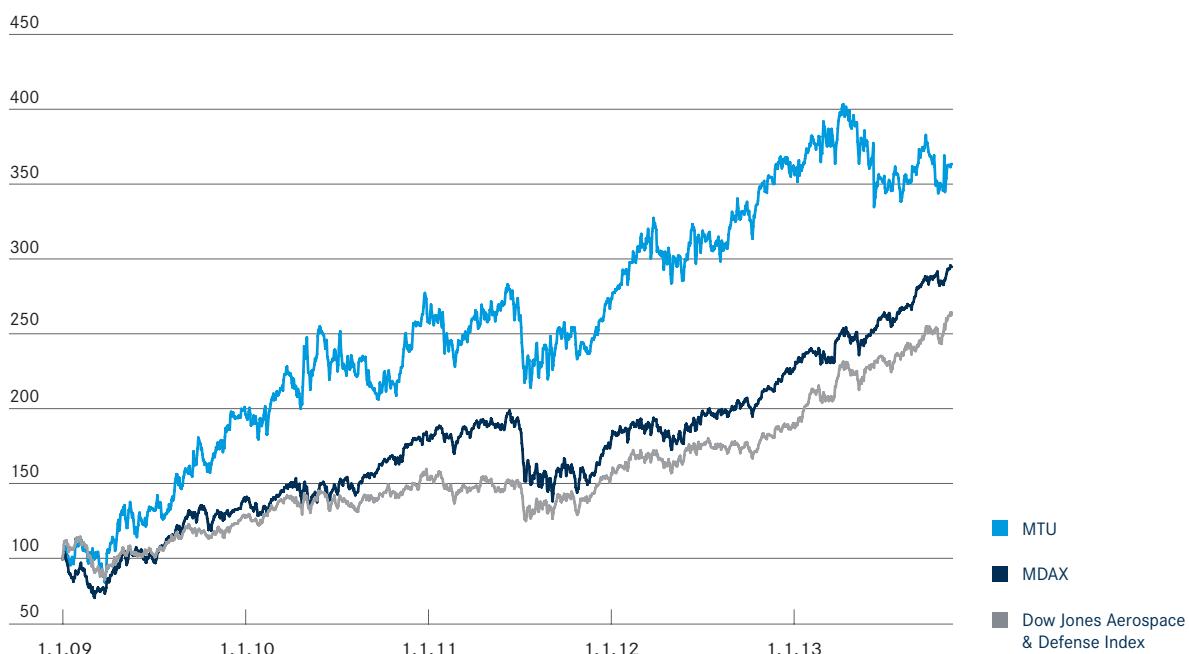
Kennzahlen der MTU-Aktie im Jahresvergleich

		2013	2012
Jahreshöchstkurs ¹⁾	€	79,25	69,85
Jahrestiefstkurs ¹⁾	€	65,76	49,00
Jahresanfangskurs ¹⁾	€	70,74	50,00
Jahresschlusskurs ¹⁾	€	71,39	68,80
Jahresperformance ²⁾	%	+4	+39
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. €	3.712	3.578
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. € Tsd. Stück	10 146	10 170
Ergebnis je Aktie	€	3,39	3,45
Dividende je Aktie	€	1,35 ³⁾	1,35
Ausschüttungsquote ⁴⁾	%	26,0	56,9
Dividendenrendite ⁵⁾	%	1,9	2,0

¹⁾ Schlusskurs auf Xetra-Basis.²⁾ Auf Basis Xetra-Schlusskurs 31.12.³⁾ Vorschlag.⁴⁾ Dividendausschüttung im Verhältnis zum HGB-Jahresüberschuss.⁵⁾ Netto-Dividendenrendite, bezogen auf Xetra-Schlusskurs 31.12.

Anders als in den Vorjahren entwickelte sich die MTU-Aktie damit 2013 nicht so gut wie die maßgeblichen Indizes, der DAX und der MDAX. Ein Fünf-Jahres-Vergleich der MTU-Aktienkursentwicklung mit dem DAX und dem MDAX ergibt ein anderes Bild: Die MTU-Aktie zählt in der allgemeinen Aufwärtsbewegung nach der globalen Finanzkrise im Herbst 2008 zu den Gewinnern am deutschen Kapitalmarkt.

Überdurchschnittliche Performance auf Fünf-Jahressicht

Kursverlauf der MTU-Aktie sowie der Vergleichsindizes seit 2009 (indiziert, 1.1.2009 = 100)

Vorgeschlagene Dividende

1,35 €

ATTRAKTIVE DIVIDENDE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 8. Mai 2014 vor, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 1,35 € je Aktie auszuschütten. Im Vorjahr lag die Dividende bei 1,35 €. Die MTU folgt damit ihrer ertragsorientierten Dividendenpolitik. Die Auszahlung soll am 9. Mai 2014 erfolgen. Die Ausschüttungsquote beträgt 26,0% des Jahresüberschusses der MTU. Bezogen auf den Aktienkurs von 71,39 € am 31. Dezember 2013 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,9%.

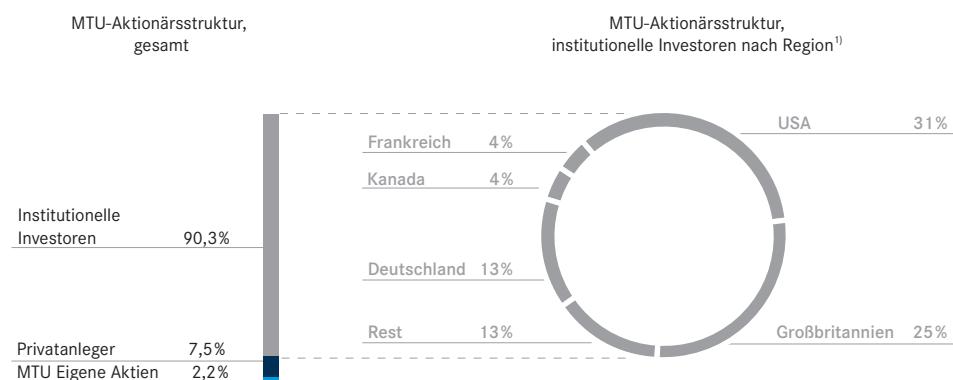
HOHE HANDELSVOLUMINA

Die MTU-Aktie zählte auch 2013 zu den stark gehandelten MidCap-Werten am deutschen Kapitalmarkt. Das durchschnittliche Handelsvolumen im Xetra-Handel und an den Präsenzbörsen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 146.000 Aktien pro Tag im Vergleich zu 170.000 Aktien pro Tag im Vorjahr. Der tägliche Handelsumsatz betrug wie im Jahr 2012 rund 10 Mio. €. Damit belegte die MTU Ende 2013 bezogen auf das Handelsvolumen in der Rangfolge aller MDAX-Werte Rang 15 (2012: Rang 13). Bei der Marktkapitalisierung erreichte die MTU Rang 10 (2012: Rang 5). Zwar stieg die Marktkapitalisierung der MTU 2013 um 134 Mio. € auf 3.712 Mio. €, doch konnten andere MidCap-Werte gerade in der zweiten Jahreshälfte ihren Wert noch deutlicher steigern.

BREITE INTERNATIONALE AKTIONÄRSBASIS

Die MTU-Aktien befanden sich am 31. Dezember 2013 zu 97,8% im Streubesitz; 2,2% der Aktien hielt das Unternehmen selbst. Vom Streubesitz entfallen rund 90,3% auf institutionelle und 7,5% auf private Anleger. Die Aktionärsstruktur ist diversifiziert: Das Gros der institutionellen Investoren stammt aus den USA, Großbritannien, Deutschland, Kanada, Frankreich und anderen westeuropäischen Ländern. Von folgenden institutionellen Anlegern, die einen Stimmrechtsanteil von über 3% haben, lagen Ende 2013 Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vor: The Capital Group Companies, USA (14,99%), Sun Life Financial Inc., Kanada (5,77%), Artisan Partners, USA (5,08%).

Aktionärsstruktur



¹⁾ Annäherung auf Basis der Top-50-Aktionäre (= ca. 70% des Aktienkapitals).
Stand: 31. Dezember 2013

HOHE AUFMERKSAMKEIT BEI ANALYSTEN

Die Kaufentscheidungen vieler Investoren stützen sich auf Research-Berichte von Banken. Ende Dezember 2013 veröffentlichten 22 Analysten regelmäßig Studien über die MTU. Dabei empfahlen 5 Finanzinstitute die Aktie zum Kauf, 14 Bankhäuser rieten zum Halten und 3 zum Verkauf (2012: 11 mal Kaufen, 11 mal Halten; 1 mal Verkaufen). Das durchschnittliche Kursziel lag bei 72 €. Im Jahresverlauf 2013 stellten Barclays, Credit Suisse und Redburn Securities die Berichterstattung über die MTU ein, da sich der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit verschoben hatte. Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser und JP Morgan Cazenove veröffentlichten erstmals Studien über das Unternehmen bzw. nahmen die Berichterstattung wieder auf.

Folgende Finanzinstitute berichten regelmäßig über die MTU

Bankhaus Lampe	DZ Bank	Independent Research	Natixis
Bank of America Merrill Lynch	Equinet	JP Morgan Cazenove	ODDO Securities Research
Berenberg Bank	Exane BNP Paribas	Kepler Cheuvreux	Société Générale
Citi Global Markets Research	Goldman Sachs	LBBW	UBS
Commerzbank	Hauck & Aufhäuser	Metzler Equities	
Deutsche Bank	HSBC	Morgan Stanley	

PRÄMIERTE INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT

Das Investor Relations-Team stand 2013 durch die Prognoseanpassung vor besonderen Herausforderungen. In zahlreichen Gesprächen erläuterten der Vorstand und das Investor-Relations-Team den Hintergrund der Anpassung und erklärten die Bedeutung des Seriengeschäfts für das künftige Wachstum der MTU. Die Kurserholung im Herbst 2013 machte deutlich, dass diese Botschaft ankam. Die Diskussion über die mittelfristigen Chancen der MTU spielte auch eine zentrale Rolle bei der jährlichen Investoren- und Analystenkonferenz am 26. November 2013 in London. 65 Analysten und Investoren folgten der Einladung und verschafften sich einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und die Fortschritte bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie.

2013 hat die MTU 13 Roadshows an allen wichtigen Finanzplätzen Europas sowie in den USA durchgeführt. Darüber hinaus nahm die MTU an 12 internationalen Investorenkonferenzen teil, darunter dem German Investment Seminar der Commerzbank in New York, der German Corporate Conference von Kepler/Cheuvreux in Frankfurt und der European Industrials Conference von Goldman Sachs in London. Im Rahmen der Paris Air Show 2013 fanden in 17 Treffen Gespräche mit insgesamt 224 Investoren statt. Zusätzlich erläuterten das Management und das IR-Team in rund 110 Einzelgesprächen Analysten und Investoren das Geschäftsmodell und das Wachstumspotenzial des Unternehmens. Eine wichtige Plattform für den Dialog mit den Aktionären war zudem die MTU-Hauptversammlung, die am 3. Mai 2013 in München stattfand. Dort waren 48 % des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten (Vorjahr: 60%).

Die intensiven Investor-Relations-Aktivitäten der MTU wurden auch 2013 prämiert. Beim Ranking „Europe's best Investor Relations“ des US-Magazins Institutional Investors wählten die Sellside-Analysten im Aerospace & Defense-Sektor die MTU auf Platz 3. Im IR-Ranking der WirtschaftsWoche und des Deutschen Investor Relations Verbandes erreichte die MTU Platz 5 im MDAX. Beim Ranking „Der beste Geschäftsbericht“ des Manager Magazins belegte die MTU unter den MDAX-Unternehmen den elften Platz.

Informationen zu allen IR-Themen finden sich im Menüpunkt Investor Relations unter www.mtu.de. Gerne informiert das IR-Team auch telefonisch unter 089 1489-5714.

3. Platz
bei Analystenranking

CORPORATE GOVERNANCE

- 14 Corporate Governance Bericht
- 14 Entsprechenserklärung
- 19 Vergütungsbericht
- 32 Bericht des Aufsichtsrats
- 36 Der Aufsichtsrat

	Geschäftsbericht 2013	Datum: März 2014
Kapitel:	Corporate Governance	Verantwortungsvolle Unternehmensführung

⇒ Gute Corporate Governance ist Teil des Selbstverständnisses der MTU und umfasst sämtliche Bereiche des Unternehmens.

⇒ Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage der Gesellschaft.

⇒ Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte.

⇒ Die MTU hat ein Compliance Board eingerichtet, das direkt an den Vorstand berichtet.

⇒ Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge sowie Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung.

⇒ Die MTU entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der MTU einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen entspricht daher allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Kodex ist zugleich die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und damit ein Bestandteil des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Corporate Governance als Selbstverständnis

Corporate Governance steht für die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle eines Unternehmens. Gute Corporate Governance ist Teil des Selbstverständnisses der MTU Aero Engines AG und umfasst sämtliche Bereiche des Unternehmens. Wesentliche Grundlagen sind die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie die offene und transparente Kommunikation mit allen Stakeholdern. Als global agierendes Unternehmen hält die MTU nationale und internationale Standards ein. In Deutschland, dem Hauptsitz des Unternehmens, sind diese Regeln vor allem im Aktiengesetz, im Mitbestimmungsgesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit dem Kodex in seiner gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 befasst.

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG geben gemäß § 289a HGB die folgende Erklärung zur Unternehmensführung ab. Damit berichten sie auch gemäß Ziffer 3.10 des Kodex.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG („MTU“) erklären, dass sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen wurde und wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU beabsichtigen, diese auch in Zukunft einzuhalten.

München, im Dezember 2013

Für den Vorstand



Egon Behle
Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat



Klaus Eberhardt
Vorsitzender

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Verantwortung zu übernehmen gehört zum Selbstverständnis der MTU. Das gilt für Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner ebenso wie für Umwelt und Gesellschaft. Die MTU setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein und leistet einen Beitrag, der über die gesetzlichen Vorschriften hinausgeht. Schwerpunkte des gesellschaftlichen Engagements sind der Umweltschutz, die Personalpolitik und gemeinnützige Initiativen im Umfeld der MTU-Standorte. Sie werden öffentlich dokumentiert und sind im Internet unter www.mtu.de im Menüpunkt Unternehmen > Nachhaltigkeit dargestellt.

→ mehr dazu im Web unter Unternehmen > Nachhaltigkeit

Das Unternehmen hat Verhaltensgrundsätze festgelegt, zu deren Einhaltung alle Mitarbeiter verpflichtet sind. Sie stehen im Internet unter www.mtu.de im Menüpunkt Unternehmen > Nachhaltigkeit > Verhaltensgrundsätze zum Download bereit.

Die MTU legt großen Wert auf einen offenen Umgang und einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Zielgruppen. Dabei kommuniziert das Unternehmen unter anderem über Intranet und Internet, Broschüren, Mitarbeiter- und Kundenzetschriften sowie direkt auf Veranstaltungen. Das Ziel ist eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung.

An ihre Produkte und Dienstleistungen stellt die MTU höchste Qualitätsanforderungen. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird von Behörden sowie durch interne und externe Audits überprüft. Die Qualitätsstandards sind auf der MTU-Website im Menüpunkt Unternehmen > Qualität veröffentlicht.

→ mehr dazu im Web unter Unternehmen > Qualität

VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT ALLER ORGANE

Die MTU ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Organe arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen und tauschen rege und stetig Informationen aus. Aktionäre können insbesondere auf der Hauptversammlung ihre Fragen an die Unternehmensleitung stellen und ihr Stimmrecht ausüben.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDS

Der Vorstand leitet die MTU mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Dabei werden die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen berücksichtigt. Der Vorstand arbeitet als Team; seine Mitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung. Die Vorstände tauschen sich regelmäßig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Bereichen aus. Ihre unterschiedlichen Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen ergänzen sich.

Ziel ist eine nachhaltige Wertschöpfung

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage der Gesellschaft – insbesondere die Strategie, die Planung und die Zielerreichung sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Strategische Entscheidungen stimmt der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab; er sorgt für ihre Umsetzung und erörtert die Fortschritte. Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der Vorstand lässt sich regelmäßig über das Thema Compliance berichten, also über die Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien.

→ mehr dazu im Web unter
Corporate Governance

Wesentliche Vorstandentscheidungen, insbesondere das Budget, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Darüber informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht auf Seite 32. Die Geschäftsordnung des Vorstands und der Katalog der zustimmungsbedürftigen Geschäfte der MTU Aero Engines AG stehen im Internet unter www.mtu.de im Menüpunkt Investor Relations > Corporate Governance.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ist der Aufsichtsrat mit je sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Er bestellt, überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Grundlegende Entscheidungen benötigen seine Zustimmung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind für diese Aufgabe qualifiziert und nehmen sie ordnungsmäßig wahr. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex gehört mit Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens nur ein ehemaliges Vorstandsmitglied dem Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG an; empfohlen werden nicht mehr als zwei. Der Aufsichtsrat prüft die Unabhängigkeit seiner Mitglieder. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ist als unabhängig anzusehen. Damit sind eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands gewährleistet.

→ weitere Informationen
auf Seite 37

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Der Aufsichtsrat der MTU hat vier Ausschüsse. Details sind auf Seite 37 erläutert.

In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist die Behandlung von Interessenskonflikten bindend geregelt. Interessenskonflikte sind offenzulegen und führen gegebenenfalls zu einer Mandatsbeendigung. Außerdem werden sie bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Im Jahr 2013 bestanden keine Berater-, Dienstleistungs- oder ähnlichen Verträge zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der MTU Aero Engines AG oder ihren Tochterunternehmen. Damit sind keine Offenlegungspflichtigen Interessenskonflikte entstanden.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der MTU waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Directors' & Officers' Liability-Versicherungen mit einem Selbstbehalt in Höhe von 10% des Schadens bis zur Höhe des Einerthalbfachen der festen jährlichen Vergütung abgeschlossen.

→ weitere Informationen
auf Seite 19 ff.

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nach klaren und transparenten Kriterien. Sie sind im Vergütungsbericht auf Seite 19 ff. dargestellt.

DIVERSITY

Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt entscheidend zum Unternehmenserfolg der MTU bei. Das Thema „Diversity“ hat daher einen hohen Stellenwert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Internationalität und einem angemessenen Frauenanteil im Konzern.

**Internationale
Ausrichtung**

Im Aufsichtsrat spielt Diversity ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Hinblick auf seine künftige Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat die folgenden Ziele festgelegt: Die internationale Ausrichtung ist für die MTU als weltweit tätiges Unternehmen von großer Bedeutung. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll daher das Kriterium „Internationalität“ erfüllen. Bereits heute haben verschiedene Mitglieder des MTU-Aufsichtsrats ihre Ausbildung bzw. einen erheblichen Anteil ihres Berufslebens im Ausland verbracht. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen auch weiterhin ihre Internationalität einbringen.

Der Aufsichtsrat hat mit Babette Fröhlich und Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl zwei weibliche Mitglieder. Damit gehört je eine Frau von der Arbeitnehmer- und der Anteilseignerseite dem Aufsichtsrat an. Einen Frauenanteil von mindestens zwei weiblichen Mitgliedern sieht der Aufsichtsrat als angemessen an. Diese Festlegung orientiert sich am Frauenanteil im MTU-Konzern.

Die MTU will die Quote weiblicher Führungskräfte über alle Hierarchieebenen hinweg bis Ende 2015 auf 15 % erhöhen. Zur Zielerreichung trägt jeder Unternehmensbereich mit spezifischen Zielen bei. Ebenso hat die MTU die Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte kontinuierlich fortgesetzt: Mit gezielten Rekrutierungsmaßnahmen konnte der Anteil von Frauen auch 2013 wieder erhöht werden. Bei der Besetzung von Fach- und Führungspositionen richtet sich das Augenmerk auf einen angemessenen Frauenanteil. Potenzialträgerinnen erhalten Unterstützung durch Coaching- und Mentoringprogramme. Weitere Maßnahmen richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen: Durch Arbeitszeitmodelle wie die vollzeitnahe Teilzeit für Führungskräfte, Jobsharing oder Telearbeit soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden. Parallel sensibilisiert die MTU die gesamte Belegschaft für das Thema ausgewogene Geschlechterverteilung in Führungskräfte- und Mitarbeiterseminaren. Außerdem werden die Kommunikationsmedien des Unternehmens genutzt. Mit diesen Maßnahmen will die MTU den Anteil von Frauen in Führungspositionen sukzessive erhöhen und ihr ehrgeiziges Ziel erreichen.

Der Aufsichtsrat legt auch beim Vorstand Wert auf Diversity. In Bezug auf Ausbildung und Berufsleben ist der Vorstand international geprägt. Damit erfüllt der Vorstand das Kriterium der Internationalität und soll es auch weiterhin erfüllen. Zudem wird der Aufsichtsrat das Ziel eines angemessenen Anteils von Frauen bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandsposten berücksichtigen.

Die Satzung der MTU enthält eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder. Festlegungen des Aufsichtsrats sind daher nicht erforderlich. Das Aufsichtsratsmandat endet automatisch mit Ablauf der Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die hier genannten Zielsetzungen bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Gleiches gilt für den Nominierungsausschuss, der das Votum des Aufsichtsrats vorbereitet. Maßgebliche Leitlinie für den Wahlvorschlag bleibt das Unternehmensinteresse, so dass der Aufsichtsrat die am besten geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen wird.

RECHNUNGSLEGUNG

Die MTU erstellt den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Sie werden vom Vorstand verantwortet. Der Einzelabschluss erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Ein internes Kontrollsyste und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Vermögens- und Ertragslage, der finanziellen Situation sowie der Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Darüber hinaus verfügt die MTU über ein differenziertes System zur Erfassung und Kontrolle geschäftlicher und finanzieller Risiken.

Förderung
weiblicher
Führungskräfte

RISIKOMANAGEMENT- UND KONTROLLSYSTEM

Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Es ist auf Seite 88 ff. beschrieben. Zeitnah und regelmäßig unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und ihre Entwicklung.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berät über das Risikomanagement und ist gemäß § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontroll- und Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

COMPLIANCE

Die Unternehmenskultur der MTU ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt. Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten sind dennoch nie ganz auszuschließen. Die MTU setzt alles daran, dieses Risiko weitestgehend zu minimieren und beispielsweise Fälle von Korruption aufzudecken und konsequent zu verfolgen.

Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Sie sind – wie z.B. auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen – in einer Verhaltensrichtlinie festgeschrieben, die Vorstand und Konzernbetriebsrat der MTU vereinbart und eingeführt haben. Die Verhaltensrichtlinie spiegelt die Unternehmenskultur und den Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen wider. Sie dient allen Mitarbeitern zur Orientierung für ein integres Verhalten im Geschäftsverkehr.

Compliance ist Leitungsaufgabe

Bei der MTU ist Compliance eine wesentliche Leitungsaufgabe. Beispielsweise stellen alle Führungskräfte sicher, dass jeder Mitarbeiter die Verhaltensrichtlinie kennt und ihre Bestimmungen einhält. Ergänzend werden interne Schulungen durchgeführt.

Die MTU hat ein Compliance Board eingerichtet, das direkt an den Vorstand berichtet. Das Gremium trifft sich quartalsweise zu ordentlichen Sitzungen. Seine Aufgabe ist unter anderem, Rechts- und Reputationsrisiken zu erkennen und zu bewerten. Wenn nötig schlägt es dem Vorstand zusätzliche Compliance-Regelungen vor. Darüber hinaus steuert das Compliance Board Maßnahmen bei konkreten Verdachtsmomenten. Auf Basis einer Betriebsvereinbarung gibt es im Konzern eine Ansprechstelle, an die sich Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten bei Verdacht auf illegale Handlungen wenden können.

Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Compliance Boards erfolgt in den Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats. Der Prüfungsausschuss informiert das Plenum des Aufsichtsrats zusammenfassend über seine Sitzungen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht die Compliance-Aktivitäten des Vorstands. Er beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des Compliance-Regelwerks und mit den Maßnahmen und Schulungen, die das Compliance Board durchführt.

UMFASSENDE INFORMATIONEN

→ mehr dazu auf der
MTU-Website

Gemäß guter Corporate Governance unterrichtet die MTU ihre Aktionäre, die Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und Interessenten umfassend, kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Entwicklungen. Die MTU hat den Anspruch, alle Zielgruppen gleichberechtigt zu informieren. Auf der Website www.mtu.de stellt das Unternehmen umfangreiche Informationen bereit. Viermal jährlich berichtet die MTU über die Geschäftsentwicklung; kursbeeinflussende Entwicklungen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen als Ad-hoc-Meldungen veröffentlicht.

Auf ihrer Website informiert die MTU auch, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen MTU-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben. Laut § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind diese Personen verpflichtet, Transaktionen offenzulegen, wenn der Wert im Kalenderjahr 5.000 € erreicht oder überschreitet.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge, die auf die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG Anwendung finden, sowie Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6 HGB, dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat beschließt für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden das Vergütungssystem, einschließlich der wesentlichen Vertragselemente, und überprüft es regelmäßig.

Im Vordergrund des seit dem Geschäftsjahr 2010 bestehenden und mit Unterstützung externer unabhängiger Berater entwickelten Vergütungssystems steht die Orientierung der Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung und -entwicklung. Dies bedingt neben einer angemessenen Zusammensetzung von festen und variablen Vergütungsbestandteilen auch langfristige Komponenten bei der variablen Vergütung. Große Teile der variablen Vergütung werden aufgeschoben gewährt und können auch wieder gänzlich entfallen. Die Interessen der Mitglieder des Vorstands sollen durch die dauerhafte Beteiligung am Unternehmen mit den Interessen des Unternehmens verbunden werden.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Mitglieder des Vorstands erhielten vom Unternehmen keine Kredite.

Langfristige Komponenten bei variabler Vergütung

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat legt auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden die Gesamtvergütung (sog. Zieldirektvergütung) und ihre Zusammensetzung für die Mitglieder des Vorstands fest. Von der Zieldirektvergütung sind 40% erfolgsunabhängig und 60% erfolgsbezogen; die erfolgsbezogene Vergütung teilt sich in je 30% Jahreserfolgsvergütung und anteilsbasierte Vergütung.

ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Die erfolgsunabhängigen Komponenten werden monatlich ausbezahlt und bestehen aus dem Grundgehalt sowie sonstigen Leistungen. Die sonstigen Leistungen umfassen steuerpflichtige Aufwandserstattungen und den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung oder Versicherungsprämien, inklusive der gegebenenfalls darauf übernommenen Steuern.

ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN

Erfolgsbezogene Komponenten ohne langfristige Anreizwirkung

Die Jahreserfolgsvergütung (JEV) wird zu 50% als kurzfristige Vergütungskomponente gewährt.

Die Höhe ist abhängig vom Grad der Zielerreichung bei zwei Erfolgszielen sowie der individuellen Leistung. Die Erfolgsziele werden anhand der beiden gleichgewichteten Konzernsteuerungskennzahlen „EBIT bereinigt“ und „Free Cashflow“ gemessen. Die für eine 100%ige Auszahlung der JEV zu erreichen Zielwerte werden vom Aufsichtsrat jährlich im Voraus unter Berücksichtigung der Jahresplanung festgelegt. Zusätzlich wird für jedes Erfolgsziel eine Einstiegshürde bei 30% unterhalb des Planwertes festgelegt, die einer Zielerreichung von 50% entspricht. Unterhalb dieser

Einstiegshürde besteht kein Anspruch auf die kurzfristige Vergütungskomponente. Ebenso wird der maximale Zielerreichungsgrad von 180% jeweils bei 15% oberhalb des Planwertes für die beiden Erfolgsziele festgesetzt. Zwischen der Einstiegshürde, der Zielerreichung zu 100% und dem maximalen Wert wird der Grad der Zielerreichung jeweils linear interpoliert. Der Aufsichtsrat berücksichtigt die individuelle Leistung eines Vorstandsmitglieds dadurch, dass er die Zielerreichungswerte in Abhängigkeit von der von ihm festgestellten persönlichen Leistung (der „diskretionäre Faktor“) um jeweils 20% kürzen oder erhöhen kann.

Die Methodik der Anpassung und Auszahlung einbehaltener Vergütungsbestandteile bleibt auch im Fall des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds vor der letzten Auszahlung unverändert.

Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die erfolgsbezogene Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung setzt sich aus der aufgeschobenen JEV und einer anteilsbasierten Komponente zusammen.

Aufgeschobene Jahreserfolgsvergütung (JEV)

Die weiteren 50% der JEV werden zu gleichen Teilen auf die zwei Folgejahre aufgeschoben.

Der endgültige Wert der jeweiligen aufgeschobenen JEV hängt von der Zielerreichung der beiden Konzernsteuerungszahlen sowie dem diskretionären Faktor in den jeweiligen Geschäftsjahren ab.

Die ausstehenden aufgeschobenen JEVs der Vorjahre werden auch für Egon Behle weiterhin an den jeweiligen Zielerreichungsgrad angepasst. Der diskretionäre Faktor bei Egon Behle wird auf Eins (1) festgelegt.

Anteilsbasierte Komponente

Die Langfristvergütung für die Vorstandsmitglieder der MTU wird ferner in Form einer langfristigen aktienbasierten Komponente vom Aufsichtsrat in jährlichen Tranchen gewährt. Die anteilsbasierte Komponente besteht aus dem Performance Share Plan (PSP), der auf der Entwicklung der MTU-Aktie im MDAX-Vergleich basiert, und dem Share Matching Plan (SMP), in den der Vorstand im Anschluss an die jeweilige PSP-Tranche investieren kann.

Performance Share Plan (PSP)

Entsprechend der individuellen langfristigen Zielvergütung wird auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses der Aktie der MTU Aero Engines AG während der letzten 30 Börsenhandelstage vor Beginn des Bemessungszeitraums die vorläufige Anzahl von Performance Shares abgeleitet. Nach Ablauf des vierjährigen Bemessungszeitraums berechnigen die Performance Shares – nach freier Bestimmung des Aufsichtsrats – zu einer Auszahlung in bar oder in Aktien. Die Gewährung erfolgte seit 2011 jeweils mit Wirkung zum 1. Januar des Geschäftsjahres. Für Michael Schreyogg erfolgte die Gewährung der vierten Tranche zum 1. Juli 2013.

Auszahlung in bar oder in Aktien

Nach Ablauf des jeweils vierjährigen Bemessungszeitraumes für jede gewährte Tranche wird die endgültige Anzahl der Performance Shares bestimmt. Die Höhe richtet sich nach der relativen Performance der MTU-Aktie im Vergleich zu den einzelnen Index-Mitgliedern des MDAX. Der Vergleich findet auf Basis des Total Shareholder Return (TSR) statt. Der TSR stellt dabei Aktienkursveränderungen zuzüglich der im Bemessungszeitraum gezahlten Dividenden dar. Maßgeblich ist der erreichte TSR-Rang der MTU im Verhältnis zu den TSR-Werten der anderen MDAX-Unternehmen am Ende des Bemessungszeitraums. Die Zielerreichung beträgt je nach erreichtem Rang zwischen 0 und 150%, bei Erreichung des mittleren Rangs 100%.

Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der endgültigen Anzahl der Performance Shares, multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der MTU Aero Engines AG während der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ende des Bemessungszeitraums. Die maximale Auszahlung einer jeden gewährten Tranche ist auf 300 % der individuellen langfristigen Zielvergütung begrenzt. Im Fall von außerordentlichen Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die Auszahlungshöhe weiter begrenzen.

Share Matching Plan (SMP)

Der aus dem Performance Share Plan (PSP) auszuzahlende Betrag einer jeden Tranche kann von den Vorstandsmitgliedern in Aktien der MTU Aero Engines AG angelegt werden. Am Ende des dreijährigen Haltezeitraums erfolgt ein sog. Match der Aktien auf Basis des Share Matching Plan (SMP), wonach das Vorstandsmitglied für jeweils drei gehaltene MTU-Aktien eine Gratisaktie zugewiesen bekommt. Der Gesamtwert der Gratisaktien am Ende der Halteperiode ist auf das Dreifache des ursprünglich gezahlten Kaufpreises für die erworbenen Eigeninvest-Aktien begrenzt.

INDIVIDUELLE VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Vorstandmitglieder erhielten für die Jahre 2013 und 2012 nachstehende Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB:

Individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Mitglieder des Vorstands	Egon Behle ¹⁾		Dr. Rainer Martens		Michael Schreyögg ²⁾		Dr. Stefan Weingartner		Reiner Winkler		Summe	
in €	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Erfolgsunabhängige Komponenten												
Grundgehalt	795.000	795.000	477.000	477.000	180.000		477.000	477.000	530.000 ⁷⁾	530.000	2.459.000	2.279.000
Sonstige Leistungen ³⁾	21.116	22.774	14.426	13.426	10.371		24.021	25.670	19.158	17.025	89.092	78.895
Erfolgsbezogene Komponenten												
Ohne langfristige Anreizwirkung (nicht aufgeschoben) ⁴⁾	285.424	422.286	171.254	253.372	64.624		171.254	253.372	190.284	281.524	882.840	1.210.554
Mit langfristiger Anreizwirkung												
Aufgeschobene JEV 2010		163.945		196.734				196.734		218.593		776.006
Aufgeschobene JEV 2011 ⁵⁾	218.970	323.979	131.383	194.387			131.383	194.387	145.979	215.986	627.715	928.739
Aufgeschobene JEV 2012 ⁵⁾	202.159		121.296				121.296		134.773		579.524	
Anteilsbasiert ⁶⁾	498.722	502.817	299.244	301.706	107.675		299.244	301.706	332.499	335.211	1.537.384	1.441.440
Gesamtbezüge	2.021.391	2.230.801	1.214.603	1.436.625	362.670		1.224.198	1.448.869	1.352.693	1.598.339	6.175.555	6.714.634

¹⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013.

²⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2013.

³⁾ Die Sonstigen Leistungen beinhalten geldwerte Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen in Höhe von 82.766 € (Vorjahr: 71.337 €) und für den Vorstand abgeschlossene Unfallversicherungen in Höhe von 6.326 € (Vorjahr: 7.558 €).

⁴⁾ Erfolgsbezogene Jahreserfolgsvergütung für das Geschäftsjahr 2013; Auszahlung erfolgt in 2014 unmittelbar nach Feststellung des Abschlusses.

⁵⁾ Auszahlung erfolgt in 2014 unmittelbar nach Feststellung des Abschlusses.

⁶⁾ Beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt.

⁷⁾ Im Zusammenhang mit der Ernennung von Reiner Winkler zum Vorsitzenden des Vorstands mit Wirkung zum 1. Januar 2014 beträgt sein Grundgehalt seit 1. Januar 2014 720.000 €.

ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN

JAHRESERFOLGSVERGÜTUNG (JEV):

Die Erfolgsziele sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Jahreserfolgsvergütung (JEV)				
in Mio. €	2013	2012	2011	2010
EBIT bereinigt				
Ziel	414,0	345,0	300,0	285,0
Ist	377,3	374,3	328,0	310,7
Free Cashflow				
Ziel	80,0	80,0	113,0	125,0
Ist	83,0	85,7	129,0	144,8

Im Rahmen der erfolgsbezogenen Komponenten wirken 2013 die jeweiligen aufgeschobenen JEVs aus den Jahren 2011 und 2012.

PERFORMANCE SHARE PLAN (PSP)

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung einer PSP-Tranche ergab sich die folgende Anzahl von Performance Shares:

Performance Share Plan 2013

Angaben in Stück bzw. €	Durchschn. Xetra- Aktienkurs ¹⁾ €	Gewährte Performance Shares			Ausgeübte Performance Shares 2013 /Stück	Noch nicht ausübbarer Performance Shares Stand am 31.12.2013 Stück	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013 / €	Restlaufzeit Performance Shares Stand am 31.12.2013 Monate
		Stand am 1.1.2013 Stück	Zugang in 2013 Stück	Stand am 31.12.2013 Stück				
Egon Behle²⁾								
Performance Shares Tranche 1b v. 1.7.2010	46,64	6.031		6.031	6.031			
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	11.960		11.960	11.960			
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47	12.561		12.561	12.561			
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	67,16		8.878	8.878	8.878			
Summe / Durchschnitt	51,64	30.552	8.878	39.430	39.430			
Dr. Rainer Martens								
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	36,63	9.214		9.214	9.214			
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	7.176		7.176		7.176	57,93	12
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47	7.537		7.537		7.537	44,75	24
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	67,16		5.327	5.327		5.327	37,67	36
Summe / Durchschnitt	47,53	23.927	5.327	29.254	9.214	20.040	47,59	23
Michael Schreyögg³⁾								
Performance Shares Tranche 4b v. 1.7.2013	76,59		1.763	1.763		1.763	38,58	42
Summe / Durchschnitt	76,59		1.763	1.763		1.763	38,58	42
Dr. Stefan Weingartner								
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	36,63	9.214		9.214	9.214			
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	7.176		7.176		7.176	57,93	12
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47	7.537		7.537		7.537	44,75	24
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	67,16		5.327	5.327		5.327	37,67	36
Summe / Durchschnitt	47,53	23.927	5.327	29.254	9.214	20.040	47,59	23
Reiner Winkler								
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	36,63	10.238		10.238	10.238			
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	7.973		7.973		7.973	57,93	12
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47	8.374		8.374		8.374	44,75	24
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	67,16		5.919	5.919		5.919	37,67	36
Summe / Durchschnitt	47,53	26.585	5.919	32.504	10.238	22.266	47,59	23
Gesamt / Durchschnitt	49,15	104.991	27.214	132.205	68.096	64.109	47,34	23

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Performance Shares verwirkt und sind keine Performance Shares verfallen.

¹⁾ Durchschnittlicher Xetra-Aktienkurs in den 30 Tagen vor dem Gewährungszeitpunkt.

²⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013, daher werden die gewährten Performance Shares von 2010, 2011, 2012 und 2013 im Geschäftsjahr 2014 in bar ausbezahlt.

³⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2013.

Performance Share Plan 2012

Angaben in Stück bzw. €	Durchschn. Xetra- Aktienkurs ¹⁾ €	Gewährte Performance Shares			Noch nicht ausübbare Performance Shares		Restlaufzeit Performance Shares Stand am 31.12.2012 Monate
		Stand am 1.1.2012 Stück	Zugang in 2012 Stück	Stand am 31.12.2012 Stück	Stand am 31.12.2012 Stück	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012 / €	
Egon Behle							
Performance Shares Tranche 1b v. 1.7.2010	46,64	6.031		6.031	6.031	55,55	18
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	11.960		11.960	11.960	60,80	24
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47		12.561	12.561	12.561	53,51	36
Summe / Durchschnitt	47,13	17.991	12.561	30.552	30.552	56,77	28
Dr. Rainer Martens							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	36,63	9.214		9.214	9.214	64,15	12
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	7.176		7.176	7.176	60,80	24
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47		7.537	7.537	7.537	53,51	36
Summe / Durchschnitt	43,16	16.390	7.537	23.927	23.927	59,79	23
Dr. Stefan Weingartner							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	36,63	9.214		9.214	9.214	64,15	12
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	7.176		7.176	7.176	60,80	24
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47		7.537	7.537	7.537	53,51	36
Summe / Durchschnitt	43,16	16.390	7.537	23.927	23.927	59,79	23
Reiner Winkler							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	36,63	10.238		10.238	10.238	64,15	12
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	47,03	7.973		7.973	7.973	60,80	24
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	47,47		8.374	8.374	8.374	53,51	36
Summe / Durchschnitt	43,16	18.211	8.374	26.585	26.585	59,79	23
Gesamt / Durchschnitt	44,32	68.982	36.009	104.991	104.991	58,91	24

Hinweis: In den Geschäftsjahren 2010, 2011 und 2012 wurden keine Performance Shares ausgeübt oder verwirkt und sind keine Performance Shares verfallen.

¹⁾ Durchschnittlicher Xetra-Aktienkurs in den 30 Tagen vor dem Gewährungszeitpunkt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gemäß der Richtlinie des IFRS 2 erfolgt durch einen unabhängigen Sachverständigen. Der beizulegende Zeitwert der PSP-Tranchen unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 4% je Performance Share belief sich wie folgt:

Performance Share Plan

in €	Tranche 4b Geschäftsjahr 2013	Tranche 4a Geschäftsjahr 2013	Tranche 3 Geschäftsjahr 2012	Tranche 2 Geschäftsjahr 2011	Tranche 1b Geschäftsjahr 2010	Tranche 1a Geschäftsjahr 2010
Beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	52,20	47,98	34,26	31,26	27,13	22,96

Die zugrundeliegenden Berechnungsgrundlagen sind im jeweiligen Bewertungsgutachten zum Gewährungszeitpunkt dokumentiert.

Der Gesamtbuchwert der Schulden aus der PSP-Vergütung hat sich wie folgt entwickelt:

Gesamtbuchwertentwicklung

in €	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Performance Share Plan – Tranche 1a	1.802.604	1.379.085
Performance Share Plan – Tranche 1b	316.039	209.368
Performance Share Plan – Tranche 2	1.847.442	1.042.263
Performance Share Plan – Tranche 3	1.095.102	481.737
Performance Share Plan – Tranche 4a	388.695	
Performance Share Plan – Tranche 4b	8.502	
Gesamtbuchwert	5.458.384	3.112.453

SHARE MATCHING PLAN (SMP)

Die Anzahl der zukünftigen Matching Shares ist von der Höhe der Auszahlung aus dem PSP-Programm abhängig. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes des SMP kam ein kombiniertes Verfahren aus Monte-Carlo-Simulation und Black-Scholes zum Einsatz. Unter Verwendung der identischen Annahmen wie zur Bewertung des PSP wurde der erwartete Auszahlungsbetrag bestimmt. Dieser Auszahlungsbetrag dient als Basis zur Bewertung des Share Matching Plan nach Black-Scholes. Der beizulegende Zeitwert einer Forwardoption zum Zeitpunkt der Optionsgewährung wurde auf Basis folgender Prämissen ermittelt, wobei für alle Tranchen von einer Optionslaufzeit von 88 Monaten, einem Erdienungszeitraum von 52 Monaten und einer Fluktuation von 4% ausgegangen wurde:

Share Matching Plan

Modellparameter	Tranche 4b Geschäftsjahr 2013	Tranche 4a Geschäftsjahr 2013	Tranche 3 Geschäftsjahr 2012	Tranche 2 Geschäftsjahr 2011	Tranche 1b Geschäftsjahr 2010	Tranche 1a Geschäftsjahr 2010
Bewertungsstichtag	1.7.2013	1.1.2013	1.1.2012	1.1.2011	1.7.2010	1.1.2010
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Erwerbszeitpunkt	76,59	67,16	47,47	47,03	46,64	36,63
Dividendenrendite	1,82%	1,74%	2,23 %	1,84 %	2,07 %	2,44 %
Erwartete Volatilität	24,60%	27,94 %	35,18 %	51,40 %	52,82 %	52,08 %
Risikofreier Zinssatz	0,71%	0,26 %	0,70 %	1,76 %	1,37 %	2,30 %

Die folgenden anteilsbasierten SMP-Vergütungsvereinbarungen haben während der aktuellen Berichtsperiode und früheren Berichtsperioden bestanden:

Share Matching Plan (SMP) 2013

Angaben in Stück bzw. €	Beizulegender Zeitwert im Gewährungszeitpunkt €	Gewährte Performance Shares			Verwirkte Performance Shares	Noch nicht ausübbare Performance Shares	Restlaufzeit Performance Shares ¹⁾ Stand am 31.12.2013 Monate
		Stand am 1.1.2013 Stück	Zugang in 2013 Stück	Stand am 31.12.2013 Stück			
Egon Behle²⁾							
Performance Shares Tranche 1b v. 1.7.2010	4,233	6.031		6.031	6.031		
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	11.960		11.960	11.960		
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	12.561		12.561	12.561		
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	8,192		8.878	8.878	8.878		
Summe / Durchschnitt	5,780	30.552	8.878	39.430	39.430		
Dr. Rainer Martens							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	9.214		9.214		9.214	4
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	7.176		7.176		7.176	16
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	7.537		7.537		7.537	28
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	8,192		5.327	5.327		5.327	40
Summe / Durchschnitt	5,323	23.927	5.327	29.254		29.254	20
Michael Schreyögg³⁾							
Performance Shares Tranche 4b v. 1.7.2013	8,874		1.763	1.763		1.763	46
Summe / Durchschnitt	8,874		1.763	1.763		1.763	46
Dr. Stefan Weingartner							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	9.214		9.214		9.214	4
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	7.176		7.176		7.176	16
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	7.537		7.537		7.537	28
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	8,192		5.327	5.327		5.327	40
Summe / Durchschnitt	5,323	23.927	5.327	29.254		29.254	20
Reiner Winkler							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	10.238		10.238		10.238	4
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	7.973		7.973		7.973	16
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	8.374		8.374		8.374	28
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	8,192		5.919	5.919		5.919	40
Summe / Durchschnitt	5,323	26.585	5.919	32.504		32.504	20
Gesamt / Durchschnitt	5,507	104.991	27.214	132.205	39.430	92.775	20

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Performance Shares ausgeübt und sind keine Performance Shares verfallen.

¹⁾ Restlaufzeit für SMP ist aufgrund der Ausübungszeit im April 4 Monate länger als von PSP.

²⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013, daher verfällt sein Recht, den aus dem Performance Share Plan (PSP) auszuzahlenden Betrag in Aktien der MTU Aero Engines AG anzulegen.

³⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2013.

Share Matching Plan (SMP) 2012

Angaben in Stück bzw. €	Beizulegender Zeitwert im Gewährungszeitpunkt	Gewährte Performance Shares			Noch nicht ausübbarer Performance Shares	Restlaufzeit Performance Shares
		Stand am 1.1.2012 €	Zugang in 2012 Stück	Stand am 31.12.2012 Stück		
Egon Behle						
Performance Shares Tranche 1b v. 1.7.2010	4,233	6.031		6.031	6.031	22
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	11.960		11.960	11.960	28
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771		12.561	12.561	12.561	40
Summe / Durchschnitt	5,079	17.991	12.561	30.552	30.552	32
Dr. Rainer Martens						
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	9.214		9.214	9.214	16
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	7.176		7.176	7.176	28
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771		7.537	7.537	7.537	40
Summe / Durchschnitt	4,684	16.390	7.537	23.927	23.927	27
Dr. Stefan Weingartner						
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	9.214		9.214	9.214	16
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	7.176		7.176	7.176	28
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771		7.537	7.537	7.537	40
Summe / Durchschnitt	4,684	16.390	7.537	23.927	23.927	27
Reiner Winkler						
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	10.238		10.238	10.238	16
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	7.973		7.973	7.973	28
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771		8.374	8.374	8.374	40
Summe / Durchschnitt	4,684	18.211	8.374	26.585	26.585	27
Gesamt / Durchschnitt	4,799	68.982	36.009	104.991	104.991	28

Hinweis: In den Geschäftsjahren 2010, 2011 und 2012 wurden keine Performance Shares ausgeübt oder verwirkt und sind keine Performance Shares verfallen.

GESAMTAUFWAND AUS ANTEILSBASIERTEN VERGÜTUNGEN

Der Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder:

Gesamtaufwand der anteilsbasierten Vergütung

Mitglieder des Vorstands in €	Geschäftsjahr 2013			Geschäftsjahr 2012		
	Bar- ausgleich	Eigenkapital- instrumente	Summe	Bar- ausgleich	Eigenkapital- instrumente	Summe
Egon Behle ¹⁾	1.255.549	170.069	1.425.618	534.596	35.810	570.406
Dr. Rainer Martens	347.748	35.936	383.684	495.792	25.866	521.658
Michael Schreyögg ²⁾	8.502	1.805	10.307			
Dr. Stefan Weingartner	347.748	35.936	383.684	495.792	25.866	521.658
Reiner Winkler	386.384	39.929	426.313	550.873	28.740	579.613
Gesamtaufwand	2.345.931	283.675	2.629.606	2.077.053	116.282	2.193.335

¹⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013.

²⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2013.

REGELUNGEN BEI BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT DER VORSTANDSMITGLIEDER

Den Mitgliedern des Vorstands wird eine beitragsorientierte Leistungszusage gewährt, die in ihrer Struktur den Versorgungszusagen für Organmitglieder vergleichbarer Konzerne entspricht.

Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung

Die Vorstandsmitglieder erwerben Anwartschaften auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß der Versorgungsregelung „MTU Pension Capital - Versorgungsbestimmungen für Vorstände der MTU Aero Engines AG“. Versorgungsziel ist eine Rente in Höhe von 60% der festgesetzten Grundvergütung nach 15 Vorstandsdienstjahren. Zur Ablösung der Altregelung wurde die bis zum 31. Dezember 2009 erdiente Anwartschaft als Startbaustein festgeschrieben. Die erdiente Anwartschaft stellt die Leistung gemäß Altregelung im Alter 60 dar, quotiert mit dem Verhältnis der tatsächlichen Dauer der Konzernzugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Konzernzugehörigkeit bis zum vollendeten 60. Lebensjahr. Der Startbaustein stellt den in einen einmaligen Kapitalbetrag umgerechneten Gegenwert einer Rente dar.

Mit Feststellung des Startbausteins wird für jedes Vorstandsmitglied ein Versorgungskonto eröffnet, dem jährlich weitere Kapitalbausteine gutgeschrieben werden. Die jährlichen Kapitalbausteine werden auf Basis eines individuellen Beitrags sowie eines altersabhängigen Faktors ermittelt. Dabei berücksichtigt der altersabhängige Faktor eine Verzinsung von 6% pro Jahr bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Die Beitragszeit ist grundsätzlich begrenzt auf 15 Vorstandsjahre und endet mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Ab Alter 61 wird das Versorgungskonto bis zur Inanspruchnahme jährlich mit 4% verzinst (Bonussumme). Die Summe der aufgelaufenen Kapitalbausteine zuzüglich des Startbausteines sowie zuzüglich etwaiger gutgeschriebener Bonussummen bildet das Versorgungskapital, das als Altersleistung zur Verfügung steht. Im Falle des Todes vor Erreichen des 60. Lebensjahres werden dem erreichten Stand des Versorgungskontos unter Berücksichtigung der zugesagten Beitragszeit 50% der bis zur festen Altersgrenze noch erdienbaren Leistungen hinzugerechnet.

Das Versorgungskapital kann im Versorgungsfall wahlweise als Einmalkapital, Kapital in Raten oder als lebenslange Rente mit 1%iger Anpassung pro Jahr ausgezahlt werden. In jedem Versorgungsfall wird das Versorgungskonto auf die Höhe der erreichten Leistung gemäß der Altzusage aufgestockt (Garantiekapital). Die Versorgungsleistung wird auch nach Ausscheiden aus dem Vorstand erst bei Eintritt eines Versorgungsfalles (Erreichung der Altersgrenze, Invalidität oder Tod) fällig. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Dr. Rainer Martens, Dr. Stefan Weingartner und Reiner Winkler wurde bereits bei der Altregelung eine Anrechnung von Vordienstzeiten in ehemaligen Konzernunternehmen zugesagt.

Die Basisdaten zu den oben genannten Zusagen und Leistungen sind in der folgenden Tabelle individualisiert dargestellt:

Bestehende Versorgungszusagen

Mitglieder des Vorstands in €	Start- baustein ¹⁾	Garantie- kapital ²⁾	Jährlicher Beitrag ³⁾	Ende der Beitragszeit	Alters- rente ⁴⁾
Egon Behle ⁵⁾	1.097.523	4.196.500	400.000	31.12.2013	220.863
Dr. Rainer Martens	1.366.176	2.317.650	220.000	1.4.2021	286.200
Michael Schreyögg ⁶⁾	365.627	365.627	154.690	1.8.2026	187.200
Dr. Stefan Weingartner	1.188.427	1.931.375	200.000	1.7.2021	267.120
Reiner Winkler	1.625.140	2.510.788	400.000	1.10.2019	432.000

¹⁾ Bis zum 31. Dezember 2009 (Umstellungszeitpunkt) erdiente Anwartschaften.

²⁾ Zum Umstellungszeitpunkt (1. Januar 2010) der Altersversorgung umgerechneter wertgleicher Kapitalbetrag, der der bis zum 31. Dezember 2009 zugesagten Altersversorgungszusage entspricht.

³⁾ Jährlicher Beitrag wird mit 6 % p.a. dem jeweiligen Versorgungskonto gutgeschrieben.

⁴⁾ Jährliche Anpassung um 2 % bis Eintrittsalter.

⁵⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013.

⁶⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2013.

Die unterschiedliche Höhe der jährlichen Beiträge in das Versorgungskonto der MTU resultiert aus der verbleibenden Restdienstdauer der Vorstandstätigkeit bis zum Ende der jeweiligen Beitragszeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuführung zu Pensionsrückstellung für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 sowie den jeweiligen Stand der gebuchten Rückstellung zum 31. Dezember 2013 für die Vorstandsmitglieder:

Zuführung und Stand Pensionsrückstellung

Mitglieder des Vorstands in €	Jahr	Zuführung Rückstellung	Stand der gebuchten Rückstellung am 31.12.
Egon Behle¹⁾	2013	545.630	2.994.068
	2012	529.443	2.448.438
Dr. Rainer Martens	2013	301.001	3.129.213
	2012	264.996	2.828.212
Michael Schreyögg²⁾	2013	1.087.283³⁾	1.364.401
	2012		
Dr. Stefan Weingartner	2013	252.401	2.635.501
	2012	223.407	2.383.100
Reiner Winkler	2013	1.410.251³⁾	4.172.597
	2012	243.405	2.762.346
Summe	2013	3.596.566	14.295.780
Summe	2012	1.261.251	10.422.096

¹⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013.

²⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2013.

³⁾ Inklusive Zuführung wegen neuer Zusage.

Individuelle Beiträge in das Versorgungskonto

Die Pensionsrückstellungen für die zum 31. Dezember 2013 aktiven Vorstandsmitglieder betragen 14.295.780 € (Vorjahr 10.422.096 €). Die Pensionsverpflichtungen an ehemalige Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 4.709.256 € (Vorjahr: 4.520.454 €).

ERWERBSUNFÄHIGKEIT

Gemäß der Neuregelung vom 1. Januar 2010 werden im Falle der Dienstunfähigkeit vor Erreichen des 60. Lebensjahres dem Stand des Versorgungskontos ab dem Eintritt der Erwerbsunfähigkeit 50% der bis zur maximalen Altersgrenze noch erdienbaren Leistungen hinzugerechnet. Basis hierfür sind die zum Zeitpunkt des Ausscheidens zuletzt gültigen Beiträge. Dies gilt auch im Falle des Todes vor Erreichen des 60. Lebensjahres.

ABFINDUNGEN IM FALL DER VORZEITIGEN BEENDIGUNG DES VORSTANDSANSTELLUNGSVERTRAGES

Höhe der Abfindung begrenzt

Die Vorstandsmitglieder haben bei vorzeitiger Beendigung der Bestellung auf Veranlassung der MTU Anspruch auf eine Abfindung. Im Fall der ordentlichen Kündigung wird eine Abfindung gezahlt, die der Grundvergütung, 50% der JEV und 50% der anteilsbasierten, erfolgsbezogenen Komponenten für den Zeitraum vom Ablauf der Kündigungsfrist bis zum regulären Ende des befristeten Vorstandsanstellungsvertrages entspricht. Die Abfindung darf insgesamt zwei Jahresgesamtvergütungen der Summe dieser Vergütungskomponenten nicht überschreiten. Für den Fall einer Kündigung aus wichtigem Grund entfällt die Zahlung einer Abfindung.

ABFINDUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DES VORSTANDSANSTELLUNGSVERTRAGES IM FALLE EINES KONTROLLWECHSELS ODER AUFGRUND DER VERÄNDERUNG DES AKTIONÄRSKREISES DER MTU AERO ENGINES AG

Falls ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegegesetzes (WpÜG) erlangt oder sich der Aktionärskreis der MTU aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungsvorgangs bzw. Zusammenschlusses wesentlich verändert, hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf eine Abfindung. Die Abfindung wird nur dann gewährt, wenn der Vorstand innerhalb eines Jahres nach einem solchen Wechsel in der Unternehmenskontrolle vom Aufsichtsrat von seinem Mandat entbunden bzw. sein Vorstandsvertrag aufgrund des Wechsels in der Unternehmenskontrolle nicht verlängert wird. In den vorgenannten Fällen wird eine Abfindung gezahlt, die der Grundvergütung für den Zeitraum vom Zeitpunkt des Ausscheidens bis zum regulären Ende des befristeten Vorstandsanstellungsvertrages entspricht.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat das Recht, die vereinbarte JEV für das Jahr, in dem der Wechsel in der Unternehmenskontrolle eintritt, sowie aus der JEV ausstehende aufgeschobene Vergütungskomponenten der zwei vorangegangenen Jahre gegen Auszahlung eines Betrages von mindestens 100% des Zielbetrages abzulösen.

Des Weiteren werden die anteilsbasierten, erfolgsbezogenen Komponenten (PSP / SMP) automatisch beendet. Zum Ausgleich erhält das Vorstandsmitglied einen zeitanteiligen Auszahlungsbetrag, der grundsätzlich den Berechnungsparametern einer planmäßigen Fortführung entspricht. Der Grad der Zielerreichung wird zum Stichtag des Wechsels in der Unternehmenskontrolle festgestellt und der finale Auszahlungsbetrag mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienkurs der MTU der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Wechsel in der Unternehmenskontrolle ermittelt.

Alle Abfindungen im Zusammenhang mit einem Wechsel in der Unternehmensführung dürfen in Summe drei Jahresgesamtvergütungen nicht übersteigen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der MTU Aero Engines AG geregelt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens sowie an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Vergütung orientiert
an Unternehmensgröße

Nach § 12 der Satzung der MTU Aero Engines AG erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats ab 14. Mai 2013 jährlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 50.000 € (bis 13. Mai 2013: 30.000 €). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbache der festen Vergütung. Mitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten über die Vergütung hinaus ab 14. Mai 2013 zusätzlich 10.000 € (bis 13. Mai 2013: 5.000 €) und, sofern sie den Vorsitz des Ausschusses innehaben, ab 14. Mai 2013 zusätzlich weitere 20.000 € (bis 13. Mai 2013: 10.000 €). Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzung, jedoch höchstens 3.000 € pro Tag. Für die Teilnahme an einer vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter einberufenen Sitzung mittels Telekommunikationsmitteln (Telefon- oder Videokonferenz) wird die Hälfte des Sitzungsgeldes gezahlt. Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf Bezüge entfallende Umsatzsteuer werden ersetzt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine aktienbasierten Vergütungen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats der MTU Aero Engines AG wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 bzw. für das Geschäftsjahr 2012 gewährt:

Vergütung des Aufsichtsrats

in €	Vergütung 2013 ¹⁾	Vergütung 2012 ¹⁾
Klaus Eberhardt (Vorsitzender Aufsichtsrat und Vorsitzender Personalausschuss) ^{3) 4)}	205.750,00	135.000,00
Josef Hillreiner (stellvertretender Vorsitzender Aufsichtsrat) ^{2) 3) 5)}	113.222,23	82.000,00
Dr. Joachim Rauhut (Vorsitzender Prüfungsausschuss)	95.222,22	64.000,00
Michael Behé ⁵⁾	60.611,11	48.000,00
Dr. Wilhelm Bender	60.611,11	48.000,00
Thomas Dautl	60.611,11	48.000,00
Rudolf Domberger (bis 3.5.2013) ⁵⁾	19.250,00	42.000,00
Babette Fröhlich ^{3) 5)}	74.763,89	62.000,00
Berthold Fuchs (seit 3.5.2013)	44.444,45	
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger ^{2) 4)}	76.916,67	53.000,00
Michael Leppek (bis 31.12.2013) ^{2) 5)}	71.763,89	53.000,00
Udo Stark (bis 3.5.2013)	19.250,00	45.000,00
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens	60.611,11	45.000,00
Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl (seit 3.5.2013)	44.444,45	
Summe	1.007.472,24	725.000,00

¹⁾ Angaben ohne Umsatzsteuer.

²⁾ Mitglied Personalausschuss.

³⁾ Mitglied Prüfungsausschuss.

⁴⁾ Mitglied Nominierungsausschuss.

⁵⁾ Diese Arbeitnehmer haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Klaus Eberhardt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 und das Ergebnis der Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss. Im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten, die Führung der Geschäfte kontinuierlich begleitet und überwacht und sich von ihrer Recht- und Ordnungsmäßigkeit überzeugt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert. Über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie wichtige Geschäftsvorgänge erhielt der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Neue Planungen wurden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert.

Gemeinsam mit dem Vorstand diskutierte der Aufsichtsrat die Strategie und alle wichtigen Vorhaben. Der Aufsichtsrat hat die strategische Ausrichtung des Unternehmens nach sorgfältiger Abwägung und Prüfung befürwortet. Über sämtliche Geschäfte, die laut Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands eine Zustimmung des Gremiums erfordern, wurden nach Überprüfung und Diskussion mit dem Vorstand Beschlüsse gefasst.

Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat 2013 auf die internen Kontrollmechanismen der MTU geachtet. Sein Augenmerk lag vor allem auf dem Risikomanagementsystem, der Revision und der rechtskonformen Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat hat diese Bereiche anhand der vorgelegten Unterlagen und im Dialog mit dem Vorstand geprüft und ist zu der Überzeugung gekommen, dass die Gesellschaft wirksame Systeme hierfür eingerichtet hat, insbesondere ein wirksames internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Mit der Überwachung der Compliance des Unternehmens hat sich neben dem Aufsichtsrat im Schwerpunkt der Prüfungsausschuss befasst. Diesem berichtet die interne Revision regelmäßig sowohl über die Ergebnisse ihrer Prüfungen als auch über Erkenntnisse und neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Compliance.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2013 gab es fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen, eine außerordentliche Sitzung und eine Beschlussfassung durch schriftliche Stimmabgabe. Telefonkonferenzen wurden nicht durchgeführt. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Präsenz lag bei 94,44%. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet. Dazu war er regelmäßig mit dem Vorstand in Kontakt und hat sich mit ihm über die Strategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance des Unternehmens beraten.

Bei seinen Sitzungen besprach der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung der MTU und aller mit ihr verbundenen Unternehmen mit dem Vorstand. Ausführlich befasste er sich mit der Marktsituation im zivilen und militärischen Triebwerksgeschäft sowie der Stellung des Unternehmens im Wettbewerb. Auch die Ertragssituation des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements wurden ausführlich erörtert.

In den Aufsichtsratssitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahrs beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Teilnahme der MTU an den Triebwerksprogrammen PW1700G und PW1900G für die nächste E-Jet-Generation von Embraer. Ein weiteres Thema war die gemeinsame Strategie mit den Partnerunternehmen im Konsortium IAE, das den A320-Antrieb V2500 vermarktet. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der MTU-Beteiligung an Flugzeugfinanzierungen eines Triebwerkskonsortiums. Der Aufsichtsrat erörterte auch die Kooperation mit der japanischen Firma Sumitomo auf dem Gebiet des Triebwerksleasing. Zudem beschäftigte sich das Gremium mit den Vorstandsverträgen und dabei vor allem mit der Beendigung des Vertrags von Egon Behle, der Bestellung von Reiner Winkler zum Vorstandsvorsitzenden sowie der Verlängerung seines Vertrags, der Berufung von Michael Schreyögg in den Vorstand und der Vertragsverlängerung von Dr. Rainer Martens.

Der Aufsichtsrat befasste sich auch ausführlich mit der operativen Planung und dem Budget für 2014, der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands für das Jahr 2012 sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Erfolg des Unternehmens basiert nach Überzeugung des Aufsichtsrats auf guter Corporate Governance. Der Aufsichtsrat setzte sich deshalb auch 2013 ausführlich mit der Anwendung und Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander und überprüfte dabei die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Er erörterte die Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Hinblick auf das Thema Diversity, insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen und die Erfüllung des Kriteriums „Internationalität“. Auch im Vorstand strebt der Aufsichtsrat Diversity an. Bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandsposten wird dabei insbesondere das Ziel eines angemessenen Anteils von Frauen berücksichtigt.

Darüber hinaus stellte der Aufsichtsrat ausdrücklich fest, dass er die Grundsätze zur Vermeidung von Interessenskonflikten bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt und weiterhin berücksichtigen wird: Der Aufsichtsrat wird bei Wahlvorschlägen eventuelle persönliche oder geschäftliche Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und / oder einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offenlegen.

Der Aufsichtsrat hat eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Darüber hinaus bietet ihnen auch die MTU fachliche Weiterbildung an. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und

Vorstand sowie innerhalb des Aufsichtsrats wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr für sehr gut befunden. Interessenskonflikte zwischen der MTU und dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat gab es nicht. Der Aufsichtsrat überzeugte sich davon, dass die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung nachkommt.

In der gemeinsamen Erklärung mit dem Vorstand vom 12. Dezember 2013 – gemäß § 161 AktG – wird festgestellt, dass die MTU Aero Engines AG sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht. Diese Erklärung der MTU ist mit weiteren Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens auf Seite 14 dieses Geschäftsberichts abgedruckt; sie findet sich auch auf der MTU-Website.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat traditionell drei paritätisch besetzte Ausschüsse: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes den Vermittlungsausschuss. Über ihre Arbeit lässt sich der Aufsichtsrat im Plenum regelmäßig Bericht erstatten.

Im Jahr 2007 wurde auf Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex zusätzlich ein Nominierungsausschuss gebildet, der nur bei Bedarf zusammentritt. Er trat im Geschäftsjahr 2013 am 8. Februar zusammen. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, geeignete Kandidaten für eine Wahl in den Aufsichtsrat zu finden. Mitglieder sind Klaus Eberhardt und Dr. Jürgen M. Geißinger.

Dem Personalausschuss gehören Klaus Eberhardt und Dr. Jürgen M. Geißinger sowie die beiden Arbeitnehmervertreter Josef Hillreiner und Michael Leppek (bis 31. Dezember 2013) bzw. Dr. Martin Kimmich (ab 10. März 2014) an. Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Personalausschuss in vier Sitzungen unter anderem mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands für das Jahr 2012. Eine Empfehlung des Personalausschusses an den Aufsichtsrat war die Berufung von Reiner Winkler zum Vorsitzenden des Vorstands sowie die Anpassung seiner Vergütung ab dem 1. Januar 2014. Ebenso empfahl das Gremium dem Aufsichtsrat, Michael Schreyögg zum 1. Juli 2013 in den Vorstand zu berufen und gleichzeitig seine Vergütung anzupassen. Darüber hinaus wurde eine Verlängerung der Bestellungen von Reiner Winkler und Dr. Rainer Martens empfohlen. Der Vermittlungsausschuss, dessen Mitglieder denen des Personalausschusses entsprechen, musste 2013 nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus Dr. Joachim Rauhut, Klaus Eberhardt, Babette Fröhlich und Josef Hillreiner. Er tagte im vergangenen Jahr fünfmal und beschäftigte sich speziell mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der MTU Aero Engines AG sowie mit der Finanzsituation und den Quartalsberichten.

Daneben befasste sich der Prüfungsausschuss auch mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss legte die Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2013 fest, prüfte und entschied die Vergütung für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche und schloss den entsprechenden Vertrag. Des Weiteren hat er die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht.

Bei seiner Arbeit lagen dem Ausschuss wie auch den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats die Berichte von Deloitte & Touche über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts vor. Die Unterlagen wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Das Ergebnis: Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen, den Konzernabschluss zu billigen, die Lageberichte zu genehmigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen überwachte der Prüfungsausschuss den Prozess der Rechnungslegung und das darauf bezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem

sowie das interne Revisionssystem, von deren Wirksamkeit er sich überzeugte. Außerdem erfolgte die Ausschreibung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2014. Zudem befasste sich der Ausschuss laufend mit der Finanzierungsunterstützung von Angebotskampagnen.

FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES, DES GEBILLIGTEN KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lage- und der Konzernlagebericht der MTU Aero Engines AG für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der durch die Hauptversammlung bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfungsberichte und die zu prüfenden Unterlagen wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig zugesandt. Auf Basis der Vorprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattete, befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss, dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht der MTU Aero Engines AG für das Geschäftsjahr 2013 sowie mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

An den Sitzungen des Prüfungsausschusses der MTU Aero Engines AG am 28. Februar 2014 sowie an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 11. März 2014 nahm der Wirtschaftsprüfer teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat prüfte Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht, Konzernlagebericht und den Vorschlag zur Gewinnverwendung. Er machte keine Einwände geltend. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurden in der Aufsichtsratssitzung am 11. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte das Gremium unter Abwägung der Interessen der Aktionäre und der Gesellschaft zu.

WECHSEL IN DEN ORGANEN

In Vorstand und Aufsichtsrat gab es im vergangenen Jahr mehrere personelle Veränderungen.

Der bisherige Finanzvorstand Reiner Winkler wurde zum neuen Vorstandsvorsitzenden ab dem 1. Januar 2014 berufen. Sein Vorgänger Egon Behle war bis zum 31. Dezember 2013 im Amt. Seit dem 1. Juli 2013 ist zudem Michael Schreyögg neues Mitglied des Vorstands.

In der letzten Aufsichtsratswahl auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 wurden Klaus Eberhardt, Prof. Dr. Wilhelm Bender, Dr. Jürgen M. Geißinger und Prof. Dr. Klaus Steffens wiedergewählt. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl und Berthold Fuchs sowie Dr. Martin Kimmich, der ab 1. Januar 2014 Michael Leppek nachfolgte. Ein besonderer Dank gilt den ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern Udo Stark, Michael Leppek und Rudolf Domberger für ihre langjährige Arbeit im Aufsichtsrat der MTU.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Besonderen Dank spricht das Gremium Egon Behle für sechs Jahre an der Spitze der MTU aus. Der Dank gilt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr hohes Engagement im Jahr 2013 sowie dem Betriebsrat für die gute Kooperation. Ebenso bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Aktionärinnen und Aktionären, die der MTU ihr Vertrauen schenken.

München, den 11. März 2014



Klaus Eberhardt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Klaus Eberhardt

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ehem. Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG,
Düsseldorf*

*Dürr AG
ElringKlinger AG (seit 16. Mai 2013)
Familienstiftungen Dietrich und
Eckart Wälzholz
KSPG AG*

Josef Hillreiner

*Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats
der MTU Aero Engines AG, München
Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Aero Engines AG, München*

Michael Behé

*Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen
Mitglied des Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines AG, München*

 MTU Maintenance Hannover GmbH

Berthold Fuchs, seit 3. Mai 2013

*Freigestellter Betriebsrat der
MTU Aero Engines AG, München*

Prof. Dr. Wilhelm Bender

*Vorstandsvorsitzender der Fraport AG
1993–2009, Frankfurt/Main*

*Bombardier Transportation GmbH
Bombardier Transportation (Bahn-
technologie) Holding Germany GmbH
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Lufthansa Cargo AG
The New Germany Fund Inc. (USA)*

Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

*Ehem. Vorstandsvorsitzender der Schaeffler AG,
Herzogenaurach*

Sandvik AB (Schweden)

Dr. Martin Kimmich, seit 1. Januar 2014

2. Bevollmächtigter der IG Metall München

Linde AG

Nokia Solutions and Networks Management GmbH

Michael Leppek, bis 31. Dezember 2013

1. Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg

KUKA AG (seit Oktober 2013)

MAN Diesel & Turbo SE (seit Oktober 2013)

Nokia Solutions and Networks Management GmbH

(bis 31. Dezember 2013)

SGL Carbon SE (seit Oktober 2013)

Thomas Dautl

*Leiter Fertigungstechnologien,
MTU Aero Engines AG, München*

Rudolf Domberger, bis 3. Mai 2013

*Freigestellter Betriebsrat der
MTU Aero Engines AG, München*

Dr. Joachim Rauhut

Finanzvorstand der Wacker Chemie AG, München

B. Braun Melsungen AG

J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Pensionskasse Wacker Chemie VVaG

Siltronics AG

Babette Fröhlich

*FB Koordination der Vorstandsaufgaben und Planung, IG Metall,
Frankfurt/Main*

Volkswagen AG

Udo Stark, bis 3. Mai 2013

*Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der MTU Aero Engines Holding AG, München*

Austria Pet Food GmbH (Österreich)
Bilfinger SE

Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens

*Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung der
MTU Aero Engines GmbH, München*

CompuGroup Medical AG
Poppe & Potthoff GmbH
Tital Holding GmbH & Co. KG (seit 25. November 2013)
Tyczka Energie GmbH & Co. KGaA

Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl,

seit 3. Mai 2013

*Leiterin des Fraunhofer Instituts für System- und Innovations-
forschung in Karlsruhe und Inhaberin des Lehrstuhls für
Innovations- und TechnologieManagement am Karlsruher
Institut für Technologie*

HeidelbergCement AG
Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss

Klaus Eberhardt, Vorsitzender
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner
Michael Leppek (bis 31. Dezember 2013)
Dr. Martin Kimmich (seit 10. März 2014)

Prüfungsausschuss

Dr. Joachim Rauhut, Vorsitzender
Klaus Eberhardt
Babette Fröhlich
Josef Hillreiner

Vermittlungsausschuss

Klaus Eberhardt, Vorsitzender
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner
Michael Leppek (bis 31. Dezember 2013)
Dr. Martin Kimmich (seit 10. März 2014)

Nominierungsausschuss

Klaus Eberhardt
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

KONZERNLAGEBERICHT

40 DAS UNTERNEHMEN MTU

- 40 Geschäftstätigkeit und Märkte
- 40 Konzernstruktur, Standorte und Organisation
- 42 Strategien und Ziele
- 43 Steuerungssystem des Konzerns
- 44 Forschung und Entwicklung

52 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 52 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 54 Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen der Luftfahrtindustrie
- 55 Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen
- 55 Finanzwirtschaftliche Situation
 - Ertragslage
 - Finanzlage
 - Vermögenslage
- 75 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - Finanzielle Leistungsindikatoren
 - Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

83 NACHTRAGSBERICHT

84 PROGNOSEBERICHT

- 84 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 84 Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen der Luftfahrtindustrie
- 85 Künftige Entwicklung der MTU
- 87 Gesamtaussage zur künftigen Geschäftsentwicklung 2014

88 RISIKOBERICHT

- 88 Strategie und Risikomanagementsystem
- 90 Verwendung von Finanzinstrumenten
- 90 Strategische Risiken
- 91 Markt- und Programmrisiken
- 93 Entwicklungs- und Fertigungsrisiken
- 94 Sonstige Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb
- 96 SWOT-Analyse
- 97 Gesamtaussage zur Risikosituation der MTU

98 CHANCENBERICHT

- 98 Markt- und Programmchancen
- 99 Chancen aus der Entwicklung und Fertigung
- 99 Sonstige Chancen
- 99 Gesamtaussage zur Chancenlage

100 INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGGUNGSPROZESS

- 100 Zielsetzung und Komponenten
- 101 Wesentliche Merkmale

103 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

109 ÜBRIGE ANGABEN

- 109 Erklärung zur Unternehmensführung
- 109 Verweis auf Vergütungsbericht
- 109 Directors' Dealings

	Geschäftsbericht 2013	Datum: März 2014
	Kapitel: Lagebericht	
Unterkapitel: Das Unternehmen MTU	Technologisch führend	

- ➡ Die MTU Aero Engines ist Deutschlands führender Triebwerkshersteller.
- ➡ Technologisch führend ist das Unternehmen bei Niederdruckturbinen, Hochdruckverdichtern sowie Reparatur- und Herstellverfahren.
- ➡ Das Unternehmen ist maßgeblich an allen wichtigen Technologieprogrammen beteiligt und kooperiert mit den Größten der Branche.
- ➡ Mit rund 4.800 Bestellungen und Optionen bis Ende 2013 entwickelt sich der Getriebefan zu einem großen Erfolg.

➡ Steuerungsgrößen des Konzerns sind Umsatz, EBIT und free Cashflow.

➡ Ziel ist ein profitables Wachstum mit einer zweistelligen EBIT-Marge.

DAS UNTERNEHMEN MTU

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND MÄRKTE

Die MTU Aero Engines AG, München, ist mit ihren Konzernunternehmen Deutschlands führender Triebwerkshersteller und einer der Großen der Welt. Sie wird im Folgenden auch MTU, Konzern, Unternehmen oder Gesellschaft genannt.

Die MTU betreut zivile und militärische Flugzeugantriebe und davon abgeleitete Industriegasturbinen über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung über die Fertigung und den Vertrieb bis hin zur Instandhaltung.

Partner
in wichtigen Programmen

Technologisch führend ist das Unternehmen bei Niederdruckturbinen, Hochdruckverdichtern sowie Reparatur- und Herstellverfahren. National und international ist die MTU maßgeblich an allen wichtigen Technologieprogrammen beteiligt und kooperiert mit den Größten der Branche – General Electric, Pratt & Whitney und Rolls-Royce.

Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen für zivile Flugzeugtriebwerke. Im militärischen Bereich ist die MTU seit Jahrzehnten nationaler Marktführer und Systempartner der Bundeswehr.

Die MTU ist in zwei Segmenten tätig: im OEM-Geschäft (Original Equipment Manufacturing) und im MRO-Geschäft (Maintenance, Repair and Overhaul). Das OEM-Segment bündelt das Zivile Neu- und Ersatzteilgeschäft sowie das komplette Militärische Geschäft. Das MRO-Segment beinhaltet die Zivile Instandhaltung.

KONZERNSTRUKTUR, STANDORTE UND ORGANISATION

→ weitere Informationen
auf Seite 130

Die MTU ist mit Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Unternehmensbeteiligungen weltweit in allen wichtigen Märkten und Regionen vertreten. Einzelheiten zum Anteilsbesitz sind dem [Konzernanhang unter Abschnitt I. \(Grundsätze – Konsolidierungskreis\)](#) zu entnehmen.

MTU Aero Engines weltweit



MTU Maintenance Canada

MTU Aero Engines North America

IAE International Aero Engines¹⁾

Vericor Power Systems

MTU Maintenance Dallas

MTU Maintenance IGT Service
do Brasil

MTU Aero Engines

MTU Maintenance Hannover

MTU Maintenance Berlin-
Brandenburg

MTU Aero Engines Polska

Eurojet Turbo¹⁾

EPI Europrop International¹⁾

MTR/MTRI¹⁾

Turbo-Union¹⁾

AES Aerospace Embedded Solutions¹⁾

Pratt & Whitney Canada
Customer Service Centre Europe¹⁾

Ceramic Coating Center¹⁾

MTU Maintenance Zhuhai

Airfoil Services¹⁾

Middle East Propulsion Company¹⁾

MTU Maintenance Service Center
Ayutthaya

MTU Maintenance Service Centre
Australia

¹⁾ Wichtige Beteiligungsgesellschaften.

Ausgewogenes Portfolio

STRATEGIEN UND ZIELE

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

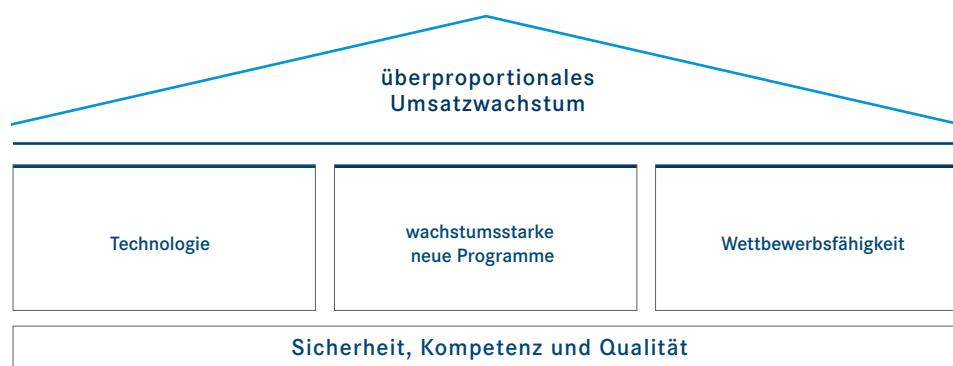
Bis 2020 wird der Flugverkehr pro Jahr um 4,6% wachsen. Das entspricht von 2013 bis 2020 einer Zunahme um knapp 40%. Dazu dürfte vor allem das Wachstum in Asien und Südamerika beitragen. Die Flugzeughersteller gehen davon aus, dass die Auslieferungen von Standard- und Großraumflugzeugen von heute etwa 1.200 pro Jahr auf zukünftig etwa 1.800 steigen werden, um dem Anstieg des Flugverkehrs gerecht zu werden. Neben Airbus und Boeing dürften auch Hersteller wie Embraer, Bombardier und Irkut das Segment der Standard- und Großraumflugzeuge bedienen. Die Anzahl der Triebwerkshersteller wird sich voraussichtlich nicht erhöhen. Damit ist es für ein überproportionales Wachstum entscheidend, mit einem höheren Programmanteil an den wichtigen Triebwerken beteiligt zu sein.

Die Strategie der MTU basiert auf den strategischen Säulen

- Führende Technologien – Erhalt und Ausbau der technologischen Position,
- Ausgewogenes Portfolio – Beteiligung an wachstumsstarken neuen Programmen und
- Wettbewerbsfähigkeit auf Benchmarkniveau – Erhöhung der Produktivität durch Verbesserung von Strukturen und Prozessen sowie Reduzierung des gebundenen Kapitals.

Das Handeln der MTU ist darauf ausgerichtet, für ihre Kunden und Partner einen hohen Mehrwert zu schaffen. Die Mitarbeiter der MTU-Gruppe tragen durch ihre Motivation und Kompetenz dazu bei, Produkte und Leistungen im Sinne des anspruchsvollen Qualitätsverständnisses der MTU zu erbringen.

Eckpfeiler der MTU-Strategie



Gezielte Investitionen in innovative Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit der MTU. Auch in Zukunft wird das Unternehmen fortschrittliche Produkte und Verfahren vorantreiben.

Im zivilen Seriengeschäft ist die MTU über Partnerschaften mit den großen Triebwerksherstellern der Welt an attraktiven Programmen beteiligt. Neben dem Hochlauf der Getriebefan-Programme liegt der Fokus auf der Positionierung bei zukünftigen Triebwerken für Großraumflugzeuge.

Im militärischen Bereich ist die MTU Systempartner der Bundeswehr und entwickelt, fertigt und betreut ihre wichtigsten Programme. Exporte militärischer Antriebe werden die Position der MTU im Militärgeschäft festigen.

In der Zivilen Instandhaltung profitiert die MTU von ihrer starken Marktstellung sowohl bei Triebwerksprogrammen, an denen sie beteiligt ist, als auch bei Programmen ohne Beteiligung im Seriengeschäft. Die hohe Marktdeckung der MTU minimiert das Risiko und verbessert das Wachstumspotenzial. Die MTU festigt ihre Kundenbeziehungen über ihr globales Netzwerk, ihre technische Kompetenz sowie über flexible und innovative Service-Dienstleistungen.

Die MTU strebt ein profitables Wachstum mit einer zweistelligen EBIT-Marge an. Dieses Wachstum benötigt ein solides finanzielles Fundament. Die MTU setzt daher auf eine stetige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unter Beibehaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit.

Weitere wesentliche Erfolgsfaktoren für die MTU sind die hohe Qualifizierung und Motivation der Mitarbeiter.

Ziel:
profitables
Wachstum

STEUERUNGSSYSTEM DES KONZERNS

Das konzerninterne Steuerungssystem der MTU bildet die Strategie ab. Die folgenden Komponenten sichern die Einhaltung des integrierten Steuerungssystems:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im Zwei-Wochen-Rhythmus,
- Monatsberichte,
- Managementsitzungen für Programmleitung, Investitionen und Technologie sowie zu Qualität, Gesundheit und Umweltschutz,
- Risiko- und Chancenmanagement.

Die werttreibenden Größen EBIT, Umsatz und Free Cashflow definieren das Spannungsfeld von Rentabilität, Wachstum und Liquidität, in dem sich die MTU befindet.

Zur Definition des bereinigten EBIT als wichtigste Erfolgsgröße wird auf die Überleitung zu bereinigten Kennzahlen unter dem Abschnitt Ertragslage verwiesen. Daneben verwendet der Konzern die Kennzahl EBIT-Marge, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

→ weitere Informationen auf Seite 56

Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT bereinigt

in Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz	3.741,7	3.378,6	2.932,1	2.707,4	2.610,8
EBIT bereinigt	377,3	375,2	329,6	316,9	292,5
EBIT-Marge bereinigt (in %)	10,1	11,1	11,2	11,7	11,2

Die Optimierung des Cashflow stellt sicher, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Den Free Cashflow ermittelt die MTU aus der Kombination der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und aus Investitionstätigkeit, wobei letzterer auch Komponenten enthält, welche die operative Steuerung nicht unterstützen. Diese Komponenten manifestieren sich in programmanteilgebundenen Beteiligungen an Flugzeugfinanzierungen, Programmbeteiligungen und Entwicklungstätigkeiten von Flugzeugherstellern sowie in vertraglich nachlaufenden Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2012 erfolgten V2500-Anteilserhöhung. Analog den Vorjahren bleiben bei der Ermittlung des Free Cashflow Investitionen und Desinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, unberücksichtigt, da sie jederzeit veräußerbar sind und als Liquiditätsreserve gehalten werden.

Free Cashflow

in Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	192,6	229,8	287,9	251,3	252,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-189,6	-360,0	-126,7	-173,2	-132,5
Auszahlungssondereinflüsse	80,0	215,9	-32,2	66,7	
Free Cashflow	83,0	85,7	129,0	144,8	120,2

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELE**

Technologische
Spitzenposition

Wachsende Mobilitätsansprüche, limitierte Rohstoffe und ein steigendes Umweltbewusstsein erfordern innovative Lösungen – insbesondere bei Flugzeugtriebwerken. Die MTU hat sich mit ihren Kernkompetenzen Niederdruckturbine, Hochdruckverdichter sowie Hightech-Fertigungs- und -Reparaturverfahren eine technologische Spitzenposition erarbeitet. Sie ist die Basis für Weiterentwicklungen bestehender Antriebe sowie für die Konzeption und Verwirklichung neuer Triebwerkskonzepte.

Die mittel- und langfristigen Ziele der MTU bei der Entwicklung neuer ziviler Triebwerke folgen der Selbstverpflichtung der europäischen Luftfahrtindustrie und Forschung, die mit der neuen Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) ehrgeizige Ziele für den Luftverkehr bis zum Jahr 2050 definiert haben:

Langfristige Ziele¹⁾

	ACARE 2020 ²⁾	SRIA 2020	SRIA 2035	SRIA 2050
CO ₂ -Emissionen, Luftverkehr	-50 %	-43 %	-60 %	-75 %
CO ₂ -Emissionen, Antrieb	-20 %	-20 %	-30 %	-43 % ³⁾
NO _x -Emissionen, vorwiegend Antrieb	-80 %		-84 %	-90 %
Lärm, vorwiegend Antrieb	-50 %		-55 %	-65 %

¹⁾ Änderungen gegenüber dem Jahr 2000, pro Passagierkilometer.

²⁾ Zum Vergleich ursprüngliche ACARE Vision 2020 Ziele.

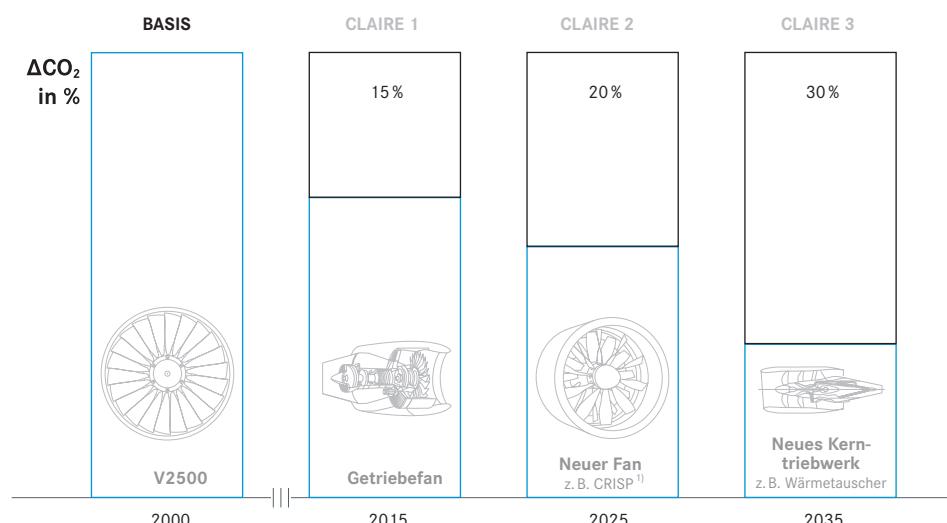
³⁾ Bei gleicher Verbesserung von Flugzeug und Antrieb.

Hauptaktionsfeld der MTU ist die Effizienzsteigerung des Antriebs, um Kraftstoffverbrauch und Emissionen zu reduzieren. Das geschieht durch höhere Nebenstromverhältnisse für einen verbesserten Vortriebswirkungsgrad, höhere Gesamtdruckverhältnisse für einen verbesserten thermischen Wirkungsgrad sowie gesteigerte Komponentenwirkungsgrade. Schlüsselkomponenten sind die MTU-Module Niederdruckturbine und Hochdruckverdichter mit hohen Druckverhältnissen, geringem Gewicht sowie hohen Wirkungsgraden. Die MTU setzt die technologische Weiterentwicklung kontinuierlich fort.

Die langfristig notwendigen Technologieentwicklungen zur Reduzierung der CO₂- und NO_x-Emissionen sowie des Lärms hat die MTU im Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine) gebündelt.

- Das erste Triebwerkskonzept aus dem Claire-Programm ist das Getriebefan-Triebwerk. Es reduziert den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen um je 15% und halbiert den subjektiv empfundenen Lärm nahezu.
- Der zweite Schritt von Claire setzt auf eine noch effizientere Schuberzeugung durch einen weiterentwickelten Fan, z. B. einen ummantelten gegenläufigen Fan.
- In der dritten Stufe wird die Effizienz des Kerntriebwerks gesteigert. Das geschieht zum Beispiel durch einen Wärmetauscher, der die im Abgasstrahl enthaltene Energie wieder dem Arbeitsprozess zuführt.

MTU-Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine)



¹⁾ Counter-Rotating Integrated Shrouded Propfan.

Kraftstoffverbrauch und Emissionen senken

TECHNOLOGIEN FÜR ZUKÜNTIG WICHTIGE TRIEBWERKE

Zivile Triebwerksprogramme

Zusammen mit Pratt & Whitney arbeitet die MTU am Getriebefan-Triebwerk (GTF). Im Gegensatz zum konventionellen Turbofan, bei dem Fan und Niederdruckturbine auf einer Welle mit gleicher Drehzahl laufen, sind beim GTF beide Komponenten durch ein Getriebe voneinander entkoppelt. Damit kann der große Fan langsamer und die Niederdruckturbine schneller betrieben werden. Das verbessert die Wirkungsgrade von Fan und Niederdruckturbine und senkt Treibstoffverbrauch und Kohlendioxidausstoß um je 15 %. Außerdem wird der subjektiv empfundene Lärm nahezu halbiert und der Antrieb leichter, da weniger Stufen benötigt werden. Die MTU steuert zum Getriebefan die schnelllaufende Niederdruckturbine und die vordere Hälfte des Hochdruckverdichters bei.

Auszeichnungen für



Die Fachwelt hat den technologischen Fortschritt des GTF-Triebwerks, der maßgeblich auf der schnelllaufenden Niederdruckturbine beruht, 2013 mit zwei Auszeichnungen gewürdig: Die MTU hat für die schnelllaufende Niederdruckturbine den „Innovationspreis der deutschen Wirtschaft“ und den „Deutschen Innovationspreis“ erhalten.

Die GTF-Programme haben im Geschäftsjahr 2013 zahlreiche Meilensteine erreicht: Zu Beginn des Jahres hat sich Embraer entschieden, die nächste E-Jet-Generation exklusiv mit dem GTF auszurüsten. Im Februar wurde das PW1524G für die Bombardier CSeries nach über 4.000 Teststunden von den kanadischen Zulassungsbehörden zertifiziert. Der erfolgreiche Erstflug der Bombardier CSeries mit zwei PW1524G erfolgte im September. Das PW1133G-JM für die Airbus A320neo hat im Mai am Flying Testbed von Pratt & Whitney erfolgreich seinen Erstflug absolviert und ist damit auf dem Weg zur Zulassung einen großen Schritt vorangekommen.

Zivile Triebwerksprogramme

Triebwerk	MTU-Programmanteil	Hersteller	Flugzeugtyp	Sitze	Inbetriebnahme (EIS)
PW1133G	18 %	Airbus	A320neo	150–200	2015
PW1217G	15 %	Mitsubishi	MRJ	70–90	2017
PW1400G	18 %	Irkut	MS21	150–200	2017
PW1524G	17 %	Bombardier	CSeries	110–150	2015
PW1700G	15 %	Embraer	E-Jet E175	80–90	2020
PW1900G	17 %	Embraer	E-Jet E190/E195	100–140	2018/2019

Die GTF-Antriebe kommen bei fünf Flugzeugherstellern zum Einsatz. Mit rund 4.800 Bestellungen und Optionen bis Ende 2013 entwickelt sich der Getriebefan zu einem großen kommerziellen Erfolg.

Bei den kleinen Triebwerken für Business Jets hat das PW306D für die Cessna Citation Sovereign im Mai nach zweijähriger Entwicklungsarbeit die Zulassung erhalten. Die MTU hat beim PW306D einen Programmanteil von 25 %. Sie ist für die Niederdruckturbine einschließlich Austrittsgehäuse und Mischer verantwortlich.

Militärische Triebwerksprogramme

Im Mittelpunkt der militärischen Entwicklungsaktivitäten stand weiterhin das TP400-D6 für den Airbus-Militärtransporter A400M. Es ist ein Dreiwellentriebwerk und der stärkste Turboprop-Antrieb der westlichen Welt. Die MTU steuert den kompletten Mitteldruckteil bei, der aus Mitteldruckverdichter, Mitteldruckturbine und Welle besteht. Zusammen mit dem französischen Partner Snecma entwickelt sie zudem die Triebwerks- und Propellerregelung. Mit der Erstauslieferung des A400M an die französische Luftwaffe im September ist die Entwicklungsphase in die Serienproduktion und Serieneinführung übergegangen.

Das GE38 ist die erste Entwicklungsbeteiligung der MTU an einem militärischen US-Programm. Das GE38 treibt den Schwerlast-Hubschrauber CH-53K von Sikorsky an, der für die US-Marine entwickelt wird. In zahlreichen Tests – unter anderem bei der MTU – hat der Antrieb die Erfüllung der technischen Spezifikation und die Eignung zur Flugfreigabe bewiesen. Die ersten Vorserien-Triebwerke wurden termingerecht an Sikorsky ausgeliefert.

Die Entwicklung des MTR390-E, einer leistungsgesteigerten Version des Antriebs für den Tiger-Helikopter, steht kurz vor dem Abschluss. Die MTU hat hier die Brennkammer und die Hochdruckturbine entwickelt.

Technologien für Fertigung und Instandhaltung

In den vergangenen Jahren hat sich die MTU eine Spitzenposition bei der Fertigung von Blisk-Rotoren für Verdichter erarbeitet. Für die Getriebefan-Produktion wird der Bedarf an Blisk-Rotoren stark ansteigen. Die MTU hat daher in München ein neues Kompetenzzentrum für die Blisk-Fertigung aufgebaut, das im April eingeweiht wurde. Auf 10.000 m² Fläche ist eines der größten und flexibelsten Fertigungssysteme für die Produktion von Blisks entstanden. Die Produktionskapazität von derzeit 600 Blisks pro Jahr soll bis zum Jahr 2016 auf die volle Kapazität von 3.500 Blisks pro Jahr ausgebaut werden.

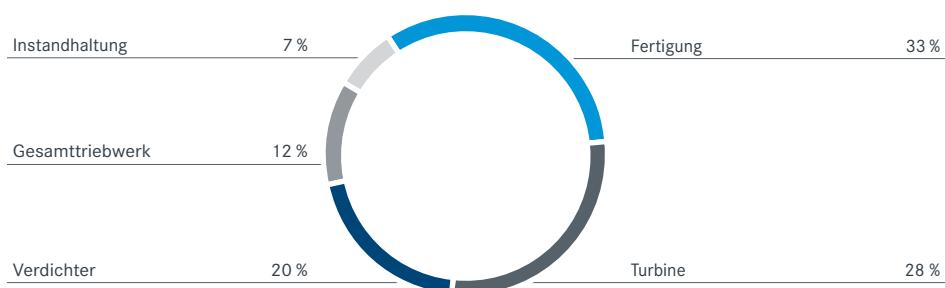
Mit der Entwicklung eines elektrochemischen Abtragverfahrens ist es der MTU gelungen, die Herstellung von Blisk-Rotoren wirtschaftlicher zu machen, die in den hinteren Verdichterstufen eingesetzt werden und aus sehr schwer zu bearbeitenden Nickel-Werkstoffen bestehen. Die Serienanlage für das neue Abtragverfahren wird Anfang 2014 in Betrieb genommen.

Produktionskapazität 2016:
3.500 Blisks

Technologiesicherung (Intellectual Capital)

Zum Jahresende umfasst das MTU-Patentportfolio 2.616 Schutzrechte. Sie teilen sich auf die nachfolgenden Technologiebereiche auf:

Aufteilung des Konzern-Patentportfolios auf die Technologiebereiche der MTU



WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Forschungs- und Entwicklungsarbeit der MTU: Universitäten und Fachhochschulen werden unter anderem Triebwerksexponate zur Verfügung gestellt, MTU-Experten halten Vorlesungsreihen und betreuen Praktikums-, Diplom- und Doktorarbeiten, Studenten erhalten Unterstützung bei Haus- und Abschlussarbeiten. Zudem werden herausragende Leistungen honoriert: So vergibt das Unternehmen jedes Jahr den Heilmann-Preis an einen jungen Wissenschaftler, der sich um die Triebwerkstechnologie verdient gemacht hat.

24

Kompetenzzentren und
Hochschulkooperationen

Mit Forschungspartnern werden strategische Allianzen gebildet, um die Verzahnung zwischen Hochschule und Industrie weiter zu fördern und die Innovationsfähigkeit der MTU zu sichern. In den vergangenen Jahren wurde die Zusammenarbeit mit führenden deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiviert. Zur Optimierung der Zusammenarbeit wurden sechs Kompetenzzentren mit spezifischen Forschungsbereichen gegründet. Das „Bauhaus Luftfahrt“ mit Sitz in München ist eine international ausgerichtete Ideenschmiede, die unkonventionelle, ganzheitliche und interdisziplinäre Forschung betreibt und in der Industrie und Wissenschaft unter einem Dach zusammenarbeiten. Themenschwerpunkte bilden die Untersuchung der sozioökonomischen, politischen und ökologischen Perspektiven der Luftfahrt, der Entwurf visionärer Flugzeugkonzepte, die Suche nach Zukunftstechnologien sowie das Wissensmanagement. Am Kompetenzzentrum „More Electric Engine“ an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg wurde im März der Forschungsprüfstand MexJET in Betrieb genommen. Die MTU stellte dafür ein EJ200-Triebwerk zur Verfügung und unterstützte den Bau des Prüfstands. Hier sollen in den nächsten Jahren zukünftige Technologien in den Bereichen More Electric Engine und innovative Regelungskonzepte entwickelt und getestet werden.

Kooperationen mit Hochschulen und Kompetenzzentren der MTU

Kompetenzzentren

RWTH Aachen

Verdichter-Technologie

Uni & LZ Hannover

Maintenance Repair Overhaul

DLR Köln

Triebwerk 2020 plus

Bauhaus Luftfahrt

München

Zukunftskonzepte

TU München

Bauweisen & Produktion

UniBW München

More Electric Engine

Uni Stuttgart

Turbinen-Technologie

Hochschulkooperationen

BAM Berlin

DLR Berlin

TU Berlin

TU Braunschweig

BTU Cottbus

TU Darmstadt

TU Dresden

Uni Erlangen

FHG Fürth

TU Göttingen

TU Hannover

TU Heidelberg

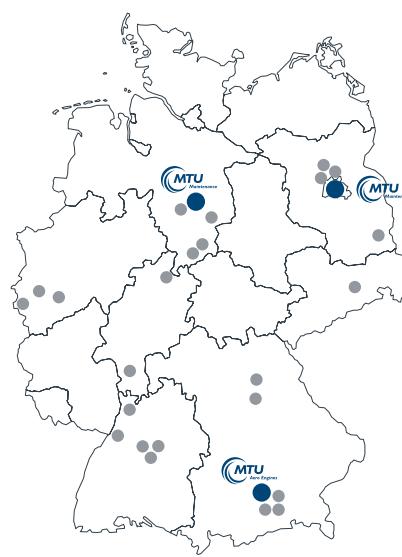
KFA Jülich

TH Karlsruhe

Uni GH Kassel

DLR Stuttgart

MPA Stuttgart



INVESTITIONEN IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungskosten

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2013	2012	2011	2010	2009
	in Mio. €	in %					
Ziviles Triebwerksgeschäft	-2,9	-2,0	144,0	146,9	147,4	126,1	100,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung	-0,5	-9,4	4,8	5,3	8,4	11,1	13,6
Militärisches Triebwerksgeschäft	-44,8	-50,2	44,4	89,2	106,1	101,5	116,5
Forschungs- und Entwicklungskosten vor Aktivierung	-48,2	-20,0	193,2	241,4	261,9	238,7	230,2

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betrugen im Berichtszeitraum 193,2 Mio. € und lagen damit um 48,2 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahrs. Die Forschungs- und Entwicklungsquote, gemessen als das Verhältnis von Forschungs- und Entwicklungsaufwand zum Umsatz, liegt mit 5,2% unter dem Niveau des Vorjahres von 7,1%.

Die fremdfinanzierten Entwicklungsaufwendungen betreffen überwiegend das Militärische Triebwerksgeschäft. Sie werden aufgrund der kundenspezifischen Beauftragung durch nationale und internationale Konsortien gemäß IAS 11 als Fertigungsaufträge bilanziert und entweder unter der Position Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen. 2013 erreichten sie 50,4 Mio. € (Vorjahr: 80,7 Mio. €).

Eigenfinanzierte Aufwendungen werden vom Konzern getragen und auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen werden und die zurechenbaren Aufwendungen verlässlich bewertbar sein. Aktivierte Entwicklungsinvestitionen werden planmäßig nach Maßgabe ihrer wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die eigenfinanzierten Aufwendungen sind im Konzernanhang unter Abschnitt 3. (Forschungs- und Entwicklungskosten) ausgewiesen.

→ weitere Informationen auf Seite 142

Eigenfinanzierter Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2013	2012	2011	2010	2009
	in Mio. €	in %					
Ziviles Triebwerksgeschäft	-21,9	-14,9	125,0	146,9	147,4	126,1	100,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung	-0,5	-9,4	4,8	5,3	8,4	11,1	13,6
Militärisches Triebwerksgeschäft	4,5	52,9	13,0	8,5	10,0	10,9	9,3
Eigenfinanzierte Aufwendungen	-17,9	-11,1	142,8	160,7	165,8	148,1	123,0
Investitionen in aktivierungspflichtige Vermögenswerte							
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	-2,0	-4,3	-48,9	-46,9	-30,8	-14,0	-12,6
Zivile Triebwerksinstandhaltung	0,1	12,5	-0,7	-0,8	-3,4	-5,1	-4,8
Aufwand Forschung und Entwicklung gemäß GuV	-19,8	-17,5	93,2	113,0	131,6	129,0	105,6
Aktivierungsquote in %			34,7	29,7	20,6	12,9	14,1

Die aktivierungspflichtigen Entwicklungswerte im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft (OEM) in Höhe von 48,9 Mio. € (Vorjahr: 46,9 Mio. €) betreffen das Triebwerksprogramm GE38 für den Transporthubschrauber CH-53K und die GTF-Triebwerke für die A320neo und die Bombardier CSeries. Die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO) hat spezielle Reparaturverfahren zur Rationalisierung von Fertigungsprozessen entwickelt. Dafür waren 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) zu aktivieren. Von den aktivierte Entwicklungsleistungen wurden im Berichtszeitraum 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) abgeschrieben.

 MTU Aero Engines	Geschäftsbericht 2013	Datum: März 2014
	Kapitel: Lagebericht	
Unterkapitel: Wirtschaftsbericht	MTU auf Wachstumskurs	

- ➡ Positive Rahmenbedingungen: Der globale Passagierverkehr ist 2013 um 5,2% gestiegen.
- ➡ Ende 2013 beschäftigte die MTU 8.695 Mitarbeiter; ein Anstieg um 1,8%.
- ➡ Der Konzernumsatz stieg 2013 um 10,7% auf 3,7 Mrd. €.
- ➡ Das bereinigte EBIT lag leicht über dem Vorjahresniveau.
- ➡ Die MTU investierte 2013 in strategisch wichtige zukünftige Triebwerksprogramme und erzielte dennoch eine operative Marge von 10,1%.

➡ Der Dividendenvorschlag je Aktie beträgt 1,35 €.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft plus

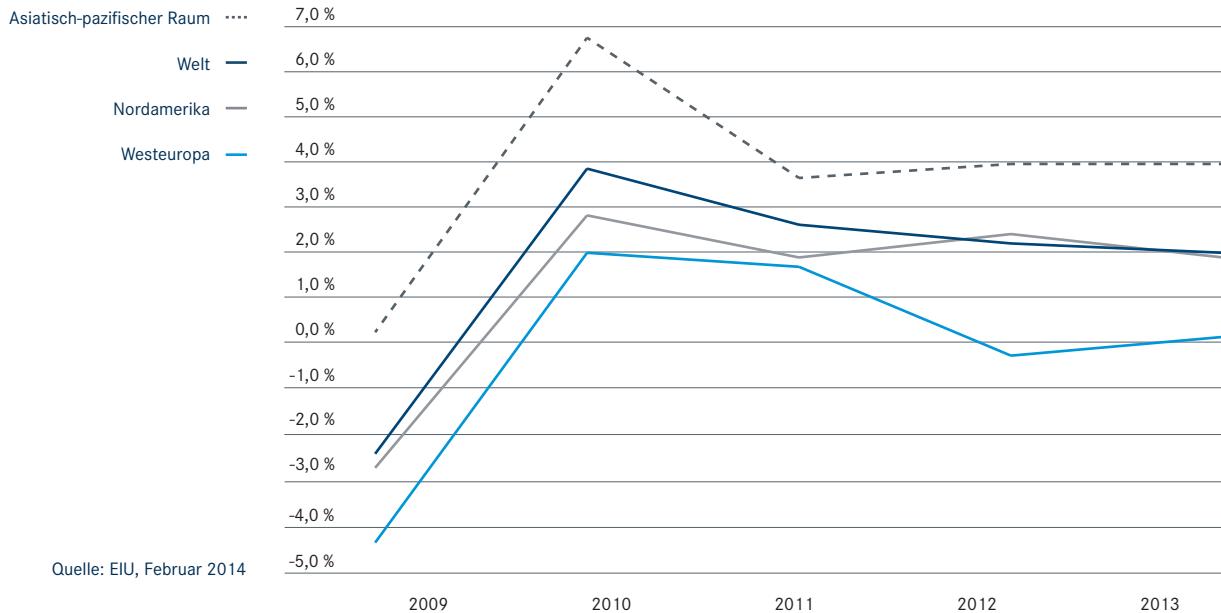
2 %

Die internationale Konjunktur ist 2013 schwach geblieben: Die Weltwirtschaft ist um 2 % gewachsen; 2012 waren es noch 2,1 % (Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU), Februar 2014). Es gibt jedoch eine neue Entwicklung: Durch steigende Inflation, niedrige Rohstoffpreise und sinkende Exportzahlen hat sich das Wachstum in den Schwellenländern verlangsamt, während die Industrienationen anfangen sich zu erholen.

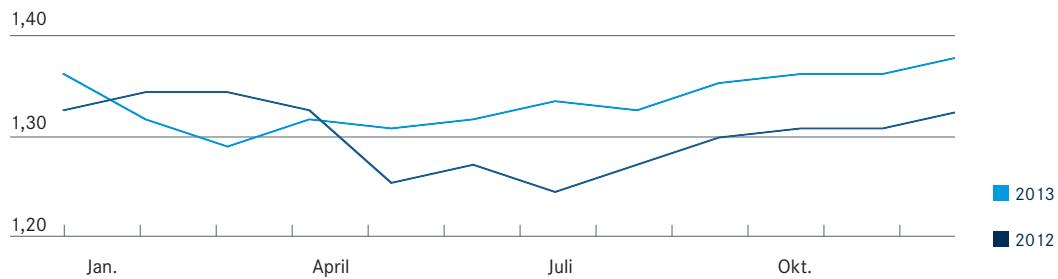
In Europa ging im zweiten Quartal 2013 die längste Rezession der vergangenen Jahrzehnte zu Ende. Im Gesamtjahr 2013 ist die Wirtschaft in Europa um 0,2 % gewachsen.

Die US-Wirtschaftsleistung wuchs 2013 um 1,9 % nach 2,3 % im Jahr 2012. Die asiatisch-pazifische Region verzeichnete 2013 wie im Vorjahr ein Plus von 3,9 %. Damit blieb der asiatisch-pazifische Raum die führende Wachstumsregion. Das BIP-Wachstum in China ist gegenüber 2012 unverändert bei 7,7 % geblieben.

Weltweites Wirtschaftswachstum

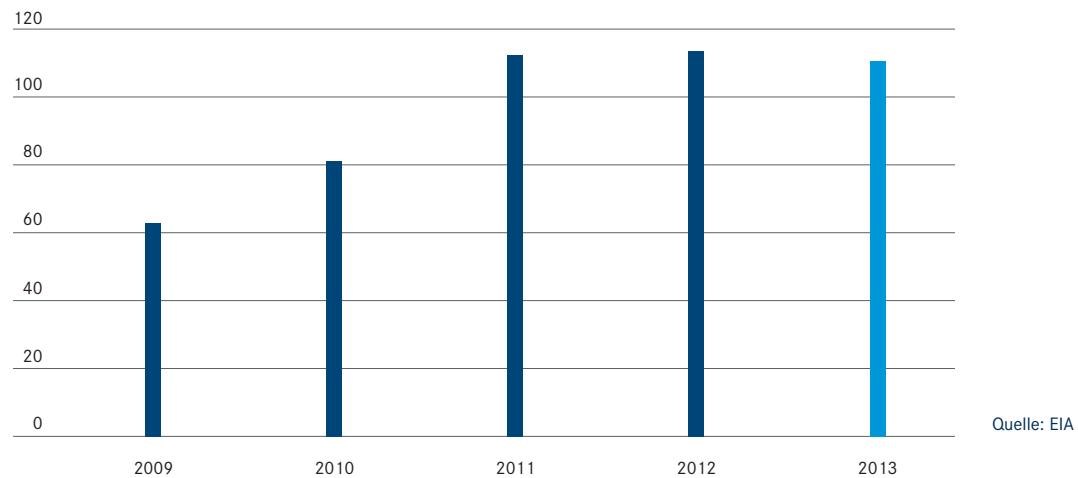


Der Euro-/US-Dollar-Wechselkurs ist für die MTU als exportorientiertes Unternehmen der Luftfahrtbranche von großer Bedeutung. Wie bereits in den früheren Jahren war der Euro-/US-Dollar-Wechselkurs 2013 sehr volatil. Der Jahresdurchschnittskurs betrug 1,3281 US-\$ je € und lag damit deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres von 1,2848. Dem Höchstkurs am 27. Dezember 2013 von 1,3814 stand ein Tiefstkurs von 1,2768 am 27. März 2013 gegenüber. Der Euro-/US-Dollar-Kurs schloss am 31. Dezember 2013 bei 1,3791 und lag damit über dem Vorjahresschlusskurs von 1,3194.

Dollarkursentwicklung 2013 und 2012

Trotz der Konflikte und Unruhen im Nahen Osten blieb der Ölpreis 2013 leicht unter dem Vorjahresniveau: Im Jahresmittel kostete ein Fass Rohöl der Sorte Brent 109 US-\$ (Quelle: US Energy Information Administration (EIA)).

Der Preisrückgang hat die Betriebskosten für die Fluggesellschaften reduziert, für die Kerosin der größte Kostenfaktor ist. Besonders Betreiber älterer Flugzeugmodelle haben davon profitiert. Das hohe Preisniveau fördert aber weiter den Absatz neuer, sparsamer Flugzeuge.

Durchschnittlicher Preis Ölsorte Brent in US-Dollar/Fass

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER LUFTFAHRTINDUSTRIE

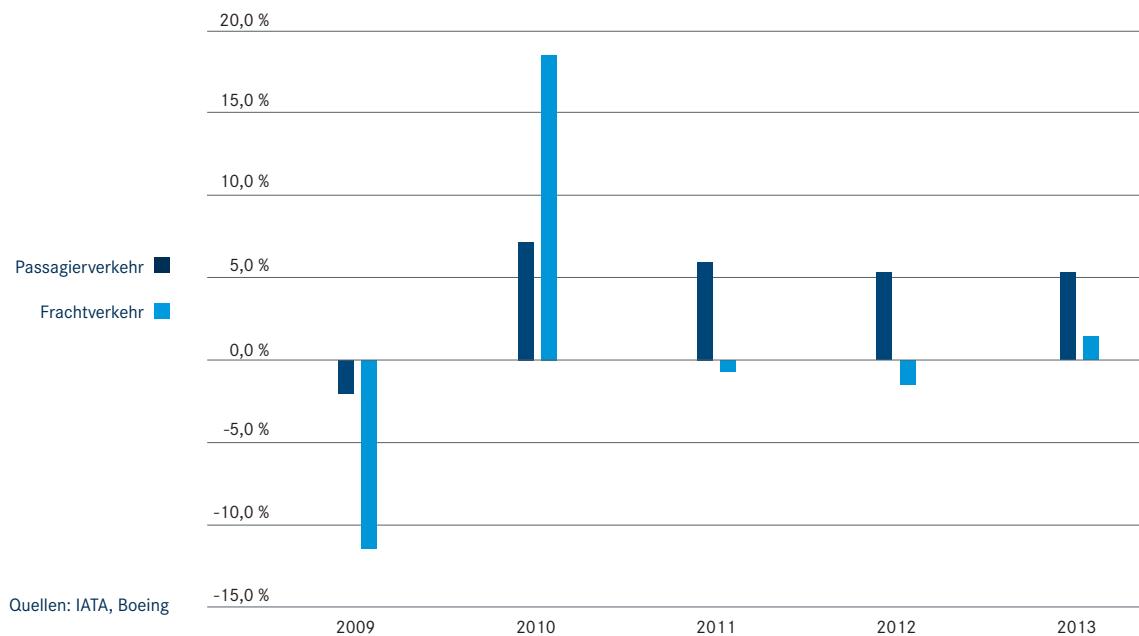
Der internationale Passagierverkehr ist 2013 um 5,4% gestiegen. Mit Ausnahme von Nordamerika sind alle Regionen überproportional gewachsen. Nach zwei Jahren mit negativen Wachstumsraten hat sich der Frachtverkehr 2013 erholt und ein Plus von 1,4% verzeichnet (Quelle: IATA).

Luftfahrtindustrie plus
4,3%

Der IATA zufolge erzielte die Luftfahrtindustrie 2013 ein Umsatzplus von 4,3% auf 708 Mrd. US-\$ (2012: 637 Mrd. US-\$) und Gewinne in Höhe von 12,9 Mrd. US-\$.

Die Zahl der im Flugbetrieb eingesetzten Maschinen und ihre Flugstunden sind wichtige Trendindikatoren für das Ersatzteilgeschäft. Beide haben sich im Jahr 2013 positiv entwickelt: Die aktive Flotte wuchs um 4,4% (Quelle: Ascend) und die Flugstunden von Airbus- und Boeing-Maschinen mit Jet-Antrieben stiegen um 4,3% (Quelle: Innovata).

Wachstum des globalen Passagier- und Luftfrachtaufkommens



2013 produzierten Airbus und Boeing 1.272 Flugzeuge. Das sind 7% mehr als im Vergleichszeitraum 2012. Der Auftragsbestand der beiden Flugzeughersteller stieg 2013 auf 11.235 Flugzeuge (Quelle: Ascend Online).

GESAMTAUSSAGE ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Das verhaltene globale Wirtschaftswachstum von 2% im Jahr 2013 spiegelt die Staatsschuldenkrise in der Eurozone und die Probleme der US-Wirtschaft wider. Das Wirtschaftswachstum der Schwellenländer blieb weiter auf hohem Niveau, hatte im Vergleich zu den Vorjahren jedoch eine geringere Dynamik.

Die Luftfahrtindustrie trotzte der schwachen Konjunktur: Der globale Passagierverkehr ist 2013 um 5,2% gestiegen. Airbus und Boeing haben einen neuen Auslieferungsrekord aufgestellt. Dieser spiegelte sich im Umsatzanstieg der MTU wider. Gleichzeitig wurde der Auftragsbestand für Kurz- und Mittelstreckenmaschinen sowie für Großraumflugzeuge deutlich erhöht.

Passagierverkehr plus
5,2%

FINANZWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die folgenden Erläuterungen und Analysen sind aus den geprüften Konzernabschlüssen der MTU für die Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2013 und 2012 geendet haben, abgeleitet. Die Konzernabschlüsse werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Entsprechend den IFRS-Vorschriften wurden im Jahr 2013 neue und geänderte Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Daraus ergaben sich keine Veränderungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Darüber hinaus haben sich im Berichtszeitraum weder Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze noch Veränderungen im Ermessen des Managements bei der Anwendung der Rechnungslegungsstandards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

WECHSELKURSINFORMATIONEN

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro gemäß den offiziellen Wechselkursen der Europäischen Zentralbank wie folgt dar.

Währungskurse

Währung	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2013 1 Euro =	31.12.2012 1 Euro =	2013 1 Euro =	2012 1 Euro =
US-Dollar	USD	1,3791	1,3194	1,3281	1,2848
Kanadische Dollar	CAD	1,4671	1,3137	1,3684	1,2842
Chinesische Renminbi	CNY	8,3491	8,2207	8,1646	8,1052
Polnische Zloty	PLN	4,1543	4,0740	4,1975	4,1847

ERTRAGSLAGE

KONZERN

Auftragsbestand

**Auftragsbestand
10,7 Mrd. €**

Der Auftragsbestand der MTU umfasst feste Kundenbestellungen, die den Konzern zur Lieferung von Produkten bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichten, sowie den vertraglich vereinbarten Auftragswert aus Servicevereinbarungen. Zum 31. Dezember 2013 belief er sich auf 10,7 Mrd. € nach 11,5 Mrd. € im Vorjahr.

Auftragsbestand (vor Konsolidierung) in Mio. €



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		
	in Mio. €	in %	
		2013	2012
Umsatzerlöse	363,1	10,7	3.741,7
Umsatzkosten	-368,3	-13,0	-3.191,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	-5,2	-0,9	550,1
Funktionskosten	24,0	9,4	-230,3
Amortisationen / Abschreibungen aus Kaufpreisallokation/V2500-Anteilserhöhung und Wertminderungen	-26,2	-31,3	57,5
IAE-Anteilserhöhung	9,5	100,0	-9,5
Bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	2,1	0,6	377,3
Amortisationen / Abschreibungen aus Kaufpreisallokation/V2500-Anteilserhöhung	-8,5	-17,3	-57,5
IAE-Anteilserhöhung	-9,5	-100,0	9,5
Wertminderung (IAS 36)	34,7	100,0	-34,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	18,8	6,2	319,8
Finanzergebnis	-26,7	-94,3	-55,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-7,9	-2,9	264,8
Ertragsteuern	5,5	5,6	-92,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	-2,4	-1,4	172,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	-0,06	-1,7	3,39
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	-0,06	-1,7	3,39

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2013 um 363,1 Mio. € (10,7%) auf 3.741,7 Mio. € gestiegen. Der Umsatz vor Konsolidierung im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 285,6 Mio. € (13,6%) auf 2.392,0 Mio. € und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung um 76,1 Mio. € (5,8%) auf 1.381,8 Mio. €.

Konzernumsatz plus
10,7%



Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

Die Umsatzkosten sind um 368,3 Mio. € (13,0%) auf 3.191,6 Mio. € gestiegen. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verringerte sich geringfügig um 5,2 Mio. € (0,9%) auf 550,1 Mio. €. Die Bruttomarge lag bei 14,7% (Vorjahr: 16,4%). Die Belastungen auf die Bruttomarge ergaben sich im Rahmen des Geschäftsmodells im Zusammenhang mit dem Serienhochlauf neuer Programme auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der Eventualverbindlichkeiten, der Wertminderungen im Bereich der Vorräte aufgrund des Projektes WOC@MTU und bei den Forderungen aus Auftragsfertigung durch die planmäßige Fortschreibung.

Überleitung zu bereinigten Kennzahlen

Der Grundgedanke der Überleitungsrechnung besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und die Vergleichbarkeit des EBIT sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der Geschäftssegmente mit den Vorjahreswerten beeinträchtigen. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die bereinigten Werte ermittelt.

Die operativen Ergebnisgrößen EBIT bereinigt und EBIT-Marge bereinigt sind Beispiele bereinigter Kennzahlen. Sie sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Bereinigte Kennzahlen sollen als Ergänzung zu den nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit erfolgt die Bereinigung der Ergebnisgrößen um Erfolgsbeiträge, die aus den nachfolgend beschriebenen „Effekten aus der Kaufpreisallokation“ sowie den „Effekten aus der IAE-V2500-Anteils erhöhung“ resultieren.

Kohlberg Kravis Roberts & Co. Ltd. (KKR) hat zum 1. Januar 2004 100 % der Anteile der MTU von der damaligen DaimlerChrysler AG erworben. Im Rahmen des Erwerbs wurden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden nach IFRS 3 identifiziert und mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Seither führen insbesondere die identifizierten immateriellen Vermögenswerte zu erheblichen planmäßigen Abschreibungen. Letztere werden unter dem Begriff „Effekte aus der Kaufpreisallokation“ zusammengefasst.

Die Effekte aus der IAE-V2500-Anteilserhöhung resultieren aus dem in 2012 akquirierten V2500-Programmanteil, welcher als immaterieller Vermögenswert aktiviert und planmäßig über dessen erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben wird.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

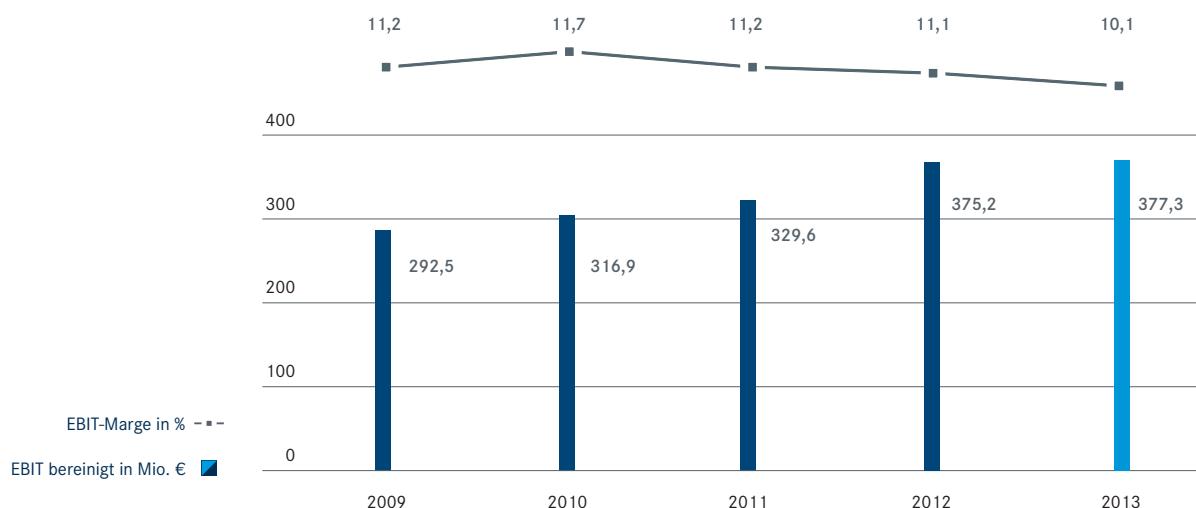
	2013			2012		
	Geschäfts-jahr	Sonderein-flüsse	Geschäfts-jahr ohne Sonderein-flüsse	Geschäfts-jahr	Sonderein-flüsse	Geschäfts-jahr ohne Sonderein-flüsse
in Mio. €						
Umsatzerlöse	3.741,7		3.741,7	3.378,6		3.378,6
Umsatzkosten	-3.191,6	49,8	-3.141,8	-2.823,3	72,7	-2.750,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	550,1	49,8	599,9	555,3	72,7	628,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	-93,2	2,4	-90,8	-113,0	5,4	-107,6
Vertriebskosten	-87,7	0,9	-86,8	-88,5	1,8	-86,7
Allgemeine Verwaltungskosten	-65,8	4,4	-61,4	-72,5	3,8	-68,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	12,6		12,6	5,7		5,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1,7		1,7	2,4		2,4
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen	2,1		2,1	11,6	-9,5	2,1
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	319,8	57,5	377,3	301,0	74,2	375,2
Finanzergebnis	-55,0	22,0	-33,0	-28,3	0,3	-28,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	264,8	79,5	344,3	272,7	74,5	347,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-92,4	-19,8	-112,2	-97,9	-15,3	-113,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	172,4	59,7	232,1	174,8	59,2	234,0
EBIT	319,8	57,5	377,3	301,0	74,2	375,2
Amortisationen / Abschreibungen auf:						
immaterielle Vermögenswerte						
- aus Kaufpreisallokation/V2500-Anteilserhöhung	56,3	-56,3		47,3	-47,3	
- Wertminderungen gemäß IAS 36				34,7	-34,7	
Sachanlagen						
- aus Kaufpreisallokation	1,2	-1,2		1,7	-1,7	
IAE-Anteilserhöhung				-9,5	9,5	
EBIT bereinigt	377,3		377,3	375,2		375,2

Bereinigtes EBIT 377,3 Mio. €

Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)

Das EBIT erhöhte sich 2013 um 6,2% auf 319,8 Mio. € (Vorjahr: 301,0 Mio. €). Die EBIT-Marge verringerte sich auf 8,5% (Vorjahr: 8,9%). Das bereinigte Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt) stieg um 0,6% auf 377,3 Mio. € (Vorjahr: 375,2 Mio. €) an. Die bereinigte EBIT-Marge erreichte 10,1% (Vorjahr 11,1%).

Konzern-EBIT (bereinigt) und EBIT-Marge



Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 26,7 Mio. € auf -55,0 Mio. € (Vorjahr: -28,3 Mio. €) verschlechtert. Dabei hat sich das Zinsergebnis 2013 im Vergleich zu 2012 um 9,3 Mio. € verringert, im Wesentlichen aufgrund des Zinsaufwandes für die Schuldverschreibungen. Das sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 17,4 Mio. € auf -41,9 Mio. € (Vorjahr: -24,5 Mio. €) verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren im Vergleich zum Vorjahr vor allem geringere positive Effekte aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) sowie Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €).

Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)

Der operative Geschäftsverlauf hat sich positiv, das verschlechterte Finanzergebnis negativ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ausgewirkt. In Summe ist es um 7,9 Mio. € auf 264,8 Mio. € gesunken (Vorjahr: 272,7 Mio. €).

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 92,4 Mio. € (Vorjahr: 97,9 Mio. €). Die Konzernsteuerquote, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern, lag bei 34,9% (Vorjahr: 35,9%). Für die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand wird auf Abschnitt 10. (Ertragsteuern) des Konzernanhangs verwiesen.

→ weitere Informationen auf Seite 145

Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)

Das Ergebnis nach Ertragsteuern verringerte sich geringfügig um 2,4 Mio. € (1,4%) auf 172,4 Mio. € (Vorjahr: 174,8 Mio. €) und das bereinigte Ergebnis nach Ertragsteuern um 1,9 Mio. € (0,8%) auf 232,1 Mio. € (Vorjahr: 234,0 Mio. €).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt die Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von 172,4 Mio. € (Vorjahr: 174,8 Mio. €) zum Gesamtergebnis der Periode in Höhe von 185,1 Mio. € (Vorjahr: 190,0 Mio. €).

Die direkt im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen im Jahr 2013 unter Berücksichtigung latenter Steuern im Wesentlichen positive Marktwertveränderungen von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen in Höhe von 20,5 Mio. € (Vorjahr: 48,4 Mio. €) sowie den Rückgang der versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr: Anstieg um 46,1 Mio. €). Dazu kommen im Vorjahr 0,1 Mio. € positive Effekte aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgs-wirksam bewertet werden. Negativeffekte ergaben sich aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 13,7 Mio. € (Vorjahr: positive Effekte in Höhe von 12,8 Mio. €).

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 3,39 € (Vorjahr: 3,45 €). Potenzielle Verwässerungseffekte aufgrund des ab dem Geschäftsjahr 2010 erstmalig aufgelegten Share Matching Plan wirken sich wegen Geringfügigkeit nicht aus.

Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

Zur Ermittlung des dividendenberechtigten Bilanzgewinns wird auf die Anhangangaben, Abschnitt VII. (Ableitung des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss), verwiesen. Unter der Voraussetzung der Zustimmung zum Dividendenvorschlag durch die Hauptversammlung wird sich die Gesamtsumme der Ausschüttung für die 50.855.626 dividenden-berechtigten Aktien auf 68,7 Mio. € belaufen.

→ weitere Informationen auf Seite 196

Dividende

in €	2014 ¹⁾	2013	2012	2011	2010	2009
Ausgeschüttete Dividende je Aktie	1,35	1,35	1,20	1,10	0,93	0,93

¹⁾ Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

Dividendenvorschlag

1,35 €

OEM-SEGMENT

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand für zivile und militärische Triebwerke wird nach Listenpreis ausgewiesen. Da zivile Ersatzteilaufträge meist zeitnah zum Auftragseingang ausgeführt werden, enthält der Auftragsbestand keine wesentlichen Bestellungen für Ersatzteile. Der Auftragsbestand im OEM-Segment lag zum 31. Dezember 2013 bei 5.403,6 Mio. € im Vergleich zu 5.640,4 Mio. € im Jahr zuvor.

Auftragsbestand Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)

in Mio.	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2013	31.12.2012
	in Mio.	in %		
Ziviles Triebwerksgeschäft in US-\$	-32,5	-0,5	6.185,8	6.218,3
Ziviles Triebwerksgeschäft in €	-227,6	-4,8	4.485,4	4.713,0
Militärisches Triebwerksgeschäft in €	-9,2	-1,0	918,2	927,4
Auftragsbestand in €	-236,8	-4,2	5.403,6	5.640,4

Ziviles Triebwerksgeschäft

Der in US-Dollar fakturierte und zum Listenpreis bewertete Auftragsbestand der MTU im Zivilen Triebwerksgeschäft lag am 31. Dezember 2013 bei 6.185,8 Mio. US-\$ und damit um 32,5 Mio. US-\$ (0,5%) unter dem Vorjahresauftragsbestand von 6.218,3 Mio. US-\$.

Der in Euro zum Jahresendkurs umbewertete Auftragsbestand ist Ende 2013 um 227,6 Mio. € (4,8%) auf 4.485,4 Mio. € (Vorjahr: 4.713,0 Mio. €) gesunken.

Militärisches Triebwerksgeschäft

Bei Militärprogrammen bestellen die Kunden in der Regel mit Unterzeichnung des Produktionsvertrags eine feste Anzahl von Triebwerken. Bei Vertragsunterzeichnung wird der gesamte Vertragswert als Auftragsbestand erfasst. Durch die Auslieferungen wird der Auftragsbestand über einen langen Zeitraum abgearbeitet.

Im Militärischen Triebwerksgeschäft lag der in Euro erteilte Auftragsbestand Ende 2013 mit 918,2 Mio. € um 9,2 Mio. € (1,0%) unter dem Vorjahreswert von 927,4 Mio. €.

Der Auftragsbestand entspricht einer Produktionsauslastung von ca. zwei Jahren.

Umsatzentwicklung

OEM-Umsatz steigt um **13,6%**

Im OEM-Geschäft hat das Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 2.392,0 Mio. € erzielt; das entspricht einem Anstieg um 285,6 Mio. € oder 13,6% gegenüber 2012.

Im Berichtszeitraum hat sich der Umsatz des Zivilen Triebwerksgeschäfts (vor Konsolidierung) um 288,2 Mio. € (18,0%) auf 1.891,3 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist bei den Auslieferungen GP7000, GEnx und V2500 besonders deutlich. Dollarkursbereinigt liegt der Anstieg bei 22,0%.

Die Umsatzerlöse im Militärischen Triebwerksgeschäft (vor Konsolidierung) sind mit 500,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 503,3 Mio. € um 2,6 Mio. € (0,5%) geringfügig gesunken. Die laufende Indienststellung des Eurofighters sichert kontinuierliche EJ200-Umsätze; die übrigen militärischen Programme haben sich stabilisiert.

Umsatz und EBIT bereinigt (OEM)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2013	2012
	in Mio. €	in %		
Umsatzerlöse	285,6	13,6	2.392,0	2.106,4
Umsatzkosten	-282,8	-16,3	-2.020,6	-1.737,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	2,8	0,8	371,4	368,6
Bruttomarge in %			15,5	17,5
EBIT bereinigt	-0,2	-0,1	263,9	264,1
EBIT-Marge bereinigt in %			11,0	12,5

EBIT bereinigt

Das bereinigte Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt) im OEM-Geschäft sank um 0,2 Mio. € auf 263,9 Mio. € (Vorjahr: 264,1 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge ging von 12,5% auf 11,0% zurück.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrugen 150,1 Mio. € (Vorjahr: 592,8 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen Investitionen für Programmwerke und aktivierungspflichtige Entwicklungsaufwendungen der Triebwerksprogramme PW1133G-JM, PW1524G, PW1700G und PW1900G sowie GE38. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 62,1 Mio. € (Vorjahr: 67,4 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen sowie Sonderbetriebsmittel.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg um 76 auf 5.198 (Vorjahr: 5.122), im Wesentlichen bedingt durch den weiteren Ausbau des Standorts Polen.

Mitarbeiter OEM
5.198

MRO-SEGMENT**Auftragsbestand und Auftragswert**

Der Auftragsbestand der Zivilen Triebwerksinstandhaltung erfasst Antriebe, die zur Instandhaltung angeliefert wurden und deren Fehleranalyse abgeschlossen ist, sowie künftige, bereits vertraglich vereinbarte Aufträge im Rahmen langfristiger Servicevereinbarungen.

Auftragsbestand Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)

in Mio.	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2013	31.12.2012
	in Mio.	in %		
Auftragsbestand in US-\$	-337,2	-4,4	7.367,0	7.704,2
Auftragsbestand in €	-497,3	-8,5	5.341,9	5.839,2

Die Aufträge im Instandhaltungsgeschäft werden größtenteils in US-Dollar erteilt. Gegenüber dem Wert für 2012 in Höhe von 7.704,2 Mio. US-\$ lag der Auftragsbestand in der Zivilen Instandhaltung mit 7.367,0 Mio. US-\$ um 337,2 Mio. US-\$ (4,4%) unter dem Vorjahresniveau.

Der in Euro umbewertete Auftragsbestand ist Ende 2013 um 497,3 Mio. € (8,5%) auf 5.341,9 Mio. € (Vorjahr: 5.839,2 Mio. €) gesunken.

Der Auftragsbestand entspricht einer rechnerischen Produktionsauslastung von rund vier Jahren.

Umsatzentwicklung

MRO-Umsatz steigt um
5,8 %

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung konnte die MTU 2013 den Umsatz (vor Konsolidierung) um 76,1 Mio. € (5,8%) auf 1.381,8 Mio. € (Vorjahr: 1.305,7 Mio. €) steigern. Dollarkursbereinigt liegt der Anstieg bei 9,4%.

Umsatz und EBIT bereinigt (MRO)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2013	2012
	in Mio. €	in %		
Umsatzerlöse	76,1	5,8	1.381,8	1.305,7
Umsatzkosten	-78,8	-7,0	-1.208,4	-1.129,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	-2,7	-1,5	173,4	176,1
Bruttomarge in %			12,5	13,5
EBIT bereinigt	-0,6	-0,5	113,0	113,6
EBIT-Marge bereinigt in %			8,2	8,7

EBIT bereinigt

Im MRO-Segment hat sich 2013 das EBIT bereinigt um 0,6 Mio. € (0,5%) auf 113,0 Mio. € verringert. Die bereinigte EBIT-Marge sank auf 8,2% (Vorjahr: 8,7%).

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 7,5 Mio. € auf 32,7 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €).

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg an allen Standorten. Sie erhöhte sich um 190 Mitarbeiter auf 3.431 (Vorjahr: 3.241).

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Zur Sicherung der Liquidität und zur Verringerung von Risiken nutzt die MTU verschiedene interne und externe Finanzierungsquellen mit unterschiedlichen Fristigkeiten.

Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Kurz- und mittelfristige Prognosen werden monatlich aktualisiert. Alle konsolidierten Konzernunternehmen sind in diese Planung einbezogen.

Die operative Geschäftstätigkeit der Geschäftssegmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des Konzerns dar. Überschüssige Mittel einzelner Konzerngesellschaften nutzt die MTU, um den Finanzierungsbedarf anderer Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling abzudecken. Dadurch werden der externe Finanzierungsbedarf und die Zinsaufwendungen reduziert. Zur Sicherung der Liquidität nutzt die MTU auch verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente wie etwa die langfristige Finanzierung über Pensionsrückstellungen, die Ausgabe von Schuldverschreibungen und Anleihen oder Kreditvereinbarungen. Ergänzt wurde die Finanzierung durch Finance- und Operate-Lease-Verträge. Zum Finanzierungspotenzial im Rahmen von genehmigten und bedingten Kapitalerhöhungen wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Abschnitt 24. (Eigenkapital) verwiesen. Damit hat die MTU die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

Finanzielle
Flexibilität

→ weitere Informationen
auf Seite 157

FINANZIERUNGSMETHODEN

In den Treasury-Grundsätzen sind die Bankpolitik, die Genehmigung von Bankbeziehungen, Finanzierungsvereinbarungen, das Liquiditäts- und Anlagenmanagement, das Management von Währungs- und Zinsrisiken sowie das Management des konzerninternen Cashflows geregelt. Gemäß den Grundsätzen des Konzerns werden die Kreditlinien von der Zentrale verwaltet. Aufgrund des zentralisierten Liquiditätsmanagements ist der Konzern in der Lage, die Mittel innerhalb der Organisation effizient zuzuteilen.

Der Konzern und seine Tochtergesellschaften unterhalten gute Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Partnerbanken und vermeiden dadurch eine zu starke Abhängigkeit von einem einzelnen Institut. Partnerbanken müssen ein langfristiges Rating von „Investment Grade“ vorweisen.

Finanzierungsquellen

Art der Finanzierung	Fälligkeit	Währung	Zinsstruktur
Anleihe (Namensschuldverschreibung)	12. Juni 2028	Euro	Festzinssatz
Anleihe (Schuldverschreibung)	20. Juni 2017	Euro	Festzinssatz
Pensionsverpflichtungen	Laufend	Euro	Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen
Schuldscheindarlehen	5. Juni 2014	Euro	Festzinssatz
Rahmenkreditlinie	1. Dezember 2018	Euro	Euribor + Marge
Operate-Lease-Vereinbarungen	1–5 Jahre	Euro / US-Dollar	Festzinssatz
Finance-Lease-Vereinbarungen	31. Dezember 2025	Euro	Festzinssatz

Diese Finanzmittel sind uneingeschränkt verfügbar. Die nur zu einem geringen Teil ausgenutzte Rahmenkreditlinie gibt der MTU weiteren Finanzierungsspielraum.

Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Flexibilität, Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die wesentlichen Finanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants). Die daraus resultierenden vertraglichen Pflichten hat die MTU zum 31. Dezember 2013 und zu jedem Quartalsstichtag eingehalten. Zu vereinbarten Kreditbedingungen wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Abschnitt 28. (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen. Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind im Abschnitt Übrige Angaben erläutert.

→ weitere Informationen
auf Seite 170 und Seite 171

→ weitere Informationen
auf Seite 185

Im Risikobericht und im Konzernanhang unter Abschnitt 36. (Finanzwirtschaftliche Risiken) erläutert die MTU Risiken der Finanzierung und Bewertung, die Methoden zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken sowie von Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken.

KAPITALSTRUKTUR

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hatte keinen Einfluss auf die Gesamtfinanzierung des Konzerns. Die MTU hat keinerlei Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 bzw. IFRS 7, die von der aktuellen Staatsschuldenkrise direkt betroffen sind.

Mit Ausnahme von Finance- und Operate-Lease-Vereinbarungen sowie Sale-and-Lease-Back-Vorgängen wurden weder im Geschäftsjahr 2013 noch in den Vorjahren Transaktionen mit außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten, wie zum Beispiel Forderungsverkäufe im Rahmen von Asset-Back-Securities oder Haftungsverhältnisse gegenüber Zweckgesellschaften, durchgeführt.

Kreditrahmen

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 verfügt der Konzern über eine Kreditlinie in Höhe von 400,0 Mio. €, die mit fünf Banken abgeschlossen wurde. Von dieser Kreditlinie sind zum 31. Dezember 2013 15,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 13,7 Mio. €) durch Avale beansprucht. Der frei verfügbare Umfang von 384,8 Mio. € stellt die mittelfristige Flexibilität des Konzerns sicher.

Die Verzinsung der abgerufenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzsätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilitäten unterliegen einer Bereitstellungsprovision.

Netto-Finanzverschuldung

Die MTU definiert die Netto-Finanzverschuldung als den Saldo aus der Brutto-Finanzverschuldung und dem vorhandenen Finanzvermögen, der die Liquiditätslage des MTU-Konzerns verdeutlicht. Im Vergleich zum Stand am 31. Dezember 2012 (391,3 Mio. €) ist die Netto-Finanzverschuldung um 16,0 Mio. € auf 407,3 Mio. € gestiegen.

Netto-Finanzverschuldung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2013	31.12.2012
	in Mio. €	in %		
Schuldverschreibungen	99,8	39,5	352,3	252,5
Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung	-29,0	-9,7	270,7	299,7
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Schuldscheindarlehen			12,0	12,0
Sonstige Bankverbindlichkeiten	0,9	2,6	35,8	34,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	4,8		4,8	
Finanzierungsleasingverträge	2,9	82,9	6,4	3,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-12,6	-77,3	3,7	16,3
Brutto-Finanzschulden	66,8	10,8	685,7	618,9
Abzüglich:				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente				
Sichteinlagen und Barmittel	-57,7	-48,9	60,3	118,0
Tages- und Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	60,4	>100	103,6	43,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	48,1	72,4	114,5	66,4
Finanzvermögen	50,8	22,3	278,4	227,6
Netto-Finanzverschuldung	16,0	4,1	407,3	391,3

Schuldverschreibungen

Zur Finanzierung der Kaufpreisbestandteile der IAE-Anteilserhöhung hat die MTU Aero Engines AG, München, mit Wirkung zum 20. Juni 2012 eine Anleihe in Höhe von nominal 250,0 Mio. € emittiert. Die Anleihe wird mit Wirkung vom 20. Juni 2012 bis zum Tag der Rückzahlung am 20. Juni 2017 in Höhe von 3% p.a. verzinst. Die Zinsen sind nachträglich am 21. Juni eines jeden Jahres zu zahlen. Die Anleihe wurde unter Einbeziehung von Transaktionskosten sowie eines Disagios in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Mit Wirkung vom 12. Juni 2013 wurde von der MTU Aero Engines AG eine Namensschuldverschreibung in Höhe von nominal 100,0 Mio. € begeben. Die Rückzahlung der Namensschuldverschreibung ist am 12. Juni 2028 fällig, bei einer Verzinsung von 3,55% p. a. Die Zinszahlung erfolgt nachträglich am 12. Juni eines jeden Jahres, erstmals am 12. Juni 2014. Die Namensschuldverschreibung wurde unter Einbeziehung von Transaktionskosten sowie eines Disagios von insgesamt 2,7 Mio. € zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger das Recht, alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen.

Ein Kontrollwechselereignis tritt ein, wenn es innerhalb des Kontrollwechsels zu einer Absenkung des Ratings kommt. Eine Absenkung des Ratings tritt ein, (1) wenn innerhalb des Kontrollwechselzeitraums ein zuvor für die MTU oder ein für die ausstehenden langfristigen Verbindlichkeiten der MTU vergebene Rating einer Rating-Agentur zurückgezogen oder von einem Investment Grade Rating (Baa3 von Moody's oder BBB- von Fitch bzw. von S&P oder besser) geändert wird oder (2) wenn zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels kein Investment Grade Rating von einer Rating-Agentur für die Schuldverschreibungen oder die MTU vergeben ist und keine Rating-Agentur innerhalb des Kontrollwechselzeitraums ein Investment Grade Rating für die Schuldverschreibung vergibt.

Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung

Der Kaufpreis für die Aufstockung des Anteils am V2500-Triebwerksprogramm um fünf Prozentpunkte auf 16 % im Geschäftsjahr 2012 führte unter anderem zu einer aufschiebend bedingten, vom Flugaufkommen der nächsten 15 Jahre abhängigen Finanzverbindlichkeit. Diese betrug nach Aufzinsungen und Tilgungen zum 31. Dezember 2013 270,7 Mio. € (Vorjahr: 299,7 Mio. €).

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Schuldscheindarlehen

Die MTU hat am 3. Juni 2009 vier Schulscheindarlehen in Höhe von nominal 65,0 Mio. € (abzüglich Transaktionskosten in Höhe von 0,4 Mio. €) platziert. Davon wurden 2010 Schulscheindarlehen in Höhe von 40,0 Mio. € zurückgekauft und am 5. Juni 2012 13,5 Mio. € bei Endfälligkeit getilgt. Das verbleibende Darlehen beträgt 11,5 Mio. €, ist am 5. Juni 2014 endfällig und wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzierungsleasingverträge

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen. Zur bilanziellen Behandlung und zum Überblick der aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Abschnitte I (Grundsätze – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und 15. (Sachanlagen) im Konzernanhang verwiesen.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte

Die Überschüsse der US-Dollar-Einnahmen über die US-Dollar-Ausgaben waren für das Geschäftsjahr 2013 zu fast 80 % durch Devisentermingeschäfte gedeckt. Für die Geschäftsjahre 2014, 2015 und 2016 waren zum 31. Dezember 2013 bereits Devisentermingeschäfte in Höhe von 68 %, 45 % bzw. 14 % der US-Dollar-Einnahmen-Überschüsse abgeschlossen.

Die Reduzierung der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerte betrafen überwiegend Marktbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte.

→ weitere Informationen auf Seite 132 bzw. Seite 152

Erläuterungen zu Sicherungsinstrumenten, die der Absicherung von Zahlungsströmen dienen, sind im Abschnitt 36. (Finanzwirtschaftliche Risiken) des Konzernanhangs zu finden.

INVESTITIONEN

Die Investitionen entfallen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte:

Investitionen nach Vermögenswerten

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2013	2012
	in Mio. €	in %		
OEM	-442,7	-74,7	150,1	592,8
MRO	-5,8	-70,7	2,4	8,2
Immaterielle Vermögenswerte	-448,5	-74,6	152,5	601,0
OEM	-5,3	-7,9	62,1	67,4
MRO	-1,7	-5,3	30,3	32,0
Sachanlagen	-7,0	-7,0	92,4	99,4
OEM	-0,1	-0,5	22,0	22,1
MRO	0,4	26,7	1,9	1,5
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	0,3	1,3	23,9	23,6
Summe Investitionen	-455,2	-62,9	268,8	724,0

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 152,5 Mio. € (Vorjahr: 601,0 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte investiert, wovon 96,8 Mio. € auf die Programmwerthe der PW1524G, PW1700G und PW1900G entfielen.

Daneben liegen aktivierungspflichtige Entwicklungsinvestitionen im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft (OEM) in Höhe von 51,4 Mio. € (Vorjahr: 48,5 Mio. €) vor und betreffen das Triebwerkssprogramm GE38 für den Transporthubschrauber CH-53K und die GTF-Triebwerke für die A320neo, die nächste Generation der Embraer E-Jets und die Bombardier CSeries. Die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO) hat spezielle Reparaturverfahren zur Rationalisierung von Fertigungsprozessen entwickelt. Dafür waren 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) in den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren.

Weitere Informationen zu den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sind im [Konzernanhang im Abschnitt 13. \(Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte\)](#) aufgeführt.

→ weitere Informationen auf Seite 148

Investitionen in Sachanlagen

Die Zugänge in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) betreffen vor allem die neu gelease Lagerhalle in Hannover. Die Investitionen in technische Anlagen und Maschinen in Höhe von insgesamt 15,8 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) betreffen insbesondere die Anschaffung von CNC-Dreh-, CNC-Schleif- und -Fräsmaschinen. Die Investitionen in Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen im Schwerpunkt bei Sonderbetriebsmitteln, Werkzeugen und Vorrichtungen, vorwiegend für neu anlaufende Programme. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2013 für geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 36,5 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €) betrafen im Wesentlichen neue Sonderbetriebsmittel, Werkzeuge und Vorrichtungen für bestehende und neu anlaufende Programme.

→ weitere Informationen auf Seite 148

Über die Investitionen in Sachanlagen finden sich im Konzernanhang unter Abschnitt 13. (Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte) weitere Angaben.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Eine der Steuerungsgrößen der MTU ist die Kennzahl Free Cashflow. Den Free Cashflow ermittelt die MTU aus der Kombination der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und aus Investitionstätigkeit.

Nicht im Free Cashflow berücksichtigt werden Investitionen und Desinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 5,0 Mio. € sowie Darlehen für Flugzeugfinanzierungen in Höhe von 16,1 Mio. €, da sie nicht dem operativen Geschäft zugeordnet sind. Des Weiteren sind Investitionen in Programmbeteiligungen und erworbene Entwicklungsleistungen nicht im Free Cashflow enthalten. Diese betreffen im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen Zahlungen für die Verbindlichkeiten im Rahmen der V2500-Anteilserhöhung in Höhe von 20,3 Mio. € sowie für die Programmbeteiligungen an den Triebwerken PW1700G, PW1900G und PW1524G in Höhe von 34,4 Mio. € sowie erworbene Entwicklungsleistungen in Höhe von 4,2 Mio. € für das PW1133G. Im Vorjahr waren Investitionen und Desinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte in Höhe von -16,0 Mio. € sowie die Ausgaben aus der IAE-V2500-Anteilserhöhung in Höhe von 231,9 Mio. € nicht im Free Cashflow enthalten.

Kapitalflussrechnung des Konzerns (Kurzfassung)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2013	2012
	in Mio. €	in %		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-37,2	-16,2	192,6	229,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	170,4	47,3	-189,6	-360,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-87,2	-93,8	5,8	93,0
Wechselkursänderungen	-5,7	< -100	-6,1	-0,4
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	40,3	> 100	2,7	-37,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Anfang der Berichtsperiode			161,2	198,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode			163,9	161,2

Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit lag im Berichtsjahr mit 192,6 Mio. € um 37,2 Mio. € (16,2%) unter dem Vorjahreswert von 229,8 Mio. €.

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 189,6 Mio. € gegenüber 360,0 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die ausgabewirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrugen 94,2 Mio. € (Vorjahr: 265,7 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen Investitionen für die Programmwerke der Triebwerksprogramme PW1524G, PW1700G und PW1900G, Investitionen für aktivierungspflichtige Entwicklungsaufwendungen der Triebwerksprogramme PW1133G, PW1524G und GE38 sowie für Instandhaltungsverfahren und im Vorjahr zusätzlich Ausgaben für die IAE-V2500-Anteilserhöhung.

Die Ausgaben für Sachanlagen lagen bei 86,0 Mio. € gegenüber 99,1 Mio. € im Vorjahr. Der Saldo aus Ausgaben und Einnahmen bei den finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf die Ausgaben für ein ausgereichtes Flugzeugfinanzierungsdarlehen zurückzuführen. Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind 13,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) Einnahmen aus Anlagenabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2013 lag der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit bei 5,8 Mio. € (Vorjahr: 93,0 Mio. €). Darin enthalten war ein Mittelzufluss aus der am 12. Juni 2013 begebenen Namensschuldverschreibung in Höhe von 97,3 Mio. € nach Transaktionskosten und Disagio. Dem standen Mittelabflüsse aus der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 68,5 Mio. € und aus Kaufpreistilgungen der Programmbeteiligung PW1133G und der V2500-Anteilserhöhung gegenüber.

Im Vorjahr wurde am 20. Juni 2012 eine Anleihe (Schuldverschreibung) zur Finanzierung der Kaufpreisbestandteile der IAE-V2500-Anteilserhöhung emittiert, aus der ein Mittelzufluss von 248,5 Mio. € nach Transaktionskosten und Disagio resultierte. Mittelabflüsse waren im Wesentlichen aus der Tilgung der Wandelschuldverschreibung in Höhe von 62,6 Mio. €, der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 60,8 Mio. € sowie der Rückzahlung zweier Schuldscheindarlehen in Höhe von 13,5 Mio. € zu verzeichnen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Aus der Entwicklung der Cashflows resultiert eine Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2,7 Mio. € (Vorjahr: Reduzierung um 37,6 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Jahresvergleich um 192,1 Mio. € bzw. 4,5% auf 4.458,8 Mio. € erhöht (Vorjahr: 4.266,7 Mio. €); die Eigenkapitalquote stieg aufgrund des Geschäftsergebnisses auf 27,4% (Vorjahr: 25,6%).

Eigenkapitalquote

27,4 %

Entwicklung der Bilanzpositionen

Bilanz des MTU-Konzerns

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2013		31.12.2012	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Vermögenswerte						
Lang- und mittelfristiges Vermögen						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	91,4	3,8	2.465,7	55,3	2.374,3	55,6
Sonstige Vermögenswerte	48,8	59,8	130,4	2,9	81,6	1,9
Summe lang- und mittelfristiges Vermögen	140,2	5,7	2.596,1	58,2	2.455,9	57,5
Kurzfristiges Vermögen						
Vorräte	-37,0	-4,6	771,8	17,3	808,8	19,0
Forderungen ¹⁾ , Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen	86,2	10,3	927,0	20,8	840,8	19,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,7	1,7	163,9	3,7	161,2	3,8
Summe kurzfristiges Vermögen	51,9	2,9	1.862,7	41,8	1.810,8	42,5
Summe Aktiva	192,1	4,5	4.458,8	100,0	4.266,7	100,0
Eigenkapital und Schulden						
Eigenkapital						
Eigenkapital	126,2	11,5	1.220,3	27,4	1.094,1	25,6
Lang- und mittelfristige Schulden						
Rückstellungen	-61,7	-9,4	596,1	13,4	657,8	15,4
Verbindlichkeiten	75,5	8,6	952,3	21,3	876,8	20,6
Summe lang- und mittelfristige Schulden	13,8	0,9	1.548,4	34,7	1.534,6	36,0
Kurzfristige Schulden						
Rückstellungen / Ertragsteuerschulden	25,1	10,7	259,2	5,8	234,1	5,5
Verbindlichkeiten	27,0	1,9	1.430,9	32,1	1.403,9	32,9
Summe kurzfristige Schulden	52,1	3,2	1.690,1	37,9	1.638,0	38,4
Summe Passiva	192,1	4,5	4.458,8	100,0	4.266,7	100,0

¹⁾ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Auftragsfertigung.

VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen haben sich um 91,4 Mio. € auf 2.465,7 Mio. € (Vorjahr: 2.374,3 Mio. €) erhöht. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 152,5 Mio. € (Vorjahr: 601,0 Mio. €) immaterielle Vermögenswerte aktiviert, im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in Programmwerke und Entwicklungen der neuen Getriebefanprogramme PW1133G-JM, PW1524G, PW1700G, PW1900G sowie für das GE38. Die Sachanlagen erhöhten sich insbesondere wegen der neu in Hannover geleasten Lagerhalle, aufgrund der Anschaffung von CNC-Dreh-, CNC-Schleif- und -Fräsmaschinen und Anzahlungen für Sonderbetriebsmittel, Werkzeuge und Vorrichtungen für bestehende und anlaufende Programme. Zudem wurden sogenannte Compliance-Engines in den Sachanlagen aktiviert (vgl. hierzu Konzernanhang, Abschnitt 15. (Sachanlagen)).

→ weitere Informationen auf Seite 152

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr um 37,0 Mio. € bzw. 4,6% auf 771,8 Mio. € (Vorjahr: 808,8 Mio. €) reduziert. Dabei stieg der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen geringfügig um 1,9 Mio. € auf 343,5 Mio. € (Vorjahr: 341,6 Mio. €), während der Bestand an Unfertigen Erzeugnissen um 48,9 Mio. € auf 385,8 Mio. € (Vorjahr: 434,7 Mio. €) sank. Aufgrund der Erfolge des im Geschäftsjahr 2013 initiierten Projekts WOC@MTU, dessen Ziel die Vorratsbestandsoptimierung ist, konnten die Wertminderungen im Bereich des Vorratsvermögens im Vergleich zum Vorjahr um 28,5 Mio. € reduziert werden. Die geleisteten Anzahlungen stiegen um 10,0 Mio. € auf 42,5 Mio. € (Vorjahr: 32,5 Mio. €). Der Anteil der Vorräte reduzierte sich damit auf 17,3% der Bilanzsumme (Vorjahr: 19,0%). Bezogen auf das Umsatzvolumen liegt die Umschlagshäufigkeit der Vorräte bei 4,7 (Vorjahr: 4,1). Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen aus Auftragsfertigung abzüglich erhaltener Anzahlungen und die sonstigen Vermögenswerte einschließlich geleisteter Vorauszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 86,2 Mio. € (10,3%) auf 927,0 Mio. € gestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 31,6 Mio. € (5,6%) auf 600,1 Mio. €. Die Forderungen aus Auftragsfertigung, saldiert um die zugeordneten erhaltenen Anzahlungen, sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 40,4 Mio. € (22,1%) auf 223,4 Mio. € deutlich gestiegen. Reduzierend wirkte dabei die planmäßige Fortschreibung im Zusammenhang mit der effektiven Abrechnung der Forderungen aus Auftragsfertigung im militärischen Bereich, erhöhend die rückläufigen erhaltenen Anzahlungen sowie die Fortschreibung der Wertberichtigungen für das Programm TP400-D6 (Inanspruchnahme in Höhe 37,0 Mio. €) auf Forderungen aus Auftragsfertigung.

Die finanziellen Vermögenswerte (inkl. der Vermögenswerte, die nach der Equity Methode bilanziert sind) erhöhten sich um 53,1 Mio. € (51,5%) auf 156,2 Mio. €, im Wesentlichen in Folge der ausgereichten Darlehen für Flugzeugfinanzierungen sowie der positiven Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum Bilanzstichtag 163,9 Mio. € (Vorjahr: 161,2 Mio. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme sank auf 3,7% (Vorjahr: 3,8%).

In der Struktur der Vermögenswerte hat sich der Anteil des lang- und mittelfristig gebundenen Vermögens um 0,7 Prozentpunkte auf 58,2% erhöht (Vorjahr: 57,5%).

KONZERN-EIGENKAPITAL

Entwicklung Konzern-Eigenkapital

in Mio. €	2013	2012
Stand 1. Januar	1.094,1	860,5
Kumulierte sonstiges Ergebnis		
Sicherungsinstrumente	20,5	48,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	5,9	-46,1
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)		0,1
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-13,7	12,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	172,4	174,8
Dividendenauszahlung an Aktionäre der MTU Aero Engines AG	-68,5	-60,8
Wandlung Wandelschuldverschreibung		97,5
Bewertung und Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Share Matching Plan	1,3	1,0
Verkauf von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms	8,3	5,9
Veränderung	126,2	233,6
Stand 31. Dezember	1.220,3	1.094,1

WOC@MTU
sehr erfolgreich

MARKTWERTVERÄNDERUNG DER SICHERUNGSGESELLSCHAFTEN ZUR ABSICHERUNG VON ZAHLUNGSSTRÖMEN

Zum Jahresende 2013 waren Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis März 2016 und einem Nominalvolumen von 975,0 Mio. US-\$ abgeschlossen, die umgerechnet zum Stichtagskurs einen Wert von 707,0 Mio. € hatten. Darüber hinaus bestanden weitere Sicherungsinstrumente für Cashflow-Hedges mit einer Laufzeit bis 2027 und einem Nominalvolumen von 463,7 Mio. US-\$ (Vorjahr: 526,9 Mio. US-\$), die bewertet mit dem Stichtagskurs 336,2 Mio. € darstellten. Die Marktbewertung des MTU-Cashflow-Sicherungsportfolios zum Jahresende 2013 führte auf Basis eines Euro-/US-Dollar-Stichtagskurses von 1,38 zu einer positiven Bewertungsänderung im kumulierten übrigen Eigenkapital (OCI) von 20,5 Mio. € gegenüber dem 31. Dezember 2012. Veränderungen der Marktwerte von Cashflow-Hedges zum Jahresende werden als erfolgsneutrale Anpassung des OCI bilanziert. Diese Anpassungen erfolgen abzüglich der Änderungen der aktiven latenten Steuern für Cashflow-Hedges mit negativer Marktbewertung bzw. der passiven latenten Steuern für Cashflow-Hedges mit positiver Marktbewertung.

ERHÖHUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Der Anstieg des Konzern-Eigenkapitals im Jahr 2013 um 126,2 Mio. € (Vorjahr: 233,6 Mio. €) ergab sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis nach Ertragsteuern des Geschäftsjahrs in Höhe von 172,4 Mio. € (Vorjahr: 174,8 Mio. €) sowie aufgrund der positiven Veränderung der Marktbewertung der Cashflow-Hedges in Höhe von 20,5 Mio. € (Vorjahr: 48,4 Mio. €). Des Weiteren erhöhte sich das Eigenkapital um 8,3 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) wegen der im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms an Konzern-Beschäftigte verkauften Aktien. Der Rückgang der versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr: Anstieg um 46,1 Mio. €) erhöhte das Konzern-Eigenkapital entsprechend. Darüber hinaus stieg das Eigenkapital um 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) wegen Bewertungen von eigenen Aktien im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsmodells Share Matching Plan. Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungskomponenten sind im [Konzernanhang unter Abschnitt 27. \(Sonstige Rückstellungen – Verpflichtungen aus dem Personalbereich\)](#) zu finden.

→ weitere Informationen
auf Seite 166

REDUZIERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Reduzierungen des Konzern-Eigenkapitals ergaben sich aus der Dividendenzahlung an die Aktionäre der MTU Aero Engines AG für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 68,5 Mio. € (für das Geschäftsjahr 2011: 60,8 Mio. €). Darüber hinaus führten die Unterschiede aus der Währungs-umrechnung zu einer Verschlechterung des Konzern-Eigenkapitals um 13,7 Mio. € (Vorjahr: Verbesserung um 12,8 Mio. €).

SCHULDEN

Die lang- und mittelfristigen Schulden sind um 13,8 Mio. € (0,9 %) auf 1.548,4 Mio. € gestiegen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 34,7 % (Vorjahr: 36,0 %). In Summe sanken die langfristigen Rückstellungen um 61,7 Mio. € auf 596,1 Mio. €. Darin enthalten sind 585,5 Mio. € (Vorjahr: 585,3 Mio. €) Pensionsrückstellungen, die gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben sind. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen reduzierten sich zum 31. Dezember 2013 um 61,9 Mio. € (85,4 %), überwiegend aufgrund der vollständigen Inanspruchnahme der Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen. Die Fortschreibung der Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen war unter Berücksichtigung korrespondierender Schulden in Höhe von 81,8 Mio. € in den Umsatzkosten zu berücksichtigen.

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 952,3 Mio. € (Vorjahr: 876,8 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 599,9 Mio. € (Vorjahr: 539,0 Mio. €) sowie passive latente Steuern, die sich zum 31. Dezember 2013 auf 204,3 Mio. € (Vorjahr: 207,4 Mio. €) beliefen. Der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten ist auf die Emission einer Namensschuldverschreibung zurückzuführen.

Die Summe aus Eigenkapital und lang- und mittelfristigen Schulden ist im Geschäftsjahr um 140,0 Mio. € (5,3%) auf 2.768,7 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 2.628,7 Mio. €). Demnach ist das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen zu 106,6% (Vorjahr: 107,0%) durch die lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel gedeckt.

Die kurzfristigen Schulden haben sich um 52,1 Mio. € (3,2%) auf 1.690,1 Mio. € erhöht, wobei die Rückstellungen und Ertragsteuerschulden um 25,1 Mio. € (10,7%) auf 259,2 Mio. € gestiegen sind. Darin enthalten sind die Pensionsrückstellungen in Höhe von 37,6 Mio. € (Vorjahr: 31,4 Mio. €), die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen, die sich um 0,8 Mio. € (0,4%) auf 182,1 Mio. € reduziert haben, sowie die Ertragsteuerschulden, die von 19,8 Mio. € auf 39,5 Mio. € gestiegen sind. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 27,0 Mio. € (1,9%) auf 1.430,9 Mio. € gestiegen. Darin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 46,9 Mio. € (Vorjahr: 47,5 Mio. €), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 85,8 Mio. € (Vorjahr: 79,9 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 673,4 Mio. € (Vorjahr: 583,2 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung, reduziert um die darauf entfallenden Forderungen, in Höhe von 520,1 Mio. € (Vorjahr: 604,0 Mio. €) sowie eine Vielzahl weiterer erkennbarer Verpflichtungen.

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen seit dem 31. Dezember 2012 um 66,8 Mio. € auf 685,7 Mio. €.

Die Struktur des Eigenkapitals und der Schulden zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine um 1,8 Prozentpunkte auf 27,4% (Vorjahr: 25,6%) gestiegene Eigenkapitalquote sowie eine Reduzierung der kurzfristigen Schulden um 0,5 Prozentpunkte.

Reduzierung
der kurzfristigen Schulden

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS- INDIKATOREN

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die ursprüngliche Prognose vom 19. Februar 2013 für den Geschäftsverlauf 2013 basierte auf dem Kenntnisstand zu Jahresbeginn. Diese Prognose wurde anlässlich der Halbjahresberichterstattung am 24. Juli 2013 für den Umsatz bestätigt und für die Ergebnisgrößen konkretisiert.

Prognose und Ergebnisse

in Mio. €	Ist 2013	Prognose 2013 vom 24. Juli 2013	Prognose 2013 vom 19. Februar 2013	Ist 2012	Veränderung 2013–2012 in %
Umsatz	3.741,7	rund 3.700	Anstieg 10 – 12 %	3.378,6	10,7
Bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	377,3	rund 375	Anstieg 10 – 12 %	375,2	0,6
Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern	232,1	rund 235	Anstieg 10 – 12 %	234,0	-0,8

UMSATZPROGNOSE

Am 19. Februar 2013 prognostizierte der Vorstand für 2013 einen Umsatzanstieg um 10 – 12% (Umsatz 2012: 3.378,6 Mio. €). Am 24. Juli 2013 hat die MTU im Rahmen der Zwischenberichterstattung die Umsatzprognose auf rund 3.700 Mio. € konkretisiert. Zum Jahresende betrug der Umsatz 3.741,7 Mio. € und lag damit auf dem Niveau der Prognose vom Juli 2013 und der Erwartungen vom Februar 2013. Hierbei stieg der Umsatz im OEM-Segment bei stabilen militärischen Umsätzen wie geplant um rund 14%. Der Anstieg in der zivilen Serienfertigung war auf US-Dollar-Basis mit 28% leicht über dem Planniveau, während das Ersatzteilgeschäft in einzelnen Programmen hinter den Erwartungen blieb und insgesamt ein Anstieg von etwa 5% zu verzeichnen war. Der Umsatzanstieg im MRO-Segment lag auf US-Dollar-Basis mit 9% wie prognostiziert im oberen einstelligen Prozentbereich.

ERGEBNISPROGNOSE (EBIT BEREINIGT)

Für das bereinigte EBIT prognostizierte die MTU zunächst einen Anstieg um 10 – 12%. Am 24. Juli 2013 reduzierte der Konzern die Prognose auf rund 375 Mio. €. Zum Jahresende betrug das EBIT bereinigt 377,3 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres.

ERGEBNISPROGNOSE FÜR DAS BEREINIGTE ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN (EAT)

In seiner ersten Prognose erwartete der Vorstand für 2013 einen Anstieg des bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern um 10 – 12%. Die Prognose wurde am 24. Juli 2013 auf rund 235 Mio. € angepasst. Das bereinigte Ergebnis nach Ertragsteuern betrug zum 31. Dezember 2013 232,1 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Operative Marge von
10,1%

Der Umsatz der MTU stieg im Geschäftsjahr 2013 um 10,7%. Das EBIT bereinigt lag mit 377,3 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau (2012: 375,2 Mio. €). Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt vom Hochlauf und der Fertigung neuer Triebwerksprogramme. Das führte im zivilen Seriengeschäft zu einem Umsatzanstieg von deutlich über 25%. Im profitableren Ersatzteilgeschäft war das Umsatzwachstum mit einem Anstieg von etwa 5% moderat. Die MTU investierte 2013 in strategisch wichtige zukünftige Triebwerksprogramme, insbesondere in die erfolgreichen GTF-Programme. Trotz dieser Belastungen erzielte die MTU eine operative Marge von 10,1%. Der Free Cashflow lag mit 83,0 Mio. € deutlich im zweistelligen Millionenbereich und damit auf Vorjahresniveau. Die Erfolge im Bestandsreduzierungsprojekt „WOC@MTU“ kompensierten rückläufige Anzahlungsbestände im militärischen Bereich zu einem wesentlichen Teil. Die Anfang 2013 veröffentlichten konzernsteuernden Kennzahlen wurden Ende Juli bei der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen an die aktuellen Entwicklungen am Markt angepasst und zum Jahresende erreicht.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Verantwortung zu übernehmen gehört zum Selbstverständnis der MTU. Diese umfasst die Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner genauso wie Umwelt und Gesellschaft. Im Leitbild der MTU ist dieses Selbstverständnis unter „Umwelt und Gesellschaft“ verankert. Als Förderer, Sponsor und Netzwerker unterstützt das Unternehmen lokale und regionale Vereine, Organisationen und Institutionen. Im Fokus des gesellschaftlichen Engagements stehen die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Kooperationen mit zahlreichen deutschen Hochschulen sind für beide Seiten vorteilhaft: Die Hochschulen erhalten wirtschaftliche und praxisbezogene Unterstützung ihrer Forschungstätigkeit. Die MTU sichert sich den Zugang zu aktuellen technischen Forschungsergebnissen und stärkt den Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften.

Um junge Leute für die Themen Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, verfolgt die MTU mehrere Initiativen: Sie öffnet jedes Jahr beim bundesweiten Girls' Day ihre Werkshallen für interessierte Schülerinnen und beteiligt sich an verschiedenen Standorten an der „Nacht der Ausbildung“, um über Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten im Unternehmen zu informieren. Seit 2007 ermöglicht sie in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft und der Hochschule München jedes Jahr 15 Schülerinnen im Rahmen des Forscherinnen-Camps einen tieferen Einblick in den Berufsalltag von technischen Berufen.

Die MTU unterstützt auch die Schulen im Umland der deutschen Standorte bei der anschaulichen Vermittlung von Technikthemen. So präsentierte sie sich im Sommer 2013 mit zwei großen Standflächen auf der IdeenExpo in Hannover. Die MTU ist gefragter Partner bei Angeboten der Schulen wie „Natur- und Technik-Tagen“ und bietet Schülern Studienarbeiten und Praktikumsplätze an.

An der „Langen Nacht der Münchner Museen“ nimmt die MTU seit Jahren teil und ermöglicht mit geführten Touren durch ihr Museum Einblicke in die Entwicklung der Flugmotorentechnik. Zusätzlich ist das Werksmuseum an weiteren Tagen im Jahr für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.

Die MTU setzt sich für die Chancengleichheit im Unternehmen ein. Die Maßnahmen sind im Kapitel „Mitarbeiter“ beschrieben. Zur unternehmerischen Verantwortung gehören für die MTU die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften sowie die Unterstützung von darüber hinausgehenden Initiativen. Intern hat die MTU verbindliche Grundsätze, die weltweit für alle Mitarbeiter gelten. Sie sind in den Verhaltensrichtlinien festgelegt, die den Maßstab für das tägliche Handeln bilden. Außerdem hat die MTU die Standards der Aerospace and Defence Industries Association of Europe (ASD) unterzeichnet. Sie richten sich gegen Korruption und Bestechung und zielen auf die Förderung eines gleichberechtigten und fairen Wettbewerbs. Auf nationaler Ebene wird diese Initiative vom Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) getragen.

Als Mitglied des United Nations Compact bekennt sich die MTU zu ihrer Verantwortung beim Umweltschutz, bei der Förderung der Menschenrechte, der Einhaltung von Arbeitsplatzstandards und der Korruptionsbekämpfung. Der weltweite Pakt zwischen internationalen Unternehmen und den Vereinten Nationen wurde geschlossen, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. Die MTU ist dem Pakt im Mai 2011 beigetreten. Ihre Verbesserungen in den Handlungsfeldern der Prinzipien des Pakts stellt die MTU jährlich in einem öffentlichen Bericht im Internet vor.

Kooperation mit
Hochschulen

Die MTU gehört an ihren drei deutschen Standorten jeweils zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region. Die MTU unterstützt soziale und karitative Einrichtungen an ihren Standorten. Zahlreiche Mitarbeiter engagieren sich außerhalb ihrer Arbeitszeit für gesellschaftliche Belange. Diese Eigeninitiative und Vorbildfunktion befürwortet die MTU ausdrücklich. Am Standort in Ludwigfelde zum Beispiel nehmen die Auszubildenden seit Jahren am Mukoviszidose-Spendenlauf in Potsdam teil und werden dabei finanziell von der MTU unterstützt.

Prime-Status im Nachhaltigkeits-Rating

Das Nachhaltigkeitsengagement der MTU wurde Ende 2013 von der oekom research AG bewertet: Mit C+ hat die MTU ein Rating im Prime-Status erreicht. Die oekom research AG ist eine der weltweit führenden Rating-Agenturen im nachhaltigen Anlagesegment. Beurteilt wurden die ökologische und soziale Leistung des Unternehmens anhand von über 100 ausgewählten Nachhaltigkeitskriterien in Bezug auf die Luftfahrtbranche. Der Prime-Status bescheinigt, dass die MTU die von der oekom research AG definierten Mindeststandards erfüllt. Damit qualifizieren sich die Wertpapiere der MTU für ein Investment aus ökologischer und sozialer Sicht.

→ mehr dazu im Web unter
Unternehmen > Nachhaltigkeit

Weitere Informationen zum Selbstverständnis und den wichtigsten Handlungsfeldern von Corporate Responsibility bei der MTU bietet der Internetauftritt. Darüber hinaus sind der Nachhaltigkeitsbericht der MTU und der UN Global Compact Fortschrittsbericht unter www.mtu.de/de/company/sustainability abrufbar. Fragen zum Thema gesellschaftliche Verantwortung können über das CR-Kontaktformular an das CR-Team gesendet werden.

MITARBEITER

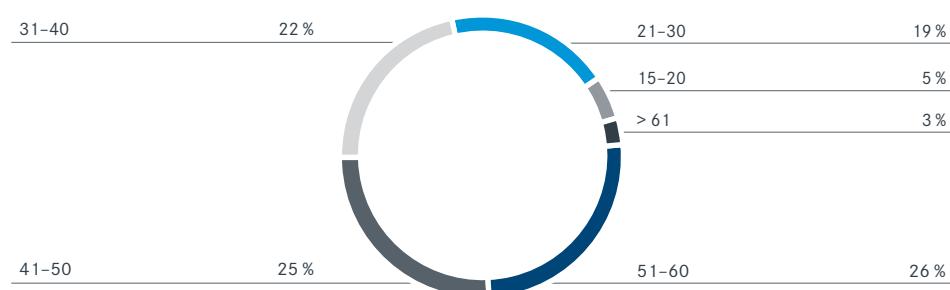
Gesamtbelegschaft der MTU

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2013	31.12.2012
	Personen	in %		
Deutsche Standorte	30	0,4	7.278	7.248
Ausländische Standorte	124	9,6	1.417	1.293
Gesamtbelegschaft	154	1,8	8.695	8.541

Die MTU beschäftigte am 31. Dezember 2013 8.695 Personen; die Beschäftigtenzahl erhöhte sich damit binnen eines Jahres um 1,8%. Die Fluktuationsrate an den deutschen Standorten lag im Geschäftsjahr 2013 bei 4,5% (Vorjahr: 3,6%).

Die nachstehende Übersicht zeigt die Altersstruktur der deutschen Konzerngesellschaften:

Altersstruktur in % (Gesamtbelegschaft deutsche Standorte)



Ausbildung 2013

2013 hat die MTU mit einer Auszubildendenquote von 4,7 % intensiv in den Nachwuchs investiert. Am Jahresende 2013 waren 343 Auszubildende an den deutschen Standorten beschäftigt, der Frauenanteil betrug 15 %.

Um dem zunehmenden Bedarf an Fachkräften im IT-Bereich gerecht zu werden, hat die MTU den Studiengang „IT Netz- und Softwaretechnik“ in das Angebot der Dualen Studiengänge aufgenommen. Der gewerblich-technische Bereich wurde um den Beruf „Fachkraft für Lagerlogistik“ ergänzt, um den steigenden Bedarf in der Logistik abzudecken.

Die Berufsausbildung der MTU erstreckt sich nicht ausschließlich auf fachliche Themen. Wichtig sind auch methodische und soziale Inhalte, die zur Entwicklung der Persönlichkeit im Sinne der MTU-Kultur beitragen.

2013 wurde das Projekt „Weiterentwicklung Fehlerkultur“ in das Ausbildungskonzept der deutschen Standorte integriert. Die Auszubildenden werden in Workshops an einen offenen und professionellen Umgang mit Fehlern herangeführt. Ziel ist es, Fehlerwissen im produktiven Prozess präventiv zu nutzen.

Mitarbeiterbefragung 2012

Die MTU führt an den deutschen Standorten regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, um ein aktuelles Stimmungsbild zu wichtigen Unternehmensthemen zu erhalten. Die Befragung ist ein zentrales Instrument zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und zur Mitgestaltung des Arbeitsumfelds.

Die Ergebnisse der letzten Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2012 zeigen, dass Mitarbeiter und Führungskräfte großes Vertrauen in die Unternehmensführung haben, sich mit den Unternehmenszielen und dem MTU-Leitbild in hohem Maße identifizieren und von der MTU als Arbeitgeber sehr überzeugt sind. Auch für die Zukunft rechnen die meisten Mitarbeiter mit einer anhaltend positiven Weiterentwicklung der MTU. Bei der Feedback-Kultur und der Gestaltung von Entscheidungsprozessen gibt es trotz eines positiven Trends Handlungsbedarf, der von der Personal- und Organisationsentwicklung im Nachfolgeprozess aufgegriffen wurde. Zur Kommunikation der Ergebnisse und Ableitung von Maßnahmen fanden auf allen Ebenen Workshops statt. Die nächste Mitarbeiterbefragung soll 2015 stattfinden.

Personalentwicklung

2013 hat die MTU das International Leadership Program ins Leben gerufen. Es bietet Führungskräften aller MTU-Standorte den Rahmen zur Etablierung eines globalen Netzwerks und zum Austausch von Geschäfts- und Führungsthemen. Die Auftaktveranstaltung fand im September in Rzeszów statt, die Folgeveranstaltung im Dezember in Hannover. Themen waren Veränderungsprozesse bei der MTU und Projektarbeiten. Herausforderungen, die die MTU in den nächsten Jahren zu bewältigen hat, wurden über alle Standorte hinweg in interdisziplinären Teams bearbeitet und dem Top-Management präsentiert.

Auszubildendenquote

4,7 %

Die effektive Zusammenarbeit der MTU-Standorte basiert auch auf der Netzwerkbildung zwischen angehenden Führungskräften. Aus diesem Grund wird das seit 2005 etablierte Programm „Building on Talent“ auch als internationales Entwicklungsprogramm durchgeführt. Teilnehmer sind Nachwuchsführungskräfte der weltweiten MTU-Standorte. Für die MTU ist das Programm eine Plattform, um ein einheitliches Führungsverständnis zu verankern sowie den interkulturellen und überregionalen Austausch zu fördern.

Der Potenzialprozess der MTU ist ebenso fest etabliert wie die Programme und Maßnahmen zur Entwicklung von Führungskräften und Mitarbeitern. Neu im Potenzialprozess ist die Karriereberatung für Frauen. Sie bietet eine persönliche Standortbestimmung, das Herausarbeiten von Stärken und Kompetenzen und trägt dazu bei, die eigene Sichtbarkeit und Wirkung im Umfeld zu erhöhen.

Vergütung und Mitarbeiterbeteiligung

Das Vergütungsmodell der MTU zeichnet sich durch eine leistungs- und marktgerechte Vergütung aus. Die erfolgsabhängige Komponente basiert auf Kennzahlen, die für die Vergütung der Mitarbeiter aller Hierarchieebenen gelten.

Zur detaillierten Darstellung des Vergütungsmodells für den Vorstand wird auf den Vergütungsbericht sowie auf die maßgeblichen Seiten des Anhangs verwiesen.

Beim Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP) gewährt die MTU nach einer Sperrfrist von zwei Jahren einen Zuschlag in Form des Matchbetrages, der bei 50% des ursprünglichen Investitionsbetrages liegt. 2013 haben 18,5% der Mitarbeiter am Mitarbeiter-Aktienprogramm teilgenommen. Das ist die höchste Beteiligung seit 2008. Die Mitarbeiter investierten 2013 8,3 Mio. €.

**Teilnehmerquote
18,5%**

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert die MTU durch verschiedene Angebote und Leistungen. Sie bietet eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen, Telearbeit und einen Gleitzeitrahmen von 5.15 bis 20.00 Uhr mit flexibler Gleitzeitnahme an. In Lebensphasen, in denen die Familie am wichtigsten ist, schaffen Elternzeit sowie Regelungen zu Familien- und Pflegepausen individuelle Freiräume. Externe Familienservice-Dienstleister bieten zusätzlich ein umfangreiches Leistungspaket. Das Angebot reicht von der Schuldnerberatung über Tagesmuttervermittlung bis zur Beratung bei Pflegebedürftigkeit von Angehörigen. Die Kindertagesstätte der Elterninitiative TurBienchen e.V. auf dem Werksgelände in München wird von der MTU finanziell unterstützt. Die 2012 erstmals angebotene Ferienbetreuung für Kinder von drei bis zwölf Jahren in München hat auch 2013 wieder stattgefunden.

Gesundheitsmanagement

Gesunde Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. Dass die MTU sämtliche gesetzlich vorgegebenen Gesundheits- und Arbeitsschutzvorgaben einhält, ist selbstverständlich.

Darüber hinaus stellt sie sich auf veränderte Arbeits- und Alltagswelten ihrer Mitarbeiter ein und versucht, durch ein nachhaltiges betriebliches Gesundheitsmanagement körperlichen und psychischen Gesundheitsrisiken vorzubeugen, gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen zu schaffen und ein eigenverantwortliches, gesundheitsbewusstes Verhalten zu fördern. Das soll dazu beitragen, die Gesundheitsquote auch bei einer immer älter werdenden Belegschaft langfristig auf stabilem Niveau zu halten.

Angebote zur Prävention und Verbesserung der Gesundheit auf dem Werksgelände in München sind das MTU-Gesundheitsstudio mit Physiotherapiezentrum, eine erweiterte Gefährdungsbeurteilung, Rückencoaching am Arbeitsplatz, Vibrationstraining in Arbeitsplatznähe, Sitzergonomie-Schulungen, Gesundheitstage in den Fachbereichen, Präventionskurse, die „Aktive Pause“, das Angebot „leichte Küche“ der Betriebsgastronomie und der Medizinische Dienst sowie die Psychosozialberatung.

Auszeichnungen zur Arbeitgeberattraktivität

Der MTU ist es wichtig, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden – sowohl in Vergleichsanalysen zu anderen Unternehmen als auch von den Arbeitnehmern.

Für das Arbeitgeberranking „Top Arbeitgeber Deutschland“ bewertet das Top Employers Institute deutschlandweit Arbeitgeber, ihre Angebote und Leistungen in den Kategorien Unternehmenskultur, Training und Entwicklung, Karrieremöglichkeiten, Primäre Benefits, Sekundäre Benefits und Work-Life-Balance. Die MTU hat ihre Platzierung im Ranking in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. In der Bewertung der Karrieremöglichkeiten erzielt die MTU mit fünf Sternen die Bestnote und gehört damit in dieser Kategorie zu den besten 20 Prozent der teilnehmenden Unternehmen.

In einer Studie des Magazins Focus und der Karriereplattform XING wurden Mitarbeiter aller Hierarchieebenen zu Faktoren wie Arbeitsumfeld, Karriereperspektiven, Gehalt oder Führungskultur befragt. Damit wurde geprüft, welche Unternehmen aus Arbeitnehmersicht die Auszeichnung „Beste Arbeitgeber“ verdienen. Die MTU erreichte Rang 19 der besten Arbeitgeber in Deutschland. In der Branche „Luft- und sonstige Fahrzeuge“ lag sie auf dem vierten Platz.

Die positive Wahrnehmung der MTU zeigt sich auch in der Universum Young Professionals Studie der WirtschaftsWoche, in der die MTU Platz 30 der beliebtesten Arbeitgeber für Ingenieure belegt.

Auch bei Berufseinsteigern kann die MTU mit einem guten Arbeitgeberimage punkten. Im diesjährigen Arbeitgeber-Ranking des trendence-Instituts Berlin ist die MTU von Hochschulabsolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge auf Platz 32 von über 100 zur Wahl stehenden Unternehmen gewählt worden.

4. Platz
im Branchenranking

Stark im Kontakt mit Bewerbern – auch über Social Media

Der Personalmarketing-Mix aus Veranstaltungen, Förderprogrammen, Printbeiträgen und der Karriere-Website der MTU wurde 2012 durch Auftritte im Bereich Social Media erweitert. Als Hightech-Unternehmen stellt die MTU ihre Kompetenzen auf Kommunikationsplattformen wie Facebook oder YouTube dar und macht den Arbeitgeber MTU so noch besser erlebbar. Neben einer Facebook-Fanseite zu Karrierethemen gibt es eine Ausbildungsseite, die von Ausbildern und Auszubildenden gestaltet wird. Die kontinuierlich steigende Anzahl der Fans im Jahr 2013 verdeutlicht die sehr gute Außenwirkung des Facebook-Auftritts der MTU und sorgt für eine stetig wachsende Reichweite.

Unternehmerische Zukunftsfähigkeit durch Vielfalt

Personelle Vielfalt leistet einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Für die MTU ist es wichtig, die Potenziale ihrer Mitarbeiter zu erkennen und sie bestmöglich zu nutzen.

Diesen Anspruch verdeutlicht die 2010 unterzeichnete „Charta der Vielfalt“, mit der sich die MTU zur Unterstützung von Vielfalt im Arbeitsumfeld bekennt. Zudem spiegelt sich das Thema Vielfalt im Leitbild der MTU. Hier setzt sich die MTU das Ziel, durch unterschiedliche Kulturen, Altersgruppen sowie ein breites fachliches Know-how ihre Innovationsfähigkeit zu steigern.

Mehr weibliche Mitarbeiter

→ mehr dazu im Web unter Karriere

Zusätzlich hat die MTU beschlossen, den Anteil an weiblichen Mitarbeitern deutlich zu erhöhen – sowohl auf Führungs- als auch auf Mitarbeiterebene und im Nachwuchsbereich. Karriereorientierte Frauen unterstützt die MTU unter anderem durch Karriereberatung oder die Teilnahme am Münchener Cross-Mentoring-Programm. Hier werden Potenzialträgerinnen in ihrer ersten Führungsposition ein Jahr lang von einem Mentor aus dem Management eines anderen Unternehmens unterstützt. Darüber hinaus hat die MTU das „Münchener Memorandum für Frauen in Führung“ unterzeichnet. Damit verpflichtet sich die MTU zur Chancengleichheit von Männern und Frauen.

Weiterführende Informationen zur Personalarbeit der MTU enthält der Personalbericht 2013/2014, der im [Internet im Menüpunkt Karriere](#) zum Download zur Verfügung steht.

UMWELT

Für die MTU ist der Schutz der Umwelt nicht nur Pflichtaufgabe, sondern Teil der Verantwortung, die sie für ihre Mitarbeiter, Kunden, Partner, Nachbarn und die Gesellschaft übernommen hat.

Umweltverträglicher und nachhaltiger Luftverkehr

Ein zukünftig umweltschonender und nachhaltiger Luftverkehr erfordert die Zusammenarbeit aller Mitwirkenden am Luftverkehr. Die MTU beteiligt sich deshalb an zahlreichen Initiativen: Beispielsweise hat der BDLI eine Roadmap bis zum Jahr 2050 erstellt, die alle notwendigen Technologien – einschließlich einer alternativen Kraftstoffversorgung – definiert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Während die kurz- und mittelfristigen Themen von der Industrie bearbeitet werden, liegen die langfristigen Aufgaben bei der universitären Forschung. Hochschulinstitute bearbeiten bereits einige der Themen mit Unterstützung der MTU und mit Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium bzw. die EU. Beispiele sind Studien zu revolutionären Arbeitsprozessen, innovativen Kraftstoffen, zur Produktion von synthetischem Kerosin aus Solarenergie oder zur Integration verteilter Antriebe im Flugzeug. Untersuchungen zu elektrischen und hybriden Antriebssystemen führt das Bauhaus Luftfahrt im Auftrag der MTU durch. Darüber hinaus hat die MTU zur Koordination der Einführung von alternativen Kraftstoffen in der Luftfahrt zusammen mit 20 weiteren Unternehmen aus der Luftfahrt, Bioenergieproduzenten sowie Universitäten und Forschungsinstituten den Verein Aviation Initiative for Renewable Energy in Germany (aireg e.V.) gegründet.

Verzicht auf umweltgefährdende Fertigungsprozesse und Materialien

Die MTU leistet nicht nur aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Entwicklungen einen Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung, sie verzichtet auch auf die Anwendung umweltgefährdender Materialien in den Fertigungs- und Reparaturprozessen.

Wo es möglich und sinnvoll ist, werden für Prozesse und Verfahren der MTU interne Standards abgeleitet, die für die Standorte der MTU verbindlich sind. Ihre Einhaltung wird durch interne und externe Audits nach DIN EN ISO 14001 – und an den deutschen Standorten München und Hannover

auch nach der Verordnung der Europäischen Union, dem Eco Management Audit Scheme (EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) – regelmäßig überprüft und bestätigt. Das Umweltmanagement wurde erfolgreich überprüft, Gleiches gilt für das Arbeitsschutz-Managementsystem nach OHSAS 18001. Die Umwelt- und Arbeitsschutzzielsetzungen werden regelmäßig durch den Vorstand bewertet.

Ressourceneinsparung Energie und Reduzierung CO₂-Ausstoß

Die Produktions- und Instandhaltungsprozesse müssen hohe Umweltschutz-Anforderungen erfüllen. An den deutschen Standorten wird dies durch ein umfassendes Energiemanagement erreicht, das Ressourcen schont und Material einspart. Am Hauptsitz der MTU in München gibt es seit 2009 das Programm Clean Air – Industrial Site (CLAIR-IS). Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 den CO₂-Ausstoß am Standort München gegenüber dem Jahr 1990 um mehr als 25 % zu verringern – trotz kontinuierlich steigender Produktionsraten. Bis Ende 2012 wurden 12 % erreicht. Maßnahmen sind beispielsweise der erhöhte Einsatz von Brunnenwasser zu Kühlzwecken in den Produktionsprozessen, die Sanierung des Wärmenetzes, der Einsatz einer Gebäudeleittechnik, die Nutzung von Abwärme in Heizanlagen für Warmwasser und Raumheizung, die Wärmerückgewinnung in den Abluftanlagen, die seit 2002 pro Jahr rund 1.500 Tonnen CO₂ spart, der Einsatz energieeffizienter Beleuchtungs- und Antriebstechnik und die Nutzung regenerativer Energieträger im Blockheizkraftwerk der MTU.

Bei der Kühlung durch Brunnenwasser wird Grundwasser, das nicht als Trinkwasser verwendbar ist, zur Kühlung genutzt. Das ist sehr energieeffizient, da auf den Bau und Betrieb strombetriebener Kühlanlagen verzichtet werden kann und spart jährlich rund 3.000 Tonnen CO₂. Der Ausbau der Gebäudeleittechnik hat seit 2001 bereits zu einer Einsparung von circa 71.000 Tonnen CO₂ geführt. Gleichzeitig soll mit diesen Maßnahmen der Stromverbrauch im Zeitraum von 2010 bis 2020 um 25 % gesenkt werden. Das Blockheizkraftwerk am Standort München, in dem Strom und Wärme erzeugt werden, wird mit Pflanzenöl klimaneutral betrieben und spart pro Jahr 7.400 Tonnen CO₂.

Bei Neubauten oder Gebäudesanierungen legt die MTU großen Wert auf eine effiziente Energieversorgung. In München wurde eine neue Fertigungshalle für hochtechnologische Triebwerksteile gebaut. Bei der Gebäudekonstruktion standen Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit an oberster Stelle. Das Gebäude ist als Niedrigtemperaturbauwerk konzipiert und verfügt über modernste Lüftungstechnik und Brunnenwasserkühlung. Die erforderliche Heizenergie wird aus der Abwärme der Druckluftverdichtung in Kombination mit einer Wärmepumpe gewonnen. Durch die Rückgewinnung der Abwärme und die zusätzliche Wärmedämmung wird der Energieverbrauch im Vergleich zu konventionellen Produktionshallen auf ein Sechstel reduziert. Somit realisiert das Gebäudekonzept einen sehr niedrigen Ressourcenverbrauch.

25 %
weniger CO₂-Ausstoß
am Standort München

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des MTU-Konzerns haben.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Economist Intelligence Unit (EIU) und der Internationale Währungsfonds (IWF) erwarten 2014 eine Erholung der Weltwirtschaft: Die EIU rechnet mit einem Wachstum von 2,8% nach 2,0% im Jahr 2013. Der IWF ist optimistischer: Er prognostiziert für das Jahr 2014 ein Plus von 3,7%.

Der EIU-Prognose zufolge soll die Wirtschaft in Westeuropa 2014 um 1,5% wachsen und in Nordamerika um 2,6%. Mit einem Plus von 4,0% dürfte der asiatisch-pazifische Raum 2014 den größten Beitrag zum Weltwirtschaftswachstum leisten.

China und weitere Schwellenländer dürften laut IWF-Prognose ihre Hochkonjunkturphasen verlassen. Allerdings liegen die BIP-Wachstumsraten immer noch weit über denen der USA oder Europas. Chinas Wirtschaftsleistung ist 2013 um 7,7% gewachsen, für 2014 wird ihr ein Plus von 7,3% vorhergesagt.

Die absichtliche Abwertung einiger Währungen stellt ein Risiko für die Weltwirtschaft dar. Die japanische Regierung zum Beispiel hält den Yen-Kurs niedrig, um die Exporte anzukurbeln. Das könnte zu Handelsstreitigkeiten und Protektionismus führen sowie das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern verlangsamen.

Der Euroraum ist weiter durch die negativen Auswirkungen von Verschuldung und Sparpolitik belastet.

Positive Auswirkung auf die Weltwirtschaft dürfte die rückläufige Tendenz des Ölpreises haben.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER LUFTFAHRTINDUSTRIE

Branche auf Wachstumskurs

Laut IATA-Prognose soll der Passagierverkehr 2014 um 6,0% und der Frachtverkehr um 2,1% wachsen. Damit sollte sich die Wachstumsrate des Passagiertransports auf einem hohen Niveau einpendeln.

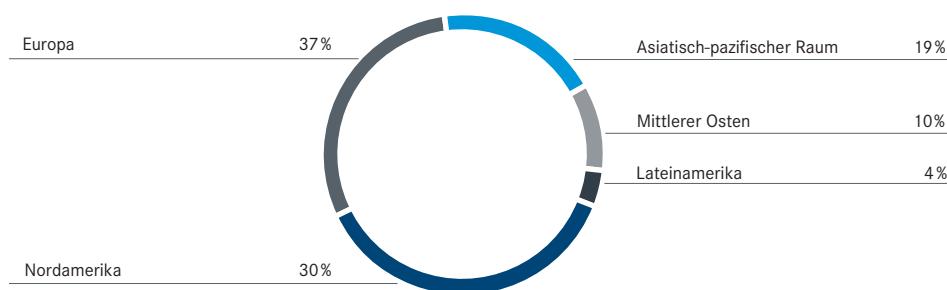
Regional wird mit einer sehr unterschiedlichen Entwicklung des Luftverkehrs gerechnet. Für Europa ist die Vorhersage vorsichtig optimistisch: Die IATA erwartet, dass das steigende Wirtschaftswachstum ein höheres Passagieraufkommen nach sich zieht. In Nordamerika wird sich die Nachfrage nicht signifikant verändern: Die USA sind ein gesättigter Markt mit geringem Wachstum. Für den asiatisch-pazifischen Raum, den Mittleren Osten und für Lateinamerika rechnet die IATA mit anhaltendem Wachstum.

Die Erholung der Weltwirtschaft, ein steigendes Passagieraufkommen und Effizienzsteigerungen der Fluglinien dürften laut IATA den Gewinn der Fluggesellschaften 2014 auf etwa 19,7 Mrd. US-\$ vergrößern. Dabei dürfte auch der niedrige Kerosinpreis eine Rolle spielen: Die EIA und IATA rechnen für 2014 mit einem Rückgang des Rohölpreises der Sorte Brent auf 105 US-\$.

Airbus und Boeing planen, die Produktion der Reihen Boeing 787, 737 und A330 auszuweiten. Verbunden mit der Einführung der Airbus A350 dürften die Auslieferungen 2014 um circa 6% auf 1.350 Flugzeuge ansteigen.

Die Hersteller haben 11.235 Bestellungen für zivile Standard- und Großraumflugzeuge in den Orderbüchern. Das entspricht bei den aktuellen Lieferraten einem Produktionsvolumen für acht Jahre.

Etwa 50% aller Triebwerks-Neubestellungen entfallen auf neue, kraftstoffsparende Antriebe. Die MTU profitiert davon aufgrund ihrer Beteiligungen an den Getriebefan-Antrieben für die Narrowbody-Anwendungen A320neo, CSeries und Irkut MS-21. Der Getriebefan wurde auch für die neuen Regionaljets von Embraer und Mitsubishi ausgewählt. Außerdem ist die MTU am GEnx für die Boeing 787 und 747-8 und am GP7000 für die A380 beteiligt.

Auftragsbestand der Standard- und Großraumflugzeuge nach Regionen

Quelle: Ascend Online, Februar 2013

KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER MTU

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf dem Kenntnisstand am Jahresanfang 2014. Aufgrund der Vielzahl neuer Programme kann es aufgrund von Verzögerungen in der Entwicklung bzw. beim Serienanlauf zu Verschiebungen kommen, die sich auf die Kennzahlen auswirken.

INVESTITIONEN IN NEUE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Vorbereitungen für die am Markt sehr erfolgreichen neuen Getriebefan-Programme sowie der Hochlauf weiterer Programme erfordern erhebliche Investitionen in Entwicklung und Produktion.

Um diesen Kostenaufwuchs zu begrenzen, wird die MTU in den kommenden Jahren zusätzliche Maßnahmen ergreifen. Unter anderem sollen die Kosten für Reisen, externe Berater, Marketing und weitere Ausgaben gesenkt werden und in der Verwaltung über die kommenden vier Jahre rund 100 aus Altersgründen oder Fluktuation ausscheidende Mitarbeiter nicht ersetzt werden. Gleichzeitig will das Unternehmen seine Produktivitätssteigerungen beschleunigen. Mit diesen Maßnahmen, die im Projekt „Cash for Future“ zusammengefasst sind, soll der Kostenaufwuchs um mehrere zehn Millionen Euro pro Jahr nachhaltig reduziert werden. Damit soll der Spielraum für die Beteiligung an weiteren Triebwerksprogrammen erhalten bleiben.

Aufgrund des anstehenden Hochlaufs der neuen Triebwerksprogramme wird das Unternehmen in den kommenden Jahren am Stammsitz München erheblich in die Ausweitung hochproduktiver Produktions- und Logistikkapazitäten investieren. Außerdem steht ein Ausbau der MTU Aero Engines Polska an, so dass ein größerer Teil des erforderlichen Kapazitätsaufbaus in Polen erfolgen kann. Bis 2018 sollen hier rund 300 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

„Cash for Future“

AUSBLICK 2014

Entsprechend den IFRS-Regelungen wird das Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai ab 2014 nicht mehr quotal, sondern at equity konsolidiert. Um die jeweiligen Geschäftsjahre vergleichbar zu machen, sind diese Effekte aus den Zahlen 2013 zu eliminieren.

Zielgrößen

Für das Geschäftsjahr 2014 prognostiziert die MTU die folgenden Zielgrößen:

Ausblick 2014		Prognose 2014	Ist 2013
	in Mio. €		
Umsatz		3.750	3.574,1
Bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)		stabil	373,1
Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern		stabil	229,8



Das Unternehmen rechnet für 2014 mit einem Umsatzanstieg von rund 5 % im Vergleich zu 2013, bereinigt um die MTU Maintenance Zhuhai. Die regionale Verteilung des Umsatzes bleibt aufgrund der Risk- und Revenue-Sharing-Vereinbarungen mit führenden Triebwerksherstellern und der nationalen Präsenz der MTU unverändert. Die MTU plant, wie bisher über 80 % des Umsatzes in Nordamerika und Europa zu erzielen.

Umsatz nach Geschäftssegmenten

Die MTU erwartet 2014 im zivilen OEM-Geschäft einen starken Anstieg des Seriengeschäfts, also der Neuauslieferungen. Hier soll der Umsatz auf US-Dollar-Basis in einer Größenordnung von 10 % steigen. Das gegenüber dem Seriengeschäft deutlich profitablere Ersatzteilgeschäft soll 2014 auf US-Dollar-Basis um einen mittleren einstelligen Prozentsatz wachsen. Grundlagen dieser Annahmen sind insbesondere der weitere Auslieferungshochlauf des Triebwerks GEnx für die Boeing-Typen 787 sowie 747-8 und steigende Auslieferungen des V2500-Triebwerks für die A320-Familie. Risiken liegen insbesondere in einem verzögerten Hochlauf der Flugzeugprogramme Boeing 787 und 747-8, der Streckung der Auslieferung der Airbus A380 sowie den Herausforderungen im Ersatzteilgeschäft.

Im Militärischen Geschäft erwartet die MTU einen Umsatzrückgang von etwa 10 % und damit einen Umsatz am unteren Ende der Spanne von 450 Mio. € bis 500 Mio. €.

In der Zivilen Instandhaltung prognostiziert die MTU für 2014 auf US-Dollar-Basis ein Umsatzwachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich (normiert um den Konsolidierungseffekt MTU Maintenance Zhuhai). Bei den Programmen GE90 und V2500 erwartet die MTU eine steigende Nachfrage.

Operatives Ergebnis

Die MTU rechnet für 2014 mit einem im Vergleich zu 2013 stabilen bereinigten EBIT. Ein Zuwachs des bereinigten EBIT im MRO-Segment kompensiert die leichten Belastungen aus dem OEM-Segment.

Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT bereinigt)

Das bereinigte Ergebnis nach Ertragsteuern wird sich 2014 analog zum operativen Ergebnis entwickeln und im Vergleich zu 2013 auf stabilem Niveau liegen.

Free Cashflow

Das Jahr 2014 wird durch erhebliche investive Ausgaben geprägt sein. MTU plant jedoch diese aus dem operativen Geschäft zu kompensieren und entsprechend in 2014 einen ausgeglichenen bis leicht positiven Free Cashflow zu erreichen.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik der MTU sieht grundsätzlich die Ausschüttung einer attraktiven Dividende vor. Auf Basis der Prognose zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung und unter der Voraussetzung der Zustimmung der beschließenden Gremien geht die MTU für 2014 von einer stabilen Dividende aus.

Mitarbeiter

Aufgrund der im Rahmen des Projekts „Cash for Future“ anlaufenden Personalreduzierung in den administrativen Bereichen sowie aufgrund des Konsolidierungseffekts MTU Maintenance Zhuhai wird die Personalkapazität der MTU im Geschäftsjahr 2014 um rund 450 Mitarbeiter niedriger liegen als 2013.

GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2014

Der Vorstand der MTU geht weiter von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Während sich das Militärgeschäft leicht abschwächen wird, wird die MTU von einem starken Wachstum des Programms V2500, der Widebody-Programme GEnx und GP7000 sowie von einer positiven Entwicklung im MRO-Geschäft, das stärker wächst als der Markt, profitieren.

Weiter positive
Entwicklung

RISIKOBERICHT

Risiko ist ein inhärenter Bestandteil jeder unternehmerischen Aktivität. Um die Erwartungen ihrer Aktionäre zu erfüllen, muss die MTU Chancen nutzen, was mit einem bestimmten Grad an Risiko verbunden ist.

Integriertes Chancen- und Risikomanagement

Die MTU hat ein integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem. Es ist in die wertorientierte Steuerung und die Organisationsstrukturen des Konzerns eingebunden. Das System sichert die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und orientiert sich am führenden internationalen Standard COSO II ERM Framework.

Die konsequente Beschäftigung mit den wesentlichen Risikofeldern ist für den MTU-Konzern eine zentrale Grundlage für die wertorientierte Steuerung und den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die MTU identifiziert die Risiken, bewertet ihre Auswirkungen und erarbeitet Maßnahmen, um sie zu begrenzen. Die folgenden wesentlichen Risikofelder lassen sich identifizieren:

- Gesamtwirtschaftliche und strategische Risiken,
- Markt und Programmrisiken,
- Entwicklungs- und Fertigungsrisiken,
- Sonstige Risiken aus dem Geschäftsbetrieb.

STRATEGIE UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

KONTROLLUMFELD

Als unabdingbare Voraussetzung für ein funktionsfähiges Risikomanagementsystem sieht die MTU ein förderliches Kontrollumfeld mit folgenden wesentlichen Elementen:

- Stil und Philosophie des Managements,
- Integrität und ethische Werte,
- Mitarbeiterqualifikation.

Das MTU-Leitbild formuliert im Kapitel „Zusammenarbeit und Verhalten“ den Anspruch an einen professionellen Umgang mit Fehlern. Das Streben nach ständiger Verbesserung wird durch die CIP-Organisation (Continuous Improvement Project) unterstützt. Das soll den offenen Umgang mit Schwachstellen fördern und eine Kultur schaffen, die die Basis für ein funktionsfähiges Risikomanagementsystem bildet.

ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS UND RISIKOSTRATEGIE

Oberstes Ziel des Risikomanagements der MTU ist die Abwehr bestandsgefährdender Risiken sowie die Sicherung des zukünftigen Unternehmenserfolges.

Die MTU beschränkt sich nicht auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, sondern hat ihr Corporate Risk Management System, einschließlich des Chancenmanagements, in alle wesentlichen Steuerungsprozesse eingebunden – angefangen bei der strategischen Planung bis hin zur Vorstands- und Aufsichtsratsberichterstattung.

IDENTIFIKATION, BEWERTUNG UND STEUERUNG VON RISIKEN

Die MTU versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess. Er stellt den verantwortungsvollen Umgang mit Einzelrisiken auf Bereichsebene und übergeordneten Risiken, die mehrere Einheiten oder den gesamten Konzern betreffen, sicher.

Basis für die Risikoerfassung ist das Risikoinventar des Konzerns. Es schließt alle Bereiche und alle Risikofelder ein, denen die MTU ausgesetzt ist. Gemäß COSO II Framework ist es strukturiert nach Governance und Compliance, Strategie und Planung, Operations und Infrastruktur sowie Reporting. Zur detaillierteren Erfassung der Risiken unterteilt die MTU diese Struktur in 15 Risikokategorien, die sämtliche Bereiche abdecken.

Die Tochtergesellschaften und Bereiche identifizieren, bewerten, steuern und überwachen ihre Risiken eigenverantwortlich und dokumentieren sie in Risk Maps. Dazu nutzen sie eine allgemeine Risikocheckliste, die aus dem Risikoinventar abgeleitet ist. Die Berichterstattung an das zentrale Risikomanagement erfolgt für Risiken ab einer Höhe von 1 Mio. € über den Fünf-Jahres-Betrachtungszeitraum und ist mit den Quartalsabschlüssen harmonisiert. Daneben dienen die Risk Maps auch der Dokumentation von Risiken unterhalb der Grenze von 1 Mio. €. Risiken, die größer als 5 Mio. € sind, werden umgehend an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach einheitlich definierten Schadenseintrittswahrscheinlichkeiten und als mögliche Abweichung der Konzernsteuerungsgrößen EBIT bereinigt bzw. Einfluss auf die Liquidität gegenüber der aktuellen operativen Planung.

Das zentrale Risikomanagement aggregiert und konsolidiert die Risiken und ermittelt die Gesamt-risikoposition für den Konzern und die Beteiligungsgesellschaften.

Auf Konzernebene ist ein bereichsübergreifendes Risk Management Board eingerichtet, das als zentrale Steuerungs- und Überwachungsinstanz agiert. Im Rahmen der quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Risk Management Board werden die Wechselwirkungen einzelner Risiken diskutiert, die Vollständigkeit der gemeldeten Risiken sichergestellt sowie die Risikolage des Gesamtkonzerns bewertet.

Bericht an zentrales
Risikomanagement ab

1 Mio. €

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand erhält quartalsweise den vom Risk Management Board abgestimmten Risk Report und wird über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert. Die Top Risk Map beinhaltet Risiken und Chancen ab 5 Mio. € im Fünf-Jahres-Zeitraum, bewertet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten, sowie Gegensteuerungsmaßnahmen.

Eine Aufrechnung von Chancen und Risiken findet nicht statt. Darüber hinaus ist die Top Risk Map des Konzerns Bestandteil der regulären Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

ÜBERWACHUNG DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Um die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sicherzustellen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten, ist die Überwachung des Risikomanagementprozesses von entscheidender Bedeutung.

Neben der Prüfung des Risiko-Früherkennungssystems durch den Wirtschaftsprüfer wird das Risikomanagementsystem durch eine Reihe weiterer Funktionen überwacht und geprüft:

- regelmäßige Prüfungen durch die Interne Revision,
- Überwachung durch den Aufsichtsrat,
- Prüfung im Rahmen von EFOQM-Audits,
- Prozessreviews durch das Risk Management Board in Form eines Self Assessment.

VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Mehr als 80 % der Umsatzerlöse der MTU werden in US-Dollar erzielt. Ein Großteil der Aufwendungen ist in US-Dollar fakturiert, um eine „natürliche Sicherung“ zu schaffen. Die übrigen Aufwendungen fallen hauptsächlich in Euro und in geringem Umfang in Polnischen Zloty, Chinesischen Renminbi und Kanadischen Dollar an. In Übereinstimmung mit der Unternehmenspolitik, Gewinne nur aus dem operativen Geschäft und nicht aus Währungsspekulationsgeschäften zu erwirtschaften, nutzt die MTU Sicherungsstrategien ausschließlich, um die Auswirkungen der Volatilität des Dollarkurses auf das EBIT zu steuern und zu minimieren.

Die von der MTU abgeschlossenen Devisentermingeschäfte sichern den überwiegenden Teil des Nettowährungsrisikos ab. So ist nur ein geringer Teil des US-Dollar-Überschusses Währungsrisiken ausgesetzt. Der nicht gesicherte Teil künftiger Zahlungsströme wird zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs mit dem Euro-Stichtagsmittelkurs umgerechnet.

Die MTU verwaltet ein langfristiges Sicherungsportfolio von Devisentermingeschäften mit einer Laufzeit von mehreren Jahren. Zum 31. Dezember 2013 betrug das Sicherungsportfolio bis zum Jahr 2016 insgesamt 975,0 Mio. US-\$ (umgerechnet zum Stichtagskurs: 707,0 Mio. €).

→ weitere Informationen
auf Seite 185

Ausführliche Erläuterungen zu Instrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, sind im Konzernanhang in Abschnitt 36. (Finanzwirtschaftliche Risiken) enthalten.

Aufgrund der langfristigen Sicherungsstrategie sieht die MTU die Wechselkursrisiken als beherrschbar an.

Zur detaillierten Beschreibung des Finanzmanagements der MTU wird auf den Abschnitt Finanzlage – Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements verwiesen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Wesentliche Risiken für die Entwicklung des MTU-Konzerns sind das Wechselkursrisiko des US-Dollar, die Rohstoffpreissituation, die Entwicklung des Luftverkehrs und allgemeine konjunkturelle

Risiken. Wesentliche negative Auswirkungen in Zusammenhang mit weltweit hohen Verschuldungen einzelner Staaten sieht die MTU – auch unter Berücksichtigung der aktuellen Marktprognosen – derzeit nicht. Ebenso hat die MTU keine Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 bzw. IFRS 7, die von etwaigen Zahlungsunfähigkeiten einzelner Staaten betroffen sind. Sollte sich die konjunkturelle Lage verschlechtern, könnte dies zu einer Veränderung der Nutzung von Geschäftsreiseflugzeugen und zu einer Zurückhaltung bei der Bestellung neuer Transportkapazitäten im Fracht- und Passagierbereich führen. Außerdem könnten staatliche Budgetkürzungen zu negativen Auswirkungen im Militärischen Triebwerksgeschäft führen. Zu weiteren gesamtwirtschaftlichen Risiken zählen steigende Energiekosten sowie ausfallende und verzögerte Zuliefererleistungen. Des Weiteren können die Triebwerksprogramme aufgrund der langen Laufzeiten Zinsänderungen und Auslieferungsverschiebungen unterliegen.

Unternehmensstrategische Risiken

Die strategischen Risiken sind im Wesentlichen Fehleinschätzungen bei Entscheidungen über Triebwerksbeteiligungen, beim Aufbau neuer Standorte und bei möglichen M&A-Aktivitäten. In der Entscheidungsphase eines Programms arbeiten daher hochqualifizierte Spezialisten nach vorgegebenen Prozessen an der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und beziehen dabei eine Risikobetrachtung für die unterschiedlichen Szenarien verbindlich mit ein. Das Geschäftsmodell der MTU ist insbesondere im OEM-Segment langfristig ausgelegt. Zwischen einer positiven Triebwerksentscheidung und dem Break Even liegen im zivilen Bereich viele Jahre der Entwicklung, des Serienanlaufs und der Serienfertigung. Im Zeitverlauf können sich die wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen ändern, so dass Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen immer wieder an neue gesamtwirtschaftliche und technologische Entwicklungen angepasst werden müssen. Entscheidend sind dabei vor allem der Erfolg oder Veränderungen der Flugzeugplattformen, in denen die Triebwerke zum Einsatz kommen. Die MTU begegnet diesen strategischen Risiken mit einem Portfolioansatz. Das bedeutet, dass sie den Einfluss eines einzelnen Programms bzw. einer Flugzeugplattform begrenzt, indem sie sich an einer breiten Produktpalette über alle Schubklassen beteiligt.

Neben den Risiken aus den strategischen Entscheidungen der MTU ist langfristig auch der Eintritt neuer Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, als Risiko zu beurteilen. Vor dem Hintergrund der hohen Markteintrittsbarrieren wird dieses Risiko zum aktuellen Zeitpunkt aber nicht als kritisch eingestuft.

Die MTU sieht derzeit keine strategischen Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung des Unternehmens führen könnten.

MARKT- UND PROGRAMMRISIKEN

Der Erfolg einzelner Triebwerksprogramme hängt zu großen Teilen vom Erfolg des Ersatzteilgeschäfts ab. Viele Fluglinien sind aufgrund der Konkurrenzsituation im Flugverkehr, einer starken konjunkturellen Abhängigkeit, aber auch aufgrund von Krisensituationen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Diese angespannte Situation kann durch steigende Treibstoffpreise und staatliche Eingriffe in den Luftverkehr zusätzlich verschärft werden. Vor diesem Hintergrund sind viele Fluggesellschaften bemüht, die Instandhaltungskosten ihrer Flugzeuge und Triebwerke gering zu halten. So werden beispielsweise Triebwerksinstandhaltungen hinausgezögert oder bei der Instandhaltung gebrauchte Ersatzteile anstelle von Neuteilen eingesetzt. Außerdem verschärft sich der Wettbewerb, da die MRO-Shops der großen Triebwerkshersteller über einen Preiskampf versuchen,

unabhängige Anbieter aus dem Markt zu drängen. Diese veränderte Situation im Aftermarket hat sowohl Auswirkungen auf das Segment MRO als auch auf den Erfolg der Triebwerksprogramme im OEM-Geschäft.

Aufgrund der beschriebenen schwierigen Finanzsituation der Fluggesellschaften werden im Rahmen von Triebwerksverkäufen den Endkunden auch Finanzierungsgeschäfte durch die Triebwerkshersteller angeboten. Im Wesentlichen differenzieren sich die ausgereichten Angebote in zwei Formen: Flugzeugvorfinanziierungen (Pre-Delivery-Payments) einerseits und Deckungsverpflichtungen (BackstopCommitments) andererseits. Seit 2013 nimmt die MTU im Rahmen ihrer Beteiligungen an Triebwerksprogrammen an Finanzierungen von Flugzeugen für die Endkunden teil und hat erste Zahlungen zur Finanzierung von Flugzeugkäufen geleistet. Die Vereinbarungen sehen eine Beteiligung der MTU in Höhe des jeweiligen Anteils am Triebwerksprogramm vor. Die Finanzierungen erfolgen grundsätzlich nur im Namen der Airlines an die Flugzeughersteller. Das Risiko eines Vermögensverlusts aufgrund einer Insolvenz der Airlines wird auf Grund bestehender Sicherheiten als gering angesehen. Zur detaillierten Beschreibung wird auf den Konzernanhang, Abschnitt 32. (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) verwiesen.

→ weitere Informationen auf Seite 174

Im Militärischen Triebwerksgeschäft sind die Auftraggeber der MTU nationale und internationale Behörden, deren Budgets stark von der Lage der öffentlichen Haushalte abhängen. Bei angespannter Haushaltsslage besteht das Risiko von Auftragsverschiebungen bzw. Stornierungen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft ist die MTU in internationale Kooperationen eingebunden. Durch eine gemeinsame Interessensvertretung werden Risiken begrenzbar. Bestehende Verträge im militärischen Bereich sind in der Regel langfristig ausgelegt, so dass Preisrisiken weitestgehend ausgeschlossen sind.

Abhängigkeit von Kooperationen

Der zivile Triebwerksmarkt wird von wenigen großen Triebwerksherstellern dominiert. In diesem Markt vertreibt die MTU ihre Produkte überwiegend im Rahmen von Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaften. Die großen Triebwerkshersteller als Konsortialführer dieser Partnerschaften bestimmen Preise, Konditionen und Nebenleistungen. Als Konsortialpartner hat die MTU zwar Widerspruchs- und Kontrollrechte, muss sich aber an die Vorgaben der Konsortialführer halten. Sie ist durch diese Partnerschaften an den führenden Triebwerksprogrammen der großen Hersteller beteiligt. Kunden dieser Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaften im Zivilen Triebwerks- und Instandhaltungsgeschäft sind Fluggesellschaften und Leasingunternehmen. Die Vermarktung von zivilen Triebwerken geht mit Zugeständnissen einher. Aufgrund der Risk- and Revenue-Sharing-Verträge muss die MTU die Zusagen gemäß ihrem Programmanteil erfüllen. Die gleiche Interessenslage der Partner verhindert ein überzogenes Entgegenkommen bei Vertragsverhandlungen mit den Endkunden. Programmübergreifend soll ein Risikoausgleich stattfinden.

→ weitere Informationen auf Seite 192

Im Zivilen Instandhaltungsgeschäft ist die MTU im asiatischen Markt unter anderem an einem 50:50-Joint Venture, der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, beteiligt. In den Bereichen Triebwerksleasing, Instandsetzung und Entwicklung ist sie an weiteren Joint Ventures beteiligt. Sie sind im Konzernanhang im Abschnitt 38.1.2. (Wesentlicher Anteilsbesitz) aufgeführt. Generell besteht bei gemeinsam geführten Unternehmen, in denen Entscheidungen gemeinsam getroffen werden müssen, das Risiko von Meinungsverschiedenheiten.

Aus heutiger Sicht ist für die MTU keine Bestandsgefährdung aus den Markt- und Programmrisiken oder der Abhängigkeit von Kooperationen erkennbar.

ENTWICKLUNGS- UND FERTIGUNGSRISIKEN

Entwicklungsrisiko

Im Civilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erbringt die MTU Entwicklungsleistungen, bei denen Verzögerungen und Kostensteigerungen auftreten können. Das Unternehmen sichert die strikte Einhaltung der Zeitpläne und Budgets ab, indem das Projektmanagement fachbereichsübergreifend ständig überwacht wird und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Einbindung in Kooperationen ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg und bewirkt eine Risikostreuung.

Die Produkte der MTU unterliegen strengsten Sicherheitsanforderungen. Für ihre Tätigkeit benötigt die Gesellschaft eine Reihe von Behördenzulassungen, insbesondere vom Luftfahrtbundesamt und der US-amerikanischen FAA. Diese Zulassungen gelten nur für bestimmte Zeiträume. Zur Verlängerung sind neue Prüfungen notwendig. Detailliert beschriebene Produktions- und Reparaturprozesse gewährleisten die Einhaltung aller Regeln.

Fertigungsrisiken

Um die Anforderungen der Airlines und OEMs an Gewicht, Treibstoffverbrauch und Geräuschemissionen von Triebwerken sicherzustellen, kommen technisch hoch entwickelte Bauteile und neue Werkstoffe zum Einsatz. Zur Herstellung und Bearbeitung dieser Bauteile entwickelt die MTU neue, an diese Herausforderungen angepasste Fertigungsverfahren und lässt diese zu. Dabei kann es zu Einflüssen kommen, die einen verzögerten Produktionsstart oder eine temporäre Unterschreitung der Liefermengen zur Folge haben. Möglicherweise erfüllen die neuen Verfahren die Anforderungen zum Beginn der Serienfertigung noch nicht vollständig. Die konsequente Begleitung des Entwicklungs- und Einführungsprozesses im Rahmen von Technologieprojekten führt zu einer Begrenzung des Risikos.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die MTU ist in einigen Bereichen der Rohstoffversorgung, bei einzelnen Teilen und Komponenten sowie bei der Bereitstellung spezifischer Dienstleistungen von Lieferanten und Drittanbietern abhängig. Es kann zu Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen kommen. Um unabhängiger agieren zu können, strebt die MTU die Verpflichtung mehrerer gleichwertiger Lieferanten für Material, Teile und Dienstleistungen an. Mit „Single Source“-Lieferanten vereinbart die MTU langfristige Verträge, um die Versorgung auch bei plötzlich auftretenden Engpässen zu sichern und sich vor kurzfristigen Preiserhöhungen zu schützen. Dank der breit gestreuten Zulieferkette sind die Risiken beherrschbar.

Risiken
beherrschbar

Beim Hochlauf der Fertigung neuer, großvolumiger Programme, bei denen neue Produktionskapazitäten, neue Produktionsprozesse oder neue Arbeitssysteme zum Einsatz kommen, können Verzögerungen auftreten. Diese können sich auf die vereinbarten Liefertermine auswirken. Durch ein striktes Projektmanagement, den Einsatz von Spezialisten sowie die Umsetzung von programm-spezifischen Präventionsmaßnahmen minimiert die MTU dieses Risiko.

Haftungsrisiken

Auch in der Luftfahrtindustrie kann es trotz höchster Qualitätsansprüche in Fertigung und Instandhaltung zu Unfällen kommen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft (mit Ausnahme des Exports) ist die MTU durch Freistellungen weitgehend von der Haftung für Produktrisiken befreit. Die verbleibenden Produkthaftungen, insbesondere im Zivilen Triebwerksgeschäft, sind durch vertragliche Vereinbarungen und Versicherungspolicen mit einer hohen Deckung abgesichert; dazu zählt die Luftfahrthaftpflicht. Bestandsgefährdende Risiken durch Feuer und Betriebsunterbrechungen sind ebenfalls versichert.

Durch die Limitierung der Haftungsrisiken und die Versicherungsdeckungen sind die Risiken überschaubar und kalkulierbar. Die MTU sieht daher keine bestandsgefährdenden Risiken aus den Bereichen Fertigung, Entwicklung und Beschaffung.

SONSTIGE RISIKEN AUS DEM OPERATIVEN GESCHÄFTSBETRIEB

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bezeichnen das Risiko, dass sich Führungskräfte oder Mitarbeiter des Unternehmens nicht an die Gesetze und Vorschriften halten oder unternehmensinterne Richtlinien missachten. Diese Risiken können in allen Bereichen des Unternehmens auftreten.

Zur Risikominimierung und zur Sicherung der Compliance hat die MTU eine Reihe von Maßnahmen festgelegt. Die Fachbereiche stellen die Einhaltung der Gesetze und internen Vorschriften sicher. So verantwortet z. B. der Fachbereich Qualität die Einhaltung luftfahrtbehördlicher Auflagen und die Fachabteilung Umweltschutz / Arbeitsschutz die Befolgung umweltschutzrechtlicher Vorgaben.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Minimierung der Risiken aus dem Compliance-Bereich Wirtschaftskriminalität ergriffen:

- verbindliche und konzernweit gültige Verhaltensgrundsätze,
- die Einrichtung einer Ansprechstelle bei Verdacht auf illegale Handlungen,
- die Einrichtung eines Compliance Board,
- kontinuierliche Sicherheitsüberprüfungen von Mitarbeitern,
- regelmäßige Schulungen.

Nicht vollständig ausgeschlossen werden können vorsätzliche kriminelle Handlungen.

Forderungsausfallrisiken

Sicherungsmaßnahmen vor Vertragsabschluss

Insbesondere Fluggesellschaften sind indirekte und direkte Kunden der MTU. Bei diesen Gesellschaften können finanzielle Probleme auftreten, die sich auf die Forderungen der MTU und ihrer Partner auswirken. Die Kooperationsführer im OEM-Geschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement. Im MRO-Geschäft kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Zudem erfolgt bei Vertragsabschlüssen eine Risikobeurteilung und es werden Sicherungsmaßnahmen festgelegt, z. B. – soweit angeboten – die Absicherung politischer Kreditrisiken durch die Hermesdeckung. Grundsätzlich vermeidet der Konzern unkalkulierbare Geschäftsabschlüsse, so dass die MTU diese Risiken für überschaubar und beherrschbar hält.

Umweltrisiken

Die MTU unterliegt zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch den Einsatz chemischer Stoffe in der Fertigung sowie Emissionen der Prüfstände kann es bei einer Verschärfung der Umweltauflagen zu zusätzlichen Investitionskosten kommen. Näheres findet sich im Abschnitt Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Für das Betreiben bestimmter Produktionsanlagen benötigt die MTU spezielle Zulassungen. Die Auflagen müssen strikt eingehalten werden und die Dokumentation gesichert sein. Ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umwelt-Management minimiert Risiken in diesem Bereich.

→ weitere Informationen auf Seite 77

Personalrisiken

Der Erfolg des Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement, der Motivation und den Fähigkeiten der Mitarbeiter abhängig. In der Luftfahrtbranche herrscht großer Wettbewerb, hochqualifizierte Mitarbeiter für die Entwicklung, Herstellung und Instandhaltung technischer Spitzenprodukte zu gewinnen. Damit ist ein Fluktuationsrisiko verbunden. Die MTU begrenzt dieses Risiko durch intensive Weiterbildungs- und Nachwuchskräfteprogramme sowie leistungsgerechte Vergütungen, Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanungen.

Die neu anlaufenden Triebwerksprogramme erfordern in den nächsten Jahren hohe Fertigungskapazitäten. Dieser Herausforderung begegnet die MTU durch eine zielgerichtete Ausbildung von Berufseinsteigern und das gezielte Anwerben von Spezialisten. Wesentliche Besetzungsschwierigkeiten sind nicht zu erwarten.

Das schwankende Geschäftsvolumen stellt die MTU vor die Herausforderung einer Kapazitätssteuerung. Darauf reagiert das Unternehmen mit flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitseinsatzmodellen. Die MTU nutzt aber auch die natürliche Fluktuation sowie die Arbeitszeitflexibilität im Rahmen des Abbaus von Gleitzeitguthaben, um Kapazitätsschwankungen auszugleichen.

Haftungsrisiken, die durch Personal verursacht werden könnten, sind versichert. Die Personalrisiken sind als gering einzustufen.

Informationstechnische Risiken

Risiken im IT-Bereich sind der Verlust geheimer Daten durch Spionage oder Systemausfälle. Die MTU ist aufgrund ihrer Geschäftsbeziehungen mit militärischen Kunden im Umgang mit geheimen Daten und deren Sicherung besonders sensibel. Sie hat ein hoch entwickeltes Daten- und Geheimschutz-System, das stets auf dem neuesten Stand der Technik ist. Bei der Einführung neuer IT-Systeme kann es zu Störungen der Arbeitsabläufe kommen. Derartige Risiken minimiert die MTU durch den Einsatz ausgebildeter Experten und eines professionellen Projektmanagements. Die Risiken aus diesem Bereich hält die MTU für beherrschbar.

Rechtliche und steuerrechtliche Risiken

Die derzeit anhängigen rechtlichen Verfahren begründen keine bestandsgefährdenden Risiken für die MTU. Risiken aus permanent laufenden Steuerprüfungen sind, soweit erforderlich, in den Abschlüssen berücksichtigt.

SWOT-ANALYSE

Die wesentlichen unternehmensspezifischen Stärken und Schwächen sowie die marktspezifischen Chancen und Risiken der MTU stellen sich nach den Kriterien einer SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) wie folgt dar:

SWOT-Analyse des MTU-Konzerns

Unternehmensspezifisch	Marktspezifisch
Stärken	Chancen
Technologische Führerschaft – OEM: Modulkompetenz Niederdruckturbine, Hoch-/Mitteldruckverdichter – MRO: High-Tech Repair-Kompetenz – Fertigungstechnologien	Langfristig wachsendes Marktumfeld in den Geschäftsbereichen
Ausgewogener Mix zwischen Serien- und Ersatzteilgeschäft von der Entwicklung über die Herstellung bis zur Instandhaltung	Steigende technologische Anforderungen an zukünftige Triebwerke
Langfristig gesicherte Auslastung durch hohen Auftragsbestand	Gute Marktchancen für sparsame Triebwerkskonzepte wie GTF
Hohe und stabile Profitabilität	Finanzierungsstruktur und technologische Führerschaft bieten Chancen auf Programmbeleihungen
Fokussierung auf marginastarkes Triebwerksgeschäft	Wachstumspotenzial im attraktiven GE90-Markt (MRO)
Engagiert im Wachstumsmarkt Asien	MRO-Wachstum in Schwellenländern
Langfristige Verträge im OEM-Geschäft, Einbindung in Kooperationen und Konsortien	Outsourcingaktivitäten der Airlines aufgrund der Konzentration auf das Kerngeschäft bieten zusätzliche Marktchancen im MRO-Segment
Qualität und Liefertreue bilden die Basis für zuverlässige Partnerschaften	Stärkere Synergienutzung zwischen den kommerziellen Geschäftsfeldern (Integration der MRO in das Seriengeschäft)
Kundennähe des MRO-Vertriebs	Positive Wechselkursentwicklung US-Dollar
Schwächen	Risiken
Starke US-Dollar-Abhängigkeit	Geringe und volatile Profitabilität der Endkunden (Airlines)
Abhängigkeit vom Markterfolg der OEMs und ihrer Produkte	Veränderung des Geschäftsmodells im Ersatzteilgeschäft – Preiswettbewerb in der Maintenance – Integration der MRO in das Seriengeschäft
Höheres Lohnniveau an den traditionellen Standorten	Hochtechnologische Entwicklungen bergen Risiken hinsichtlich Termin- und Kostenansätzen
	Eintritt Schwellenländer in die Triebwerksindustrie
	Angespannte öffentliche Haushaltsslage führt ggf. zu zusätzlichen Kürzungen der Verteidigungs-Budgets
	Negative Wechselkursentwicklung US-Dollar

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DER MTU

Die vorgenannten Risikofelder werden als Abweichung zum EBIT der aktuell gültigen Unternehmensplanung mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Die MTU bewertet die Risiken im Risikomanagementprozess mit vier unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten (Almost certain > 80%, Likely > 50%, Possible > 20%, Unlikely ≤ 20%). Hieraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2014 die untenstehenden Ergebnisrisiken. Ein paralleles Eintreten aller Risiken ist nach Konzernmeinung äußerst unwahrscheinlich, so dass die untenstehende Addition der Risiken nur ein Indiz für das Gesamtrisiko der MTU sein kann.

Risikobewertung MTU-Konzern

in Mio. €	OEM	MRO
Markt- und Programmrisiken	16,1	5,8
Fertigungs- und Entwicklungsrisiken	2,7	
Sonstige operative Risiken	4,5	8,1

Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Risiken werden im Risikomanagementprozess ungeplante Liquiditätsbelastungen überwacht. Hieraus ergeben sich neben den obengenannten Ergebnisrisiken weitere rund 15 Mio. € Liquiditätsbelastungen, die aber durch die im Geschäftsjahr 2013 vereinbarte Erweiterung einer Kreditlinie von 400 Mio. € abgedeckt sind.

Die Risikolage zum 31. Dezember 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Die Risiken sind aus Sicht der MTU beherrschbar, der Fortbestand des MTU-Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet die MTU derzeit nicht. Organisatorisch hat die MTU alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

Risikolage
nicht wesentlich geändert

CHANCENBERICHT

MARKT- UND PROGRAMMCHANCEN

Konsequente Grundlagenforschung sowie die Weiterentwicklung der Triebwerkstechnologien und ihre Umsetzung in Endprodukte haben die MTU zu einem weltweit führenden Hersteller für Triebwerkskomponenten gemacht. In puncto Effizienz sind die Produkte der MTU führend, da sie Kraftstoff sparen und Emissionen, Lärm und Kosten reduzieren. Aus dieser Expertise ergibt sich für die MTU die Chance zur Beteiligung an neuen Triebwerksprogrammen. Damit bleibt das Triebwerksportfolio der MTU auch in Zukunft ausgeglichen. Der technologische Vorsprung der MTU zeigt sich auch in den Getriebefan-Triebwerken (GTF) der PW1000G-Serie, die gemeinsam mit Pratt & Whitney entwickelt werden. Der Getriebefan ist der Exklusivantrieb aller bedeutenden neu entwickelten Regionaljets – der Embraer E-Jets E2 und des Mitsubishi Regional Jet – sowie der Bombardier CSeries und ist Antriebsoption bei der Airbus A320neo und der Irkut MS-21. Durch ihre Beteiligung an den GTF-Programmen profitiert die MTU in den nächsten Jahrzehnten vom Wachstum des Flugverkehrs im Kurz- und Mittelstreckenbereich. Im Mittelstreckenbereich hat die MTU die Chance, weitere Marktanteile zu gewinnen, da sie neben dem V2500 für die aktuelle A320-Familie auch am A320neo-Antrieb beteiligt ist, der große Verkaufserfolge feiert.

Boeing hat anlässlich der Dubai Airshow im November 2013 das Nachfolgemodell für das erfolgreiche Großraumflugzeug Boeing 777 vorgestellt. Diese Boeing 777X wird exklusiv mit dem Antrieb GE9X von GE ausgestattet. Wie schon bei anderen Triebwerksprogrammen für Großraumflugzeuge wie z.B. dem GEnx ergeben sich auch bei diesem Antrieb Chancen einer Beteiligung für die MTU.

MTU
als kompetenter
Partner etabliert

Bei militärischen Kunden hat sich die MTU als kompetenter Partner mit umfassendem System-Know-how für Produktentwicklung, -herstellung und -instandhaltung etabliert. Insbesondere die Weiterentwicklung der Kooperation mit der Luftwaffe bietet die Chance, die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr zu stärken. Im militärischen Instandhaltungsgeschäft gibt es die Chance, bisherige Kundenbeziehungen auszubauen. Darüber hinaus eröffnen Exportchancen – insbesondere beim Eurofighter-Triebwerk EJ200 – die Chance, neue Kunden für den militärischen Bereich zu gewinnen.

Die Änderung des Aftermarkets in der Luftfahrtindustrie hin zu einer Integration der MRO in den Triebwerksverkauf eröffnet der MTU neben den genannten Risiken die Möglichkeit, die Kundenbindung in der Instandhaltung zu vertiefen und hierdurch die geschilderten Risiken aus dem Ersatzteilmarkt zu mildern. Diese MRO-Integration erlaubt es den Partnern, an einem MRO-Netzwerk teilzunehmen und entsprechend der Programmanteile am gesamten MRO-Volumen einer Triebwerksserie teilzuhaben, dem sog. Netzwerkvolumen. Hierbei sind verschiedene Beteiligungsmodelle möglich. So können Partner im MRO-Netzwerk z.B. nur ihre eigenen Bauteile reparieren oder entsprechend ihrer Beteiligungsquote komplett Shopvisits zugewiesen bekommen. Im Vergleich zum unabhängigen MRO-Geschäft bietet die Beteiligung am MRO-Netzwerk geringere Margen.

Die Aktivität der MTU im MRO-Markt für das GE90 bietet langfristig die Chance, als unabhängiger MRO-Anbieter an dem stetig wachsenden GE90-Markt zu partizipieren. Insbesondere die Entwicklung des Flugzeugvolumens, das vom Erstkäufer weiterverkauft wird, bietet für unabhängige MRO-Anbieter wie die MTU die Möglichkeit, neue Kunden im GE90-Markt zu gewinnen, da in diesem Marktsegment eine deutlich geringere Bindung der Airlines an den OEM gegeben ist.

Die MTU hat zusammen mit der Sumitomo Corporation zwei Joint Ventures im Bereich Triebwerksleasing gegründet. Damit sollen die Aktivitäten im Leasinggeschäft ausgebaut und Chancen für die Instandhaltung genutzt werden.

CHANCEN AUS DER ENTWICKLUNG UND FERTIGUNG

Neben den im Risikobericht dargestellten Risiken aus der Entwicklung und Fertigung bietet die kontinuierliche Entwicklungsarbeit der MTU zusätzliche Chancen. So sichert die Weiterentwicklung der Produkte die Möglichkeit, dass sich die MTU mit neuen Technologien und Materialien auch an zukünftigen Triebwerksprogrammen als Partner beteiligen kann und somit weiterhin ein ausgewogenes Portfolio mit Triebwerken in unterschiedlichen Lebenszyklen erreichen kann.

Ebenso bieten die im Risikobericht beschriebenen Herausforderungen aus dem Hochlauf der neuen Programme auch Chancen. So können durch die Weiterentwicklung der Fertigung Prozesse optimiert und zudem neue Fertigungstechnologien eingeführt werden. Beide Effekte bieten somit nicht nur Vorteile für die neuen Programme, sondern können auch in bereits bestehende Programme übertragen werden und so z. B. Kosteneinsparungen bringen.

SONSTIGE CHANCEN

Da vor allem im zivilen Neugeschäft und in der zivilen MRO ein Großteil der Umsätze in US-Dollar erzielt wird, würde eine Stärkung des US-Dollar gegenüber dem Euro die Ertrags situation der MTU verbessern. Eine Stabilisierung oder ein Rückgang der Energiekosten sowie günstige Rohstoffpreise hätten positive Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit auf den Geschäftserfolg der MTU.

Sonstige Chancen ergeben sich aus der im Risikobericht dargestellten SWOT-Analyse. Zu den Maßnahmen, wie die Chancen genutzt und die Risiken vermieden werden können, wird auf den Risikobericht verwiesen.

GESAMTAUSSAGE ZUR CHANCENLAGE

Die Chancenlage zum 31. Dezember 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Organisatorisch hat die MTU alle Voraussetzungen geschaffen, Potenziale frühzeitig zu erkennen und darauf angemessen reagieren zu können. Hinsichtlich der Bewertung der Einzelchancen wendet die MTU die gleiche Methodik an wie in der Bewertung der Risiken beschrieben. Ein konservativer Ansatz in der Risiken- und Chancenidentifikation führt zu einer im Vergleich zu den Risiken niedrigen Chancenposition. Zudem sieht die MTU aufgrund der langen Zyklen im Geschäftsmodell eine größere Chancenposition erst nach dem Geschäftsjahr 2014, da sich die zukünftigen Triebwerksprogramme (insbesondere die GTF-Familie) derzeit in der Entwicklungsphase befinden. Insgesamt ergeben sich die folgenden identifizierten und in der Tabelle zusammengefassten Ergebnischancen für das Geschäftsjahr 2014:

Chancenlage
nicht wesentlich geändert

Chancenbewertung MTU-Konzern

in Mio. €	OEM	MRO
Markt- und Programmchancen	5,7	0,4
Fertigungs- und Entwicklungschancen		
Sonstige operative Chancen		

Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Chancen werden im Risikomanagementprozess ungeplante Einflüsse auf die Liquidität überwacht. Hieraus ergeben sich neben den oben genannten Ergebnischancen weitere rund 19 Mio. € positive Liquiditätseinflüsse aus den Chancen. Grundlegende Veränderungen der Chancenlage erwartet die MTU derzeit nicht.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGGUNGSPROZESS

Für die Berichterstattung über wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems wird der derzeit gültige Deutsche Rechnungslegungsstandard DRS 20 herangezogen.

ZIELSETZUNG UND KOMPONENTEN

Kontrollsysteme auf Geschäftsmodell zugeschnitten

Vorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss der MTU legen größten Wert auf die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung. Das für die Abschlüsse des MTU-Konzerns maßgebliche rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem trägt dazu bei, die konsequente Realisierung dieser Anforderungen an die interne und externe Rechnungslegung zu gewährleisten. Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und Weiterentwicklung der erforderlichen Kontroll- und Überwachungssysteme liegt beim Vorstand der MTU Aero Engines. Die Systeme sind auf das Geschäftsmodell und die unternehmensspezifischen Anforderungen des MTU-Konzerns zugeschnitten und wichtiger Bestandteil eines umfassenden Corporate-Governance-Ansatzes. Dieser setzt die Rahmenbedingungen zur Schaffung von nachhaltigen Werten für Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit.

- Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem (RMS) ist integraler Teil eines umfassenden unternehmensweiten Risikomanagementsystems des Konzerns. Es bildet die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern. Die Risiken der Finanzberichterstattung des Konzerns sind Bestandteil der zu überwachenden Unternehmensrisiken.
- Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystens (IKS) bei der MTU erfüllt die Anforderungen der Regierungsbegründung des BilMoG, die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer IDW e.V. sowie des weltweit anerkannten und etablierten Framework des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) und der unternehmensspezifischen Gegebenheiten der MTU. Die MTU versteht unter einem IKS die von der Unternehmensleitung im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind
 - zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, dazu gehört auch der Schutz des Vermögens,
 - zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
 - zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.
- Das interne Revisionssystem nimmt als prozessunabhängige Institution eine wichtige Stellung im Hinblick auf die Überprüfung der Wirksamkeit und Verbesserung des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS ein. Die Interne Revision der MTU bewertet Kontroll- und Überwachungssysteme und trägt zu ihrer Verbesserung bei. Des Weiteren wird sie auch als Berater verstanden, der dazu beiträgt, die Geschäftsprozesse im Hinblick auf die Effektivität des internen Kontrollsystens zu verbessern. Die Geschäftsordnung der Internen Revision entspricht den nationalen und internationalen Anforderungen des Instituts der Internen Revision und des Institute for Internal Audit. Außerdem unterliegt die Abteilung Corporate Audit dem Kodex der Berufsethik. Die Verwaltungsnormen der Internen Revision sind im Intranet der MTU für jeden Mitarbeiter einsehbar.

Interne Revision ist auch
Prozessberater

- Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berät über das Risikomanagement und die Prüfungsarbeit der Internen Revision und ist nach § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der Internen Kontrollsysteme, der Internen Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

WESENTLICHE MERKMALE

- Die MTU hat eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert; gleichzeitig verfügen die Tochtergesellschaften über ausreichende Selbstständigkeit.
- Die Integrität und Verantwortlichkeit jedes Mitarbeiters, auch in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung, werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.
- Ein adäquates Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird gemäß den Anforderungen aktualisiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.
- Die EDV-Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware verwendet. Im Rahmen eines umfassenden IT-Konzepts und der IT-Architektur werden die IT-systemseitigen Application Controls vor dem Hintergrund des hohen Grads an automatisierten Kontrollen und Plausibilitätskontrollen regelmäßig intern und extern überprüft. Eine Überprüfung der IT-General Controls findet im Rahmen interner und externer IT-Revisionen statt.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert, u.a. Vier-Augenprinzip, analytische Prüfungen, programmierte Plausibilitätsprüfungen im Rahmen von Zahlungsläufen in der Buchhaltung oder des Konsolidierungsprozesses.
- Alle Jahresabschlüsse von Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen mindestens einmal jährlich der Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer sowie einer prüferischen Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und Konzern-Zwischenlageberichts zum Halbjahresfinanzbericht.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden auch durch die prozessunabhängige Interne Revision überprüft.
- Das Konzernrechnungswesen ist direkter Ansprechpartner der Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Monatsabschlüsse. Hier erfolgt in Abstimmung mit allen Gesellschaften die Vorbereitung und Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS.
- Das Konzernrechnungswesen überwacht im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung.

- Für Sonderthemen im Konzern – wie spezielle Bilanzierungsfragen etc. – bzw. in einzelnen Tochter- und Joint Venture-Gesellschaften ist das Konzernrechnungswesen ebenfalls zentraler Ansprechpartner und Kontrollorgan der Berichterstattung. Falls im Rahmen von speziellen und komplexen IFRS-Fragestellungen oder im Rahmen zu prüfender Unternehmensakquisitionen kurzfristiger Unterstützungsbedarf besteht, wird dieser mit qualifizierten Fachkräften oder mit Wirtschaftsprüfern abgedeckt.
- Durch die unterjährige Pflicht aller Tochter- und Joint Venture-Gesellschaften, monatlich ihre Geschäftszahlen sowohl auf Local-GAAP- als auch auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an den Konzern zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt und die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig reagieren zu können.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der MTU Aero Engines AG beträgt unverändert 52,0 Mio. € und ist in 52,0 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2013 1.144.374 (Vorjahr: 1.260.170) Stück. Bei eigenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Die Satzung der MTU Aero Engines AG enthält keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Der Vorstand hat keine Kenntnis von einer Vereinbarung zwischen Gesellschaftern, aus der sich derartige Beschränkungen ergeben.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE MEHR ALS 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, halten gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 18. März 2013 14,99% der Stimmrechte (7.792.212 Aktien; Vorjahr: 6.788.868 Aktien).

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Die Arbeitnehmer, die Aktien der MTU Aero Engines AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden.

Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit – jeweils für höchstens fünf Jahre – ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31 MitbestG) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Stimmehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat innerhalb eines Monats einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Kommt auch dann keine Bestellung zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen; seinem Stellvertreter steht eine zweite Stimme nicht zu.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt – etwa grobe Pflichtverletzung oder Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Diese Beschlüsse werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst – falls das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt (§ 18 Absatz 1 der Satzung). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung genehmigten Kapitals, ist laut Satzung dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 13). Satzungsänderungen werden mit Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, INSBESONDERE ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 22. April 2010 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,2 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I 2010).

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 5. Mai 2011 weiter ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 15,6 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II 2011).

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der gleichen Hauptversammlung dazu ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar und /oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,2 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III 2011).

Bedingtes Kapital

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 22. April 2010 ermächtigt, bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bedingte Kapitalerhöhungen durchzuführen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 3,64 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 3.640.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.

- Das Grundkapital ist um bis zu 22,36 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 22.360.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je einem Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 22. April 2010 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.

Der Vorstand ist bis zum 21. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und /oder Optionschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 22,36 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen ist nur gegen Barzahlung möglich. Die Schuldverschreibungen können in Euro oder – unter Begrenzung den entsprechenden Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung, beispielsweise eines OECD-Landes, begeben werden. Sie können auch durch unter der Leitung der Gesellschaft stehende Konzernunternehmen ausgegeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren.

Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz und zum Ausschluss des Bezugsrechts

Die Hauptversammlung vom 22. April 2010 beschloss mit 98,03 % des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals, dem Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz und zum Ausschluss des Bezugsrechts zuzustimmen. Im Rahmen dieses Hauptversammlungsbeschlusses erhielt die Gesellschaft die folgenden Ermächtigungen:

- Die Gesellschaft wird ermächtigt, für die Zeit vom 23. April 2010 bis einschließlich zum 22. April 2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder – soweit rechtlich zulässig – der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei im Falle eines Erwerbs über die Börse der Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle eines Erwerbs mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) gilt der

Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung des Angebots als maßgeblicher Börsenkurs. Im Fall erheblicher Kursschwankungen ist der Vorstand ermächtigt, dieses Kaufangebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots unter Berücksichtigung eines neuen Mittelwertes der Aktienkurse nach Maßgabe des vorstehenden Satzes neu zu veröffentlichen. Bei Erwerb mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebots (oder die Gesamtzahl der Angebote) dieses Volumen überschreitet, muss der Erwerb im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen; dabei dürfen kleine zum Erwerb angebotene Pakete (bis 100 Stück) bevorzugt behandelt werden. Das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen enthalten.

- Der Vorstand wird ermächtigt, erworbene eigene Aktien der Gesellschaft auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre vorzunehmen, soweit die eigenen Aktien im Rahmen der Aktienprogramme der Gesellschaft an deren Teilnehmer veräußert werden, die in einem Arbeits- oder Dienstleistungsverhältnis mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen. Soweit eine Veräußerung im Rahmen der Aktienprogramme der Gesellschaft an Vorstandsmitglieder oder ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft erfolgen soll, wird der Aufsichtsrat zu dieser Veräußerung ermächtigt.
- Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ganz oder zum Teil als Gegenleistung zu verwenden.
- Ferner wird der Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten aus von der Gesellschaft oder von abhängigen Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussscheinen oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu verwenden.
- Weiterhin wird der Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen eigenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder zusammen ausgeübt werden. Sie können auch durch Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgenutzt werden.

- Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.
- Die Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien vom 26. Mai 2009 wird mit Wirksamwerden dieser neuen Ermächtigung aufgehoben. Die in dem vorgenannten Beschluss vom 26. Mai 2009 enthaltene Ermächtigung zur Verwendung von aufgrund dieses damaligen Beschlusses zurückgeworbenen eigenen Aktien bleibt bestehen.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN (CHANGE OF CONTROL-KLAUSEN)

Anleihen

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger das Recht, alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen.

Ein Kontrollwechselereignis tritt ein, wenn es innerhalb des Kontrollwechsels zu einer Absenkung des Ratings kommt. Eine Absenkung des Ratings tritt ein, (1) wenn innerhalb des Kontrollwechselzeitraums ein zuvor für die MTU oder ein für die ausstehenden langfristigen Verbindlichkeiten der MTU vergebenes Rating einer Rating-Agentur zurückgezogen oder von einem Investment Grade Rating (Baa3 von Moody's oder BBB- von Fitch bzw. von S&P oder besser) geändert wird in ein non-Investment Grade Rating oder (2) wenn zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels kein Investment Grade Rating von einer Rating-Agentur für die Schuldverschreibungen oder die MTU vergeben ist und keine Rating-Agentur innerhalb des Kontrollwechselzeitraums ein Investment Grade Rating für die Schuldverschreibung vergibt.

Schuldscheindarlehen

Durch die 2009 durch die MTU Aero Engines Holding AG, München, platzierten Schuldscheindarlehen ergeben sich unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots die folgenden Vereinbarungen:

- Unbeschadet bestehender gesetzlicher Kündigungsrechte können die Darlehensgeber einen Betrag, der ihrer Beteiligung an dem Darlehen entspricht, fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen bis zum Tag der Rückzahlung verlangen, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder einer oder mehrere Dritte, die im Auftrag der relevanten Person(en) handeln, zu irgendeiner Zeit mittelbar oder unmittelbar (unabhängig davon, ob der Vorstand oder der Aufsichtsrat der Darlehensnehmerin seine Zustimmung erteilt hat) mehr als 50 % des ausstehenden Gezeichneten Kapitals der Darlehensnehmerin oder eine Anzahl von Aktien der Darlehensnehmerin hält bzw. halten oder erworben hat bzw. haben, auf die 50 % oder mehr der Stimmrechte entfallen.
- Kündigungserklärungen müssen schriftlich unter Nennung des Kündigungsgrundes und der zugrunde liegenden Tatsachen erfolgen und sind per Einschreiben der Darlehensnehmerin und der Zahlstelle zuzuleiten.

Kreditrahmen

Die Rahmenkreditlinie sieht ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vor, dass eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die MTU Aero Engines AG, München, oder ein anderes am Kreditvertrag beteiligtes Konzernunternehmen erlangen bzw. über mehr als 50% des Aktien- oder Gesellschaftskapitals verfügen.

Weitere Vereinbarungen

Weitere wesentliche Vereinbarungen der Konzernmuttergesellschaft MTU Aero Engines AG, München, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Change of Control-Klauseln, also Klauseln, die den Vertragspartner zur Kündigung berechtigen, wenn ein Wettbewerber der Vertragspartner einen bestimmten Prozentsatz der Stimmrechte der Gesellschaft direkt oder indirekt erwirbt (häufig 25 bis 30%, teilweise 50% des Stammkapitals), sind auch in Risk- und Revenue-Sharing-Verträgen der MTU Aero Engines AG enthalten.

Das sind Verträge, in denen sich Unternehmen an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihrem prozentualen Engagement vom Umsatz (Revenue) partizipieren.

Indirekte Auswirkungen auf die Konzernmuttergesellschaft infolge eines Kontrollwechsels haben auch Verträge von Konzernköchtern im MRO-Geschäft.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

ÜBRIGE ANGABEN

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Entsprechenserklärung der MTU Aero Engines ist im Kapitel Corporate Governance auf Seite 14 abgedruckt.

Außerdem ist die Corporate Governance auf der MTU-Website www.mtu.de im Menüpunkt Investor Relations zu finden.

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN, DIE ÜBER DIE GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN HINAUSGEHEN

Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, sind dem Corporate Governance Bericht des Geschäftsberichts 2013 zu entnehmen.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat wird im Corporate Governance Bericht erläutert.

VERWEIS AUF VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel Corporate Governance zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

DIRECTORS' DEALINGS

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der MTU Aero Engines AG, München, oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, und zwar dann, wenn der Wert der Geschäfte, die ein Organmitglied und ihm nahe stehende Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Das gilt auch für Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen. Diese Geschäfte sind auf der Website der MTU unter www.mtu.de zugänglich und wurden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Gesamtbesitz aller durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der MTU Aero Engines AG, München, betrug zum 31. Dezember 2013 weniger als 1% (Stand 31. Dezember 2012: weniger als 1%) des Grundkapitals der MTU.

Die Mandate der Vorstandmitglieder im Geschäftsjahr 2013 sind bei Egon Behle Verwaltungsrat der RUAG AG, bei Dr. Rainer Martens der Vorsitz im Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o. und bei Dr. Stefan Weingartner der Vorsitz im Aufsichtsrat der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH und der MTU Maintenance Hannover GmbH. Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder sind unter Corporate Governance aufgeführt. Die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang unter Abschnitt 38. (Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) dargestellt.

KONZERNABSCHLUSS

- 112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 113 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 114 Konzernbilanz
- 116 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 117 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 118 Konzern-Segmentberichterstattung

KONZERNANHANG

- 121 Grundsätze
- 142 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 148 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 185 Sonstige Angaben
- 195 Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten
- 195 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 196 Ableitung des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss
- 197 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 198 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2013	2012
in Mio. €			
Umsatzerlöse	(1.)	3.741,7	3.378,6
Umsatzkosten	(2.)	-3.191,6	-2.823,3
Bruttoergebnis vom Umsatz		550,1	555,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	(3.)	-93,2	-113,0
Vertriebskosten	(4.)	-87,7	-88,5
Allgemeine Verwaltungskosten	(5.)	-65,8	-72,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(6.)	12,6	5,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(7.)	1,7	2,4
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen	(7.)	2,1	11,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		319,8	301,0
Zinserträge		4,3	2,6
Zinsaufwendungen		-17,4	-6,4
Zinsergebnis	(8.)	-13,1	-3,8
Sonstiges Finanzergebnis	(9.)	-41,9	-24,5
Finanzergebnis		-55,0	-28,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		264,8	272,7
Ertragsteuern	(10.)	-92,4	-97,9
Ergebnis nach Ertragsteuern		172,4	174,8
Ergebnis je Aktie in €			
Unverwässert (EPS)	(11.)	3,39	3,45
Verwässert (DEPS)	(11.)	3,39	3,45

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2013	2012
in Mio. €			
Ergebnis nach Ertragsteuern		172,4	174,8
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-13,7	12,8
Instrumente zur Absicherung von Zahlungsströmen		20,5	48,4
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“			0,1
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		6,8	61,3
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen		5,9	-46,1
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		5,9	-46,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	(24,7.)	12,7	15,2
Gesamtergebnis		185,1	190,0

KONZERNBILANZ

Vermögenswerte

in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	1.1.2012
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(14.)	1.843,3	1.774,4	1.266,3
Sachanlagen	(15.)	622,4	599,9	584,6
Finanzielle Vermögenswerte	(16.)	67,1	34,7	11,9
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	(16.)	30,1	31,2	8,3
Sonstige Vermögenswerte	(20.)	0,2	0,1	0,8
Latente Steuern	(33.)	33,0	15,6	16,3
Summe langfristige Vermögenswerte		2.596,1	2.455,9	1.888,2
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(17.)	771,8	808,8	823,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18.)	600,1	568,5	605,1
Forderungen aus Auftragsfertigung	(19.)	223,4	183,0	136,8
Ertragsteueransprüche	(22.)	0,9	13,8	5,8
Finanzielle Vermögenswerte	(16.)	59,0	37,2	44,1
Sonstige Vermögenswerte	(20.)	38,8	33,1	34,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21.)	163,9	161,2	198,8
Geleistete Vorauszahlungen	(23.)	4,8	5,2	4,1
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.862,7	1.810,8	1.852,7
Summe Aktiva		4.458,8	4.266,7	3.740,9

KONZERNBILANZ

Eigenkapital und Schulden

in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	1.1.2012
Eigenkapital	(24.)			
Gezeichnetes Kapital		52,0	52,0	52,0
Kapitalrücklage		390,2	383,2	340,9
Gewinnrücklagen		849,2	745,3	631,3
Eigene Aktien		-35,3	-37,9	-100,0
Kumulierte übriges Eigenkapital		-35,8	-48,5	-63,7
Summe Eigenkapital		1.220,3	1.094,1	860,5
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(25.)	585,5	585,3	513,2
Sonstige Rückstellungen	(27.)	10,6	72,5	119,9
Finanzverbindlichkeiten	(28.)	599,9	539,0	53,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(31.)	148,1	130,4	127,6
Latente Steuern	(33.)	204,3	207,4	209,3
Summe langfristige Schulden		1.548,4	1.534,6	1.023,4
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(25.)	37,6	31,4	17,8
Ertragsteuerschulden	(26.)	39,5	19,8	10,0
Sonstige Rückstellungen	(27.)	182,1	182,9	199,8
Finanzverbindlichkeiten	(28.)	85,8	79,9	208,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29.)	673,4	583,2	592,7
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	(30.)	520,1	604,0	715,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(31.)	151,6	136,8	113,5
Summe kurzfristige Schulden		1.690,1	1.638,0	1.857,0
Summe Passiva		4.458,8	4.266,7	3.740,9

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Unterschiede aus der Vermögenswährungs-umrechnung	Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste ¹⁾	Sicherungsinstrumente	Konzern-Eigenkapital
in Mio. €									
Bilanzwert zum 31.12.2011	52,0	340,9	627,4	-100,0	5,2	-0,1	-54,8	-14,1	856,5
Veränderungen aus at equity-Bewertungen			3,9		0,1				4,0
Bilanzwert zum 31.12.2011 (angepasst)	52,0	340,9	631,3	-100,0	5,3	-0,1	-54,8	-14,1	860,5
Ergebnis nach Ertragsteuern			173,9						173,9
Sonstiges Ergebnis					12,9	0,1	-46,1	48,4	15,3
Veränderungen aus at equity-Bewertungen			0,9		-0,1				0,8
Gesamtergebnis			174,8		12,8	0,1	-46,1	48,4	190,0
Dividendenzahlung			-60,8						-60,8
Wandlung Wandelschuldanleihe		38,0		59,5					97,5
Mitarbeiter-Aktienprogramm		3,3		2,6					5,9
Share Matching Plan		1,0							1,0
Bilanzwert zum 31.12.2012	52,0	383,2	745,3	-37,9	18,1		-100,9	34,3	1.094,1
Ergebnis nach Ertragsteuern			172,4						172,4
Sonstiges Ergebnis					-13,7		5,9	20,5	12,7
Gesamtergebnis			172,4		-13,7		5,9	20,5	185,1
Dividendenzahlung			-68,5						-68,5
Mitarbeiter-Aktienprogramm		5,7		2,6					8,3
Share Matching Plan		1,3							1,3
Bilanzwert zum 31.12.2013	52,0	390,2	849,2	-35,3	4,4		-95,0	54,8	1.220,3

¹⁾ Betrifft: Pensionsverpflichtungen und Planvermögen.

Zu den „Veränderungen aus at equity-Bewertungen“ wird auf den Abschnitt I (Grundsätze) verwiesen.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang	2013	2012
in Mio. €			
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)		172,4	174,8
Amortisationen, Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte		164,3	203,8
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen		-2,1	-11,6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-1,7	-2,4
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten		-6,7	0,1
Veränderung der Pensionsrückstellungen	(25.)	14,5	17,5
Veränderung sonstige Rückstellungen	(27.)	-62,7	-64,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		9,1	16,9
Veränderung Working Capital		-97,1	-119,0
Zinsergebnis	(8.)	13,1	3,8
Gezahlte Zinsen		-17,6	-6,0
Erhaltene Zinsen		4,3	2,7
Erhaltene Gewinnausschüttungen		2,4	2,6
Ertragsteuern	(10.)	92,4	97,9
Gezahlte Ertragsteuern		-92,0	-87,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		192,6	229,8
Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
immaterielle Vermögenswerte	(14.)	-94,2	-265,7
Sachanlagen	(15.)	-86,0	-99,1
finanzielle Vermögenswerte	(16.)	-47,9	-46,7
Einzahlungen aus Abgängen von:			
immateriellen Vermögenswerten / Sachanlagen	(14.)/(15.)	13,5	0,5
finanziellen Vermögenswerten	(16.)	25,0	51,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-189,6	-360,0
Finanzierungstätigkeit			
Emission Anleihe nach Transaktionskosten und Disagio	(28.)	97,3	248,5
Teilrückzahlung Schuldcheindarlehen	(28.)		-13,5
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(28.)		0,5
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	(28.)	13,4	
Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(28.)	-16,1	-0,4
Rückzahlung Wandelanleihe	(28.)		-62,6
Dividendenausschüttung		-68,5	-60,8
Verkauf von Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms	(31.)	8,3	5,9
Tilgung Kaufpreisverbindlichkeit Programmteilnahme PW1133G / V2500 Upshare		-28,6	-24,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		5,8	93,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr		8,8	-37,2
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel		-6,1	-0,4
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahrs		161,2	198,8
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres		163,9	161,2

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Konzern-Segmentberichterstattung

	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)		Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	
	2013	2012	2013	2012
in Mio. €				
Außenumsatz	2.363,9	2.077,3	1.377,8	1.301,3
Umsätze mit anderen Segmenten	28,1	29,1	4,0	4,4
Gesamtumsatz	2.392,0	2.106,4	1.381,8	1.305,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	371,4	368,6	173,4	176,1
Amortisationen	62,2	54,4	10,1	8,8
Abschreibungen	68,6	63,7	23,4	23,2
Wertminderungen		53,7		
Amortisationen / Abschreibungen gesamt	130,8	171,8	33,5	32,0
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	209,8	193,5	109,6	110,0
Amortisationen/Abschreibungen aus Kaufpreisallokation/V2500-Anteilserhöhung	54,1	45,4	3,4	3,6
IAE-Anteilserhöhung		-9,5		
Wertminderungen		34,7		
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen bereinigt (EBIT bereinigt)	263,9	264,1	113,0	113,6
Vermögenswerte	3.944,7	3.649,3	1.036,4	1.023,2
Schulden	2.819,6	2.723,1	602,6	592,0
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	87,0	57,1		
Investitionen in:				
immaterielle Vermögenswerte	150,1	592,8	2,4	8,2
Sachanlagen	62,1	67,4	30,3	32,0
Summe Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	212,2	660,2	32,7	40,2
Segment-Kennziffern:				
EBIT in % vom Umsatz	8,8	9,2	7,9	8,4
EBIT bereinigt in % vom Umsatz	11,0	12,5	8,2	8,7

Detaillierte Erläuterungen zu den Segmentinformationen nach Geschäftssegmenten, geografischen Gebieten und zu wichtigen Kunden sind in den folgenden Tabellen und unter Abschnitt V. (Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten) enthalten. Die Schlüsselgröße der internen Erfolgsmessung der Segmente durch das Management ist das Ergebnis vor Finanzergebnis,

Steuern und Abschreibungen bereinigt (EBIT bereinigt). Der Anteil am Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung, der nach der Equity-Methode bilanziert wird, betrug im Geschäftsjahr 2013 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Sonstige Gesellschaften / Holding		Summe berichtspflichtige Segmente		Konsolidierung / Überleitung		MTU-Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
		3.741,7	3.378,6			3.741,7	3.378,6
	24,2	32,1	57,7	-32,1	-57,7		
	24,2	3.773,8	3.436,3	-32,1	-57,7	3.741,7	3.378,6
	24,2	544,8	568,9	5,3	-13,6	550,1	555,3
		72,3	63,2			72,3	63,2
		92,0	86,9			92,0	86,9
			53,7				53,7
		164,3	203,8			164,3	203,8
	-2,7	319,4	300,8	0,4	0,2	319,8	301,0
		57,5	49,0			57,5	49,0
			-9,5				-9,5
			34,7				34,7
	-2,7	376,9	375,0	0,4	0,2	377,3	375,2
	1.121,6	4.981,1	5.794,1	-522,3	-1.527,4	4.458,8	4.266,7
	323,0	3.422,2	3.638,1	-183,7	-465,5	3.238,5	3.172,6
		87,0	57,1				
		152,5	601,0			152,5	601,0
		92,4	99,4			92,4	99,4
		244,9	700,4			244,9	700,4
	-11,2	8,5	8,8			8,5	8,9
	-11,2	10,0	10,9			10,1	11,1

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden – wie auch bei Geschäften mit fremden Dritten – zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Veränderungen in der Segmentabgrenzung ergaben sich insoweit, als die MTU Aero Engines Holding AG, München, und die MTU Aero Engines GmbH, München, verschmolzen und in MTU Aero Engines AG, München, umfirmiert wurden. Die neu entstandene MTU Aero Engines AG wird im OEM-Segment gezeigt.

Zudem ist die MTU Aero Engines Finance B. V. i. L., Amsterdam, Niederlande, 2013 entkonsolidiert worden. Damit sind unter der Rubrik „Sonstige Gesellschaften / Holding“ 2013 keine Gesellschaften mehr enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Spalte „Summe berichtspflichtige Segmente“ eingefügt, welche die gesonderte Überleitungsrechnung der Vorjahre ersetzt.

Zur Zusammensetzung der Vermögenswerte wird auf Abschnitt V. (Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten) verwiesen.

Umsatzinformationen nach Produkten und Dienstleistungen

in Mio. €	2013	2012
Ziviles Triebwerksgeschäft		
Fertigung	1.822,2	1.532,1
Sonstige Produkte	69,1	71,0
Summe Ziviles Triebwerksgeschäft	1.891,3	1.603,1
Militärisches Triebwerksgeschäft		
Fertigung	288,9	302,1
Sonstige Produkte	211,8	201,2
Summe Militärisches Triebwerksgeschäft	500,7	503,3
Summe Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	2.392,0	2.106,4
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)		
Instandhaltung Triebwerke	1.280,4	1.155,0
Sonstige Produkte	101,4	150,7
Summe Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	1.381,8	1.305,7
Summe übrige Produkte der sonstigen Gesellschaften		24,2
Konsolidierung	-32,1	-57,7
Konzernumsatz	3.741,7	3.378,6

INFORMATIONEN ÜBER UMSÄTZE MIT WICHTIGEN KUNDEN

Im Berichtsjahr wurden mit drei wichtigen Kunden jeweils mehr als 10% der Umsätze getätigt. Dabei wurden mit Kunde I Umsatzerlöse in Höhe von 857,5 Mio. € (Vorjahr: 712,5 Mio. €), Kunde II 640,7 Mio. € (Vorjahr: 534,8 Mio. €) und Kunde III 526,2 Mio. € (Vorjahr: 464,3 Mio. €) erzielt.

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE GEBIETE**Umsatz nach Sitz der Kunden**

in Mio. €	2013	2012
Deutschland	465,5	484,3
Europa	282,0	252,5
Nordamerika	2.538,2	2.232,5
Asien	257,4	273,3
Übrige Gebiete	198,6	136,0
Summe	3.741,7	3.378,6

Rund 68 % (Vorjahr: 65 %) des MTU-Umsatzes wurden mit Kunden in Nordamerika erzielt.

Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	2013	2012
Deutschland	236,1	143,0
Europa	4,1	548,6
Nordamerika	3,6	5,1
Asien	1,1	3,7
Übrige Gebiete		
Summe	244,9	700,4

Rund 96 % (Vorjahr: rund 20 %) der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfielen auf deutsche Konzerngesellschaften.

Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Deutschland	1.935,9	1.770,6
Europa	597,4	613,3
Nordamerika	22,9	28,9
Asien	39,9	43,1
Übrige Gebiete		
Summe	2.596,1	2.455,9

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sowie die latenten Steuererstattungsansprüche.

WERTMINDERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2013 sind keine Wertminderungen vorgenommen worden. Im Vorjahr wurden Wertminderungen der Programmwerte der F414 in Höhe von 19,0 Mio. € sowie der JT8D-200 in Höhe von 34,7 Mio. € angesetzt.

ÜBERLEITUNG ZUM MTU-KONZERNABSCHLUSS**Überleitung zum MTU-Konzernabschluss – Ergebnis**

in Mio. €	2013	2012
Konsolidiertes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	319,8	301,0
Zinserträge	4,3	2,6
Zinsaufwendungen	-17,4	-6,4
Sonstiges Finanzergebnis	-41,9	-24,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	264,8	272,7

Die flüssigen Mittel der inländischen Konzerngesellschaften werden über ein von der Muttergesellschaft gesteuertes Cash-Pooling disponiert. Aus diesem Grund fallen Zinserträge und Zinsaufwendungen im Wesentlichen im OEM-Segment an.

I. GRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die MTU Aero Engines AG, München, und ihre Konzernunternehmen (im Folgenden Konzern oder Konzerngesellschaften) zählen zu den weltweit größten Herstellern von Triebwerksmodulen und -komponenten und sind einer der weltweit führenden Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen für zivile Flugtriebwerke.

Das Geschäft des Konzerns erstreckt sich auf den gesamten Lebenszyklus eines Triebwerksprogramms von der Entwicklung über die Konstruktion, die Erprobung und die Fertigung von neuen zivilen und militärischen Triebwerken und Ersatzteilen bis hin zu Instandhaltungsdienstleistungen für zivile und militärische Triebwerke. Die Tätigkeit der MTU umfasst zwei Segmente: das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM-Geschäft) sowie die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO-Geschäft).

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft entwickelt und fertigt die MTU Module und Komponenten sowie Ersatzteile für Triebwerksprogramme und übernimmt auch deren Endmontage. Bei militärischen Triebwerken übernimmt die MTU zudem Instandhaltungsdienstleistungen. Das Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung umfasst die Aktivitäten auf dem Gebiet der Instandhaltung und der logistischen Betreuung ziviler Triebwerke.

Das Mutterunternehmen, die MTU Aero Engines AG mit Sitz in der Dachauer Str. 665, 80995 München, ist im Handelsregister beim Registergericht des Amtsgerichts München unter der HRB 157 206 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde am 7. Februar 2014 durch den Vorstand der MTU Aero Engines AG, München, zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss der MTU wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der MTU angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss der MTU entspricht damit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 wurden gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt und werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Im Konzernabschluss werden die Vergleichszahlen für das Vorjahr angegeben.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer individuellen Fälligkeitsstruktur ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die grundsätzlich den Funktionsbereichen Herstellung, Entwicklung, Vertrieb und allgemeine Verwaltung zugeordnet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines AG, München, und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Erstmalig im Geschäftsjahr 2013 angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Standard	Titel
IAS 1	Darstellung des sonstigen Ergebnisses
IAS 12	Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Streichung der Verweise auf feste Zeitpunkte für Erstanwender der IFRS
IFRS 1	Government Grants
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben zu Saldierung von Vermögenswerten und Schulden
IFRS 13	Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine
Jährliche Verbesserungen an IFRS 2009-2011	IFRS 1 – Erstmalige Anwendung von IFRS IAS 1 – Darstellung des Abschlusses IAS 16 – Sachanlagen IAS 32 – Finanzinstrumente: Ausweis IAS 34 – Zwischenberichterstattung

IAS 1 ist dabei in der EU anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, alle anderen Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IAS 19 wurde von der MTU bereits in 2012 vorzeitig angewendet. Zur detaillierten Beschreibung der Auswirkungen der vorzeitigen Anwendung dieses Standards wird auf den Geschäftsbericht 2012 verwiesen.

Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde in IAS 1 dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, bzw. für diejenigen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Die Änderungen an IFRS 7 verlangen für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehenden Vereinbarungen (z.B. Besicherungsanforderungen) in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag bzw. einer entsprechenden Vereinbarung. Die Änderung wurde ohne Auswirkung rückwirkend angewendet.

In IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zu den damit verbundenen Angaben gebündelt. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, steckt einen Rahmen zu dessen Bemessung ab und schreibt Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vor. Der Anwendungsbereich von IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Posten. IFRS 13 ist ab dem 1. Januar 2013 prospektiv anzuwenden. Zur Darstellung der Auswirkungen wird auf Abschnitt 32. (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) verwiesen. Im Bereich der nicht-finanziellen Posten sind keine wesentlichen Auswirkungen identifiziert worden.

Die Anwendung dieser Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MTU.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die folgenden veröffentlichten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen wurden von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden:

Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Standard	Titel
IAS 27 (2011)	Separate Abschlüsse
IAS 28 (2011)	Anteile an Assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
IAS 36	Angaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung
IFRS 10, 12, IAS 27 (2011)	Investmentgesellschaften
IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
IFRS 10	Transitional Guidance
IFRS 11	Transitional Guidance
IFRS 12	Transitional Guidance

Die folgenden veröffentlichten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sollen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 (für IAS 19, Jährliche Verbesserungen 2010 – 2012 sowie Jährliche Verbesserungen 2011 – 2013: 1. Juni 2014) beginnen, angewendet werden, sind jedoch von der EU noch nicht übernommen worden und dürfen deshalb nicht angewendet werden:

Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Standard	Titel
IFRIC 21	Ansatz von Schulden für Abgaben, die von einer Regierung auferlegt werden
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
Jährliche Verbesserungen an IFRS 2010 – 2012	IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 8 – Geschäftssegmente IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts IAS 16 – Sachanlagen IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte
Jährliche Verbesserungen an IFRS 2011 – 2013	IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts IAS 40 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Für den folgenden mit derzeitigem Stand am 19. November 2013 veröffentlichten neuen Standard ist in der aktuell veröffentlichten Fassung kein Datum des Inkrafttretens enthalten. Zudem sind die Projektphasen noch nicht fertiggestellt. Die Anwendung wird frühestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, erwartet.

Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Standard	Titel
IFRS 9 (2010)	Finanzinstrumente: Ansatz, Klassifizierung, Bewertung

Grundsätzlich beabsichtigt die MTU nicht, diese Standards, Interpretationen bzw. Änderungen daran freiwillig vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell der im MTU-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Rechnungslegung der MTU kommen wird.

IFRS 10, „Konzernabschlüsse“

IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 sowie Zweckgesellschaften in SIC 12. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- ein Unternehmen muss Macht über das Beteiligungsunternehmen ausüben können,
- es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und
- es muss die Renditen auf Grund seiner Machtfülle der Höhe nach beeinflussen können.

Weiterhin enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte. Aus der Anwendung dieses Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU erwartet.

IFRS 11, „Gemeinsame Vereinbarungen“

IFRS 11 ersetzt die bisherigen Regelungen in IAS 31 sowie SIC 13. IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über etwas ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert. Hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zuwachsen.

Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewendet werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist. Damit wird die erstmalige Anwendung von IFRS 11 im Geschäftsjahr 2014 zu Änderungen beim bislang zur Quote konsolidierten Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China führen. Die Anwendung von IFRS 11 bereits in der laufenden Berichtsperiode würde ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten zu einem Umsatzzrückgang in Höhe von 199,3 Mio. € und zu einem Rückgang des Bruttoergebnisses vom Umsatz um 26,6 Mio. € führen. Das EBIT bliebe im Wesentlichen unverändert, weil das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen aufgrund deren operativer Einbindung in den MTU-Konzern innerhalb des EBIT ausgewiesen wird. Innerhalb der Bilanz würden sich die langfristigen Vermögenswerte um 39,9 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte um 124,2 Mio. € und die langfristigen Schulden um 16,0 Mio. € sowie die kurzfristigen Schulden um 64,2 Mio. € verringern. Der Free Cashflow würde um 13,4 Mio. € beeinflusst.

IFRS 12, „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“

IFRS 12 ist ein Standard zu Angaben im Anhang für den Bereich der Konzernrechnungslegung. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und / oder

nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Die gemäß IFRS 12 geforderten Angaben sind deutlich weitgehender als nach den derzeit gültigen Standards.

IAS 27 (2011), „Separate Abschlüsse“

IAS 27 beschreibt die Bilanzierung und die Angabevorschriften für „Separate Abschlüsse“, die von einem Mutterunternehmen oder einem Anteilseigner mit gemeinsamer Beherrschung oder bedeutendem Einfluss über ein Beteiligungsunternehmen erstellt werden und in denen die Anteile zu Anschaffungskosten oder in Übereinstimmung mit IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung oder IFRS 9 Finanzinstrumente bilanziert werden.

IAS 28 (2011), „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“

In IAS 28 wird dargestellt, wie mit bestimmten begrenzten Ausnahmen die Equity-Methode auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures anzuwenden ist. Im Standard wird ein assoziiertes Unternehmen über das Konzept des „maßgeblichen Einflusses“ definiert, der die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken erfordert, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse.

IFRS 9 (2010), „Finanzinstrumente: Ansatz, Klassifizierung, Bewertung“

IFRS 9 behandelt Ansatz, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt IAS 39. Die Änderungen sind ab 2017 verpflichtend anzuwenden und werden aktuell hinsichtlich ihrer Auswirkungen analysiert.

Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 HGB

Die MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen, und die MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde, sind verbundene und konsolidierte Unternehmen der MTU Aero Engines AG, München. Für diese Unternehmen ist der Konzernabschluss der MTU Aero Engines AG, München, der befreиende Konzernabschluss. Sie nehmen die Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Die Mitteilung über die Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten wurde am 16. Dezember 2013 im elektronischen Bundesanzeiger für diese Gesellschaften veröffentlicht.

Anpassungen und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Handlung at equity-Bewertungen

Alle Joint Ventures, an denen die MTU direkt beteiligt ist und die bisher at cost bilanziert wurden, werden ab dem Geschäftsjahr 2013 zur Verbesserung der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Damit werden die bislang wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten Joint Ventures Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich („CCC“), Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia („ASSB“) und AES Aerospace Embedded Solutions GmbH, München („AES“) wegen des Anstiegs bei Umsatz und Ergebnis ab 2013 erstmals at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Als Wesentlichkeitskriterium wird bei der MTU das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern der Joint Ventures zum Ergebnis nach Ertragsteuern des Konzerns sowohl einzeln als auch für die Summe der Absolutbeträge betrachtet. Entsprechend wurde die Bilanzierung zum 1. Januar 2012 rückwirkend angepasst. Die zum 1. Januar 2012 bzw. zum 31. Dezember 2012 vorgenommenen Anpassungen der betroffenen Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden nachfolgend dargestellt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Betrag angepasst 1.1.-31.12. 2012	Anpassung			Betrag ver- öffentlicht 1.1.-31.12. 2012
		ASSB	CCC	AES	
in Mio. €					
Umsatzerlöse	3.378,6				3.378,6
Umsatzkosten	-2.823,3				-2.823,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	555,3				555,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-113,0				-113,0
Vertriebskosten	-88,5				-88,5
Allgemeine Verwaltungskosten	-72,5				-72,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	5,7				5,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2,4	1,5	0,2	-0,3	1,0
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen	11,6		-0,5		12,1
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	301,0	1,5	-0,3	-0,3	300,1
Zinserträge	2,6				2,6
Zinsaufwendungen	-6,4				-6,4
Zinsergebnis	-3,8				-3,8
Sonstiges Finanzergebnis	-24,5				-24,5
Finanzergebnis	-28,3				-28,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	272,7	1,5	-0,3	-0,3	271,8
Ertragsteuern	-97,9				-97,9
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	174,8	1,5	-0,3	-0,3	173,9
Ergebnis je Aktie in €					
Unverwässert (EPS)	3,45				3,43
Verwässert (DEPS)	3,45				3,43

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Betrag angepasst 1.1.-31.12. 2012	Anpassung			Betrag ver- öffentlicht 1.1.-31.12. 2012
		ASSB	CCC	AES	
in Mio. €					
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	174,8	1,5	-0,3	-0,3	173,9
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	12,8	-0,1			12,9
Instrumente zur Absicherung von Zahlungsströmen	48,4				48,4
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“	0,1				0,1
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	61,3	-0,1			61,4
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	-46,1				-46,1
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-46,1				-46,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	15,2	-0,1			15,3
Gesamtergebnis	190,0	1,4	-0,3	-0,3	189,2

Vermögenswerte – Anpassungen zum 1. Januar 2012

in Mio. €	Betrag angepasst 1.1.2012	Anpassung			Betrag ver- öffentlicht 1.1.2012
		ASSB	CCC	AES	
Langfristige Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	1.266,3				1.266,3
Sachanlagen	584,6				584,6
Finanzielle Vermögenswerte	11,9	-2,3	-2,0		16,2
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	8,3	4,7	3,6		
Sonstige Vermögenswerte	0,8				0,8
Latente Steuern	16,3				16,3
Summe langfristige Vermögenswerte	1.888,2	2,4	1,6		1.884,2
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	823,8				823,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	605,1				605,1
Forderungen aus Auftragsfertigung	136,8				136,8
Ertragsteueransprüche	5,8				5,8
Finanzielle Vermögenswerte	44,1				44,1
Sonstige Vermögenswerte	34,2				34,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	198,8				198,8
Geleistete Vorauszahlungen	4,1				4,1
Summe kurzfristige Vermögenswerte	1.852,7				1.852,7
Summe Vermögenswerte	3.740,9	2,4	1,6		3.736,9

Eigenkapital und Schulden – Anpassungen zum 1. Januar 2012

in Mio. €	Betrag angepasst 1.1.2012	Anpassung			Betrag ver- öffentlicht 1.1.2012
		ASSB	CCC	AES	
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	52,0				52,0
Kapitalrücklage	340,9				340,9
Gewinnrücklagen	631,3	2,3	1,6		627,4
Eigene Aktien	-100,0				-100,0
Kumulierte sonstiges Ergebnis	-63,7	0,1			-63,8
Summe Eigenkapital	860,5	2,4	1,6		856,5
Langfristige Schulden					
Rückstellungen für Pensionen	513,2				513,2
Sonstige Rückstellungen	119,9				119,9
Finanzverbindlichkeiten	53,4				53,4
Sonstige Verbindlichkeiten	127,6				127,6
Latente Steuern	209,3				209,3
Summe langfristige Schulden	1.023,4				1.023,4
Kurzfristige Schulden					
Rückstellungen für Pensionen	17,8				17,8
Ertragsteuerschulden	10,0				10,0
Sonstige Rückstellungen	199,8				199,8
Finanzverbindlichkeiten	208,2				208,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	592,7				592,7
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	715,0				715,0
Sonstige Verbindlichkeiten	113,5				113,5
Summe kurzfristige Schulden	1.857,0				1.857,0
Summe Eigenkapital und Schulden	3.740,9	2,4	1,6		3.736,9

Vermögenswerte – Anpassungen zum 31. Dezember 2012

in Mio. €	Betrag angepasst 31.12.2012	Anpassung			Betrag ver- öffentlicht 31.12.2012
		ASSB	CCC	AES	
Langfristige Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	1.774,4				1.774,4
Sachanlagen	599,9				599,9
Finanzielle Vermögenswerte	34,7	-2,3	-2,0	-1,2	40,2
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	31,2	6,1	3,3	0,9	20,9
Sonstige Vermögenswerte	0,1				0,1
Latente Steuern	15,6				15,6
Summe langfristige Vermögenswerte	2.455,9	3,8	1,3	-0,3	2.451,1
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	808,8				808,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	568,5				568,5
Forderungen aus Auftragsfertigung	183,0				183,0
Ertragsteueransprüche	13,8				13,8
Finanzielle Vermögenswerte	37,2				37,2
Sonstige Vermögenswerte	33,1				33,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	161,2				161,2
Geleistete Vorauszahlungen	5,2				5,2
Summe kurzfristige Vermögenswerte	1.810,8				1.810,8
Summe Vermögenswerte	4.266,7	3,8	1,3	-0,3	4.261,9

Eigenkapital und Schulden – Anpassungen zum 31. Dezember 2012

in Mio. €	Betrag angepasst 31.12.2012	Anpassung			Betrag ver- öffentlicht 31.12.2012
		ASSB	CCC	AES	
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	52,0				52,0
Kapitalrücklage	383,2				383,2
Gewinnrücklagen	745,3	3,8	1,3	-0,3	740,5
Eigene Aktien	-37,9				-37,9
Kumulierte sonstiges Ergebnis	-48,5				-48,5
Summe Eigenkapital	1.094,1	3,8	1,3	-0,3	1.089,3
Langfristige Schulden					
Rückstellungen für Pensionen	585,3				585,3
Sonstige Rückstellungen	72,5				72,5
Finanzverbindlichkeiten	539,0				539,0
Sonstige Verbindlichkeiten	130,4				130,4
Latente Steuern	207,4				207,4
Summe langfristige Schulden	1.534,6				1.534,6
Kurzfristige Schulden					
Rückstellungen für Pensionen	31,4				31,4
Ertragsteuerschulden	19,8				19,8
Sonstige Rückstellungen	182,9				182,9
Finanzverbindlichkeiten	79,9				79,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	583,2				583,2
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	604,0				604,0
Sonstige Verbindlichkeiten	136,8				136,8
Summe kurzfristige Schulden	1.638,0				1.638,0
Summe Eigenkapital und Schulden	4.266,7	3,8	1,3	-0,3	4.261,9

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der MTU-Konzern umfasste zum 31. Dezember 2013 einschließlich der MTU Aero Engines AG, München, 30 Gesellschaften (Vorjahr: 28). Diese sind in der Aufstellung des wesentlichen Anteilsbesitzes unter Abschnitt 38.1.2. im Einzelnen dargestellt.

Auf die Änderungen des Konsolidierungskreises wird weiter unten in diesem Abschnitt eingegangen. Das Vermögen der MTU München Unterstützungskasse GmbH, München, stellt Planvermögen im Sinne von IAS 19 dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wurde bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs für Pensionszusagen des Konzerns berücksichtigt. Daher wurde die MTU München Unterstützungskasse GmbH, München, nicht konsolidiert.

KONSOLIDIERUNGSKREISÄNDERUNGEN

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures hat sich wie folgt entwickelt:

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Summe
Anteilsbesitz zum			
31. Dezember 2011	12	14	26
Zugänge 2012	1	1	2
Anteilsbesitz zum			
31. Dezember 2012	13	15	28
Zugänge 2013		3	3
Abgänge 2013	-1		-1
Anteilsbesitz zum			
31. Dezember 2013	12	18	30

Abgegangen ist die MTU Aero Engines GmbH, München, die mit der MTU Aero Engines Holding AG, München, verschmolzen und danach in MTU Aero Engines AG, München, umfirmiert wurde. Zudem wurde die MTU Aero Engines Finance B.V. i.L., Amsterdam, Niederlande, nach Erfüllung des Geschäftszwecks entkonsolidiert und befindet sich derzeit in Liquidation.

Am 13. September 2013 haben die MTU und die japanische Sumitomo Corporation, eines der größten Handelshäuser der Welt, zwei neue Joint Venture-Gesellschaften gegründet, um gemeinsam ihr Leasinggeschäft mit zivilen Flugtriebwerken auszubauen. Die MTU Maintenance Lease Services B.V., ein

80:20 Joint Venture zwischen der MTU und Sumitomo Corporation, hat ihren Sitz in Amsterdam, Niederlande und wird Airlines, MRO-Unternehmen und Lessoren kurz- und mittelfristige Leasingoptionen anbieten. Die Sumisho Aero Engine Lease B.V., ein 90:10 Joint Venture zwischen Sumitomo Corporation und der MTU Aero Engines AG, wird sich auf langfristige Leasingangebote für ihre Kunden konzentrieren. Beide Joint Ventures müssen noch von den jeweiligen Wettbewerbsbehörden genehmigt werden. Als Teil ihrer Zusammenarbeit wird die MTU Maintenance Sumitomo mit ihrem langjährigen technischen Know-how zur Seite stehen, insbesondere bei den Triebwerkstypen aus ihrem bestehenden Portfolio. Im Gegenzug kann die MTU Maintenance mit der Beteiligung von Sumitomo als Risk- und Revenue-Sharing-Partner ihr Leasinggeschäft optimieren und ihre weltweiten Vertriebskanäle ausbauen. Zum 31. Dezember 2013 hält die MTU 100 % der Anteile an der MTU Maintenance Lease Services B.V. und die Sumitomo Corporation 100 % der Anteile an der Sumisho Aero Engine Lease B.V., Amsterdam. Sobald die Genehmigungen durch die jeweiligen Wettbewerbsbehörden vorliegen, erfolgt der wechselseitige Anteilstransfer. Die MTU Maintenance Lease Services B.V. wird in der MTU voll konsolidiert. Im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion wurden im Berichtsjahr Lease-Triebwerke an die Sumisho Aero Engine Lease B.V. verkauft. Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich nicht ergeben.

Am 11. Oktober 2013 hat die MTU die MTU Maintenance Service Centre Australia Pty. Ltd., Perth, Australien, gegründet. Die Gesellschaft steht zu 100 % im Besitz der MTU Aero Engines AG, München. Zweck der Gesellschaft ist die Instandhaltung von Industriegasturbinen. Die Gesellschaft ist der Zivilen Triebwerksinstandsetzung zugeordnet.

Am 5. November 2013 hat die MTU die MTU Aero Engines Shanghai Ltd., Shanghai, China, gegründet. Die Gesellschaft steht zu 100 % im Besitz der MTU Aero Engines AG, München. Zweck der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen im Triebwerksgeschäft zur Ausweitung der Marktstellung. Die Gesellschaft ist dem Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft zugeordnet.

Da die MTU Maintenance Service Centre Australia Pty. Ltd., Perth, Australien, und die MTU Aero Engines Shanghai Ltd., Shanghai, China, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MTU-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht konsolidiert und sind mit einem Buchwert von 0,1 Mio. € in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

TOCHTERUNTERNEHMEN

In den Konzernabschluss der MTU Aero Engines AG, München, werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen ein Beherrschungsverhältnis gegeben ist. Ein Beherrschungsverhältnis wird dann angenommen, wenn die MTU direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte an einem Unternehmen besitzt. In der Berichtsperiode ist es zu keinen Änderungen in der Einschätzung der Beherrschungsverhältnisse gekommen.

ASSOZIERTE UNTERNEHMEN

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die MTU maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Gesellschaften, bei denen die MTU somit direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen, werden at equity bilanziert beziehungsweise bei Unwesentlichkeit auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu Anschaffungskosten. Maßgeblicher Einfluss wird dann angenommen, wenn die MTU direkt oder indirekt 20 % oder mehr der Stimmrechte an einem Unternehmen besitzt. At equity bewertet werden die Anteile an der IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz. In der Berichtsperiode ist es zu keinen Änderungen in der Einschätzung der assoziierten Unternehmen gekommen.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN (JOINT VENTURES)

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, bei denen mit einem anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Die gemeinsame Führung wird dann angenommen, wenn die MTU direkt oder indirekt 50 % der Stimmrechte an einem Unternehmen besitzt.

Die Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) werden mit Ausnahme der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China und der indirekten Beteiligung an der MTU Maintenance Hong Kong Ltd., Hongkong, China, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss integriert. In der Berichtsperiode ist es, mit der Ausnahme der oben beschriebenen Anpassungen, zu keinen Änderungen in der Einschätzung der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) gekommen. Zur detaillierten Darstellung der Vermögenswerte, Schulden und Ergebnisse der Joint Ventures und der assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 16. (Finanzielle Vermögenswerte) verwiesen.

Die Beteiligung an dem Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, wird quotal in Höhe von 50 % konsolidiert. Im vorliegenden Konzernabschluss sind folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge berücksichtigt:

Anteile am Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China		2013	2012
	in Mio. €, Anteil 50%		
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung			
Erträge	201,5	162,3	
Aufwendungen	-185,3	-149,9	
Ergebnis	16,2	12,4	
Angaben zur Bilanz			
Langfristige Vermögenswerte	39,9	43,1	
Kurzfristige Vermögenswerte	124,2	110,1	
Summe Vermögenswerte	164,1	153,2	
Eigenkapital	83,9	75,9	
Langfristige Schulden	16,0	2,8	
Kurzfristige Schulden	64,2	74,5	
Summe Eigenkapital und Schulden	164,1	153,2	

Die MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, beschäftigte am 31. Dezember 2013 703 Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 641 Mitarbeiter).

NICHT WESENTLICHE UNTERNEHMENS-BETEILIGUNGEN

Nicht wesentliche Unternehmensbeteiligungen sind Anteile an Unternehmen und Programmbeteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Beteiligungen sind mit den jeweiligen Anschaffungskosten im Konzernabschluss angesetzt.

BESCHRÄNKUNGEN

In Einzelfällen können die MTU oder ihre Tochterunternehmen Beschränkungen in der Fähigkeit, flüssige Mittel oder sonstige Vermögenswerte auf andere Unternehmen innerhalb des Konzerns zu übertragen, unterliegen. Diese Beschränkungen sind einerseits begründet durch aufsichtsrechtliche Bestimmungen oder vertragliche Vereinbarungen zwischen den Investoren der Einzelgesellschaften. Andererseits unterliegen die Konzerngesellschaften rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen z. B. im Rahmen von Exportkontrollen oder Technologietransferbeschränkungen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDÄTZE

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach IFRS 3 anhand der Erwerbsmethode bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Erwerber die Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss auf die identifizierbaren Vermögenswerte und (Eventual-) Schulden des erworbenen Unternehmens zu verteilen. Der Ansatz der identifizierbaren Vermögenswerte und (Eventual-) Schulden erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 einmal jährlich oder – bei Vorliegen unterjähriger Indikatoren – fallweise auf Werthaltigkeit geprüft. Soweit ein passivischer Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser – nach der nach IFRS 3.36 geforderten erneuten Beurteilung – sofort ertragswirksam erfasst.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen erfolgen auf der Basis von Marktpreisen. Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Auf temporäre Differenzen aufgrund der Eliminierung von Gewinnen und Verlusten infolge von Transaktionen innerhalb des Konzerns werden gemäß IAS 12 latente Steuern angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten mit dem Kurs am Tag der Transaktion. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. In den Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden Aufwendungen und Erträge monatlich zum Monatsendkurs umgerechnet, wodurch sich ein Durchschnittskurs ergibt. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt, wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines AG, München, und der Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse aus den Verkäufen von Produkten werden realisiert, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, der Kunde die Ware akzeptiert hat, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat, sowie die Bezahlung des Kaufpreises als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Kunden sind dabei: Partnergesellschaften aus Risk- und Revenue-Sharing-Programmen, Original Equipment Manufacturer (OEM), Kooperationsgesellschaften, öffentliche Auftraggeber, Fluggesellschaften und sonstige Dritt Kunden.

Umsatzerlöse aus Instandhaltungsverträgen im MRO-Geschäft werden realisiert, wenn die Instandhaltungsleistung erbracht ist und die Kriterien für die Umsatzrealisierung erfüllt sind. Die Umsatzrealisierung bei Auftragsverhältnissen im Instandhaltungsgeschäft und in der militärischen Auftragsfertigung sowie Auftragsentwicklung wird nach IAS 18 bzw. IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt vorgenommen. Wenn das Gesamtergebnis des Auftragsverhältnisses nicht zuverlässig bestimmt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen, mit hinreichender Sicherheit realisierbaren Auftragskosten (Zero-Profit-Methode) erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Auftragsfertigung (Abschnitt 19. Forderungen aus Auftragsfertigung) bzw. den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung (Abschnitt 30. Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung). Zur Messung des Leistungsfortschritts wird auf die weiteren Erläuterungen zu den Unfertigen Erzeugnissen (Seite 135, Vorräte) verwiesen.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und sonstiger Rabatte ausgewiesen.

Der Konzern erfüllt für seine Devisentermingeschäfte die Anforderungen des Hedge-Accounting nach IAS 39. Bewertungsänderungen der effektiven Geschäfte werden zunächst erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen und bei der anschließenden Realisierung der gesicherten Transaktion erfolgswirksam in den Umsatzerlösen erfasst.

UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten umfassen die produktionsbedingten Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, bezahlte Entwicklungsleistungen und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich der Amortisationen bzw. Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und produktionsbezogenen immateriellen Vermögenswerte, die Abwertungen auf die Vorräte sowie adäquate produktionsbezogene Verwaltungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten enthalten ferner von OEMs im Rahmen von Risk- und Revenue-Sharing-Programmen berechnete Aufwendungen für die Vermarktung von neuen Triebwerken.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten werden in der Periode des Anfalls als Aufwand berücksichtigt.

Bei den Entwicklungskosten wird zwischen „fremdfinanzierter Entwicklung“ und „eigenfinanzierter Entwicklung“ unterschieden. Die im Rahmen fremdfinanzierter Entwicklungsprojekte erbrachten Leistungen werden überwiegend in den Forderungen aus Auftragsfertigung entsprechend dem Leistungsfortschritt abgegrenzt. Nach Abschluss eines Entwicklungsprojekts werden vorhandene Aufwands- oder Ertragsüberschüsse über die Serienfertigung stückanteilig amortisiert.

Die im Rahmen eigenfinanzierter Entwicklung angefallenen Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, so weit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist, die technische Realisierbarkeit und die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus abgeschrieben.

Aktivierte Entwicklungskosten für bis zum Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossene, aber bereits aktivierte Entwicklungsprojekte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte den erzielbaren Betrag übersteigt.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbane und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Den Abschreibungen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren

Programmwerte inkl. Entwicklungsleistungen	maximal 30
Programmunabhängige Technologien	10
Kundenbeziehungen	4 - 26
Sonstige Vermögenswerte	3 - 5

Firmenwerte werden zum Zwecke eines Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Wie in der übrigen Berichterstattung werden die Segmente „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung“ als zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Diese Zuwendungen werden überwiegend in den Perioden als Ertrag erfasst, in denen die geförderten Aufwendungen entstehen. Bei Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte mindern die hierfür gewährten öffentlichen Zuwendungen die Buchwerte der Vermögenswerte. Die Zuwendung wird damit mittels reduzierter Abschreibungsbeträge über die Lebensdauer des Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen unterliegen der betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen für Fremdleistungen und bei qualifizierten Vermögenswerten Fremdkapitalkosten. Diese Vermögenswerte werden mit Fertigstellung und Erreichen des betriebsbereiten Zustands in eine sachgerechte Kategorie eingeordnet. Die Neubewertungsmethode wurde nicht angewendet. Die Abschreibungen auf die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Den Abschreibungen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren

Gebäude	25 – 50
Leichtbauten	10
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Maschinen und technische Anlagen	5 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Für Maschinen im Mehrschichtbetrieb werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden mindestens zu jedem Bilanzstichtag auf Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls als Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen angepasst.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten sowie ggf. Fremdkapitalkosten.

FREMDKAPITALKOSTEN

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an

dem die Vermögenswerte für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte liegen vor, wenn für die Erstellung ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Die Aktivierung von Fremdkapitalkosten (Abschnitt 8. Zinsergebnis) erfolgt nach IAS 23 nur für qualifizierte Vermögenswerte, mit deren Erwerb, Bau oder Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde.

Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage des speziell aufgenommenen Fremdkapitals werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

LEASING

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dem Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (Operating Lease), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operating Lease erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam.

Betreffen den Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finance Lease), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entspricht. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERten UND SACHANLAGEN

An jedem Abschlussstichtag wird analysiert, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen wertgemindert sein könnten. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt.

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte oder der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Firmenwert werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden durch den Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Verkaufskosten und des Nutzungswerts. Der erzielbare Betrag wird in der Regel mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden Prognosen hinsichtlich der erzielbaren Cashflows des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erstellt. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verbundenen Risiken. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von Vermögenswerten zu testen.

Soweit Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden bei diesen Vermögenswerten, mit Ausnahme von Firmenwerten, Wertaufholungen vorgenommen.

LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Anteile an nicht voll konsolidierten Tochtergesellschaften sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstige Anteile haben für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MTU-Konzerns eine untergeordnete Bedeutung. Da in aller Regel ein beizulegender Zeitwert mangels eines aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelbar ist, werden diese Anteile zu ihren

Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen bewertet. Dividendenerträge sowie Bewertungsresultate aus solchen Anteilen sind im „sonstigen Finanzergebnis“ enthalten.

Gewinn- oder Verlustanteile von at equity bewerteten Gesellschaften werden anteilig dem Konzernergebnis und dem jeweiligen Beteiligungsbuchwert zugerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter dem Posten „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ ein separater Ausweis.

VORRÄTE

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Netto-Veräußerungswerte bewertet. Anschaffungspreisminderungen wie Preisnachlässe, Boni oder Skonti werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden aktiviert. Die Anschaffungskosten enthalten alle Kosten des Erwerbs und um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Netto-Veräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös der korrespondierenden fertigen Erzeugnisse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Unfertige Erzeugnisse werden mit dem niedrigeren Wert aus Herstellungskosten und Netto-Veräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Diese enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene und notwendige Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion zugerechnet werden können.

Der Konzern wendet bei der Auftragsfertigung grundsätzlich die Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) an. Sofern das Ergebnis eines konkreten Fertigungsauftrags zuverlässig ermittelt werden kann, werden Umsatz und Gewinn anteilig nach dem Fertigstellungsgrad vereinahmt. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht

zuverlässig ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse in Höhe der dazugehörigen Auftragskosten erfasst. Soweit ein Fertigungsauftrag noch nicht abgerechnet wurde, werden die Herstellungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Gewinnanteilen, in Form von Forderungen aus Fertigungsaufträgen in der Bilanz und als Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Posten sind definiert als die Differenz zwischen der Summe aus bis zum Abschlussstichtag angefallenen und bewerteten Auftragskosten und vereinbahrten Gewinnen abzüglich angefallener Verluste und erfolgter Teilabrechnungen.

Soweit der Konzern Anzahlungen für die Forderungen aus der Auftragsfertigung erhalten hat, werden diese von den Forderungen aus Auftragsfertigung aktivisch abgesetzt. Sind die erhaltenen Anzahlungen höher als die Forderungen aus der Auftragsfertigung, werden die Fertigungsaufträge mit ihrem passivischen Saldo unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung erfasst. Eine Verrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung erfolgt nicht.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Kredite, sonstige Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte hängt von ihrer Zuordnung zu einer Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39 ab. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich danach, ob das Finanzinstrument „zu Handelszwecken“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ wird, ob das Finanzinstrument „zur Veräußerung verfügbar“ ist oder ob es sich um „Kredite oder Forderungen“ handelt. Die Zuordnung zu einer Bewertungskategorie wird verpflichtend im Zugangszeitpunkt durchgeführt und in erster Linie durch die Absicht bestimmt, mit der

die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden. Umkategorisierungen sind im Geschäftsjahr und in den Vorjahren nicht vorgenommen worden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folgezeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind.

„Zu Handelszwecken gehaltene“ Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unter diese Kategorie fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ist beabsichtigt und wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinvestitionen „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden, werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

WERTMINDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, auf Hinweise für eine Wertminderung untersucht.

Solche Hinweise liegen etwa vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten oder hoher Wahrscheinlichkeit der Insolvenz des Schuldners, dem Wegfall eines aktiven Marktes, bedeutenden Veränderungen des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds, des marktbezogenen Umfelds des Emittenten sowie einem signifikanten oder länger anhaltenden Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Wurden bei „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten Wertminderungen festgestellt, so sind die bislang erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Beträge bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, gestiegen ist, werden die Wertminderungen grundsätzlich erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die „zur Veräußerung verfügbare“ sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht erfolgswirksam bzw. erst bei Realisierung rückgängig gemacht werden.

Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die „bis zur Endfälligkeit“ zu halten sind, sowie der „Kredite und Forderungen“ entsprechen dem Barwert der geschätzten, mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertminderungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertminderungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbriegte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schulscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel dem Auszahlungsbetrag entspricht. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind bei allen finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug zu bringen. Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinst.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, wie etwa Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten, sind dadurch gekennzeichnet, dass sie beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben und mit den Anschaffungskosten bewertet werden.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die MTU setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungs-, Zins- und Preisrisiken ein.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der auf der Basis von notierten Preisen an einem aktiven Markt ermittelt wird. Liegen keine notierten

Preise an einem aktiven Markt vor, so werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die MTU bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser Wert wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner berechnet.

HEDGE-ACCOUNTING (SICHERUNGSBEZIEHUNGEN)

Die MTU erfüllt die Voraussetzungen für Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 zur Sicherung künftiger Zahlungsströme. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie Ziel und Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivitäten überwacht.

Mit der Cashflow-Absicherung werden künftige Zahlungsströme aus Grundgeschäften gegen Währungsschwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im kumulierten Eigenkapital erfasst.

Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist an jedem Stichtag erfolgswirksam im Finanzergebnis zu erfassen.

LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Im Konzernabschluss werden laufende und latente Steuern auf Grundlage der Steuergesetze der jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden im Eigenkapital erfasst, soweit sie Geschäftsvorfälle betreffen, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden der Konzernbilanz gebildet. Zudem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie auf vortragsfähige Steuergutschriften gebildet. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz sowie steuerlich vortragsfähige Verluste und Steuergutschriften verwendet werden können. Die Berechnungen der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgen mit dem Steuersatz, der für den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen angenommen wird. Eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit die in IAS 12.74 genannten Voraussetzungen vorliegen. Zinsen im Zusammenhang mit Steuernachzahlungen und -erstattungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen werden unter den Ertragsteuern ausgewiesen.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung des Verpflichtungsumfangs der Pensionszusagen und aus der Bewertung des Planvermögens können sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben. Diese Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung direkt im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Sofern Rückdeckungsansprüche vorliegen, werden diese bei Erfüllung der Kriterien von IAS 19 als Planvermögen mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zinserträge aus dem Planvermögen sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Verpflichtungen werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Dienstzeitaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Personalaufwand in den jeweiligen Funktionskosten, der Zinsaufwand auf die Nettoschuld als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche werden angesetzt, wenn dem Konzern Verpflichtungen aus Prozessen, behördlichen Untersuchungen und sonstigen Ansprüchen entstehen, ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Drohverlustrückstellungen bewertet das Unternehmen mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei der Erfüllung des Vertrages und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrages.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der MTU stehen.

Ferner sind Eventualverbindlichkeiten Verpflichtungen, bei denen der Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommene und identifizierte Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten werden angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Eventualverbindlichkeiten mit dem höheren der beiden Werte angesetzt: dem Betrag, der gemäß IAS 37 als Rückstellung angesetzt würde, oder dem um die tatsächlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse fortgeführten erstmalig angesetzten Betrag.

Aus der Kaufpreisallokation resultierende negative Triebwerkswertprogrammwerte werden bzw. wurden unter den Eventualverbindlichkeiten bilanziert.

AKTIENBASIERTE VERGÜTINGSTRANSAKTIONEN

Nach IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung, wird zwischen Transaktionen mit Barausgleich oder Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt unter Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt. Dieser wird als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erwerben. Zusagen mit Barausgleich bewertet die MTU zum Ende eines jeden Berichtszeitraums und am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu.

DIVIDENDEN- UND GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividenden- und Gewinnausschüttungen für das jeweilige Berichtsjahr werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist. Zu der vom Vorstand an die Hauptversammlung vorgeschlagenen Dividendenausschüttung wird auf den Abschnitt „Vorschlag zur Gewinnverwendung“ verwiesen.

ERMESSENSSPIELRÄUME, BEWERTUNGS- UNSICHERHEITEN UND SENSITIVITÄTEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests und Kaufpreisallokation.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

- Sowohl die Erst- als auch die Folgebewertung der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 identifizierten **immateriellen Vermögenswerte** und Eventual-verbindlichkeiten unterliegen aufgrund der langen Produktlebenszyklen erheblichen zukunftsbezogenen Schätzungen, um deren erzielbaren Betrag zu ermitteln. Diese Schätzungen beziehen Cashflows, Abzinsungssätze, Preisänderungen sowie mögliche Konventionalstrafen mit ein.
- Aufgrund der langen Laufzeit wirken sich Änderungen von zugrunde gelegten Zinssätzen erheblich auf die Bewertung der Triebwerksprogramme aus.
- Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen von Preisänderungen oder Vertragsstrafen sind aufgrund der Vielzahl von Sensitivitätsszenarien im Zusammenhang mit hohen Schätzunsicherheiten in der jeweiligen Einzelbetrachtung für eine Interpretation nicht geeignet.
- Die Bewertung der **immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerte** (soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert) ist mit Schätzungen verbunden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.
- Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u.a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren wie z.B. Änderungen der Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Luftfahrt und der Flugzeugindustrie, Veränderungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologisches Verhalten, Wiederbeschaffungskosten oder Kaufpreise von vergleichbaren Transaktionen.

- Die Ermittlung der **Erzielbaren Beträge** für die beiden Geschäftssegmente und der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten ist mit Schätzungen verbunden. Diese betreffen die Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte. Insbesondere geht die Schätzung der den erzielbaren Beträgen zugrunde liegenden Cashflows bei neuen Triebwerksprogrammen von anhaltenden Mittelzuflüssen und von notwendigen Investitionen aus. Wenn die Nachfrage nach Triebwerken sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen führen.

Diese Schätzungen und die angewandte Methode haben auf die Ermittlung des erzielbaren Betrags und auf die Höhe der Wertminderungen der Firmenwerte wesentliche Auswirkungen. Zu den Sensitivitätsanalysen über die Werthaltigkeit der Firmenwerte für die beiden Segmente wird auf Abschnitt 35. (Sensitivitätsanalyse für Firmenwerte) verwiesen.

- Das Management bildet **Wertminderungen auf zweifelhafte Forderungen**. Die Grundlagen für die Beurteilung sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der dann vorzunehmenden Wertminderungen die bereits erfolgten Wertminderungen übersteigen.
- Die Umsatzerlöse werden im Militärischen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der MTU der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrads wird dabei das Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten herangezogen. Sollte das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden können, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringbar sind. Das Management überprüft regelmäßig alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passt diese gegebenenfalls an.

- Umsatzerlöse aus der Veräußerung von Triebwerkskomponenten für den Monat Dezember werden zum Teil aus abrechnungstechnischen Gründen geschätzt. Diese Schätzungen erfolgen im Wesentlichen anhand von Vorabinformationen der Konsortialführer und Lagerbewegungen.
- **Ertragsteuern** sind für jede Steuerjurisdiktion zu ermitteln, in der der Konzern tätig ist. Bei der Berechnung laufender und latenter Steuern sind Schätzungen notwendig: Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielbarkeit eines im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichenden Einkommens ab. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen und Verlustvortragsperioden. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind diese gegebenenfalls abzuwerten.
- Bei der Ermittlung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ist der Abzinsungsfaktor eine wichtige Schätzgröße. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen und damit die Aufwendungen für Altersversorgung für Arbeitnehmer werden durch versicherungsmathematische Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes und der Lebenserwartung beruhen. Falls Änderungen dieser finanzmathematischen Annahmen erforderlich werden, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Pensionsrückstellungen beziehungsweise der Aufwendungen für Altersversorgung haben.
- Der Ansatz und die Bewertung der **sonstigen Rückstellungen** und der **Eventualverbindlichkeiten** insbesondere im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MTU verbunden. Gleichsam erfordert die Bilanzierung von Flugzeugfinanzierungen Einschätzungen im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten der Realisierung, zur Marktgängigkeit der Konditionen sowie der Wertentwicklung der empfangenen Sicherheiten. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, sowie die Quantifizierung der Höhe der Zahlungsverpflichtung beruht auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Entwicklungen bis zur Aufstellung des Abschlusses werden berücksichtigt. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in der Branche und den Regionen berücksichtigt, in denen die MTU tätig ist. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die MTU auch die Dienste externer Berater wie etwa Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser Verpflichtungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse			
in Mio. €	2013	2012	
Ziviles Triebwerksgeschäft			
Fertigung	1.822,2	1.532,1	
Sonstige Produkte	69,1	71,0	
Summe Ziviles Triebwerksgeschäft	1.891,3	1.603,1	
Militärisches Triebwerksgeschäft			
Fertigung	288,9	302,1	
Sonstige Produkte	211,8	201,2	
Summe Militärisches Triebwerksgeschäft	500,7	503,3	
Summe Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	2.392,0	2.106,4	
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	1.381,8	1.305,7	
Sonstige Gesellschaften / Konsolidierung	-32,1	-33,5	
Summe Umsatzerlöse	3.741,7	3.378,6	

Eine weitere Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Außenumsätzen, intersegmentären Umsätzen sowie nach Produkten und nach wichtigen Kunden erfolgt im Abschnitt „Konzern-Segmentberichterstattung“. Im Übrigen wird auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht unter dem Abschnitt Ertragslage verwiesen.

2. UMSATZKOSTEN

Umsatzkosten			
in Mio. €	2013	2012	
Materialaufwand	-2.535,7	-2.293,1	
Personalaufwand	-439,9	-420,1	
Amortisationen und Abschreibungen	-149,9	-181,8	
Übrige Umsatzkosten	-66,1	71,7	
Summe Umsatzkosten	-3.191,6	-2.823,3	

Der Rückgang der Amortisationen und Abschreibungen in den Umsatzkosten sowie den übrigen Funktionskosten gegenüber dem Vorjahr beruht auf den im Vorjahr gebildeten Wertminderungen. Zur detaillierten Darstellung der Wertminderungen wird auf den Konzernabschluss (Konzern-Segmentberichterstattung) verwiesen.

Die Übrigen Umsatzkosten betreffen im Wesentlichen die Bestandsveränderungen der unfertigen Erzeugnisse, Währungseinflüsse und Veränderungen von Rückstellungen. Veränderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Hochlauf der Serienfertigung neuer Triebwerksprogramme. Die Fortschreibung der Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen war unter Berücksichtigung korrespondierender Schulden in Höhe von 81,8 Mio. € in den Umsatzkosten zu berücksichtigen. Aus der Fortschreibung der Wertberichtigungen für das Programm TP400-D6 (Inanspruchnahme in Höhe von 37,0 Mio. €) auf Forderungen aus Auftragsfertigung resultiert ein entsprechender Ertrag.

Im ersten Halbjahr startete die MTU zur Optimierung der Vorratsbestände das WOC@MTU-Projekt. Dabei erfolgte eine detaillierte Einzelanalyse der Vorräte auf Triebwerksprogrammebene hinsichtlich deren Werthaltigkeit. Die Wertminderungen auf Vorräte haben sich gegenüber dem Vorjahr um 28,5 Mio. € verringert. Zur detaillierten Darstellung der Vorräte und der zugehörigen Wertminderungen wird auf Abschnitt 17. (Vorräte) verwiesen.

3. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich wie folgt entwickelt:

Forschungs- und Entwicklungskosten			
in Mio. €	2013	2012	
Materialaufwand	-69,0	-71,6	
Personalaufwand	-68,5	-78,0	
Amortisationen und Abschreibungen	-5,3	-11,1	
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	-142,8	-160,7	
Davon wurden aktiviert:			
Entwicklungskosten (OEM)	48,9	46,9	
Entwicklungskosten (MRO)	0,7	0,8	
Aktivierte Entwicklungskosten	49,6	47,7	
Erfolgswirksam erfasster Forschungs- und Entwicklungsaufwand	-93,2	-113,0	

4. VERTRIEBSKOSTEN

Vertriebskosten

in Mio. €	2013	2012
Materialaufwand	-15,2	-13,1
Personalaufwand	-56,3	-53,5
Amortisationen und Abschreibungen	-2,4	-3,7
Übrige Vertriebskosten	-13,8	-18,2
Summe Vertriebskosten	-87,7	-88,5

Die Vertriebskosten enthalten Aufwendungen für Marketing, Werbung sowie Kosten für Luftfahrtschauen, Fachmessen, Ausstellungen, Pressekosten, Wertminderungen und Abschreibungen auf Kundenforderungen.

5. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten

in Mio. €	2013	2012
Materialaufwand	-7,1	-7,6
Personalaufwand	-44,3	-50,0
Amortisationen und Abschreibungen	-6,7	-7,2
Übrige Verwaltungskosten	-7,7	-7,7
Summe allgemeine Verwaltungskosten	-65,8	-72,5

Die allgemeinen Verwaltungskosten betreffen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zuzuordnen sind.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2013	2012
Erträge		
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten / Sachanlagen	7,3	0,4
Versicherungsschäden	0,7	0,8
Mieterträge aus eigenen Immobilienteilen	2,4	1,4
untervermieteten Immobilienteilen	0,8	0,8
Übrige sonstige betriebliche Erträge	4,9	5,1
Summe sonstige betriebliche Erträge	16,1	8,5
Aufwendungen		
Aufwendungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten / Sachanlagen	-0,6	-0,5
Miaufwendungen für untervermietete Immobilienteile	-0,8	-0,8
Aufwendungen aus Versicherungsfällen	-1,9	-0,7
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,2	-0,8
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,5	-2,8
Summe sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	12,6	5,7

Der Anstieg der Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten / Sachanlagen beruht auf dem Verkauf (sale-and-lease-back) von Lease-Triebwerken an die Sumisho Aero Engine Lease B.V., Amsterdam, Niederlande. Zur detaillierten Darstellung der Beziehungen der MTU zur Sumisho Aero Engine Lease B.V., Amsterdam, Niederlande wird auf Abschnitt I. (Grundsätze, Konsolidierungskreisänderungen) verwiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien liegen im MTU-Konzern nicht vor. Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, werden in untergeordnetem Umfang an konzernfremde Dritte vermietet.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahrs 2013 sind, wie auch im Vorjahr, keine Aufwandszuschüsse öffentlicher Institutionen enthalten.

7. ERGEBNIS AUS AT EQUITY UND AUS AT COST BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Im Geschäftsjahr 2013 enthält das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen die Ergebnisse der IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz, des Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich, der Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia, sowie der AES Aerospace Embedded Solutions GmbH, München. Die ebenfalls at equity bilanzierte Pratt & Whitney Canada Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde, wurde wie im Vorjahr aufgrund der Gesamtbewertung, insbesondere wegen einer 2010 erklärten Haftungsübernahme für steuerliche Risiken, nicht in das Ergebnis übernommen.

Das Ergebnis aus at cost bilanzierten nahe stehenden Unternehmen betrug 2,1 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. € inklusive der Neubewertung der IAE-Altanteile in Höhe von 9,5 Mio. €).

Ergebnis aus at equity und aus at cost bilanzierten Unternehmen

in Mio. €	2013	2012
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	0,3	1,0
Übrige at equity bilanzierte Unternehmen	1,4	1,4
Summe Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1,7	2,4
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen		
Militärische Programmgesellschaften	0,4	0,5
Übrige nahe stehende Unternehmen	1,7	11,1
Summe Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen	2,1	11,6

8. ZINSERGEBNIS

Zinsergebnis

in Mio. €	2013	2012
Zinserträge	4,3	2,6
Zinsaufwand		
Schuldverschreibungen	-10,0	-4,1
Wandelanleihe		-0,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2,3	-3,0
Finanzierungsleasing	-0,4	-0,2
Gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen		-0,1
Übrige Zinsaufwendungen	-7,4	-0,8
Aktivierte Fremdkapitalzinsen für qualifizierte Vermögenswerte	2,7	2,2
Zinsaufwendungen	-17,4	-6,4
Zinsergebnis	-13,1	-3,8
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen	4,3	2,2
Finanzielle Vermögenswerte, Available for Sale (AFS)	0,1	0,3
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-17,5	-6,4
Finanzinstrumente, die weder nach IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	0,5	1,1

Der Zinsaufwand für Schuldverschreibungen war im Jahr 2013 ganzjährig zu erfassen. Im Vorjahr ergab sich auf Grund der Emission der Schuldverschreibung im Juni 2012 lediglich ein Zinsaufwand für rund 6 Monate. Der Anstieg der Übrigen Zinsaufwendungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Kreditfazilitäten (hierzu wird auf Abschnitt 28. (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen).

Die Zinserträge der Finanzinstrumente, die in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) weder nach IFRS 7 noch nach IAS 39 erfasst werden, resultieren aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) aktiviert; dadurch verringerten sich die Zinsaufwendungen aus Finanzschulden. Die aktivierbaren Beträge wurden mit einem Zinssatz von 3,95% (Vorjahr: 4,90%) berechnet. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert.

9. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Das sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 17,4 Mio. € auf -41,9 Mio. € (Vorjahr: -24,5 Mio. €) verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren im Vergleich zum Vorjahr vor allem geringere positive Effekte aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) sowie Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €).

Sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €	2013	2012
Effekte aus Währungsumrechnungen: Kursgewinne/-verluste aus	-4,8	-1,2
Devisenbestandsbewertung	0,6	
Finanzierungsvorgängen	0,1	0,1
Finanzierungsleasing		
Effekte aus der Bewertung von Derivaten		
Devisen- und Zinsderivate	12,1	18,6
Wareterminkontrakte	-0,7	-0,7
Zinsanteil aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden		
Pensionsrückstellungen	-19,9	-24,2
Eventualverbindlichkeiten	-2,3	-5,8
Forderungen, sonstige Rückstellungen, Planvermögen, Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen	-27,0	-11,6
Übriges sonstiges Finanzergebnis	0,3	
Sonstiges Finanzergebnis	-41,9	-24,5
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	18,6	40,4
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	-7,2	-22,2

Im sonstigen Finanzergebnis werden sämtliche Ergebniskomponenten von Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nach IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind.

EFFEKTE AUS DER BEWERTUNG VON DERIVATEN

Die Marktbewertungen der Devisen- und Zinsderivate waren mit 12,1 Mio. € positiv (Vorjahr: 18,6 Mio. €). Dabei wirkten die mit deutschen Banken geschlossenen Sammel-Termingeschäfte, die im Abschnitt 36.2. (Marktrisiken) näher beschrieben werden.

ZINSANTEIL AUS DER BEWERTUNG VON VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN

Die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 19,9 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €) liegt aufgrund der reduzierten Zinsfaktoren für das Geschäftsjahr 2013 unter dem Niveau des Vorjahrs. Auf- und Abzinsungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen, Verbindlichkeiten, sonstigen Rückstellungen, erhaltenen Anzahlungen sowie für erwartete Erträge aus dem Planvermögen für Pensionsverpflichtungen wurden per Saldo aufwandswirksam in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) erfasst.

10. ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten laufenden Ertragsteuern und die latenten Steuern sowie Zinsen aus Nachzahlungen und Erstattungen im Zusammenhang mit steuerlichen Betriebsprüfungen ausgewiesen.

Aufteilung der laufenden und latenten Ertragsteuern

in Mio. €	2013	2012
Steueraufwand der laufenden Periode	-103,2	-89,7
Steueraufwand (-)/Steuerertrag aus Vorperioden	-22,0	0,9
Laufende Ertragsteuern / Aufwand (-)	-125,2	-88,8
Latenter Steueraufwand (-)/Steuerertrag aus temporären Differenzen	8,7	-10,5
Latenter Steueraufwand (-)/Latenter Steuerertrag aus Steuergutschriften	24,1	1,4
Latente Ertragsteuern/Aufwand (-)	32,8	-9,1
Ertragsteueraufwand	-92,4	-97,9

Im Steueraufwand aus Vorperioden sind Zinsaufwendungen in Höhe von 16,4 Mio. € enthalten.

STEUERÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Latente Steuern werden grundsätzlich unter Berücksichtigung der nach derzeitiger Rechtslage in den betreffenden Ländern im Realisationszeitraum gültigen Steuersätze ermittelt.

Für die deutschen Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2013 latente Steuern mit einem Ertragsteuersatz von 32,6% (Vorjahr: 32,6%) ermittelt. Der Ertragsteuersatz ergibt sich aus den einheitlichen Steuersätzen für die Körperschaftsteuer von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer und einem durchschnittlichen Gewerbe steuersatz von 16,8%.

Für die nicht deutschen Gesellschaften wurden die latenten Steuern mit den länderspezifischen Steuersätzen, die zwischen 15% und 39% liegen, berücksichtigt.

Zur Entwicklung der latenten Steuern wird auf Abschnitt 33. (Latente Steuern) verwiesen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand:

Steuerüberleitungsrechnung

	2013	2012
in Mio. €		
Ergebnis vor Ertragsteuern	264,8	272,7
Ertragsteuersatz	32,6%	32,6%
Erwarteter Steueraufwand	-86,3	-88,9
Auswirkungen		
von Ansatzkorrekturen und Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	-8,8	0,9
von steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben bzw. steuerfreien Erträgen	-1,2	
geringerer Steuersätze bei den ausländischen Unternehmen	0,1	-15,2
aufgrund von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,5	0,6
der steuerlichen Betriebspflicht	-22,0	0,9
Vortragsfähige Steuergutschriften	27,0	1,4
Änderung Steuersatz MTU Maintenance Zhuhai	-1,5	
Sonstige Auswirkungen	-0,2	2,4
Ertragsteueraufwand	-92,4	-97,9
Effektiver Steuersatz	34,9%	35,9%

11. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses wird dem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien die Anzahl der Stammaktien hinzugerechnet, die bei der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ausgegeben werden könnten.

2013 betrug das Ergebnis nach Ertragsteuern 172,4 Mio. € (Vorjahr: 174,8 Mio. €). Potenzielle Verwässerungseffekte durch den Share Matching Plan wirken sich wegen Geringfügigkeit nicht aus.

Die durchschnittlich gewichtete und im Umlauf befindliche Aktienanzahl betrug 2013 50.807.378 Aktien (Vorjahr: 50.695.186 Aktien). Dazu kommen 19.048 Aktien (Vorjahr: 21.187 Aktien) aus dem Share Matching Plan, welche die aufgeschobene aktienbasierte Vorstandsvergütung betreffen.

Damit ergab sich 2013 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von 3,39 € (Vorjahr: 3,45 €). Das verwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf 3,39 € (Vorjahr: 3,45 €).

12. ZUSATZANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bereinigt um die durch den Erwerb der Konzerngesellschaften eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation und aus Sondereinflüssen ergeben sich nach Hinzurechnung von Amortisationen / Abschreibungen und Wertminderungen folgende Zwischenergebnisse:

Überleitung vom EBIT zum EBIT bereinigt, Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse

	2013	2012
in Mio. €		
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	319,8	301,0
+ Amortisationen/Abschreibungen aus Kaufpreisallokation/V2500-Anteilserhöhung		
Immaterielle Vermögenswerte	56,3	47,3
Sachanlagen	1,2	1,7
+ Wertminderungen auf:		
Immaterielle Vermögenswerte		34,7
Summe Abschreibungen und Wertminderungen	57,5	83,7
+ IAE-Anteilserhöhung		-9,5
EBIT bereinigt	377,3	375,2

In den Funktionspositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

Personalaufwand

in Mio. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	496,0	493,8
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	98,9	90,8
Summe Personalaufwand	594,9	584,6

In den Personalaufwendungen sind für Altersversorgung 15,6 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) enthalten, die übrigen sozialen Abgaben betragen 83,3 Mio. € (Vorjahr: 79,6 Mio. €).

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

Angaben zu den durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen

Anzahl	2013	2012
Arbeiter	3.741	3.603
Angestellte	3.791	3.785
Befristete Mitarbeiter	493	460
Auszubildende	345	326
Praktikanten	259	250
Summe der durchschnittlich Beschäftigten	8.629	8.424

In den Funktionspositionen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

Materialaufwand

in Mio. €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.069,1	985,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.475,1	1.349,3
Summe Materialaufwand	2.544,2	2.334,7

Das für das Geschäftsjahr 2013 vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Honorare des Abschlussprüfers

in Mio. €	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	0,6	0,6
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,3
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
Summe Honorare	1,0	1,1

In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ ist das Honorar für die vom Konzernabschlussprüfer durchgeführten Abschlussprüfungen von MTU-Gesellschaften erfasst.

Die Steuerberatungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf Leistungen für in das Ausland entsandte Mitarbeiter der MTU. Andere Bestätigungsleistungen beinhalten insbesondere das Honorar für die prüferische Durchsicht des Konzern-Zwischenabschlusses.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

13. ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE 2013

Vermögenswertentwicklung – Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013

in Mio. €	Stand 1.1.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2013
Programmwerte	1.457,0	-10,9	97,0		-1,8	1.541,3
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	68,6	-0,2				68,4
Nutzungsrechte und Lizenzen	94,0	-0,9	3,4	9,6	-2,1	104,0
Firmenwerte	406,3	-0,4				405,9
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	8,9			-8,8	-0,1	
Entwicklungsleistungen	173,7		52,1			225,8
Immaterielle Vermögenswerte	2.333,2	-12,4	152,5	0,8	-4,0	2.470,1
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	416,2	-1,5	8,2	2,0	-0,7	424,2
Technische Anlagen und Maschinen	472,3	-2,2	15,8	24,5	-7,0	503,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	348,8	-0,9	63,8	6,6	-33,4	384,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50,3	-0,1	36,5	-33,9	-0,2	52,6
Sachanlagen	1.287,6	-4,7	124,3	-0,8	-41,3	1.365,1
Anteile an Tochterunternehmen	0,7		4,4			5,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	21,3	-1,8	0,3			19,8
Beteiligungen an Joint Ventures	10,3	-0,7	2,3		-1,2	10,7
Sonstige Anteile	4,4					4,4
Ausleihungen an Joint Ventures			1,7			1,7
Sonstige Ausleihungen			15,2			15,2
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	36,7	-2,5	23,9		-1,2	56,9
Summe	3.657,5	-19,6	300,7	0,0	-46,5	3.892,1

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung – Abschreibungen und Buchwert 2013

in Mio. €	Stand 1.1.2013	Währungs- differenzen	Abschrei- bung	Abgänge	Stand 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013
Programmwerte	341,9		46,6	-1,6	386,9	1.154,4
Programmunabhängige Technologien	112,2		12,5		124,7	
Kundenbeziehungen	35,0		2,9		37,9	30,5
Nutzungsrechte und Lizenzen	66,4	-0,7	8,7	-2,0	72,4	31,6
Firmenwerte						405,9
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte						
Entwicklungsleistungen	3,3		1,6		4,9	220,9
Immaterielle Vermögenswerte	558,8	-0,7	72,3	-3,6	626,8	1.843,3
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93,7	-0,4	12,8	-0,1	106,0	318,2
Technische Anlagen und Maschinen	351,8	-1,2	36,7	-4,9	382,4	121,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	242,2	-0,5	42,5	-29,9	254,3	130,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau						52,6
Sachanlagen	687,7	-2,1	92,0	-34,9	742,7	622,4
Anteile an Tochterunternehmen						5,1
Anteile an assoziierten Unternehmen						19,8
Beteiligungen an Joint Ventures						10,7
Sonstige Anteile						4,4
Ausleihungen an Joint Ventures						1,7
Sonstige Ausleihungen						15,2
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾						56,9
Summe	1.246,5	-2,8	164,3	-38,5	1.369,5	2.522,6

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE 2012

Vermögenswertentwicklung – Anschaffungs- und Herstellungskosten 2012

in Mio. €	Stand 1.1.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2012
Programmwerte	892,3	23,3	541,4	—	—	1.457,0
Programmunabhängige Technologien	124,7	—	—	—	—	124,7
Kundenbeziehungen	68,6	—	—	—	—	68,6
Nutzungsrechte und Lizenzen	89,6	0,5	4,7	2,9	-3,7	94,0
Firmenwerte	406,5	-0,2	—	—	—	406,3
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	5,5	—	5,6	-1,8	-0,4	8,9
Entwicklungsleistungen	124,4	—	49,3	—	—	173,7
Immaterielle Vermögenswerte	1.711,6	23,6	601,0	1,1	-4,1	2.333,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	384,6	2,1	12,7	16,8	—	416,2
Technische Anlagen und Maschinen	436,0	1,8	17,0	21,1	-3,6	472,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	313,7	0,5	37,1	11,1	-13,6	348,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67,6	0,2	32,6	-50,1	—	50,3
Sachanlagen	1.201,9	4,6	99,4	-1,1	-17,2	1.287,6
Anteile an Tochterunternehmen	0,5	—	0,2	—	—	0,7
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4	—	20,8	0,1	—	21,3
Beteiligungen an Joint Ventures	8,3	-0,1	2,6	—	-0,5	10,3
Sonstige Anteile	4,5	—	—	-0,1	—	4,4
Sonstige Ausleihungen	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	13,7	-0,1	23,6	—	-0,5	36,7
Summe	2.927,2	28,1	724,0	0,0	-21,8	3.657,5

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung – Abschreibungen und Buchwert 2012

in Mio. €	Stand 1.1.2012	Währungs- differenzen	Abschrei- bung	Wert- minderung	Abgänge	Stand 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012
Programmwerte	249,7	0,1	38,4	53,7		341,9	1.115,1
Programmunabhängige Technologien	99,7		12,5			112,2	12,5
Kundenbeziehungen	32,1		2,9			35,0	33,6
Nutzungsrechte und Lizenzen	61,9	0,2	8,0		-3,7	66,4	27,6
Firmenwerte							406,3
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte							8,9
Entwicklungsleistungen	1,9		1,4			3,3	170,4
Immaterielle Vermögenswerte	445,3	0,3	63,2	53,7	-3,7	558,8	1.774,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81,4	0,2	12,1			93,7	322,5
Technische Anlagen und Maschinen	318,8	0,2	36,3		-3,5	351,8	120,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	217,1	0,1	38,5		-13,5	242,2	106,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau							50,3
Sachanlagen	617,3	0,5	86,9		-17,0	687,7	599,9
Anteile an Tochterunternehmen							0,7
Anteile an assoziierten Unternehmen							21,3
Beteiligungen an Joint Ventures							10,3
Sonstige Anteile							4,4
Sonstige Ausleihungen							
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾							36,7
Summe	1.062,6	0,8	150,1	53,7	-20,7	1.246,5	2.411,0

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

14. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die durch die Kaufpreisallokation aktivierten Programmwerte und programmunabhängigen Technologien sowie – überwiegend technische – Software und der erworbene Firmenwert ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 152,5 Mio. € (Vorjahr: 601,0 Mio. €) immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die wesentlichen Zugänge zu den programmbezogenen Vermögenswerten stellen sich wie folgt dar:

Aktivierte, programmbezogene immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Zugänge 2013		Zugänge 2012		
	entgeltlich erworben	interne Entwicklung	Summe	entgeltlich erworben	interne Entwicklung
V2500-IAE				541,1	541,1
PW1133G	16,5	23,6	40,1	16,8	24,2
PW1524G	27,6	4,9	32,5		
PW1700G / PW1900G	71,1		71,1		
GE38		4,7	4,7		7,8
Immaterielle Vermögenswerte	115,2	33,2	148,4	557,9	32,0
					589,9

Der Amortisationsaufwand (im Vorjahr Amortisations- und Wertminderungsaufwand) der immateriellen Vermögenswerte wurde mit 64,2 Mio. € (Vorjahr: 102,6 Mio. €) in den Umsatzkosten, mit 2,3 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) in den Forschungs- und Entwicklungskosten, mit 1,2 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) in den Vertriebskosten und mit 4,6 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) in den Verwaltungskosten erfasst. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte (Anschaffungs- und Herstellungskosten über 100 Mio. €) betreffen Programmwerte, die jeweils über 25 bis 30 Jahre linear abgeschrieben werden.

Die Zugänge bei Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) betreffen vor allem die neu gelease Lagerhalle in Hannover.

Die Investitionen in technische Anlagen und Maschinen in Höhe von insgesamt 15,8 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) betreffen insbesondere Anschaffungen von CNC-Dreh-, CNC-Schleif- und Fräsmaschinen.

Die Investitionen in andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen im Schwerpunkt bei Sonderbetriebsmitteln, Werkzeugen und Vorrichtungen vorwiegend für neu anlaufende Programme.

Zudem wurden 2013 erstmals sogenannte Compliance Engines in den Sachanlagen aktiviert. Dabei handelt es sich um Triebwerke, die bei Flugversuchen eingesetzt werden, um das Gesamtsystem Flugzeug und Triebwerk entsprechend der Spezifikation zu testen und zu optimieren. Während diese Triebwerke in der Vergangenheit üblicherweise verkauft wurden und deshalb im Umlaufvermögen bilanziert waren, verbleiben derartige Triebwerke heute länger bei den OEMs, Zellenherstellern sowie Fluggesellschaften und werden oftmals anschließend in den lease pool überführt. Deshalb erfolgt die Bilanzierung künftig im Anlagevermögen. In 2013 erfolgte für derartige Triebwerke eine Umgliederung in Höhe von 31,9 Mio. € vom Umlaufvermögen zu den Sachanlagen.

15. SACHANLAGEN

Die Investitionen in Sachanlagen zielen darauf ab, die Position als führender Triebwerkshersteller zu sichern und weiter auszubauen, die Leistung zu verbessern sowie die Anlagen auf dem Stand der Technik zu halten.

Der Konzern investierte im Geschäftsjahr 2013 in Summe 92,4 Mio. € (Vorjahr: 99,4 Mio. €) in Sachanlagen. Der Abschreibungsaufwand der Sachanlagen wurde mit 85,7 Mio. € (Vorjahr: 79,2 Mio. €) in den Umsatzkosten, mit 3,0 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) in den Forschungs- und Entwicklungskosten, mit 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) in den Vertriebskosten und mit 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Zugänge für Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 36,5 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €) betreffen im Wesentlichen noch nicht fertig gestellte Sonderbetriebsmittel, insbesondere für neue Triebwerksprogramme.

Den aktivierten Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing liegen folgende Details zugrunde:

Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingobjekte

in Mio. €	2013	2012
Leasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	0,4	2,6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	1,3	0,1
fällig nach mehr als fünf Jahren	5,0	
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	6,7	2,7
Abzinsungsbeträge		
fällig innerhalb eines Jahres		
fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,2	
fällig nach mehr als fünf Jahren	1,8	
Summe enthaltener Zinsanteil	2,0	
Barwerte		
fällig innerhalb eines Jahres	0,4	2,6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	1,1	0,1
fällig nach mehr als fünf Jahren	3,2	
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	4,7	2,7

Für die aufgrund einer Finanzierungsleasingvereinbarung aktivierte Vermögenswerte ergeben sich zum Bilanzstichtag als Nettobuchwerte 6,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Wesentliches Leasingobjekt ist die neu geleaste Halle in Hannover. Die MTU Maintenance Hannover GmbH (MTU) hat mit der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Langenhagen Flughafen mbH (WFG) einen Mietvertrag über eine Logistikhalle abgeschlossen. Die Halle steht auf Grundstücken, die zu einem Teil der MTU, zum anderen Teil der Entwicklungsgesellschaft Langenhagen mbH gehören. Für die Errichtung der Halle wurde zu Gunsten der WFG ein Gesamterbaurecht für die Dauer von 33 Jahren bestellt. Der Mietbeginn war im Jahr 2013, das Mietver-

hältnis hat eine Festlaufzeit bis zum Ablauf des Jahres 2025; es besteht eine Verlängerungsoption um jeweils 5 Jahre. Der zu zahlende Mietzins ist ortsüblich und setzt sich u.a. aus dem Erbbauzins, der Zinsbelastung, der Abschreibung und den Verwaltungskosten zusammen. Die MTU ist verantwortlich für die Instandhaltung, die Instandsetzung und die Wartung des Objekts. MTU hat ein vertraglich geregeltes Kaufangebot für das Objekt einschließlich des Grundstücks. Dieses Angebot kann jederzeit angenommen werden, der Verkaufspreis ist bereits vertraglich geregelt und entspricht marktüblichen Konditionen.

16. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Aufstellung zeigt die Buchwerte der im Konzernabschluss enthaltenen finanziellen Vermögenswerte:

Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	30,1	31,2
Finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	26,8	5,5
Finanzielle Vermögenswerte Cashflow-Hedges	43,2	26,6
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehungen	26,1	14,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	30,0	25,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	156,2	103,1

Die finanziellen Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bewertet sind, betragen 30,1 Mio. € (Stand 31. Dezember 2012: 31,2 Mio. €) und beinhalten neben den Anteilen an der IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz, die Anteile an der Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia, dem Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich, die vollständig wertberichtigten Anteile an der AES Aerospace Embedded Solutions GmbH, München, und der Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde. Die Zugänge in den sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Auszahlungen im Rahmen von Flugzeugfinanzierungen zugunsten einer Fluggesellschaft direkt an den Flugzeughersteller.

Die Joint Ventures mit Ausnahme der MTU Maintenance Co. Ltd., Zhuhai, China und die assoziierten Unternehmen weisen in

Summe folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge aus:

Gewinn- und Verlustrechnungen, Gesamtergebnis und Bilanzen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

	at equity Joint Ventures 2013	at equity Assoziierte Gesell- schaften 2013	at cost Assoziierte Gesell- schaften 2013	at equity Joint Ventures 2012	at equity Assoziierte Gesell- schaften 2012	at cost Assoziierte Gesell- schaften 2012
in Mio. €						
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	187,5	2.104,1	1.074,9	151,6	2.167,2	1.040,0
Zinserträge			0,1		0,2	0,3
Ertragsteuererträge	0,5					
Sonstige Erträge	4,4	0,3	1,3	0,8	3,4	1,4
Summe Erträge	192,4	2.104,4	1.076,3	152,4	2.170,8	1.041,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2,4		-0,6	-2,0		-0,6
Zinsaufwendungen	-0,2		-0,3	-0,2		
Ertragsteueraufwendungen	-0,3	-2,3	-0,4	-0,2	-2,0	-0,4
Sonstige Aufwendungen	-185,8	-2.099,6	-1.073,8	-146,9	-2.165,0	-1.039,3
Summe Aufwendungen	-188,7	-2.101,9	-1.075,1	-149,3	-2.167,0	-1.040,3
Ergebnis nach Steuern	3,7	2,5	1,2	3,1	3,8	1,4
Sonstiges Ergebnis	0,3					
Gesamtergebnis	4,0	2,5	1,2	3,1	3,8	1,4
Angaben zur Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	17,8	165,8	6,0	19,3	212,5	2,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25,2	184,3	36,4	11,8	241,5	76,6
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	51,0	1.085,0	216,4	71,0	1.030,3	245,2
Summe Vermögenswerte	94,0	1.435,1	258,8	102,1	1.484,3	324,4
Eigenkapital	25,1	52,6	2,9	23,7	49,8	3,3
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	6,4	107,4			160,2	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0,8	47,6	26,1	6,0	44,6	47,0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		6,3		0,5	9,7	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	61,7	1.221,2	229,8	71,9	1.220,0	274,1
Summe Eigenkapital und Schulden	94,0	1.435,1	258,8	102,1	1.484,3	324,4
Von den Gesellschaften erhaltene Dividenden	0,3		0,4	0,5		0,5

Die Angaben für die at cost bewerteten assoziierten Gesellschaften betreffen das Vorjahr, da die Werte für das jeweilige Geschäftsjahr zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen. Der Abschlussstichtag für das Ceramic Coating Center S.A.S.,

Paris, Frankreich, und das Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde, ist der 30. November.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente

	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. €						
Devisentermingeschäfte	43,2	26,6	20,0	15,0	23,2	11,6
Devisenoptionen / Sammeltermingeschäfte	26,1	14,8	20,3	14,2	5,8	0,6
Summe	69,3	41,4	40,3	29,2	29,0	12,2

17. VORRÄTE

Der Vorratsbestand nach Wertminderungen setzt sich wie folgt zusammen:

Vorräte			
	31.12.2013	31.12.2012	
in Mio. €			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	343,5	341,6	
Unfertige Erzeugnisse	385,8	434,7	
Geleistete Anzahlungen	42,5	32,5	
Summe Vorräte	771,8	808,8	

Die Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie auf die unfertigen Erzeugnisse haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen			
	2013	2012	
in Mio. €			
Stand 1. Januar	91,9	74,8	
Zuführung/Verbrauch (-)	-28,5	17,1	
Stand 31. Dezember	63,4	91,9	

Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2013 initiierten Projekts WOC@MTU, dessen Ziel die Vorratsbestandsoptimierung ist, erfolgte eine detaillierte Einzelanalyse der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten auf Triebwerksprogrammebene hinsichtlich Werthaltigkeit. Dabei konnten die Werthaltigkeitsvorsorgen im Bereich des Vorratsvermögens im Vergleich zum Vorjahr um 28,5 Mio. € reduziert werden.

18. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
	31.12.2013	31.12.2012	
in Mio. €			
Dritte	564,5	547,3	
Nahe stehende Unternehmen	35,6	21,2	
Summe Forderungen	600,1	568,5	

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind unter Abschnitt 38.1.1. (Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen) detailliert dargestellt.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen

in Mio. €	2013	2012
Stand 1. Januar	10,2	7,9
Kursdifferenzen	-0,1	
Zuführungen (Aufwand für Einzelwertberichtigungen)	1,5	5,5
Verbrauch	-1,2	-0,4
Auflösung	-1,0	-2,8
Stand 31. Dezember	9,4	10,2

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen per Saldo -1,2 Mio. € (Vorjahr: -0,6 Mio. €).

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

19. FORDERUNGEN AUS AUFTAGSFERTIGUNG

Forderungen aus Auftragsfertigung

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Auftragsfertigung	535,4	547,0
darauf entfallen: Erhaltene Anzahlungen	-312,0	-364,0
Summe Forderungen aus Auftragsfertigung	223,4	183,0

Ein nach Verrechnung der Forderungen aus dem Fertigungsauftrag mit den direkt zuordbaren Anzahlungen verbleibender passivischer Saldo wird unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Reduzierung der Forderungen aus Auftragsfertigung ist im Wesentlichen durch Abrechnungen im militärischen Triebwerksgeschäft bedingt. Soweit nicht durch erhaltene Anzahlungen vorfinanziert, sind die entsprechenden Gegenbewegungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Auf den Forderungsbestand aus Auftragsfertigung zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 535,4 Mio. € (Vorjahr: 547,0 Mio. €) entfallen 312,0 Mio. € (Vorjahr: 364,0 Mio. €) erhaltene Anzahlungen. Einbehalte für Teilabrechnungen aus Auftragsfertigung liegen nicht vor.

Zum Ausweis von Forderungen aus Auftragsfertigung, die aufgrund direkter Zuordnung mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet wurden, wird auf Abschnitt 30. (Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung) verwiesen.

Die Aufstellung zeigt die Werthaltigkeit und die Fristigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Auftragsfertigung zum Bilanzstichtag.

Die wertgeminderten Forderungen betreffen in Höhe von 2,6 Mio. € Kundeninsolvenzen. Der überwiegende Teil der wertgeminderten Forderungen ist mehr als 360 Tage überfällig.

Werthaltigkeit/Fristigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	922,1	878,3
Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	198,7	212,8
Weniger als 90 Tage	150,0	151,6
Zwischen 90 und 180 Tagen	23,1	25,1
Zwischen 181 und 360 Tagen	16,8	25,9
Mehr als 360 Tage	8,8	10,2
Wertgemindert	14,7	24,4
Summe Buchwert	1.135,5	1.115,5

20. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Steuern	13,2	16,2			13,2	16,2
Forderungen gegen Mitarbeiter	0,9	0,9			0,9	0,9
Forderungen gegen Lieferanten	9,3	2,1			9,3	2,1
Übrige sonstige Vermögenswerte	15,6	14,0	0,2	0,1	15,4	13,9
Summe Sonstige Vermögenswerte	39,0	33,2	0,2	0,1	38,8	33,1

Die sonstigen Steuern in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €) bestehen im Wesentlichen aus Vorsteuererstattungsansprüchen.

Die Forderungen gegen Lieferanten beinhalten im Wesentlichen kurzfristig fällige Gutschriften, die abrechnungstechnisch bedingt am Bilanzstichtag nicht ausgeglichen waren. Der Stand zum 31. Dezember 2013 war Anfang Januar 2014 bereits wieder um 6 Mio. € reduziert und damit auf Vorjahresniveau.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €) beinhalten eine Vielzahl von Vermögenswerten.

Die sonstigen Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2013 als werthaltig einzustufen, nicht überfällig und hatten zu annähernd 100 % eine Fälligkeit von unter einem Jahr.

21. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 163,9 Mio. € (Vorjahr: 161,2 Mio. €) handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. In dieser Position sind Fremdwährungsbestände in Höhe von umgerechnet 101,9 Mio. € (Vorjahr: 71,9 Mio. €) enthalten.

Die MTU kann über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd. in Höhe von 13,8 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) nicht frei verfügen.

22. ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Die Ertragsteueransprüche belaufen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €).

23. GELEISTETE VORAUSZAHLUNGEN

Die geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Versicherungsprämien und Mieten.

24. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

24.1. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 52,0 Mio. € und ist eingeteilt in 52,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert.

24.2. GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,2 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I 2010).

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 15,6 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II 2011).

Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,2 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III 2011).

24.3. BEDINGTES KAPITAL

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 22. April 2010 ermächtigt, bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bedingte Kapitalerhöhungen durchzuführen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3,64 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 3.640.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionschuldverschreibungen.
- Das Grundkapital um bis zu 22,36 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 22.360.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je einem Euro bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen.

Der Vorstand ist bis zum 21. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und / oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio. € zu begeben. Hierbei sind den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 22,36 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen ist nur gegen Barzahlung möglich. Die Schuldverschreibungen können in Euro oder in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Sie können auch durch ein unter der Leitung der Gesellschaft stehendes Konzernunternehmen ausgegeben werden. In einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen.

24.4. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, den Eigenkapitalanteil gemindert um anteilige Transaktionskosten aus der in 2007 emittierten und im ersten Quartal 2012 getilgten bzw. gewandelten Anleihe. Zudem sind die beizulegenden Zeitwerte aus dem Share Matching Plan sowie der den Erlös überschreitende Betrag in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) aus den verkauften Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms enthalten. Das Mitarbeiter-Aktienprogramm wird im Abschnitt 31. (Sonstige Verbindlichkeiten) erläutert.

Share Matching Plan (SMP) für den Vorstand der MTU

Der aus der aufgeschobenen Vergütungskomponente Performance Share Plan (PSP) auszuzahlende Betrag kann von den Vorstandsmitgliedern nach Ablauf einer vierjährigen Laufzeit in Aktien der MTU Aero Engines AG angelegt werden. Werden diese Aktien drei weitere Jahre gehalten, erfolgt am Ende des Haltezeitraums ein sogenannter „Match“ der Aktien auf Basis eines Share Matching Plan (SMP). Danach bekommt das Vorstandsmitglied für jeweils drei gehaltene MTU-Aktien eine Gratisaktie zugeteilt. Der Gesamtwert der Gratisaktien am Ende der Halteperiode ist auf das Dreifache des ursprünglich gezahlten Kaufpreises für die erworbenen Eigeninvest-Aktien begrenzt.

Die Anzahl von zukünftigen Matching Shares ist von der Höhe der Auszahlung aus dem Performance Share Plan (PSP) abhängig. Zur Erläuterung des PSP-Programms wird auf die

entsprechenden Ausführungen unter Abschnitt 27. (Sonstige Rückstellungen) verwiesen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der künftigen Matching Shares kam ein kombiniertes Verfahren aus Monte-Carlo-Simulation und Black-Scholes zum Einsatz. Unter Verwendung der identischen Annahmen wie zur Bewertung des PSP wurde hierzu der erwartete Auszahlungsbetrag bestimmt. Dieser Auszahlungsbetrag dient als Basis zur Bewertung des SMP nach Black-Scholes. Der beizulegende Zeitwert dieser Forwardoption zum Zeitpunkt der Optionsgewährung wird unter Berücksichtigung der Ausübungsbedingungen bilanziert. Der Erdienungszeitraum einer Forwardoption beträgt jeweils 52 Monate.

Share Matching Plan (SMP) für die Leitenden Angestellten der MTU

Die MTU hat mit Wirkung zum 1. Januar 2011 auch für Mitarbeiter der ersten und zweiten Führungsebene (Oberer Führungskreis und Führungskreis) einen Share Matching Plan (SMP) aufgelegt.

Mitarbeiter des oberen Führungskreises können nach Ablauf einer dreijährigen und Mitarbeiter des Führungskreises nach Ablauf einer zweijährigen Laufzeit des Performance Share Plan (PSP) einen Betrag von maximal 60.000 € für den oberen Führungskreis und 30.000 € für den Führungskreis in Aktien der MTU Aero Engines AG anlegen. Werden diese weitere zwei Jahre gehalten, erfolgt am Ende des Haltezeitraums ein sogenannter „Match“. Für jeweils drei gehaltene MTU-Aktien erhält der Mitarbeiter eine Gratisaktie zugeteilt, sofern er zu diesem Zeitpunkt bei der MTU tätig ist.

Der beizulegende Zeitwert einer jeweiligen Forwardoption zum Zeitpunkt der Optionsgewährung wurde für den Vorstand der MTU Aero Engines AG auf Basis folgender Prämissen ermittelt,

wobei für alle Tranchen die Optionslaufzeit 88 Monate, der Erdienungszeitraum 52 Monate und die unterstellte Fluktuation 4,0% beträgt:

Share Matching Plan – Gewährte Optionstranchen Vorstand

Modellparameter	Optionstranche					
	Tranche 4 Vorstand Geschäfts- jahr 2013	Tranche 4a Vorstand Geschäfts- jahr 2013	Tranche 3 Vorstand Geschäfts- jahr 2012	Tranche 2 Vorstand Geschäfts- jahr 2011	Tranche 1b Vorstand Geschäfts- jahr 2010	Tranche 1a Vorstand Geschäfts- jahr 2010
Bewertungsstichtag	1.7.2013	1.1.2013	1.1.2012	1.1.2011	1.7.2010	1.1.2010
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Erwerbszeitpunkt	76,59	67,16	47,47	47,03	46,52	36,63
Dividendenrendite	1,82%	1,74%	2,23%	1,84%	2,07%	2,44%
Erwartete Volatilität	24,60%	27,94%	35,18%	51,40%	52,82%	52,08%
Risikofreier Zinssatz	0,71%	0,26%	0,70%	1,76%	1,37%	2,30%

Der beizulegende Zeitwert einer jeweiligen Forwardoption zum Zeitpunkt der Optionsgewährung wurde für den oberen Führungskreis (OFK) und den Führungskreis (FK) der Konzern-

gesellschaften auf Basis folgender Prämissen ermittelt, wobei für alle Tranchen die Fluktuation mit 4,0% angenommen wurde:

Share Matching Plan – Gewährte Optionstranchen OFK/FK

Modellparameter	Optionstranche					
	Tranche 4 OFK Geschäfts- jahr 2013	Tranche 4a FK Geschäfts- jahr 2013	Tranche 3 OFK Geschäfts- jahr 2012	Tranche 3 FK Geschäfts- jahr 2012	Tranche 2 OFK Geschäfts- jahr 2011	Tranche 2 FK Geschäfts- jahr 2011
Optionslaufzeit	64 Monate	52 Monate	64 Monate	52 Monate	64 Monate	52 Monate
Erdienungszeitraum	40 Monate	28 Monate	40 Monate	28 Monate	40 Monate	28 Monate
Bewertungsstichtag	1.1.2013	1.1.2013	1.1.2012	1.1.2012	1.1.2011	1.1.2011
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Erwerbszeitpunkt	67,16	67,16	47,47	47,47	47,03	47,03
Dividendenrendite	1,74%	1,74%	2,23%	2,23%	1,84%	1,84%
Erwartete Volatilität	27,94%	27,94%	35,18%	35,18%	51,40%	51,40%
Risikofreier Zinssatz	0,05%	0,04%	0,36%	0,14%	1,38%	1,00%

Nachfolgend sind die im Rahmen des Share Matching Plan (SMP) zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode noch nicht

ausübaren Performance Shares dargestellt:

Share Matching Plan (SMP)

Angaben in Stück bzw. €	Beizulegender Zeitwert im Gewährungszeitpunkt	Gewährte Performance Shares			Verwirkte Performance Shares	Noch nicht ausübare Performance Shares	Restlaufzeit Performance Shares ¹⁾
		Stand am 1.1.2013 €	Zugang in 2013 Stück	Stand am 31.12.2013 Stück			
Vorstand							
Performance Shares Tranche 1a v. 1.1.2010	3,722	28.666		28.666		28.666	4
Performance Shares Tranche 1b v. 1.7.2010	4,233	6.031		6.031	6.031		10
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	34.285		34.285	11.960	22.325	16
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	36.009		36.009	12.561	23.448	28
Performance Shares Tranche 4a v. 1.1.2013	8,192		25.451	25.451	8.878	16.573	40
Performance Shares Tranche 4b v. 1.7.2013	8,874		1.763	1.763		1.763	46
Summe / Durchschnitt	5,507	104.991	27.214	132.205	39.430	92.775	20

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Performance Shares ausgeübt und sind keine Performance Shares verfallen.

¹⁾ Restlaufzeit für SMP ist, aufgrund der Ausübungzeit in April, 4 Monate länger als von PSP.

Share Matching Plan (SMP)

Angaben in Stück bzw. €	Beizulegender Zeitwert im Gewährungszeitpunkt	Gewährte Performance Shares			Ausgeübte Performance Shares	Verfallene Performance Shares	Noch nicht ausübare Performance Shares	Restlaufzeit Performance Shares ¹⁾
		Stand am 1.1.2013 €	Zugang in 2013 Stück	Stand am 31.12.2013 Stück				
Oberer Führungskreis (OFK)								
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	18.204		18.204			18.204	4
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	19.552		19.552			19.552	16
Performance Shares Tranche 4 v. 1.1.2013	8,192		15.191	15.191			15.191	28
Summe / Durchschnitt	6,125	37.756	15.191	52.947			52.947	15
Führungskreis (FK)								
Performance Shares Tranche 2 v. 1.1.2011	4,779	32.291		32.291	12.396	19.895		
Performance Shares Tranche 3 v. 1.1.2012	5,771	36.476		36.476			36.476	4
Performance Shares Tranche 4 v. 1.1.2013	8,192		27.644	27.644			27.644	16
Summe / Durchschnitt	6,133	68.767	27.644	96.411	12.396	19.895	64.120	9
Gesamt / Durchschnitt	6,130	106.523	42.835	149.358	12.396	19.895	117.067	12

Der Aktienkurs belief sich am Tag der Ausübung auf 76,85 €.

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Performance Shares verwirklicht.

¹⁾ Restlaufzeit für SMP ist, aufgrund der Ausübungzeit in April, 4 Monate länger als von PSP.

Der im Geschäftsjahr 2013 erfasste Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Der

Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich ist unter den sonstigen Rückstellungen dargestellt.

24.5. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

24.6. EIGENE AKTIEN

Erwerb eigener Aktien aufgrund der Ermächtigung vom 22. April 2010 durch die Hauptversammlung

Der Vorstand der MTU Aero Engines AG, München, ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, Aktien zurückzukaufen. Der Erwerb kann sowohl über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der zu erwerbenden Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10% über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben.

Der Vorstand der MTU wurde daher ermächtigt, für die Zeit vom 23. April 2010 bis einschließlich zum 22. April 2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Erwerb eigener Aktien

Die in früheren Jahren erworbenen Aktien dienten und dienen zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen aus der begebenen Wandelschuldverschreibung, der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Matching Stock Program (MSP), des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) sowie Bereitstellung von Aktien im

Rahmen des Share Matching Plan (SMP). Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie im Vorjahr keine Aktien erworben.

Überleitung zur gewichteten, durchschnittlichen und im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien

In 2013 ergab sich eine durchschnittlich gewichtete und im Umlauf befindliche Aktienanzahl von 50.807.378 Stück (Vorjahr: 50.695.186 Stück). Die Zahl der am 31. Dezember 2013 im Umlauf befindlichen Aktien der MTU Aero Engines AG, München, betrug 50.855.626 Stück (31. Dezember 2012: 50.739.830 Stück). Die Anzahl der eigenen Aktien betrug am 31. Dezember 2013 1.144.374 Stück (31. Dezember 2012: 1.260.170 Stück).

Ausgabe von Aktien

Im Zuge des Mitarbeiter-Aktienprogramms wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 103.400 Aktien (Vorjahr: 107.145 Aktien) an Konzernbeschäftigte verkauft. Im Rahmen des erstmals wirkenden Share Matching Plan wurden von den beschäftigten Führungskräften 12.396 Aktien erworben.

24.7. KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Das kumulierte übrige Eigenkapital (Other Comprehensive Income – OCI) hat sich im Geschäftsjahr 2013 überwiegend bedingt durch Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen sowie durch Marktwertveränderungen von Sicherungsinstrumenten um 12,7 Mio. € auf -35,8 Mio. € (Vorjahr: -48,5 Mio. €) verbessert.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen und Erträge sowie die darauf entfallenden Steuern der im Eigenkapital direkt erfassten Wertänderungen dargestellt:

Erfolgsneutrale Sachverhalte in der Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2013			2012		
	Ertragsteuern	vor	nach	Ertragsteuern	vor	nach
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-13,7		-13,7	12,8	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen		8,1	-2,2	5,9	-68,2	22,1
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				0,2	-0,1	0,1
Instrumente zur Absicherung von Zahlungsströmen		29,9	-9,4	20,5	65,9	-17,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	24,3	-11,6	12,7	10,7	4,5	15,2

24.8. ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Die MTU ist bestrebt, ein starkes Finanzprofil aufrechtzuerhalten, um die Unternehmensfortführung und finanzielle Flexibilität ebenso wie das Vertrauen der Aktionäre zu gewährleisten. Sie beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung und unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, sofern die wirtschaftliche Situation dies erlaubt und die Gremien zustimmen. Der Konzern konzentriert sich beim Kapitalmanagement auf die Optimierung des Verhältnisses zwischen Eigenkapital und Netto-Verschuldung sowie die Optimierung der Eigenkapitalquote.

25. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Für die Mitarbeiter der MTU existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungspläne. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen durch fest definierte Beitragsleistungen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen. Dabei handelt es sich bei den inländischen Konzerngesellschaften im Wesentlichen um rückstellungsfinanzierte Versorgungszusagen, die zum größten Teil nicht durch Planvermögen gedeckt sind. Bei der MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, besteht hingegen ein fondsfinanziertes Versorgungssystem.

Die Unterscheidung zwischen beitragsorientierten und leistungsorientierten Plänen kann im Einzelfall schwierig sein. So ist in Deutschland bei Beitragszusagen in der Regel eine Mindestleistung garantiert, für die auch bei Einschaltung eines externen Versorgungsträgers oder einer Versicherungsgesellschaft letztendlich der Arbeitgeber haftet. Die sog. finale Haftung des Arbeitgebers ist nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG geregelt. Für Rechnungslegungszwecke ist der Begriff der beitragsorientierten Zusage wirtschaftlich auszulegen. Soweit über die sogenannte finale Haftung hinaus nach Zahlung der Beiträge an die öffentlichen und privaten Versorgungsträger für den MTU-Konzern keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne klassifiziert. Laufende Beitragszahlungen werden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum erfasst.

25.1. BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Seit dem 1. Januar 2007 wurden im Inland keine Direktzusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen. Stattdessen zahlt die MTU für diese Mitarbeiter Beiträge an einen überbetrieblichen Versorgungsträger. Daneben existieren bei der MTU weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungszusagen.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 35,8 Mio. € (Vorjahr: 36,3 Mio. €).

25.2. LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen der MTU werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungs- bzw. Bestandsanpassungen bewertet. Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert des erdienten Anteils der Versorgungsleistung der Begünstigten, abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwertes der Planvermögen. Für alle Versorgungspläne werden jährlich von unabhängigen Gutachtern umfassende versicherungsmathematische Untersuchungen und Berechnungen durchgeführt.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen. Deren Ursachen können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein.

Diese leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt-(Anlage-)Risiko.

Zur Ermittlung des Finanzierungsstatus bzw. der bilanzierten Pensionsverpflichtung wird dem Anwartschaftsbarwert der rückstellungs- und fondsfinanzierten Verpflichtungen der Zeitwert des Planvermögens gegenübergestellt.

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen stellt sich wie folgt dar:

Verpflichtungsumfang der Pensionszusagen (DBO)

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert der rückstellungsfinanzierten Verpflichtungen	624,8	615,4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-3,5	-5,3
Summe Inland	621,3	610,1
Anwartschaftsbarwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	24,2	28,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-22,4	-22,1
Summe Ausland	1,8	6,6
Bilanzierte Pensionsverpflichtungen	623,1	616,7

Die folgenden Parameter wurden zur Bewertung der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres sowie zur Bewertung des Versorgungsaufwands im jeweiligen Berichtsjahr zugrunde gelegt:

Versicherungsmathematische Annahmen: Inland

in %	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszinsfuß	3,40	3,20
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	1,50	1,50

Versicherungsmathematische Annahmen: Ausland

in %	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszinsfuß	4,50	3,75
Gehaltstrend	3,00	3,00
Rententrend	2,50	2,50

Die Renditen für laufzeitkongruente, erstrangige, festverzinsliche Industriebonds sind im Inland gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Daher wurden die Pensionsverpflichtungen

zum 31. Dezember 2013 mit 3,4% diskontiert. Bei den inländischen Versorgungsverpflichtungen wurden als biometrische Grundlagen für die Bewertung die Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck RT 2005 G verwendet. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt. Die erwartete Einkommensentwicklung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen geschätzt werden. Fluktuationswahrscheinlichkeiten, Sterblichkeitsraten und Invalidisierung wurden anhand statistischer Grundlagen berechnet.

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Barwert der Pensionsverpflichtungen

in Mio. €	2013	2012
Verpflichtungsumfang der Pensionszusagen 1. Januar	644,1	558,0
Laufender Dienstzeitaufwand	10,6	9,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,5	
Beiträge der Planteilnehmer	5,9	5,1
Zinsaufwand	19,9	24,2
Wechselkursänderungen	-3,0	0,1
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)		
Finanzielle Annahmen	-13,9	63,7
Demographische Annahmen	8,8	5,5
Planabgeltungen / Übertragungen	-4,6	-1,5
Renten- und Kapitalauszahlungen	-21,3	-20,8
Verpflichtungsumfang der Pensionszusagen 31. Dezember	649,0	644,1

Die Planabgeltungen / Übertragungen resultieren aus Konzernaustritten sowie Umwandlungen von Pensionszusagen an konkrete Auszahlungsvereinbarungen.

Die Veränderung des Planvermögens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Zeitwert des Planvermögens

in Mio. €	2013	2012
Beizulegender Zeitwert 1. Januar	27,4	27,0
Zinserträge des Planvermögens	0,9	1,1
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste (-) aus:		
Erträge / Aufwendungen (-) aus Planvermögen	1,9	0,9
Wechselkursänderungen / Übertragungen	-2,3	0,1
Beiträge des Arbeitgebers	1,1	1,1
Beiträge der Arbeitnehmer des Plans	0,1	0,1
Gezahlte Rentenleistungen	-3,2	-2,9
Beizulegender Zeitwert 31. Dezember	25,9	27,4

Aufteilung des Planvermögens

in %	2013	2012
Aktien	51,7	52,9
Festverzinsliche Wertpapiere	34,4	19,6
Zahlungsmittel und sonstige Vermögenswerte	13,9	27,5
Gesamt	100,0	100,0

Jährlich wird die Anlagepolitik des Planvermögens bzgl. der Risiko- und Ertragsprofile mit dem Ziel der Aktiv-Passiv-Steuierung überprüft und gegebenenfalls justiert. Im Grundsatzdokument des Pensionsfonds sind die Restriktionen der Anlagermöglichkeiten festgelegt. Der Konzern hat seinen Prozess zur Steuerung von Risiken im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode für leistungsorientierte Zusagen setzte sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne und für andere Leistungszusagen

in Mio. €	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	10,6	9,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,5	
Dienstzeitaufwand	13,1	9,8
Zinsaufwand	19,9	24,2
Zinserträge Planvermögen	-0,9	-1,1
Nettozinsaufwand	19,0	23,1
Gesamt	32,1	32,9

Der laufende und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sind im Personalaufwand berücksichtigt. Die übrigen Komponenten des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Anteils des Pensionsaufwands sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Die Neubewertung der Netto-Pensionsverpflichtung ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil des sonstigen Ergebnisses enthalten.

Künftig zu erwartende Rentenzahlungen

Das Unternehmen rechnet in den künftigen Jahren mit den folgenden Renten- sowie Einmalzahlungen:

Angaben zu voraussichtlichen Auszahlungszeiträumen der Pensionsleistungen

in Mio. €	2014	2015	2016	2017
Zu erwartende Rentenauszahlungen	21,9	22,6	23,3	24,0

Durch Umstellung auf die ab dem Geschäftsjahr 2006 gelgenden Versorgungsordnungen MTU KapitalPlus 2006 und MTU Pension Capital besteht für alle Konzernbeschäftigte die Option, die Leistungsauszahlungen als Einmalkapital, Auszahlung in Zehnjahresraten oder als lebenslange Rente in Anspruch zu nehmen. Die Angaben zu voraussichtlichen Auszahlungszeiträumen der Pensionsleistungen berücksichtigen bei allen Anwärtern eine durchschnittliche Inanspruchnahme dieser Leistungsauszahlungsoptionen.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung sind der Abzinsungsfaktor zum Jahresende sowie die erwarteten Gehaltssteigerungen. Die nachstehenden Sensitivitätsanalysen zeigen, wie die leistungsorientierte Verpflichtung durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wäre:

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungsfaktor um 50 Basispunkte höher	-30,1	-29,5
Abzinsungsfaktor um 20 Basispunkte niedriger	12,9	12,4
Gehaltssteigerung um 50 Basispunkte höher	14,2	14,0
Lebenserwartungsannahmen um 1 Jahr höher	10,7	10,4

Zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten, vor allem zwischen dem Abzinsungsfaktor und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide zu einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

26. ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Ertragsteuerschulden in Höhe von 39,5 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €) betreffen Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer in Höhe von 38,0 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €).

Ertragsteuerschulden

in Mio. €	2013	2012
Stand 1. Januar	19,8	10,0
Verbrauch	-19,8	-10,0
Zuführung	39,5	19,8
Stand 31. Dezember	39,5	19,8

Die Ertragsteuerschulden sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

27. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften	18,7	24,0		6,8	18,7	17,2
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	48,0	58,4	10,5	14,4	37,5	44,0
Eventualverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen		51,3		51,3		
Erlösschmälerungen	60,1	67,3			60,1	67,3
Übrige Verpflichtungen	65,8	54,3	0,1		65,7	54,3
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,1	0,1			0,1	0,1
Summe sonstige Rückstellungen	192,7	255,4	10,6	72,5	182,1	182,9

Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften

Die Risiken aus schwierigen Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwierigen Geschäften und Rechtsstreitigkeiten. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Inbetriebnahmen, bereits abgerechnete Aufträge, veräußerte Produkte und verschiedene andere Dienstleistungen.

Die MTU hat belastende Verträge identifiziert, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die den wirtschaftlichen Nutzen übersteigenden Kosten wurden in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 24,0 Mio. €) aufwandsmäßig zurückgestellt. Wertminderungen für Vermögenswerte, die mit den Verträgen verbunden sind, waren im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr nicht vorzunehmen bzw. wurden bereits in früheren Geschäftsjahren erfasst.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen umfassen neben Rückstellungen für Jubiläumszahlungen in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €) insbesondere Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen, die bei 42,1 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) liegen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit basieren auf dem Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente sowie korrespondierenden Betriebsvereinbarungen. Sie sind volumnäßig durch Planvermögen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) abgedeckt.

Die Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen betreffen die Jahreserfolgsvergütung für Vorstand, leitende Angestellte, Tarif- und außertarifliche Mitarbeiter sowie die Langfristvergütung für Vorstand und leitende Angestellte.

Detaillierte Erläuterungen zur Jahreserfolgsvergütung (JEV) des Vorstands sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts enthalten. Die Jahreserfolgsvergütung wird in Höhe von 50 % im dem Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahr ausgezahlt. Die weiteren 50 % der JEV werden zu gleichen Teilen auf die zwei Folgejahre aufgeschoben. Die aufgeschobenen Vergütungsbestandteile wurden unter Berücksichtigung der erzielten Zielerreichungsgrade der betreffenden Geschäftsjahre zurückgestellt.

Die Jahreserfolgsvergütung für leitende Angestellte wird in Höhe von 70 % (OFK) bzw. 80 % (FK) im dem Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahr ausgezahlt. Die verbleibenden 30 % (OFK) bzw. 20 % (FK) werden auf das jeweilige Folgejahr aufgeschoben. Deren endgültiger Wert hängt damit von der Gesamt-Zielerreichung der Konzernsteuerungszahlen in den jeweils folgenden Geschäftsjahren ab.

Die Langfristvergütung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte des ersten und zweiten Führungskreises wird in Form eines Performance Share Plan (PSP) in jährlichen Tranchen gewährt. Darüber hinaus bestehen für diesen Personenkreis Pensionszusagen.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wurden dem Vorstand und ab dem Geschäftsjahr 2011 den leitenden Angestellten der ersten und zweiten Führungsebene jährlich zu Geschäftsjahresbeginn fiktive Aktien (Performance Shares) der MTU Aero Engines AG zugeteilt. Die Anzahl der Performance Shares bestimmt sich für den Vorstand gemäß der vom Aufsichtsrat genehmigten erfolgsbezogenen Vergütung.

Die Performance Shares werden dem Vorstand nach Ablauf von vier Jahren, den leitenden Angestellten nach Ablauf von drei bzw. zwei Jahren ausgezahlt.

Die Anzahl der Performance Shares, die nach Ablauf des jeweiligen Erdienungszeitraums ausgezahlt werden, hängt vom Erreichen der Performance der MTU-Aktie nach der jeweiligen Laufzeit im Vergleich zur Aktienperformance der MDAX-Unternehmen ab. Je nach Erreichen der Performanceschwellen können die Teilnehmenden im Maximalfall 150 % der individuell zugeteilten Performance Shares ausgezahlt bekommen. Wird die Mindestperformanceschwelle, das Erreichen des 45. Rangs im MDAX, nicht erreicht, so findet keine Auszahlung statt. Die Auszahlungshöhe ist auf das Dreifache des zum Gewährungszeitpunkt zugeteilten Long-Term Incentive-Zielwerts beschränkt.

Der beizulegende Zeitwert der zu erwartenden Auszahlung der Performance Shares wurde mit einem kombinierten Verfahren aus Monte-Carlo-Simulation und Black-Scholes und tranchespezifisch für die jeweilige Berechtigungsgruppe ermittelt. So wurden die beizulegenden Zeitwerte der PSP-Tranchen jeweils um die verbleibende Verfalls wahrscheinlichkeit reduziert. Für die Bewertung wurde eine Fluktuationsannahme von 4 % p. a. berücksichtigt. Eine individuelle alters- bzw. dienstzeitabhängige Austrittswahrscheinlichkeit wurde aufgrund der kollektiven Bewertungsmethode nicht verwendet.

Performance Share Plan

Angaben in Stück bzw. €	Durchschn. Xetra- Aktienkurs ¹⁾	Gewährte Performance Shares			Ausgeübte Performance Shares	Noch nicht ausübbarer Performance Shares		Restlaufzeit Performance Shares
		Stand am 1.1.2013 Stück	Zugang in 2013 Stück	Stand am 31.12.2013 Stück		Stand am 31.12.2013 Stück	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013/€	
Geschäftsjahr 2013	€							
Vorstand								
Performance Shares Tranche 1a aus 2010	36,63	28.666		28.666	28.666			
Performance Shares Tranche 1b aus 2010	46,64	6.031		6.031	6.031			
Performance Shares Tranche 2 aus 2011	47,03	34.285		34.285	11.960	22.325	57,93	12
Performance Shares Tranche 3 aus 2012	47,47	36.009		36.009	12.561	23.448	44,75	24
Performance Shares Tranche 4a aus 2013	67,16		25.451	25.451	8.878	16.573	37,67	36
Performance Shares Tranche 4b aus 2013	76,59		1.763	1.763		1.763	38,58	42
Summe / Durchschnitt	49,15	104.991	27.214	132.205	68.096	64.109	47,34	23
Oberer Führungskreis (OFK)								
Performance Shares Tranche 2 aus 2011	47,03	18.204		18.204	18.204			
Performance Shares Tranche 3 aus 2012	47,47	19.552		19.552		19.552	41,81	12
Performance Shares Tranche 4 aus 2013	67,16		15.191	15.191		15.191	34,71	24
Summe / Durchschnitt	52,97	37.756	15.191	52.947	18.204	34.743	38,71	17
Führungskreis (FK)								
Performance Shares Tranche 3 aus 2012	47,47	36.476		36.476	36.476			
Performance Shares Tranche 4 aus 2013	67,16		27.644	27.644		27.644	28,39	12
Summe / Durchschnitt	55,96	36.476	27.644	64.120	36.476	27.644	28,39	12
Gesamt / Durchschnitt	51,71	179.223	70.049	249.272	122.776	126.496	40,83	19

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Performance Shares verwirkt und sind keine Performance Shares verfallen.

¹⁾ Durchschnittlicher Xetra-Aktienkurs in den 30 Tagen vor dem Gewährungszeitpunkt.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergaben sich die folgenden Werte:

Performance Share Plan

Angaben in Stück bzw. €	Durchschn. Xetra- Aktienkurs ¹⁾	Gewährte Performance Shares			Ausgeübte Performance Shares	Noch nicht ausübare Performance Shares		Restlaufzeit Performance Shares
		Stand am 1.1.2012	Zugang in 2012	Stand am 31.12.2012		Performance Shares 2012	Stand am 31.12.2012	
Geschäftsjahr 2012	€	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	31.12.2012/€	Monate
Vorstand								
Performance Shares Tranche 1a aus 2010	36,63	28.666		28.666		28.666	64,15	12
Performance Shares Tranche 1b aus 2010	46,64	6.031		6.031		6.031	55,55	18
Performance Shares Tranche 2 aus 2011	47,03	34.285		34.285		34.285	60,80	24
Performance Shares Tranche 3 aus 2012	47,47		36.009	36.009		36.009	53,51	36
Summe / Durchschnitt	44,32	68.982	36.009	104.991		104.991	58,91	24
Oberer Führungskreis (OFK)								
Performance Shares Tranche 2 aus 2011 ²⁾	47,03	18.204		18.204		18.204	65,81	12
Performance Shares Tranche 3 aus 2012 ²⁾	47,47		19.552	19.552		19.552	57,27	24
Summe / Durchschnitt	47,26	18.204	19.552	37.756		37.756	61,39	18
Führungskreis (FK)								
Performance Shares Tranche 2 aus 2011 ²⁾	47,03	32.104		32.104		32.104		
Performance Shares Tranche 3 aus 2012 ²⁾	47,47		36.476	36.476		36.476	61,75	12
Summe / Durchschnitt	47,26	32.104	36.476	68.580		32.104	36.476	61,75
Gesamt / Durchschnitt	45,80	119.290	92.037	211.327		32.104	179.223	60,01

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Performance Shares verwirkt und sind keine Performance Shares verfallen.

¹⁾ Durchschnittlicher Xetra-Aktienkurs in den 30 Tagen vor dem Gewährungszeitpunkt.

²⁾ Vorjahresanpassung.

Der beizulegende Zeitwert der PSP-Tranchen belief sich wie folgt:

Performance Share Plan

Beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	Tranche 5 Geschäfts- jahr 2014	Tranche 4b Geschäfts- jahr 2013	Tranche 4a Geschäfts- jahr 2013	Tranche 3 Geschäfts- jahr 2012	Tranche 2 Geschäfts- jahr 2011	Tranche 1b Geschäfts- jahr 2010	Tranche 1a Geschäfts- jahr 2010
Vorstand	50,42	52,20	47,98	34,26	31,26	27,13	22,96
Oberer Führungskreis (OFK)	52,56		50,15	36,27	34,40		
Führungskreis (FK)	54,37		51,93	37,91	37,25		

Es ergaben sich die folgenden Auswirkungen der anteilsbasierten Vergütung:

Performance Share Plan (PSP)

in Mio. €	Aufwand 2013	Stand 31.12.2013	Aufwand 2012	Stand 31.12.2012
Erfasster Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich	4,0		6,1	
Gesamtbuchwert für Schulden aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich		9,6		8,2
Gesamt	4,0	9,6	6,1	8,2

Eventualverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation übernommenen Verpflichtungen aus Triebwerksprogrammen betreffen fortgeführte Bewertungen der im Rahmen des Unternehmenserwerbs durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. von der damaligen DaimlerChrysler AG identifizierten und bewerteten Eventualverbindlichkeiten für Triebwerksprogramme. Die Bewertung der Eventualverbindlichkeiten erfolgte gemäß IFRS 3.56. In 2013 wurden die Eventualverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen vollständig in Anspruch genommen (Stand 31. Dezember 2012: 51,3 Mio. €).

Erlösschmälerungen

Erlösschmälerungen betreffen nachträgliche Preisanpassungen oder Sonderkonditionen mit Endkunden durch den Konsortialführer, erwartete Umsatzstornierungen durch Endkunden sowie

Differenzen bereits abgerechneter Aufträge zwischen den Konsortialführern und Endkunden und mögliche Rückforderungen öffentlicher Auftraggeber.

Übrige Verpflichtungen

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verbindlichkeiten.

Sonstige Steuerverpflichtungen

Steuerrückstellungen betreffen wahrscheinliche Verpflichtungen für Verkehrssteuern und sonstige betriebliche Steuern, die für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre gebildet wurden.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Langfristige sonstige Rückstellungen 2013

in Mio. €	Stand 1.1.2013	Umbuchung	Inanspruchnahme	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2013
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften	6,8		-7,2		0,4	
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	14,4	-8,9	-1,0	5,7	0,3	10,5
Eventualverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen	51,3		-53,6		2,3	
Übrige Verpflichtungen				0,1		0,1
Summe langfristige sonstige Rückstellungen	72,5	-8,9	-61,8	5,8	3,0	10,6

Aus den Buchwerten der langfristigen sonstigen Rückstellungen ergeben sich voraussichtlich folgende Mittelabflüsse:

Erwartete Mittelabflüsse langfristiger sonstiger Rückstellungen

in Mio. €	Buchwert 31.12.2013	Voraussichtlicher Mittelabfluss / Geschäftsjahr	
		2014	2015
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	10,5		5,2
Übrige Verpflichtungen	0,1		0,1
Summe Mittelabflüsse langfristiger sonstiger Rückstellungen		10,6	5,3

Die MTU erwartet für die Verpflichtungen aus dem Personalbereich, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre zur Zahlung fällig werden.

Die **kurzfristigen sonstigen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

Kurzfristige sonstige Rückstellungen 2013

in Mio. €	Stand 1.1.2013	Um- buchung	Inanspruch- nahme	Zuführung	Währungs- unterschiede	Stand 31.12.2013
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	17,2		-8,8	10,8	-0,5	18,7
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	44,0	8,9	-44,3	29,0	-0,1	37,5
Erlösschmälerungen	67,3		-42,0	36,4	-1,6	60,1
Übrige Verpflichtungen	54,3		-9,3	20,9	-0,2	65,7
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,1					0,1
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	182,9	8,9	-104,4	97,1	-2,4	182,1

Die sich aus den Buchwerten der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen ergebenden Mittelabflüsse erfolgen voraussichtlich

in dem auf die Berichtsperiode folgenden Kalenderjahr.

28. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen	352,3	252,5	346,3	248,5	6,0	4,0
Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung	270,7	299,7	229,6	271,3	41,1	28,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
Schuldscheindarlehen	12,0	12,0		11,5	12,0	0,5
Sonstige Bankverbindlichkeiten	35,8	34,9	15,7	2,3	20,1	32,6
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	4,8				4,8	
Finanzierungsleasingverträge	6,4	3,5	6,2	0,1	0,2	3,4
Sonstige Finanzielle Verbindlichkeiten	3,7	16,3	2,1	5,3	1,6	11,0
Summe Finanzverbindlichkeiten	685,7	618,9	599,9	539,0	85,8	79,9

Schuldverschreibungen

Zur Finanzierung der Kaufpreisbestandteile der IAE-Anteilserhöhung hat die MTU Aero Engines AG, München, mit Wirkung zum 20. Juni 2012 eine Anleihe in Höhe von nominal 250,0 Mio. € emittiert. Die Anleihe wird mit Wirkung vom 20. Juni 2012 bis zum Tag der Rückzahlung am 20. Juni 2017 in Höhe von 3% p.a. verzinst. Die Zinsen sind nachträglich am 21. Juni eines jeden Jahres zu zahlen. Die Anleihe wurde unter Einbeziehung von Transaktionskosten sowie eines Disagios in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Mit Wirkung vom 12. Juni 2013 wurde von der MTU Aero Engines AG eine Namensschuldverschreibung in Höhe von nominal 100,0 Mio. € begeben. Die Rückzahlung der Namensschuldverschreibung ist am 12. Juni 2028 fällig, bei einer Verzinsung von 3,55% p.a. Die Zinszahlung erfolgt nachträglich am 12. Juni eines jeden Jahres, erstmals am 12. Juni 2014. Die Namensschuldverschreibung wurde unter Einbeziehung von Transaktionskosten sowie eines Disagios von insgesamt 2,7 Mio. € zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für beide Anleihen gelten folgende Regeln im Falle eines Kontrollwechsels: Jeder Anleihegläubiger hat das Recht, alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen. Dies gilt nicht, falls die Emittentin zuvor die Rückzahlung der Schuldverschreibungen angezeigt hat. Ein Kontrollwechselereignis tritt ein, wenn es innerhalb des Kontrollwechsels zu einer Absenkung des Ratings kommt. Eine Absenkung des Ratings tritt ein, (1) wenn innerhalb des Kontrollwechselzeitraums ein zuvor für die MTU oder ein für die ausstehenden langfristigen Verbindlichkeiten der MTU vergebenes Rating einer Rating-Agentur zurückgezogen oder von einem Investment Grade Rating (Baa3 von Moody's oder BBB- von Fitch bzw. von S&P oder besser) geändert wird oder (2) wenn zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels kein Investment Grade Rating von einer Rating-Agentur für die Schuldverschreibungen oder die MTU vergeben ist und keine Rating-Agentur innerhalb des Kontrollwechselzeitraums ein Investment Grade Rating für die Schuldverschreibung vergibt.

Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung

Der Kaufpreis für die Aufstockung des Anteils am V2500-Triebwerksprogramm um fünf Prozentpunkte auf 16% im Geschäftsjahr 2012 führte unter anderem zu einer aufschiebend bedingten, vom Flugaufkommen der nächsten 15 Jahre abhängigen Finanzverbindlichkeit. Diese betrug nach Aufzinsungen

und Tilgungen zum 31. Dezember 2013 270,7 Mio. € (Vorjahr: 299,7 Mio. €).

Zur ausführlichen Beschreibung der IAE-V2500-Anteilserhöhung wird auf den Geschäftsbericht 2012, S.129 f., verwiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die MTU hat am 3. Juni 2009 vier Schultscheindarlehen in Höhe von nominal 65,0 Mio. € (abzüglich Transaktionskosten in Höhe von 0,4 Mio. €) platziert. Davon wurde 2010 ein Schultscheindarlehen in Höhe von 40,0 Mio. € zurückgekauft und am 5. Juni 2012 13,5 Mio. € bei Endfälligkeit getilgt. Das verbleibende Darlehen beträgt 11,5 Mio. €, ist am 5. Juni 2014 endfällig und wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Konzern verfügt über eine Rahmenkreditlinie in Höhe von 400,0 Mio. € (Vorjahr: 100,0 Mio. €), die mit fünf Banken abgeschlossen wurde und eine Laufzeit bis 30. Oktober 2018 hat. Von dieser Kreditlinie sind zum 31. Dezember 2013 insgesamt 15,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 13,7 Mio. €) durch Avale beansprucht. Darüber hinaus hat der Konzern im Rahmen der Rahmenkreditlinie wie im Vorjahr keine Mittel in Anspruch genommen.

Die Verzinsung aus der effektiv in Anspruch genommenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzsätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Umfänge der Rahmenkreditlinie unterliegen einer Bereitstellungsprovision.

Die MTU hat sich verpflichtet, für die Laufzeit der Rahmenkreditlinie die folgenden Finanzkennzahlen einzuhalten: Der Verschuldungsgrad (Konsolidierte Netto-Verschuldung in Relation zum Bereinigten EBITDA) der MTU liegt zum Quartalsstichtag nicht über 3,0; die Zinsdeckung (Bereinigtes EBITDA in Relation zum Konsolidierten Netto-Zinsaufwand) liegt zum Quartalsstichtag nicht unter 4,0. Die Finanzkennzahlen werden auf Basis der Quartals-Finanzberichte ermittelt. Für das Schultscheindarlehen gelten vergleichbare Grenzwerte.

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 35,8 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €) sind Darlehen, die Dritte an Tochterunternehmen der MTU ausgereicht haben.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen, siehe Abschnitt 15. (Sachanlagen).

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) umfassen Marktbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte.

29. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber:		
Dritten	615,9	476,1
Nahe stehenden Unternehmen		
Assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und sonstigen Beteiligungen	54,3	102,1
Nicht konsolidierten Tochterunternehmen	3,2	5,0
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	673,4	583,2

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

30. VERBINDLICHKEITEN AUS AUFTAGSFERTIGUNG

Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten überwiegend Anzahlungen für die Auftragsfertigung einzelner Triebwerksprogramme.

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung		
	832,1	968,0
Davon betreffen:		
Forderungen aus Auftragsfertigung	-312,0	-364,0
Summe Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	520,1	604,0

Erhaltene Anzahlungsüberschüsse über die Forderungen aus Auftragsfertigung mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden auf den beizulegenden Zeitwert diskontiert.

31. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Mitarbeitern						
Soziale Sicherheit	2,5	2,2			2,5	2,2
Altersteilzeit	15,5	17,2	12,1	13,2	3,4	4,0
Übrige Verpflichtungen	45,5	45,2	4,5	3,9	41,0	41,3
Abgegrenzter Zinsaufwand	10,3	14,0	10,3	14,0		
Noch zu erbringende Instandhaltungsleistungen für Triebwerke	1,9	3,4	1,9	3,4		
Rückzahlung Entwicklungskostenzuschuss	57,3	58,0	49,9	53,3	7,4	4,7
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	159,0	120,3	69,4	42,6	89,6	77,7
Sonstige Steuern	7,7	6,9			7,7	6,9
Summe sonstige Verbindlichkeiten	299,7	267,2	148,1	130,4	151,6	136,8

Verpflichtungen im Zusammenhang mit Mitarbeitern

Die Verbindlichkeiten aus der sozialen Sicherheit beinhalten überwiegend Beiträge an die Berufsgenossenschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Im Rahmen der Vereinbarungen über die Altersteilzeitregelung wurden mit Konzernbeschäftigten der deutschen Konzerngesellschaften Aufstockungs- und Abfindungsvereinbarungen abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 betrugen diese Verbindlichkeiten 15,5 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €).

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betreffen im Wesentlichen nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben. Darüber hinaus enthält diese Position auch die Verbindlichkeiten gegenüber Konzernmitarbeitern aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm. Der Vorstand der MTU Aero Engines AG, München, hat auch im Geschäftsjahr 2013 für Konzernbeschäftigte das Mitarbeiter-Aktienprogramm mit einer Laufzeit von

jeweils zwei Jahren aufgelegt. Die MTU gewährt im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms jedem Teilnehmer nach Ablauf einer zweijährigen Sperre einen sogenannten „Match“, d. h. eine zu versteuernde Geldzahlung in Höhe von 50 % seines zum Programmstart in MTU-Aktien investierten Betrages.

Im Rahmen des MAP wurden im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr die folgenden Aktien an Konzernbeschäftigte verkauft:

Mitarbeiter-Aktienprogramm

Ausgabezeitpunkt	Anzahl verkaufte Aktien Stück	Durchschnittliche Anschaffungskosten in Mio. €	Gesamter Veräußerungserlös in Mio. €	Verkaufspreis je Aktie in €
Juni 2013	115.796	2,6	8,3	71,81
Juni 2012	107.145	2,6	5,9	55,33

Der Gesamtaufwand für den „Match“ im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) und wurde anteilig über die Laufzeit der jeweiligen Tranche erfolgswirksam berücksichtigt. Die Verbindlichkeit betrug zum 31. Dezember 2013 4,6 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €).

Der Erwerbskurs für die im Geschäftsjahr 2013 zugeteilten Aktien der MTU betrug 71,81 € je Aktie. Die zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewerteten, an die Mitarbeiter übertragenen Aktien wurden innerhalb des Eigenkapitals den eigenen Aktien entnommen. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) wurde der Kapitalrücklage zugewiesen.

Abgegrenzter Zinsaufwand

Langfristig erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung werden für den Zeitraum der Gewährung der erhaltenen Anzahlungen mit dem entsprechenden Marktzins diskontiert und bis zur Triebwerksauslieferung in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Die Zinsaufwendungen betreffen erhaltene Anzahlungen für langfristige militärische Auftragsfertigungen in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €).

Noch zu erbringende Instandhaltungsleistungen für Triebwerke

Die Verbindlichkeiten umfassen überwiegend noch zu erbringende Instandhaltungsleistungen an derzeit vier Leasing-Triebwerken.

Rückzahlung Entwicklungskostenzuschuss

Die MTU erhielt in den Geschäftsjahren 1976 bis 1991 vom Ministerium für Wirtschaft und Technologie Zuwendungen als Förderung der eigenen Entwicklungskosten für das Triebwerk PW2000, die erfolgswirksam bilanziert wurden. Mit Erreichen der vertraglich fixierten Verkaufszahl von Serientriebwerken des PW2000 ist die MTU verpflichtet, die Zuwendungen in einem Zeitraum von zehn Jahren zurückzuzahlen. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurden insgesamt 3,4 Mio. €, in 2013 weitere 4,7 Mio. € getilgt.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 159,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 120,3 Mio. €) sind im Wesentlichen erworbene Programmbeteiligungen und bzw. oder Entwicklungsleistungen für die Triebwerksprogramme PW1524G für die CSeries in Höhe von 13,7 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €), PW1217G für den MRJ in Höhe von 14,5 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €), PW1133G für die A320neo in Höhe von 54,9 Mio. € (Vorjahr: 52,7 Mio. €), PW1700G für den Embraer E-Jet E175 und PW1900G für den Embraer E-Jet E190/E195 in Höhe von 49,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten. Die weiteren sonstigen Verbindlichkeiten betreffen eine Vielzahl kleinerer Einzelverpflichtungen.

Sonstige Steuern

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) betreffen überwiegend noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer.

32. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

In der folgenden Übersicht werden die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach Bewertungskategorien dargestellt,

unabhängig davon, ob diese von IFRS 7 oder IAS 39 erfasst werden. Darüber hinaus beinhaltet die Aufstellung die Wertansätze der jeweiligen Bewertungskategorien. Die Buchwerte der Bewertungskategorien werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2013

	Bewertungskategorie nach IAS 39 / Sonstige Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2013	Barreserve
			Nominalwert
in Mio. €			
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen	LaR	42,5	
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	HtM		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	39,9	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	600,1	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	535,4	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	26,1	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	43,2	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	163,9	163,9
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	673,4	
Anleihen	FLAC	352,3	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	47,8	
Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung	FLtPL	270,7	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	140,3	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n. a.	121,7	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	3,5	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	0,2	
SONSTIGE ANGABEN			
Finanzierungszusagen (Triebwerks- und Flugzeugfinanzierungen)	Finanzgarantien	593,2	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	39,4	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Kredite und Forderungen	LaR	1.178,0	
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	HtM		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	39,9	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	26,1	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FLtPL	270,7	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.335,5	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	3,5	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	6,4	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b) noch von IAS 39 erfasst werden		759,1	

Abkürzungen:

LaR = Kredite und Forderungen

HtM = Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

AfS = Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

FAHfT = Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

FLAC = Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

FLHfT = Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

FltPL = Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Hinweis:

Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten, für die nur im Anhang ein Fair Value angegeben ist, sind grundsätzlich der Stufe 3 (i.S.v. IFRS 13) zuzuordnen;

Ausnahme: Die Fair Value der Anleihen sind der Stufe 1 zuzuordnen.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2013
Fortgeführte Anschaffungs-kosten	An-schaffungs-kosten	Fair Value erfolgs-neutral	Fair Value erfolgs-wirksam				
42,5						42,5	42,5
	9,9	30,0				39,9	39,9
600,1						600,1	600,1
535,4						535,4	535,4
		26,1				26,1	26,1
	43,2					43,2	43,2
						163,9	163,9
673,4						673,4	673,4
352,3						352,3	360,9
47,8						47,8	47,8
		270,7				270,7	270,7
140,3						140,3	140,3
119,8			1,9			121,7	121,7
		3,5				3,5	3,5
	0,2					0,2	0,2
						593,2	593,2
						39,4	39,4
1.178,0						1.178,0	1.178,0
	9,9	30,0				39,9	39,9
		26,1				26,1	26,1
		270,7				270,7	270,7
1.333,6			1,9			1.335,5	1.344,1
		3,5				3,5	3,5
			6,4			6,4	6,4
				759,1		759,1	759,1

Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden, betreffen im Wesentlichen Pensionszusagen beziehungsweise Planvermögen sowie sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern gemäß IAS 19.

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Vergleichswerte des Geschäftsjahres 2012 zu den Buchwerten, Wertansätzen und den beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien:

**Angaben zu Finanzinstrumenten
Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2012**

in Mio. €	Bewertungskategorie nach IAS 39 / Sonstige Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2012	Barreserve Nominalwert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen	LaR	16,9	
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	HtM		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Afs	30,5	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	568,5	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	547,0	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	14,8	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	26,6	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	161,2	161,2
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	583,2	
Anleihen	FLAC	252,5	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	46,9	
Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung	FLtPL	299,7	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	118,9	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n. a.	96,0	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	5,4	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	10,9	
SONSTIGE ANGABEN			
Finanzierungszusagen (Triebwerks- und Flugzeugfinanzierungen)	Finanzgarantien	143,3	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	45,8	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Kredite und Forderungen	LaR	1.132,4	
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	HtM		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Afs	30,5	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	14,8	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FLtPL	299,7	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.097,5	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	5,4	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	3,5	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b) noch von IAS 39 erfasst werden		762,6	

Abkürzungen:
 LaR = Kredite und Forderungen
 HtM = Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere
 AfS = Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

FAHfT = Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
 FLAC = Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
 FLHfT = Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten
 FLtPL = Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2012
Fortgeführte Anschaffungs-kosten	An-schaffungs-kosten	Fair Value erfolgs-neutral	Fair Value erfolgs-wirksam				
16,9						16,9	16,9
	5,5	25,0				30,5	30,5
568,5						568,5	568,5
547,0						547,0	547,0
		14,8				14,8	14,8
	26,6					26,6	26,6
						161,2	161,2
583,2						583,2	583,2
252,5						252,5	261,5
46,9						46,9	46,9
		299,7				299,7	299,7
118,9						118,9	118,9
92,6			3,4			96,0	96,0
		5,4				5,4	5,4
	10,9					10,9	10,9
						143,3	143,3
						45,8	45,8
1.132,4						1.132,4	1.132,4
	5,5	25,0				30,5	30,5
		14,8				14,8	14,8
		299,7				299,7	299,7
1.094,1			3,4			1.097,5	1.106,5
		5,4				5,4	5,4
			3,5			3,5	3,5
				762,6		762,6	762,6

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der MTU hierarchisch in drei Level eingestuft.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Level 1 Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise;
- Level 2 Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Preise direkt oder indirekt (abgeleitet) beobachtbar sind;
- Level 3 Nicht beobachtbare Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit.

Die folgenden Tabellen zeigen für 2013 und 2012 die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Levels der Fair-Value-Hierarchie:

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2013

in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente				
	69,3			69,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	30,0			30,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	30,0	69,3		99,3
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente				
	3,7			3,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		270,7		270,7
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	3,7	270,7		274,4

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2012

in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente				
	41,4			41,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	25,0			25,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	25,0	41,4		66,4
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente				
	16,3			16,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		299,7		299,7
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	16,3	299,7		316,0

Die Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich die Finanzverbindlichkeiten aus der IAE-V2500-Anteilserhöhung. Im Zuge des Bewertungsverfahrens werden die benötigten, öffentlich verfügbaren Marktdaten (Zinsen, US-\$-Kurse) erhoben sowie die nicht beobachtbaren Inputparameter (erwartetes Flugstundenaufkommen in Zukunft) anhand der intern

verfügbaren, aktuellen Informationen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Parameter mit wesentlichem Einfluss auf das Bewertungsergebnis auf den mittels Discounted-Cash-Flow-Verfahren bestimmten Wert der Finanzverbindlichkeit ist das zu vergütende Flugstundenaufkommen. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des Flugstundenaufkommens um 10% eine Veränderung des Fair Value um rund 27 Mio. € (Vorjahr: rund 30 Mio. €) bewirkt.

Mittelabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten und diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originalen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert der MTU ersichtlich.

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten 2013

in Mio. €	Buchwert 31.12.2013	Cashflow 2014			Cashflow 2015			Cashflow 2016			Cashflow 2017 ff.		
		Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	673,4			673,4									
Anleihen	352,3	11,0			11,0			11,0			49,5		350,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47,8	0,9	0,7	31,6		0,4	3,7		0,1	12,0			
Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung	270,7			42,1			42,9			42,0			209,2
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	140,3 ²⁾			4,8			26,5			36,8			64,6
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	121,7			119,8			1,9						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten													
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3,5			1,4									2,1
Derivate mit Hedge-Beziehung	0,2			0,2									
Sonstige Angaben													
Finanzierungszusagen (Triebwerks- und Flugzeugfinanzierungen)	593,2			156,0			101,7			208,5			126,9
Bürgschaften und Haftungen	39,4			39,4									
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,4			0,2			0,3			0,3			5,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	729,0 ¹⁾			106,6			29,6			28,4			195,3

¹⁾ Cashflow aus Pensionsrückstellungen nur für den Zeitraum bis 2023 gemäß Pensionsgutachten bekannt.

²⁾ Inklusive diskontierter Zinsaufwand, der nicht ausgewirksam wird.

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten 2012

in Mio. €	Buchwert 31.12.2012	Cashflow 2013			Cashflow 2014			Cashflow 2015			Cashflow 2016 ff.		
		Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	583,2			583,2									
Anleihen	252,5	7,5			7,5			7,5			15,0		250,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46,9	0,9	0,7	32,6	0,9	0,1	11,5		0,1	2,3			
Finanzverbindlichkeit IAE-V2500-Anteilserhöhung	299,7			44,0			44,7			45,4			306,1
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	118,9 ²⁾						27,2			18,4			64,6
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	96,0			92,6			2,9			0,4			0,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten													
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5,4			2,6			0,8			2,0			
Derivate mit Hedge-Beziehung	10,9			8,5			2,4						
Sonstige Angaben													
Finanzierungszusagen (Triebwerks- und Flugzeugfinanzierungen)	143,3			143,3									
Bürgschaften und Haftungen	45,8			45,8									
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,5			3,4			0,1						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	731,4 ¹⁾			113,7			29,4			28,1			194,2

¹⁾ Cashflow aus Pensionsrückstellungen nur für den Zeitraum bis 2022 gemäß Pensionsgutachten bekannt.

²⁾ Inklusive diskontierter Zinsaufwand, der nicht ausgabewirksam wird.

Einbezogen werden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2013 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2013 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten und Finanzierungszusagen sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Bezuglich der Buchwertangaben wird auf Abschnitt 37. (Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen) verwiesen.

Zugunsten der Absatzförderung partizipiert die MTU im Rahmen ihrer Programmbeteiligungen an Flugzeugfinanzierungsangeboten.

Im Wesentlichen differenzieren sich die ausgereichten Angebote in zwei Formen: Flugzeugvorfinanzierungen (Pre-Delivery-Payments) einerseits und Deckungsverpflichtungen (Backstop-Commitments) andererseits. In beiden Fällen würden Auszahlungen zugunsten des Erwerbers stets nur unmittelbar an den Flugzeughersteller erfolgen.

Die ausgereichten Finanzierungsangebote werden durch die MTU gemäß den Vorgaben des IFRS 7 als Teil des Bruttonrisikos klassifiziert. Eine vollumfängliche Inanspruchnahme aus diesen Zusagen wird jedoch als sehr unwahrscheinlich erachtet. Diese Einschätzung stützen Erfahrungswerte. Für den Fall einer Inanspruchnahme werden die damit verbundenen Liquiditäts- und Kreditrisiken als beherrschbar angesehen.

Gründe hierfür sind: Die jeweiligen Finanzierungen müssen zunächst zustande kommen. Die angebotenen Finanzierungskonditionen sind marktgerecht und im Falle der Deckungsverpflichtungen prohibitiv ausgestaltet. Im Falle der Flugzeugvorfinanzierung hält das Konsortium Sicherungsrechte an dem in Produktion und damit Besitz des Flugzeugherstellers befindlichen Flugzeug – im Falle der Deckungsverpflichtungen hält das Konsortium bis zur Flugzeugauslieferung unmittelbar den Vermögenswert. Nach Auslieferung dient das Flugzeug als sachenrechtliches Sicherungsmittel. Es ist zu erwarten, dass sich Dritte nicht zuletzt aufgrund der angebotenen Finanzierungsmodalitäten an den zustande kommenden Finanzierungen beteiligen. Weitere Kompensation von Kreditrisiken versprechen die zusätzlich integrierten, restriktiven finanziellen Bedingungen der Angebote, die durch den Flugzeugerwerber vor Vertragsschluss nachzuweisen sind.

Mit Blick auf die nominelle Liquiditätsbelastung der ausgereichten Finanzierungsangebote ist die MTU aufgrund ihrer bestehenden Kreditlinien (siehe Abschnitt 28. (Finanzverbindlichkeiten)) auch auf den unwahrscheinlichen Fall einer parallelen Inanspruchnahme sämtlicher ausgereichter Finanzierungsangebote eingestellt.

Erläuterungen der Nettoergebnisse aus Bewertungskategorien

Aus den nachstehenden Tabellen sind für 2013 und 2012 die Gewinn- und Verlusteffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich. Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden nicht ausgewiesen:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2013

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteili- gungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2013
in Mio. €							
Kredite und Forderungen (LaR)	4,3			-11,6	-0,5		-7,8
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere (HtM)							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0,1	2,1					2,2
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT)			18,6				18,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-17,5		-5,0	6,8			-15,7
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)			-7,2				-7,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (FLtPL)			-22,2				-22,2
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	0,5	1,7		-4,8			-2,6
Summe	-12,6	3,8	-15,8	-9,6	-0,5		-34,7

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2012

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteili- gungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2012
			zum Fair Value erfolgs- wirksam	Wäh- rungs- umrech- nung	Wert- berich- tigung		
in Mio. €							
Kredite und Forderungen (LaR)	2,2			-19,3	-3,0		-20,1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere (HtM)							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0,3	2,4					2,7
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHft)			40,4				40,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-6,4		-6,2	20,4			7,8
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHft)			-22,2				-22,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (FLtPL)			-5,9				-5,9
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	1,1	11,6		-1,2			11,5
Summe	-2,8	14,0	6,1	-0,1	-3,0		14,2

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Abschnitt 8. Zinsergebnis). Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die MTU im sonstigen Finanzergebnis (Abschnitt 9. Sonstiges Finanzergebnis). Ausgenommen hiervon sind die der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zuzuordnenden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Vertriebskosten ausgewiesen werden. Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den Umsatzerlösen bzw. Umsatzkosten enthalten.

Erläuterung zum Zinsergebnis

Im Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (Aufwendungen in Höhe von 17,5 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €) sind im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus den Schuldverschreibungen, aus Kreditvereinbarungen mit Banken sowie aus Finance Lease-Vereinbarungen enthalten.

Erläuterung zur Folgebewertung

Die Ergebnisbeiträge aus zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumenten betreffen im Wesentlichen Kursgewinne und Kursverluste aus Derivaten. In den „zu

fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten“ sind Auf- und Abzinsungen von entsprechend bewerteten Verbindlichkeiten und Rückstellungen zugeordnet.

Die Verluste aus der Währungsumrechnung der finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €), die der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet sind, resultieren überwiegend aus der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dem stehen Gewinne aus der Währungsumrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €) gegenüber, die der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet sind.

33. LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Konzern-Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz. Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerschulden wurden für Vermögenswerte und Schulden, für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen und für derivative Finanzinstrumente gebildet. Darüber hinaus wurden Ertragsteueransprüche für vortragsfähige Steuergutschriften und Verlustvorträge bilanziert.

Entwicklung der latenten Steuern

In Mio. €	31.12.2013		31.12.2012		2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Steuerertrag/ Aufwand (-)	Ergebnis-neutral in der GuV
	in der Bilanz		in der Bilanz			
Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	174,9	0,5	176,7	1,6	
Sachanlagen	1,1	59,0	3,6	60,2	-1,2	-0,1
Finanzielle Vermögenswerte						
Vorräte	5,6	21,3	5,1	16,4	-4,4	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,8	16,4	3,9	19,3	1,9	-1,1
Summe Vermögenswerte	8,8	271,6	13,1	272,6	-2,1	-1,2
Eigenkapital						
Saldo Vermögenswerte und Schulden der Sicherungsinstrumente		20,1		10,7		-9,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	45,3		47,5			-2,2
Summe Eigenkapital	45,3	20,1	47,5	10,7		-11,6
Schulden						
Rückstellungen für Pensionen	9,5	2,5	12,3	2,2	-3,1	
Sonstige Rückstellungen	12,3	0,5	11,2	24,9	26,0	-0,5
Verbindlichkeiten	17,1		29,7	0,5	-12,1	
Summe Schulden	38,9	3,0	53,2	27,6	10,8	-0,5
Latente Steuern auf Vermögenswerte und Schulden						
	93,0	294,7	113,8	310,9	8,7	-13,3
Steuergutschriften und Verlustvorträge						
Vortragsfähige Steuergutschriften	37,2		49,1		-11,0	-0,9
Verlustvorträge	16,5		7,0		8,8	0,7
Wertberichtigungen und nicht angesetzte Steuererstattungsansprüche						
Wertberichtigung Steuergutschriften	-6,6		-42,5		35,1	0,8
Wertberichtigung Verlustvorträge	-16,5		-7,0		-8,8	-0,7
Temporäre Differenzen, für die kein latenter Steuererstattungsanspruch angesetzt wurde	-0,2		-1,3			1,1
Steuergutschriften und Verlustvorträge	30,4		5,3		24,1	1,0
Latente Steuern vor Saldierung	123,4	294,7	119,1	310,9	32,8	-12,3
Saldierung	-90,4	-90,4	-103,5	-103,5		
Latente Steuern (netto)	33,0	204,3	15,6	207,4	32,8	-12,3

Zu den aus den vorbezeichneten Bilanzposten resultierenden laufenden und latenten Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerschulden sowie zur Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand wird auf Abschnitt 10. (Ertragsteuern) verwiesen.

Saldierungen erfolgen für Steueransprüche und -verpflichtungen, wenn gleiche Steuerarten mit übereinstimmenden Fristigkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Bei den folgenden Konzerngesellschaften wurde für steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften ein latenter Steueranspruch angesetzt:

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften zum 31. Dezember

in Mio. €	USA 2013	Polen 2013	Gesamt 2013	Gesamt 2012
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	18,3	49,0	67,3	18,0
Vortragsfähige Steuergutschriften		37,2	37,2	49,1
Steuereffekt auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften	7,2	46,5	-53,7	-56,1
Wertberichtigungen auf Verlustvorträge	-7,2	-9,3	-16,5	-7,0
Wertberichtigungen auf Steuergutschriften		-6,6	-6,6	-42,5
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften	30,6	30,6	30,6	6,6

USA

Die bei der MTU Aero Engines North America Inc., Rocky Hill, USA, und der Vericor Power Systems LLC., Alpharetta, USA, vorliegenden Verlustvorträge in Höhe von 18,3 Mio. € sind wie in den Vorjahren vollständig wertberichtet und es wurden deshalb keine aktiven latenten Steuern berücksichtigt. In den USA sind steuerliche Verlustvorträge 20 Jahre vortragsfähig.

Die temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, betrugen im Geschäftsjahr 2013 0,4 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) und betrafen die MTU Aero Engines North America Inc., Rocky Hill, USA. Die daraus resultierenden potenziellen Steuereffekte in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) blieben bei der Ermittlung der Ertragsteuern unberücksichtigt.

Polen

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung in Polen erhielt das Betriebsgelände der MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o. den Status einer Sonderwirtschaftszone. Auf der Grundlage von Unternehmensinvestitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen wird die Gesellschaft durch Steuergutschriften auf das jeweilige im Zeitraum bis einschließlich 2017 bzw. 2026 zu erzielende positive Jahreseinkommen aus produktiven Tätigkeiten gefördert. Die zur Erreichung des Höchstförderbetrages notwendigen Investitionen wurden zum überwiegenden Teil bereits abgeschlossen, weitere Maßnahmen werden zeitgerecht umgesetzt.

Für die aus den Einkommenserwartungen im vorgenannten Zeitraum resultierenden Steuergutschriften wurden aktive latente Steuern in Höhe von 30,6 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €) bilanziert. Die Aktivierungen resultieren aus der Anpassung der steuerlichen Strukturen im Berichtsjahr.

Neben den steuerlich geförderten Tätigkeiten erbringt die Gesellschaft andere der Regelbesteuerung unterliegende Leistungen. Aus diesen Aktivitäten erlitt die Gesellschaft in den Jahren 2012 und 2013 steuerliche Verluste in Höhe von insgesamt 49,0 Mio. €. Die Nutzung der entsprechenden Verlustvorträge ist zeitlich und betragsmäßig nur begrenzt möglich. Der auf die Verlustvorträge entfallende Höchstbetrag an aktiven latenten Steuern wurde daher in vollem Umfang wertberichtet.

Latente Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Für temporäre Differenzen in Höhe von 68,2 Mio. € (Vorjahr: 191,8 Mio. €) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen sowie Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen wurden nach IAS 12 keine latenten Steuerschulden angesetzt. Sollten diese Differenzen zur Bildung von latenten Steuerschulden führen, würde sich aufgrund der derzeitigen Regelungen in § 8b KStG eine Steuerschuld in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) ergeben.

IV. SONSTIGE ANGABEN

34. BEWERTUNG DER ERZIELBAREN BETRÄGE DER GESCHÄFTSSEGMENTE, DIE EINEN FIRMENWERT ENTHALTEN

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorliegt. Bei der MTU entsprechen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftssegmenten „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)“. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert für die beiden Geschäftssegmente zum 30. Juni 2013 ermittelt. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests ergaben sich keine neuen Erkenntnisse, welche sich auf die Bewertung ausgewirkt hätten. Der erzielbare Betrag wird dem Buchwert des jeweiligen Geschäftssegments gegenübergestellt. Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

- Ausgangspunkt sind die EBIT-Planungen für die beiden Geschäftssegmente, aus denen die zukünftigen Free Cashflows (Zahlungseingänge sowie -ausgänge ohne Berücksichtigung von Finanzierungsaktivitäten und Steuern) abgeleitet werden.
- Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern unter Berücksichtigung von
 - Risikofreiem Basiszins,
 - Risikoprämie des Unternehmens, also die Marktrisikoprämie multipliziert mit dem auf Grundlage einer Peer-Group-Analyse ermittelten Betafaktor,
 - Wachstumsabschlag in der ewigen Rente,
 - Fremdkapitalkosten sowie
 - Konzernkapitalstruktur.

Der zu Grunde gelegte Diskontierungssatz vor Steuern wird über den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC) ermittelt. Dieser wird als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Die Eigenkapitalkosten werden zunächst nach Steuern ermittelt. Dazu hat die MTU für 2013 einen risikofreien Zinssatz von 2,25%, eine Marktrisikoprämie von 6,5% und einen Beta-Faktor, abgeleitet aus der Peer-Group, von 1,23 verwendet. Der Fremdkapitalkostensatz betrug 2,19% nach Steuern. Für den Zeitraum der ewigen Rente wurde von den vorgenannten gewichteten Kapitalkosten ein Wachstumsabschlag in Höhe von 1,0% in Abzug gebracht. Die Annahmen für den Nutzungswert beinhalten ein langfristiges Umsatzwachstum in Höhe von durchschnittlich 6,4% p.a. (Vorjahr: 11,1% p.a.), EBITDA-Margen in Höhe von 9,4% – 15,4% (Vorjahr: 10,6% – 11,1%) und einen Abzinsungsfaktor von 10,1% (Vorjahr: 10,4%) für das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft. Für die Zivile Triebwerksinstandhaltung

wird mit einem langfristigen Umsatzwachstum in Höhe von durchschnittlich 5,8% p.a. (Vorjahr: 9,1% p.a.), EBITDA-Margen in Höhe von 10,5% – 12,0% (Vorjahr: 10,6% – 11,1%) und einem Abzinsungsfaktor von 10,3% (Vorjahr: 10,3%) gerechnet.

Der Buchwert für den Firmenwert für das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft betrug gegenüber dem Vorjahr unverändert 304,4 Mio. € (Vorjahr: 304,4 Mio. €) sowie für die Zivile Triebwerksinstandhaltung 101,5 Mio. € (Vorjahr: 101,9 Mio. €). Der Detailplanungszeitraum der EBIT- und Cashflow-Projektionen zur Ermittlung des Nutzungswerts der jeweiligen Geschäftssegmente beträgt fünf Jahre. Für das OEM-Segment beträgt der Nutzungswert 2.967,2 Mio. € und für das MRO-Segment 1.564,7 Mio. €.

Aufgrund dieser Berechnungen liegen der MTU derzeit keine Anhaltspunkte vor, die darauf schließen lassen, dass in diesen beiden Geschäftssegmenten eine Wertminderung des Firmenwerts erforderlich ist.

35. SENSITIVITÄTSANALYSE FÜR FIRMENWERTE

In den Sensitivitätsanalysen wurden die Auswirkungen nachhaltiger Verminderungen der geplanten Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf die Werthaltigkeit der Firmenwerte in den beiden Segmenten untersucht. Bei diesen Analysen wurden auch Sensitivitäten bezüglich der anzusetzenden gewichteten Kapitalkosten durchgeführt.

Legt man bei den Sensitivitätsanalysen unveränderte Kapitalkosten zugrunde, so ergäbe sich selbst bei einer nachhaltigen Verminderung des EBIT von 20% unter die vom Management erwarteten Planergebnisse weder im OEM-Segment noch im MRO-Segment ein Wertminderungsbedarf auf den Geschäftssegment-Firmenwert. Würden bei unverändertem EBIT die Kapitalkosten um 20% steigen, ergäbe sich ebenfalls kein Wertminderungsbedarf in den beiden Segmenten.

36. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die MTU ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken ausgesetzt. Ziel des finanzwirtschaftlichen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit der Beschaffung, Finanzierung und dem Absatz der Produkte und Dienstleistungen der MTU sind im Lagebericht ausführlich beschrieben. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet die MTU durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu kommunizieren und Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

36.1. KREDITRISIKEN

Die MTU ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern mit sehr guter Bonität getätigten. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, z.B. Devisentermingeschäften, ist der Konzern darüber hinaus einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte daher nur mit Vertragspartnern mit einem Rating von mindestens Investment Grade abgeschlossen. Daher wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor. Zudem ist die MTU durch Partnerschaftsverpflichtungen und die damit verbundenen Haftungsverhältnisse einem Haftungs- und damit einem potenziellen Ausfallrisiko ausgesetzt. Zum Ab-

schlussstichtag bestanden hieraus anteilige Haftungsverhältnisse im Nominalvolumen von insgesamt 12,8 Mio. € (Vorjahr: 16,9 Mio. €). Daneben bestehen weitere Bürgschaften und Haftungen für Konzernunternehmen in Höhe von 39,4 Mio. € (Vorjahr: 45,8 Mio. €). Zur detaillierten Beschreibung wird auf Abschnitt 37.1. (Eventualverbindlichkeiten) verwiesen.

Die MTU partizipiert an Finanzierungszusagen für Triebwerks- und Flugzeugfinanzierungen. Zur detaillierten Beschreibung wird auf Abschnitt 32. (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) verwiesen.

36.2. MARKTRISIKEN

36.2.1. Wechselkursrisiken

Mehr als 80% der Umsatzerlöse der MTU werden in US-Dollar erzielt, wobei rund die Hälfte dieses Währungsrisikos durch auf in US-Dollar lautende Kosten natürlich gesichert ist. Die restlichen Kosten fallen hauptsächlich in Euro und in chinesischen Renminbi sowie in geringem Umfang in kanadischen Dollar und polnischen Zloty an. Wechselkursänderungen bei den nicht gesicherten Umfängen wirken daher direkt auf das EBIT und den Cashflow.

Sicherungsstrategie

Die MTU sichert nach einem festgelegten Sicherungsmodell bestimmte Umfänge des erwarteten Netto-Fremdwährungs-umfangs ab. Damit sollen die Auswirkungen der Volatilität des US-Dollar-Kurses auf das EBIT und den Cashflow minimiert werden.

Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Devisentermingeschäfte / Sicherungsinstrumente für Cashflow-Hedges

Zum Jahresende 2013 bestanden Devisenterminverkäufe mit einer Laufzeit bis März 2016 und einem Nominalvolumen von 975,0 Mio. US-\$, umgerechnet zum Stichtagskurs 707,0 Mio. €. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 insgesamt 27,3 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €). Zum 31. Dezember des Vorjahrs waren Zahlungsströme in Höhe von 1.550,0 Mio. US-\$, die umgerechnet zum Stichtagskurs zum 31. Dezember 2012 1.174,8 Mio. € betragen, für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 gesichert.

Davon werden voraussichtlich in den folgenden Geschäftsjahren fällig:

Devisentermingeschäfte

in Mio. US-\$	2013	2012
2013		785,0
2014	565,0	535,0
2015	350,0	230,0
2016	60,0	
Summe in US-\$	975,0	1.550,0
Umgerechnet zum Stichtagskurs in Mio. €	707,0	1.174,8

Im Geschäftsjahr 2013 wurden effektive Devisentermingeschäfte in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: -13,2 Mio. €) realisiert und erfolgswirksam in die Umsatzerlöse umgebucht. Darüber hinaus bestanden weitere Sicherungsinstrumente für Cash-flow-Hedges mit einer Laufzeit bis 2027 und einem Nominalvolumen von 463,7 Mio. US-\$ (Vorjahr: 526,9 Mio. US-\$), die zum Stichtagskurs bewertet 336,2 Mio. € (Vorjahr: 399,3 Mio. €) wert waren. Ineffektive Marktwerte von realisierten Devisentermingeschäften waren im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 1,0 Mio. € ertragswirksam (Vorjahr: aufwandswirksam in Höhe von 0,8 Mio. €) im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2013 waren nach Abzug latenter Steuern positive beizulegende Zeitwerte aus der Bewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von 29,0 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt.

Transaktionen, für die in Vorperioden Sicherungsbilanzierungen gebildet wurden und mit deren Eintritt voraussichtlich nicht mehr gerechnet werden kann, lagen nicht vor.

Als weiteren Bestandteil der Sicherungsstrategie setzt die MTU derivative Finanzinstrumente ein, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind:

Devisenoptionsgeschäfte

Bei den einfachen Optionsgeschäften besteht für die MTU die Option, zu einem festgelegten Zeitpunkt ein fixiertes US-Dollar-Volumen zu vereinbarten Kursen in Euro zu verkaufen. Das finanzielle Verlustrisiko aus diesen Transaktionen besteht ausschließlich in den bereits geleisteten Prämienzahlungen. Zum 31. Dezember 2013 waren erhaltene Devisenoptionen in Höhe

von 70,0 Mio. US-\$ (Vorjahr: 90,0 Mio. US-\$) und gezahlte Deviseoptionen in Höhe von 50,0 Mio. US-\$ (Vorjahr: 70,0 Mio. US-\$) abgeschlossen.

Neben diesen einfachen Optionen hält die MTU auch Optionen mit Stillhalterpositionen, die zur Reduktion der Prämienzahlungen abgeschlossen wurden. Verluste können entstehen, wenn der Wechselkurs fällt, da die MTU verpflichtet ist, zu einem fest vereinbarten Euro-/US-Dollar-Kurs zu verkaufen.

Devisenswaps

US-Dollar-Bestände wurden während des Geschäftsjahres 2013 zum Tageskurs verkauft und mittels eines Swaps nach einer kurzen Laufzeit zurückgekauft. Der Verkaufs- und der Kaufpreis unterscheiden sich geringfügig, so dass diese Swaps unter Risikogesichtspunkten unwesentlich sind. Zweck dieser Transaktion war die Optimierung der Absicherung von Währungsrisiken. Zum 31. Dezember 2013 waren Devisenswaps in Höhe von 90,0 Mio. US-\$ mit einer Laufzeit bis 7. Januar 2014 (Vorjahr: 0,0 Mio. US-\$) abgeschlossen.

Sammel-Termingeschäfte

Die MTU hat im Zeitraum bis Dezember 2013 im Umfang von nominal 280,0 Mio. US-Dollar Devisentermingeschäfte in Form von Sammel-Termingeschäften abgeschlossen. Die kontraktsspezifischen Absicherungskurse liegen zwischen 1,1720 und 1,2690 US-\$ je € mit Laufzeiten zwischen 2014 und 2016. Liegt der effektive Tageskurs des US-Dollar innerhalb des kontraktsspezifischen Korridors, wird ein festes US-Dollar-Volumen abgesichert. Bei Überschreiten des Korridors entfällt das Sicherungsvolumen, bei Unterschreiten verdoppelt es sich. Die Korridore der Kontrakte liegen zwischen 1,172 bis 1,55 US-\$ je €. Die Kontrakte wiesen am Bilanzstichtag einen positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) aus. Dieser wurde in den finanziellen Vermögenswerten aktiviert und die Veränderung zum Vorjahr erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Wechselkurs-Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse für hypothetische Änderungen von Wechselkursen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und das Eigenkapital wird auf den Bestand der jeweiligen Bilanzpositionen zum Abschlussstichtag bezogen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wesentliche Teile der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen werden in US-Dollar fakturiert und unterliegen damit Wechselkursschwankungen. Alle weiteren originären Finanzinstrumente sind bereits in funktionaler Währung denominiert und werden daher nicht mehr in die Wechselkurssensitivitäten einbezogen. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2013 bzw. dem Vorjahresbilanzstichtag um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre, hätten sich die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und das Eigenkapital ergeben:

Wechselkurssensitivität (€/US-\$)					
in Mio. €	2013		2012		
	-10%	+10%	-10%	+10%	
Stichtagskurs 31.12.2013: 1,3791 (31.12.2012: 1,3194)	1,24	1,52	1,19	1,45	
Ergebnis nach Ertragsteuern	-21,7	12,7	-23,6	12,7	
Eigenkapital¹⁾	-33,3	31,2	-71,4	62,9	
Davon: Sicherungsrücklage (Fair Value) ¹⁾	-52,9	43,3	-87,5	71,6	

¹⁾ Nach Steuern.

36.2.2. Zinsänderungsrisiken

Die MTU unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone und in geringem Umfang in Kanada, China, Polen und in den USA. Zinsrisiken stehen bei der MTU im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten.

Zins-Sensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile, das Ergebnis nach Ertragsteuern und auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester und marktüblicher Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und das Eigenkapital aus, wenn diese als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen bilanzierungspflichtigen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedge zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Demzufolge haben Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Fair Value-Anpassung der derivativen Marktwerte). Diese Auswirkungen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 waren die Schuldverschreibung, die Namensschuldverschreibung und das verbleibende Schulscheindarlehen festverzinslich. Eine Änderung des Marktzinsniveaus wirkt sich bei den übrigen Finanzverbindlichkeiten wie z. B. der IAE-V2500-Finanzverbindlichkeit und bei anderen Verbindlichkeiten aus, die wegen künftiger Fälligkeiten abgezinst werden.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte niedriger bzw. höher gewesen wäre, hätten sich unter der Annahme, dass alle Zinssätze variabel waren, die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern ergeben:

Zinssensitivität in Basispunkten					
in Mio. €	2013		2012		
	-100	+100	-100	+100	
Ergebnis nach Ertragsteuern	-7,9	7,7	-10,7	9,9	

36.2.3. Preisrisiken

Rohstoffpreisrisiken

Grundsätzlich besteht das Risiko von Rohstoffpreiserhöhungen. Dies wird im Wesentlichen durch einen Wareneinkauf mit entsprechenden Preisvereinbarungen und nur in geringem Umfang durch derivative Finanzinstrumente für Nickelterminkontrakte reduziert.

Die MTU hat mit Kreditinstituten zum 31. Dezember 2013 Nickelterminkontrakte mit einem Volumen von 100 Tonnen Nickel (Vorjahr: 350 Tonnen) für 2014 und Nickel-Festpreise zwischen 19,3 und 21,5 T-US-\$ je Tonne (Vorjahr: 19,3 – 24,5 T-US-\$ je Tonne) abgeschlossen.

Liegt der Handelspreis von Nickel am jeweiligen Fälligkeitstag über dem vereinbarten Festpreis, erhält die Gesellschaft von der Bank eine Ausgleichszahlung in Höhe der Differenz, im umgekehrten Fall ist die MTU zur Zahlung an die Bank verpflichtet. Für diese Geschäfte wurde keine bilanzielle Sicherungsbeziehung nach IAS 39 hergestellt. Die Marktwertänderungen aus diesen Warenterminkäufen wirkten sich im sonstigen Finanzergebnis in Höhe von -0,7 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €) aus (vergleiche Abschnitt 9. (Sonstiges Finanzergebnis)).

Wenn das Preisniveau für Nickelterminkontrakte um 10% höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis nach Ertragsteuern um 0,1 Mio. € höher bzw. niedriger (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

36.3. LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko für die MTU besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der MTU sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten.

Die MTU hat mit einer Reihe von Banken langfristig syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Zur näheren Erläuterung wird auf Abschnitt 28. (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen. Die in 2013 eingerichteten Kreditfazilitäten werden zur Erfüllung möglicher Verpflichtungen aus Flugzeugfinanzierungen in den kommenden Jahren als ausreichend erachtet.

37. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

37.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
I. Haftungsverhältnisse aus Risk- und Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen mit:		
IAE International Aero Engines AG	3,9	4,1
Pratt & Whitney Aircraft Company	8,2	9,7
General Electric Company	0,7	3,1
Summe Haftungsverhältnisse	12,8	16,9
II. Bürgschaften, Haftungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten	39,4	45,8
Summe Eventualverbindlichkeiten	52,2	62,7

2013 wurden für Eventualverbindlichkeiten keine Rückstellungen gebildet, weil das Risiko der Inanspruchnahme als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In Verbindung mit eingegangenen Risk- und Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen geht die MTU Verpflichtungen im Rahmen von Absatzfinanzierungen ein. Die Haftungsverhältnisse mit IAE beinhalten auch die indirekte Beteiligung über PWAEI. Die im Vorjahr enthaltenen Triebwerksfinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2013 neu bewertet und gemeinsam mit den Finanzierungszusagen aus den Flugzeugfinanzierungen in den Anwendungsbereich des IFRS 7 eingeordnet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Für detaillierte Ausführungen hierzu wird auf Abschnitt 32. (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) verwiesen.

Bürgschaften und Haftungen betreffen im Wesentlichen Service-Verträge für die Instandhaltung von Gasturbinen und Haftungsverpflichtungen aus Instandhaltungsverträgen in Höhe von 15,7 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €) sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 20,7 Mio. € (Vorjahr: 20,7 Mio. €).

Gegen die Grunderwerbsteuerfestsetzung im Rahmen von Verschmelzungen sind derzeit bei Finanzgerichten Verfahren anhängig. Der begonnene Prozess der Grunderwerbsteuererhebung im Rahmen der Verschmelzung der MTU Aero Engines GmbH auf die MTU Aero Engines Holding AG wurde mit Rücksicht auf diese Verfahren durch die Finanzbehörden ausgesetzt. Nach Einschätzung der MTU besteht kein materielles Risiko einer entsprechenden Inanspruchnahme.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Patronatserklärung durch die MTU und Sagem zu Gunsten der AES Aerospace Embedded Solutions GmbH, München, in Höhe von 3,0 Mio. € abgegeben. Die MTU bürgt dabei anteilig mit 1,5 Mio. €.

37.2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

37.2.1. Verpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen

Die Verträge aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen haben Laufzeiten von einem bis zu zehn Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Im Rahmen der Miet- und Leasingverträge wurden im Geschäftsjahr 2013 Zahlungen in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €) aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	10,8	12,2
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	29,5	24,4
Fällig nach mehr als fünf Jahren	7,3	10,2
Summe künftiger Mindestleasingzahlungen	47,6	46,8

Rechnerisch sind vom Standpunkt 31. Dezember 2013 85% der Leasingverträge nach fünf Jahren ausgelaufen. 15% der Verträge laufen länger als 5 Jahre, ein geringer Umfang davon ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2013 sind mit 47,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreswertes in Höhe von 46,8 Mio. €.

Als wesentliche Einzelverpflichtungen sind hervorzuheben:

- Triebwerksleasing bei der MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen, der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde und der MTU Maintenance Lease Services B.V., Amsterdam, Niederlande
- Miete für die Geschäftsgebäude der MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada

- Leasingzahlungen für Büros bei der MTU Aero Engines AG, München
- Leasingzahlungen für das Gebäude im Fliegerhorst Erding im Rahmen der Kooperation mit der Luftwaffe
- Miete für Flurförderfahrzeuge.

37.2.2. Künftige Einnahmen und Ausgaben aus Untermietverhältnissen

Zum 31. Dezember 2013 betragen die künftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen 3,9 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Die künftigen Mindestausgaben aus Untermietverhältnissen beliefen sich auf 3,9 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

37.2.3. Bestellobligo für finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2013 betragen die finanziellen Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und die finanziellen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen 19,8 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen lagen damit im geschäftsüblichen Rahmen.

38. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

38.1. NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN

Die MTU unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit Joint Ventures und assoziierten Gesellschaften sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der beteiligten Unternehmen zuzurechnen und zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Geschäftsvorfälle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und in dieser Anhangangabe daher nicht mehr erläutert.

38.1.1. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen

Im Laufe des Geschäftsjahrs führten Konzerngesellschaften untereinander Transaktionen durch. Mit den nicht konsolidierten nahe stehenden Unternehmen gab es im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr folgende Geschäfte, die nur kurzfristige Laufzeiten haben:

Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen:

Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen

in Mio. €	Auszustehende Salden		Betrag der Geschäftsvorfälle			
	Forderungen		Erlöse/Erträge/Verkauf		Aufwendungen/Erwerb	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012	2013	2012
Eurojet Turbo GmbH, München	11,7	8,5	282,1	203,1	-0,9	-1,0
EPI Europrop International GmbH, München	12,0		83,8		-8,0	
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	2,6	1,3	16,5	9,6	-0,3	-0,1
Pratt & Whitney Canada Customer Service						
Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	1,9	1,1	39,5	37,7	-0,3	-0,2
Ceramic Coating Center S. A. S., Paris, Frankreich	0,1	0,2			-2,7	-2,8
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien	2,5	7,5	72,2	49,9		
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	1,4		3,9		-28,5	
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	1,2	2,0	0,4	0,3	-6,8	-5,9
Middle East Propulsion Company Ltd., Riad, Saudi-Arabien	0,8		0,4	0,1	-0,6	
Gesellschaft zur Entsorgung von Sondermüll						
in Bayern GmbH, München					-0,2	-0,2
MTU Maintenance Service Centre Australia Pty. Ltd., Perth, Australien			0,1			
AES Aerospace Embedded Solutions GmbH, München	0,8		8,2		-27,5	
MTU Maintenance Dallas Inc., Grapevine, USA	0,4		0,1		-0,7	
MTU Maintenance Service Center Ayutthaya Ltd., Ayutthaya, Thailand	0,2	0,6	0,3	0,1	-0,4	-0,4
Summe	35,6	21,2	507,5	300,8	-76,9	-10,6

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen:

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

in Mio. €	Auszustehende Salden		Betrag der Geschäftsvorfälle			
	Verbindlichkeiten		Erlöse/Erträge/Verkauf		Aufwendungen/Erwerb	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012	2013	2012
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	54,0	88,0	676,7	602,0	-564,1	-510,9
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	0,3	0,7	4,2	5,8	-0,5	-0,1
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München					-9,4	-9,8
EPI Europrop International GmbH, München		4,5		19,3		-19,6
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China		8,9		1,9		-25,7
MTU München Unterstützungsakasse GmbH, München	3,2	5,0				-0,1
MTU Maintenance Dallas Inc., Grapevine, USA				1,7		-1,7
MTU Maintenance IGT Service do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien					-0,4	-0,1
Summe	57,5	107,1	680,9	630,7	-574,4	-568,0

38.1.2. Wesentlicher Anteilsbesitz

Die Aufstellung über den wesentlichen Anteilsbesitz enthält die Kapitalbeteiligungen der MTU an Gesellschaften, das Eigen-

kapital der Beteiligungen zum 31. Dezember 2013 sowie die erzielten Jahresergebnisse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2013:

Wesentlicher Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidierungs-methode ⁸⁾	Kapitalanteil in % 31.12.2013	Eigenkapital in T€ 31.12.2013	Ergebnis in T€ 2013
I. Anteile an Tochterunternehmen				
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	Voll	100,00	65.470	2)
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	Voll	100,00	88.620	2)
MTU Aero Engines North America Inc., Rocky Hill, USA	Voll	100,00	6.893 ³⁾	1.351 ⁵⁾
MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada	Voll	100,00	26.085 ³⁾	13.866 ⁵⁾
Vericor Power Systems LLC., Alpharetta, USA ¹⁰⁾	Voll	100,00	27.720 ³⁾	4.005 ⁵⁾
RSZ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München	Voll	100,00	13.430	-1
MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen	Voll	100,00	223.925 ³⁾	-30.786 ⁵⁾
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München	at cost	100,00	26	2)
MTU München Unterstützungs kasse GmbH, München	⁹⁾	100,00	3.271	-1.765
MTU Maintenance Service Center Ayutthaya Ltd., Ayutthaya, Thailand	at cost	100,00	239 ^{1/6)}	170 ^{1/7)}
MTU Maintenance Dallas Inc., Grapevine, USA	at cost	75,00	201 ³⁾	-43 ⁵⁾
MTU Maintenance IGT Service do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	at cost	100,00	88 ^{1/6)}	-92 ^{1/7)}
MTU Maintenance Lease Services B.V., Amsterdam, Niederlande ¹⁰⁾	Voll	100,00	-9	-10
MTU Maintenance Service Centre Australia Pty.Ltd., Perth. Australien	at cost	100,00	⁴⁾	⁴⁾
MTU Aero Engines Shanghai Ltd., Shanghai, China	at cost	100,00	⁴⁾	⁴⁾
MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande i.L.	at cost	100,00	4.297	-7
II. Anteile an assoziierten Unternehmen				
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien	at cost	39,98	301 ¹⁾	7 ¹⁾
EUROJET Turbo GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,00	1.897 ¹⁾	602 ¹⁾
EPI Europrop International GmbH, München	at cost	28,00	562 ¹⁾	502 ¹⁾
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,33	73 ¹⁾	34 ¹⁾
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	at cost	25,00	69 ¹⁾	42 ¹⁾
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	at equity	25,25	56.330 ³⁾	3.729 ⁵⁾
III. Beteiligungen an Joint Ventures				
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	quotal	50,00	130.099 ³⁾	31.250 ⁵⁾
MTU Maintenance Hong Kong Ltd., Hongkong, China ¹⁰⁾	at cost	50,00	21 ³⁾	3 ⁵⁾
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde ¹⁰⁾	at equity	50,00	3.800	1.090
Ceramic Coating Center S. A. S., Paris, Frankreich	at equity	50,00	6.901	1.046
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	at equity	50,00	14.689 ³⁾	3.851 ⁵⁾
AES Aerospace Embedded Solutions GmbH, München	at equity	50,00	-209	-2.165
IV. Sonstige Anteile				
Middle East Propulsion Company Ltd., Riad, Saudi-Arabien	at cost	19,30	23.965 ^{1/6)}	-2.945 ^{1/7)}

¹⁾ Vorjahreszahlen, keine aktuellen Zahlen vorhanden.

²⁾ HGB-Ergebnis wurde 2013 abgeführt.

³⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2013 erfolgt.

⁴⁾ Zahlen liegen noch nicht vor.

⁵⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2013 erfolgt.

⁶⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2012 erfolgt.

⁷⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2012 erfolgt.

⁸⁾ – Voll = Vollkonsolidierung.

– at cost = Bewertung zu Anschaffungskosten, da Fair Value nicht verlässlich ermittelbar.

– at equity = Fortschreibung des Beteiligungsbuchwertes mit dem konzernanteiligen Eigenkapital.

– quotal = Konsolidierung in Höhe der Beteiligungsquote.

⁹⁾ Planvermögen gemäß IAS 19.

¹⁰⁾ Indirekte Beteiligung.

38.2. NAHE STEHENDE PERSONEN

Konzernunternehmen haben mit Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats des Konzerns sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, außer den unter Abschnitt 38.2.4. (Sonstige Geschäftsbeziehungen) genannten Geschäften keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

38.2.1. Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der MTU Aero Engines AG, München, setzte sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Mitglieder des Vorstands

Egon Behle (bis 31. Dezember 2013)	Vorsitzender des Vorstands	München
Dr. Rainer Martens	Vorstand Technik	München
Dr. Stefan Weingartner	Vorstand Zivile Instandhaltung	München
Reiner Winkler	Vorstand Finanzen, Personal, IT	München
Michael Schreyögg (seit 1. Juli 2013)	Vorstand Programme	München

38.2.2. Vergütungen an den Vorstand

Zu detaillierten Erläuterungen des Vergütungssystems sowie zu den Auswirkungen der betrieblichen Altersversorgung für den Vorstand der MTU wird auf den Vergütungsbericht im Kapitel „Corporate Governance“ verwiesen.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für das Geschäftsjahr 2013 für ihre Vorstandstätigkeit eine Gesamtvergütung von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €). Die Gesamtvergütung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Vergütung für Vorstandsmitglieder

	2013		2012	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kurzfristig fällige Leistungen				
Erfolgsunabhängige Komponenten	2,5		2,4	
Erfolgsbezogene Komponenten ohne langfristige Anreizwirkung	0,9		1,2	
Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1,2		1,7	
Summe	4,6	48,4	5,3	70,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses				
Dienstzeitaufwand / Nachzuverrechnender Dienstaufwand	3,4		0,8	
Summe	3,4	35,8	0,8	10,7
Anteilsbasierte Vergütungen				
Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1,5		1,4	
Summe	1,5	15,8	1,4	18,6
Gesamtvergütung	9,5	100,0	7,5	100,0

Die Angabe der anteilsbasierten Vergütungen bezieht sich auf den Zeitpunkt der Gewährung. Der Gesamtaufwand aus anteilsbasiertener Vergütung wird im Geschäftsjahr 2013 mit 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) erfasst.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Zum 31. Dezember 2013 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Die Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 5,9 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €).

38.2.3. Mitglieder des Aufsichtsrats

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden neben der Vergütung für das Aufsichtsratsmandat bei der MTU Aero Engines AG, München, wie im Vorjahr keine weiteren Vergütungen für Aufsichtsratsmandate gewährt. Die Vergütungen betragen 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Die Arbeitnehmervertreter aus den Reihen der Unternehmensangehörigen im Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG erhielten im Geschäftsjahr 2013 Gehälter (ohne Aufsichtsratsvergütungen) in Höhe von 0,6 Mio. € (2012: 0,5 Mio. €). Die Gesamtsumme setzt sich aus den jeweiligen Gesamtbruttobeträgen für diejenigen Arbeitnehmervertreter zusammen, die im Berichtsjahr Gehälter von der MTU Aero Engines AG bezogen.

Zum 31. Dezember 2013 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Aufsichtsratsmitglieder wird auf den Vergütungsbericht im Kapitel Corporate Governance verwiesen.

38.2.4. Sonstige Geschäftsbeziehungen

Von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 wie auch im Vorjahr erworbene bzw. verkaufte Aktien und Aktienoptionen der MTU wurden zu marktüblichen Bedingungen gekauft bzw. verkauft. Die Veröffentlichung der Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der MTU unter [> Investor Relations > Corporate Governance > Directors Dealings](http://www.mtu.de).

38.2.5. Anteilseigner

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG dem Unternehmen mitgeteilt worden sind. Zur ausführlichen Darstellung wird auf das Kapitel Die Aktie verwiesen.

V. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

39. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die MTU berichtet über zwei Geschäftssegmente: das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM) und die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO). Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder. Zur detaillierten Beschreibung der Segmente wird auf Abschnitt I. (Grundsätze) verwiesen.

Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)

Im Segment Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft entwickelt, fertigt, montiert und liefert der Konzern zivile und militärische Triebwerke und Komponenten. Darüber hinaus beinhaltet dieses Geschäftssegment die Instandhaltung militärischer Triebwerke.

Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)

Im Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung werden Flugtriebwerke und Industriegasturbinen überholt und repariert. Dies umfasst neben kompletten Triebwerksinstandsetzungen auch Triebwerksmodule und Spezialreparaturen.

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, wird deren Anteil am Periodenergebnis und deren Buchwert dort angegeben.

Segmentvermögen und Segmentschulden

Das Segmentvermögen umfasst alle Werte, die der jeweiligen betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das operative Betriebsergebnis

(EBIT / EBIT bereinigt) bestimmen. Die Vermögenswerte bzw. Schulden sind dem Geschäftssegment zugeordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehören. Beim Segmentvermögen waren die Buchwerte der Tochterunternehmen sowie Forderungen zwischen den Segmenten in Höhe von 522,3 Mio. € (Vorjahr: 1.527,4 Mio. €) sowie Segmentschulden in Höhe von 183,7 Mio. € zu konsolidieren. Im Vorjahr wurden in der Überleitungsspalte der Segmentschulden Finanzverbindlichkeiten der Holdinggesellschaften mit internen Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften in Höhe von 465,5 Mio. € ausgeglichen.

Segmentinvestitionen

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Konsolidierungs- / Überleitungsspalte

In der Konsolidierungs- / Überleitungsspalte auf das Konzernergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT / EBIT bereinigt) werden Eliminierungen zwischen den Geschäftssegmenten ausgewiesen.

Segmentinformationen nach Regionen

Außenumsätze, Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte werden nach den folgenden Regionen aufgeteilt: Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Nordamerika, Asien und übrige Gebiete.

Die Zuordnung der Umsätze mit Dritten orientiert sich nach dem Standort der Kunden. Die Zuordnung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte werden nach dem Standort des betreffenden Vermögenswerts vorgenommen.

VI. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte

Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des MTU-Konzerns haben.

VII. ABLEITUNG DES AUSSCHÜTTUNGSFÄHIGEN BILANZGEWINNS AUS DEM HANDELSRECHTLICHEN JAHRESABSCHLUSS

Anders als der Konzernabschluss, dem die IFRS des IASB zugrunde liegen, wird der Jahresabschluss der MTU Aero Engines AG, München, nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften (HGB und AktG) aufgestellt. Soweit zulässig und sinnvoll, werden Regelungen der IFRS auch im Jahresabschluss angewendet. In zahlreichen Fällen weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Jahresabschluss der MTU Aero Engines AG, München, und der inländischen Tochtergesellschaften von denen des Konzernabschlusses ab.

Auswirkungen der Verschmelzung der MTU Aero Engines GmbH, München, auf die MTU Aero Engines Holding AG, München, auf den Jahresabschluss 2013

In den Aufsichtsratssitzungen der MTU Aero Engines Holding AG, München, und der MTU Aero Engines GmbH, München, am 13. Dezember 2012 wurde die Verschmelzung der MTU Aero Engines GmbH auf die MTU Aero Engines Holding AG, München, beschlossen. Der Verschmelzungsvertrag ist am

23. April 2013 notariell beurkundet worden. Steuerlich und bilanziell erfolgt die Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2013. Die Hauptversammlung hat am 3. Mai 2013 zudem die Umfirmierung der „MTU Aero Engines Holding AG“ in „MTU Aero Engines AG“ beschlossen.

Mit der Verschmelzung wird das operative Geschäft der MTU Aero Engines GmbH, München, direkt in der MTU Aero Engines AG, München, abgebildet.

Der Jahresabschluss 2013 der MTU Aero Engines AG, München, ist infolge der Vermögensübertragung durch Verschmelzung nicht mit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der MTU Aero Engines Holding AG, München, vergleichbar. Daher wurde zu Vergleichszwecken die Eröffnungsbilanz der MTU Aero Engines GmbH, München, zum 1. Januar 2013 zusätzlich mit aufgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr		2013 in Mio. €	Vergleichswert 2012 in Mio. €	Vorjahr 2012 in Mio. €
	in Mio. €	in %			
Umsatzerlöse	252,7	12,8	2.224,7	1.972,0	24,2
Umsatzkosten	-81,2	-4,6	-1.865,4	-1.784,2	
Bruttoergebnis vom Umsatz	171,5	91,3	359,3	187,8	24,2
Vertriebskosten	-7,3	-15,3	-55,0	-47,7	
Verwaltungskosten	8,7	23,3	-28,6	-37,3	-26,9
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	21,6	>100	41,8	20,2	5,2
Finanzergebnis	-41,0	-53,4	35,8	76,8	174,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153,5	76,8	353,3	199,8	176,9
Außerordentliches Ergebnis	34,2		34,2		
Steuern	-65,3	<-100	-123,8	-58,5	-56,6
Jahresüberschuss	122,4	86,6	263,7	141,3	120,3
Einstellung in Gewinnrücklagen					
- in andere Gewinnrücklagen	-59,9	-83,2	-131,9	-72,0	-51,0
Bilanzgewinn	62,5	90,2	131,8	69,3	69,3

Einstellung in die Gewinnrücklagen

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG haben gemäß Beschluss nach § 58 Absatz 2 AktG insgesamt 131,9 Mio. € des Jahresüberschusses 2013 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Vorjahr: 72,0 Mio. €).

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG, München, werden der Hauptversammlung am 8. Mai 2014 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen eine Dividende von 1,35 € je Aktie auszuschütten (Vorjahr: 1,35 €). Für die 50.855.626 dividendenberechtigten Stückaktien beläuft sich die Gesamtsumme der Ausschüttung unter der Voraussetzung der Zustimmung durch die Hauptversammlung auf 68,7 Mio. €. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2013 in Höhe von 71,39 € (Vorjahr: 68,80 €) ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,9% (Vorjahr: 2,0%).

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013 erfolgt – vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung – am 9. Mai 2014.

Bundesanzeiger

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der MTU Aero Engines AG, München, werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus kann dieser Abschluss bei der MTU Aero Engines AG, 80995 München, angefordert werden.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines AG, München, haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im MTU-Konzern-Geschäftsbericht 2013 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter www.mtu.de dauerhaft zugänglich gemacht.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 7. Februar 2014

Reiner Winkler

Reiner Winkler

Vorsitzender
des Vorstands

R. Martens

Dr. Rainer Martens

Vorstand
Technik

Stefan Weingartner

Dr. Stefan Weingartner

Vorstand Zivile
Instandhaltung

Michael Schreyögg

Michael Schreyögg

Vorstand
Programme

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der MTU Aero Engines AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuföhrn, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der MTU Aero Engines AG, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. Februar 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prosig)

Wirtschaftsprüfer



(Pinckernelle)

Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

- 200 Triebwerksglossar
- 202 Triebwerke im Überblick
- 203 Stichwortverzeichnis
- 204 Abbildungs- und Tabellenübersicht
- 206 Finanzkalender
- 206 Kennzahlen zur Aktie
- 207 Kontakt

TRIEBWERKSGLOSSAR

ACARE 2020

Der Rat für Luft- und Raumfahrtforschung in Europa (ACARE = Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) hat sich zu ehrgeizigen Zielen für den zukünftigen Luftverkehr verpflichtet und diese in der Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) veröffentlicht; SRIA integriert die bisherigen ACARE2020- und Flightpath-2050-Ziele und hat eine weitere Etappe, das Jahr 2035, aufgenommen.

Die Eckdaten: Bis zum Jahr 2020 soll der Luftverkehr pro Passagierkilometer 43% weniger Kraftstoff verbrauchen, 43 % weniger CO₂ und 80% weniger NO_x ausstoßen. Für die Triebwerke bedeutet das: Bis 2020 sollen die Antriebe 20% weniger Kraftstoff verbrauchen. Im Jahr 2035 will man den Kraftstoffverbrauch des Luftverkehrs pro Passagierkilometer und damit die CO₂-Emissionen um 60% und den NO_x-Ausstoß um 84% gesenkt haben; der Lärm soll um 55% zurückgegangen sein. Zielmarken des Jahres 2050 sind -75% Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen, -90% NO_x-Ausstoß und 65% weniger Lärm. Zugrunde gelegt werden die Werte des Jahres 2000.

BRENNKAMMER

Eine Brennkammer besteht aus einem Gehäuse und einem Flammrohr für die Verbrennung. In der Brennkammer wird die einströmende, verdichtete Luft mit Brennstoff vermischt, der gezündet wird und bei einer Temperatur von über 2.000 Grad Celsius verbrennt. Aufgrund der hohen Temperaturen müssen Brennkammern speziell thermisch geschützt sein.

FAN

Als Fan wird das erste Laufrad des Niederdruckverdichters bezeichnet. Der Fan beschleunigt den Nebenstrom nach hinten und liefert den Hauptschub. Angetrieben wird er über die Niederdruckwelle von der Niederdruckturbine.

GETRIEBEFAN

Getriebefan-Triebwerke zeichnen sich gegenüber heutigen Antrieben durch einen deutlich reduzierten Kraftstoffverbrauch und erheblich niedrigere Lärmemissionen aus. Daher haben sie beste Chancen, der Standardantrieb für künftige Flugzeuge zu werden. Normalerweise sitzen Fan, Niederdruckverdichter und Niederdruckturbine fest verbunden auf einer Welle. Beim Getriebefan wird der Fan mittels eines Untersetzungsgetriebes vom Niederdruckteil „entkoppelt“. Dadurch können Niederdruckturbine und Niederdruckverdichter optimal schnell laufen, während die optimale Geschwindigkeit des Fans deutlich niedriger ist (etwa im Verhältnis 3 : 1). Dies führt zu einem deutlich besseren Gesamtwirkungsgrad und erheblicher Lärmreduzierung.

INDUSTRIEGASTURBINEN

Luftfahrt-Triebwerke und Industriegasturbinen arbeiten nach dem gleichen Wirkungsprinzip. Bei Industriegasturbinen kommt jedoch anstelle der in der Luftfahrt üblichen Niederdruckturbine eine Nutzturbine zum Einsatz. Sie gibt die Leistung direkt oder über ein Getriebe an das angeschlossene zusätzliche Aggregat – etwa Generator oder Pumpe – ab. Fast alle Industriegasturbinen des unteren und mittleren Leistungsbereichs sind von Luftfahrtantrieben abgeleitet.

MRO-GESCHÄFT

MRO steht für Maintenance, Repair and Overhaul und bezeichnet bei der MTU die Instandhaltung ziviler Triebwerke. Sie ist ein Geschäftsfeld der MTU.

OEM-GESCHÄFT

Der Geschäftsbereich Original Equipment Manufacturing-Geschäft – oder kurz: OEM-Geschäft – umfasst bei der MTU das zivile und militärische Neugeschäft, das zivile und militärische Ersatzteilgeschäft sowie die militärische Instandhaltung.

RISK- AND REVENUE-SHARING-PARTNER

Risk- und Revenue-Sharing-Partner sind Programmpartner, die sich an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihrem prozentualen Engagement am Umsatz (Revenue) partizipieren.

SCHUBKLASSE

Strahltriebwerke werden in der Regel in drei Schubklassen eingeteilt: Die untere Klasse reicht von etwa 2.500 bis etwa 20.000 Pfund (ca. 10 bis ca. 90 kN) Schub, die mittlere von 20.000 bis ca. 50.000 (ca. 90 bis ca. 225 kN) und die obere von 50.000 bis über 100.000 Pfund (ca. 225 bis ca. 450 kN).

SUBSYSTEM

Das Gesamtsystem Triebwerk besteht aus einer Reihe von Subsystemen. Dazu gehören Hoch- und Niederdruckverdichter, Brennkammer, Hoch- und Niederdruckturbine sowie die Regelung.

TURBINE

In der Turbine wird die Energie, die in den mit hohem Druck und hoher Geschwindigkeit aus der Brennkammer kommenden Gasen steckt, in mechanische Energie umgewandelt. Wie auch der Verdichter ist die Turbine unterteilt in Hoch- und Niederdruckteil. Über die Welle ist die jeweilige Turbine direkt mit dem entsprechenden Verdichter verbunden. Die Turbine muss wesentlich höheren Belastungen standhalten als der Verdichter: Zu den hohen Gastemperaturen kommen extreme Fliehkräfte, die mit jeweils mehreren Tonnen am äußeren Rand der Turbinenscheiben wirken.

TURBINENZWISCHENGEHÄUSE

Das Turbinenzwischengehäuse verbindet die Hochdruck- mit der Niederdruckturbine. Dieser Übergangsbereich muss hohen mechanischen und thermischen Belastungen standhalten. Zum Zwischengehäuse gehören aerodynamisch verkleidete Streben zur Aufnahme der Wellenlagerung und der Versorgungsleitungen.

TURBOFAN-TRIEBWERK

Der Turbofan ist eine Weiterentwicklung des Turbojet-Prinzips. Hauptunterschied ist die vergrößerte erste Verdichterstufe, der Fan. Während beim Turbojet-Triebwerk die gesamte angesaugte Luft nacheinander durch Verdichter, Brennkammer und Turbine strömt, wird der Luftstrom beim Turbofan hinter dem Fan geteilt. Ein Teil der Luft gelangt über weitere Verdichterstufen in die Brennkammer und wird dort verbrannt; der wesentlich größere Teil wird um die innen liegenden Baugruppen geleitet. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Luftströmen wird als Nebenstrom-Verhältnis bezeichnet. Bei modernen zivilen Triebwerken kann es mehr als 10:1 betragen. Je größer das Nebenstrom-Verhältnis ist, desto wirtschaftlicher, umweltfreundlicher und leiser arbeitet der Antrieb. Turbofans verbrauchen deutlich weniger Treibstoff als Turbojets.

TURBOPROP -TRIEBWERK

Das auffälligste Merkmal eines Turboprops ist der Propeller; im Triebwerksinneren sind die Unterschiede zu Turbojet und Turbofan gering: Die Turbine ist größer und treibt nicht nur den Verdichter, sondern über ein Getriebe auch den Propeller an. Dem Abgasstrahl in der Turbine eines Turboprops muss deshalb mehr Energie entzogen werden als bei anderen Triebwerkstypen: Über 90% der Energie werden für Verdichter und Luftschaube benötigt. Turboprop-Antriebe ermöglichen Fluggeschwindigkeiten von maximal 800 Stundenkilometern. Sie sind damit langsamer als Turbojets oder Turbofans, benötigen aber auch deutlich weniger Kraftstoff. Das prädestiniert sie für Einsatzbereiche, bei denen Geschwindigkeit eine untergeordnete Rolle spielt, etwa im Kurzstreckenverkehr oder im Frachttransport.

TURBOSHAFT-TRIEBWERK

Turboshaft-Triebwerke werden in Hubschraubern eingesetzt. Sie gehören zur Gruppe der Wellenleistungstriebwerke und ähneln den Turboprop-Antrieben.

VERDICHTER

Aufgabe des Verdichters ist es, Luft anzusaugen und zu komprimieren, bevor sie in die Brennkammer geleitet wird. Verdichter bestehen aus Laufrädern, die sehr schnell zwischen feststehenden Leitschaufeln rotieren. Um das Verdichterverhältnis von über 40:1 moderner Zweiwellen-Triebwerke zu erreichen, laufen mehrstufige Nieder- und Hochdruckverdichter auf ineinander liegenden Wellen mit unterschiedlichen Drehzahlen. Angetrieben werden sie von den dazugehörigen Turbinen.

TRIEBWERKE IM ÜBERBLICK

ZIVILE ANTRIEBE

Typ	Leistung	Anwendung
GE90Growth*	490 – 512 kN	Boeing 777-200LR, 777-200F, 777-300ER
PW4000Growth	340 – 440 kN	Boeing 777
GP7000	315 – 380 kN	Airbus A380
GEnx	235 – 333 kN	Boeing 787, 747-8
CF6	180 – 320 kN	Airbus A300, A310, A330, Boeing 747, 767, DC-10, MD-11
PW2000	170 – 190 kN	Boeing 757, C-17
CFM56*	82 – 154 kN	Boeing 737, Airbus A318 – A321
V2500	100 – 150 kN	Airbus A319, A320, A321, Boeing MD-90
PW1000G	67 – 146 kN	Airbus A320neo, Bombardier CSeries, Mitsubishi Regional Jet, Embraer E-170/E-190, Irkut MS-21
PW800		Langstrecken-Geschäftsreiseflugzeuge, Regionalflugzeuge, Narrowbodies
PW6000	98 – 106 kN	Airbus A318
JT8D-200	90 – 100 kN	Boeing MD-80-Reihe
CF34*	41 – 91 kN	Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge
PW300	18 – 30 kN	mittelschwere Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge
PW500	13 – 20 kN	leichte und mittlere Geschäftsreiseflugzeuge
PT6A*	500 – 2.000 WPS	Geschäftsreise- und Arbeitsflugzeuge
PW200*	500 – 1.000 WPS	leichte bis mittelschwere zweimotorige Hubschrauber

*nur Instandhaltung

INDUSTRIEGASTURBINEN

Typ	Basistriebwerk; Leistung	Anwendung
LM6000	CF6-80; bis 44.000 kW	Stromerzeugung
LM5000	CF6-50; bis 34.000 kW	Stromerzeugung, mechanische Antriebe/Öl- und Gasförderung
LM2500/LM2500+	CF6-6; bis 22.000/30.500 kW	Stromerzeugung, mechanische Antriebe/Öl- und Gasförderung, Schiffsantriebe
ASE8/40/50, TF40/50, ETF40	bis 4.200 kW	Stromerzeugung, Schiffsantriebe, mechanische Antriebe/Generatoren

MILITÄRISCHE ANTRIEBE

Typ	Beschreibung; Leistung	Anwendung
F110	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner; 122 – 145 kN	Lockheed F-16, Boeing F-15K
F404/F414	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner; 80 – 97 kN	u.a. Boeing F/A-18 Hornet
EJ200	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner; 90 kN	Eurofighter
RB199	Dreiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner und Schubumkehrer; 70 – 80 kN	Panavia Tornado
Larzac04	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk; 14 kN	Alpha Jet
TP400-D6	Dreiwellentriebwerk; 8.000 kW	Airbus A400M
GE38	Wellentriebwerk; 5.500 kW	Sikorsky CH-53K
Tyne	Wellentriebwerk; 3.955 kW	Breguet Atlantic und Transall C-160
T64	Wellentriebwerk; 3.000 kW	Sikorsky CH-53G
MTR390/MTR390 Enhanced	Wellentriebwerk; 950 kW	Eurocopter Tiger
RR250-MTU-C20B	Wellentriebwerk; 310 – 340 kW	PAH1, Bo105 und andere

STICHWORTVERZEICHNIS

A	
Aktie	8
Anleihe	65, 67, 107, 171
Aufsichtsrat	16, 31, 32, 36, 109, 194
Auftragsbestand	56, 62, 63
B	
Bilanz	71, 114, 115
Branchenwirtschaftliche Entwicklung	54, 84
C	
Cashflow	44, 70, 117
Compliance	18, 94
Corporate Governance	14, 33, 109
D	
Directors' Dealings	109
Diversity	16
Dividende	10, 61
E	
EBIT	42, 59, 63, 76, 146
Eigenkapital	73, 116, 157
Eigenkapitalveränderungsrechnung	116
Entsprechenserklärung	15, 115
F	
Finanzwirtschaftliche Situation	55
Forschung und Entwicklung	44, 48, 49, 133, 142
Free Cashflow	43, 44, 71
G	
Gesamtergebnisrechnung	61, 113, 125, 161
Gesamtwirtschaft	52, 84, 90
Gewinn- und Verlustrechnung	112, 142, 146
Grundkapital	104, 157
I	
Immaterielle Vermögenswerte	69, 133, 135, 148, 152
Investor Relations	11
K	
Kapitalflussrechnung	70, 117
Kapitalkosten	134, 185
Konsolidierungskreis	130
Kontrollwechsel	30, 67
Konzernstruktur	40
L	
Lagebericht	38
Lieferanten	93
Liquidität	42, 65, 70, 189
M	
Marktkapitalisierung	10
Materialaufwand	142, 147
Mitarbeiter	64, 78, 95, 147, 161, 173
MRO-Segment	56, 58, 63, 118, 120
N	
Nachhaltigkeit	82
O	
OEM-Segment	56, 58, 62, 118, 120
Organisation	40
P	
Personalaufwand	147
Prognosebericht	84
R	
Rahmenbedingungen	44, 52, 54, 84
Rechnungslegung	17, 100, 101
Risikobericht	88
Risikomanagement	17, 88, 100
S	
Sachanlagen	70, 148, 150, 152
Segmentbericht	118, 195
Steuern	138, 145, 182
SWOT-Analyse	96
U	
Umsatz	42, 57, 62, 120, 132, 142
Unternehmensführung	14, 109
V	
Vergütungsbericht	19, 109
Verschuldung	66, 171
Vorräte	135, 155
Vorstand	6, 14, 109
W	
Wechselkurs	52, 55, 90, 186
Weiterbildung	79

ABBILDUNGS- UND TABELLENÜBERSICHT

Fakten und Kennzahlen	
Fakten und Kennzahlen zum Konzern auf einen Blick	2
Auftragsbestand und Auftragswert nach Segmenten (vor Konsolidierung)	3
Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung)	3
EBIT bereinigt nach Segmenten (vor Konsolidierung)	3
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	3
An unsere Aktionäre	
Kursverlauf der MTU-Aktie sowie der Vergleichsindizes im Jahr 2013	8
Kennzahlen der MTU-Aktie im Jahresvergleich	9
Kursverlauf der MTU-Aktie sowie der Vergleichsindizes seit 2009	9
Aktionärsstruktur	10
Folgende Finanzinstitute berichten regelmäßig über die MTU	11
Corporate Governance	
Individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands	21
Jahreserfolgsvergütung (JEV)	22
Performance Share Plan 2013	23
Performance Share Plan 2012	24
Performance Share Plan	24
Gesamtbuchwertentwicklung	25
Share Matching Plan	25
Share Matching Plan (SMP) 2013	26
Share Matching Plan (SMP) 2012	27
Gesamtaufwand der anteilsbasierten Vergütung	27
Bestehende Versorgungszusagen	29
Zuführung und Stand Pensionsrückstellung	29
Vergütung des Aufsichtsrats	31
Konzernlagebericht	
MTU Aero Engines weltweit	41
Eckpfeiler der MTU-Strategie	42
Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT bereinigt	43
Free Cashflow	44
Langfristige Ziele	44
MTU-Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine)	45
Zivile Triebwerksprogramme	46
Aufteilung des Konzern-Patentportfolios auf die Technologiebereiche	47
Kooperationen mit Hochschulen und Kompetenzzentren der MTU	48
Forschungs- und Entwicklungskosten	49
Eigenfinanzierter Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	49
Weltweites Wirtschaftswachstum	52
Dollarkursentwicklung 2013 und 2012	53
Durchschnittlicher Preis Ölsorte Brent in US-Dollar/Fass	53
Wachstum des globalen Passagier- und Luftfrachtaufkommens	54
Währungskurse	55
Auftragsbestand (vor Konsolidierung)	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
Umsatzentwicklung (vor Konsolidierung) nach Segmenten	58
Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	59
Konzern-EBIT (bereinigt) und EBIT-Marge	60
Dividende	61
Auftragsbestand Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	62
Umsatz und EBIT bereinigt (OEM)	63
Auftragsbestand Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	63
Umsatz und EBIT bereinigt (MRO)	64
Finanzierungsquellen	65
Netto-Finanzverschuldung	67
Investitionen nach Vermögenswerten	69
Kapitalflussrechnung des Konzerns (Kurzfassung)	70
Bilanz des MTU-Konzerns	72
Entwicklung Konzern-Eigenkapital	73
Prognose und Ergebnisse	75
Gesamtbelegschaft der MTU	78
Altersstruktur in % (Gesamtbelegschaft deutsche Standorte)	78
Auftragsbestand der Standard- und Großraumflugzeuge nach Regionen	85
Ausblick 2014	86
SWOT-Analyse des MTU-Konzerns	96
Risikobewertung MTU-Konzern	97
Chancenbewertung MTU-Konzern	99
Konzernabschluss und Konzernanhang	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	112
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	113
Vermögenswerte	114
Eigenkapital und Schulden	115
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	116
Konzern-Kapitalflussrechnung	117
Konzern-Segmentberichterstattung	118
Umsatzinformationen nach Produkten und Dienstleistungen	120
Umsatz nach Sitz der Kunden	120
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	120
Langfristige Vermögenswerte	120
Überleitung zum MTU-Konzernabschluss – Ergebnis	120
Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen	121, 122, 123
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	125
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	125
Vermögenswerte – Anpassungen zum 1. Januar 2012	126
Eigenkapital und Schulden – Anpassungen zum 1. Januar 2012	127
Vermögenswerte – Anpassungen zum 31. Dezember 2012	128
Eigenkapital und Schulden – Anpassungen zum 31. Dezember 2012	129

Konsolidierungskreis	130
Anteile am Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	131
Nutzungsdauer in Jahren	133, 134
Umsatzerlöse	142
Umsatzkosten	142
Forschungs- und Entwicklungskosten	142
Vertriebskosten	143
Allgemeine Verwaltungskosten	143
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	143
Ergebnis aus at equity und aus at cost bilanzierten Unternehmen	144
Zinsergebnis	144
Sonstiges Finanzergebnis	145
Aufteilung der laufenden und latenten Ertragsteuern	145
Steuerüberleitungsrechnung	146
Überleitung vom EBIT zum EBIT bereinigt,	
Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse	146
Personalaufwand	147
Angaben zu den durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen	147
Materialaufwand	147
Honorare des Abschlussprüfers	147
Vermögenswertentwicklung – Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013	148
Vermögenswertentwicklung – Abschreibungen und Buchwert 2013	149
Vermögenswertentwicklung – Anschaffungs- und Herstellungskosten 2012	150
Vermögenswertentwicklung – Abschreibungen und Buchwert 2012	151
Aktivierte, programmbezogene immaterielle Vermögenswerte	152
Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingobjekte	153
Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte	153
Gewinn- und Verlustrechnungen, Gesamtergebnis und Bilanzen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	154
Derivative Finanzinstrumente	154
Vorräte	155
Wertberichtigungen	155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155
Wertberichtigungen	155
Forderungen aus Auftragsfertigung	155
Werthaltigkeit/Fristigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	156
Sonstige Vermögenswerte	156
Share Matching Plan – Gewährte Optionstranchen Vorstand	159
Share Matching Plan – Gewährte Optionstranchen OFK/FK	159
Share Matching Plan (SMP)	160
Erfolgsneutrale Sachverhalte in der Gesamtergebnisrechnung	161
Verpflichtungsumfang der Pensionszusagen (DBO)	163
Versicherungsmathematische Annahmen: Inland	163
Versicherungsmathematische Annahmen: Ausland	163
Barwert der Pensionsverpflichtungen	163
Zeitwert des Planvermögens	164
Aufteilung des Planvermögens	164
Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne und für andere Leistungszusagen	164
Angaben zu voraussichtlichen Auszahlungszeiträumen der Pensionsleistungen	164
Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen	165
Ertragsteuerschulden	165
Sonstige Rückstellungen	165
Performance Share Plan	167
Performance Share Plan	168
Performance Share Plan (PSP)	168
Langfristige sonstige Rückstellungen 2013	169
Erwartete Mittelabflüsse langfristiger sonstiger Rückstellungen	169
Kurzfristige sonstige Rückstellungen 2013	170
Finanzverbindlichkeiten	170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	172
Sonstige Verbindlichkeiten	172
Mitarbeiter-Aktienprogramm	173
Angaben zu Finanzinstrumenten: Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2013	174
Angaben zu Finanzinstrumenten: Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2012	176
Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für 2013	178
Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für 2012	178
Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten 2013	179
Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten 2012	180
Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2013	181
Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2012	182
Entwicklung der latenten Steuern	183
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften zum 31. Dezember	184
Devisentermingeschäfte	187
Wechselkurssensensitivität (€/US-\$)	188
Zinssensitivität in Basispunkten	188
Eventualverbindlichkeiten	189
Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	190
Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen	191
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	191
Wesentlicher Anteilsbesitz	192
Mitglieder des Vorstands	193
Vergütung für Vorstandesmitglieder	193
Gewinn- und Verlustrechnung	196

FINANZKALENDER

29. April 2014	Zwischenbericht zum 31. März 2014
	Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
8. Mai 2014	Hauptversammlung
24. Juli 2014	Zwischenbericht zum 30. Juni 2014
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
23. Oktober 2014	Zwischenbericht zum 30. September 2014
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
25. November 2014	MTU Analysten- und Investorenkonferenz

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

Anzahl der Aktien	52 Mio. Stück ohne Nennwert
Art der Aktien	Namensaktien
Grundkapital	52 Mio. €
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	A0D9PT
ISIN	DE000A0D9PT0
Börsenkürzel	MTX
Handelssegment	Prime Standard
Börsensegment	MDAX
Geschäftsjahr	Entspricht dem Kalenderjahr
Bilanzierung	Nach IFRS
Designated Sponsor	Goldman Sachs
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger

KONTAKT

MTU Aero Engines AG

Dachauer Straße 665
80995 München
Telefon: +49 89 1489-0
Fax: +49 89 1489-5500
E-Mail: info@mtu.de
www.mtu.de

Eckhard Zanger

Leiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs
Telefon: +49 89 1489-9113
Fax: +49 89 1489-9140
E-Mail: Eckhard.Zanger@mtu.de

Peter Kameritsch

Leiter Investor Relations
Telefon: +49 89 1489-5714
Fax: +49 89 1489-99155
E-Mail: Peter.Kameritsch@mtu.de

Die Adressen der MTU-Niederlassungen und -Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland
finden Sie im Internet unter www.mtu.de

Bildnachweis

Brandon Farris Photography (Logbuch S. 16)
Alle weiteren: Bildarchiv MTU Aero Engines



Mit diesem QR-Code können Sie sich
den Geschäftsbericht als PDF herunterladen.



Den vorliegenden Geschäftsbericht der MTU Aero Engines AG gibt es gedruckt auch in englischer Sprache. Gerne sendet die MTU Ihnen Exemplare des Geschäftsberichts zu. Außerdem wird der Bericht in den Sprachen Deutsch und Englisch im Internet zur Verfügung gestellt.

